



universität  
wien

# MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

## Wild oder Pink? Gendermarketing und Kinderliteraturkritik

Zur Bedeutung von Geschlecht und Marketing in der  
Kinderliteratur und deren Kritik

verfasst von / submitted by

Mag.phil. Naemi Sander

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of  
Master of Arts (MA)

Wien, 2023

Studienkennzahl lt. Studienblatt /  
degree programme code as it appears on  
the student record sheet:

UA 066 870

Studienrichtung lt. Studienblatt /  
degree programme as it appears on  
the student record sheet:

Vergleichende Literaturwissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Norbert Bachleitner

## Inhaltsverzeichnis

1 Einleitend.....	4
2 Zum Forschungsstand.....	6
2.1 Genderkonzepte und Kinder- und Jugendliteratur.....	6
2.2 Kinder- und Jugendliteraturkritik.....	13
2.3 Nach Geschlecht vermarktet: Gendermarketing in der Kinder- und Jugendliteratur.....	21
3 Zu untersuchen: Das Primärliteraturcorpus.....	27
3.1 Auf den ersten Blick: Coveranalyse.....	32
3.2 Präsenz in professionellen Rezensionsmedien.....	37
3.3 Nicht vom Fach: Die Online-Lai:innenkritik.....	41
3.4 Neun Titel. 146 Besprechungen. Eine erste Analyse.....	48
3.4.1 Schnüffel Junior.....	48
3.4.2 Wie ich die Welt rettete und gleichzeitig eine 3 in Mathe schrieb.....	49
3.4.3 Wie man 13 wird und überlebt.....	51
3.4.4 Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit!.....	53
3.4.5 Petronella Apfelmus: Hexenfest und Waldgeflüster.....	56
3.4.6 Die Eiskönigin 2.....	58
3.4.7 Das kleine Böse Buch.....	59
3.4.8 Gregs Tagebuch: Voll daneben!.....	62
3.4.9 Ruperts Tagebuch: Zu nett für diese Welt!.....	68
3.5 Neun Titel. 325 Besprechungen. Eine zweite Analyse.....	70
3.5.1 Die Schule der magischen Tiere: Endlich Ferien!.....	70
3.5.2 Seawalkers: Filmstars unter Wasser.....	73

3.5.3 Das kleine Böse Buch – Spezial: Her mit deinen Freunden!.....	76
3.5.4 Wie ich meine Hausaufgaben im Gefängnis gemacht habe.....	79
3.5.5 Mein Lotta-Leben: Je Otter, desto flotter.....	80
3.5.6 Bitte nicht öffnen: Rostig!.....	84
3.5.7 Das Internat der Bösen Tiere: Die Prüfung.....	86
3.5.8 Rupert präsentiert: Echt unheimliche Gruselgeschichten.....	91
3.5.9 Gregs Tagebuch: Halt mal die Luft an!.....	94
3.6 Zwischenfazit: Kinderliteraturkritik im Umgang mit Geschlechterfragen.....	98
4 Kinderliteraturkritik in der öffentlichen Bibliothek.....	100
4.1 Primärliteraturcorpus im Lektoratsdienst.....	105
4.2 Praxisbeispiel Stadtbibliothek Dornbirn.....	111
4.3 Zwischenfazit: Gender und Kinderliteraturkritik in und für Bibliotheken.....	112
5 Abschließend: Resümee und Ausblick.....	115
6 Literaturverzeichnis.....	120
6.1 Primärliteratur Februar 2020.....	120
6.2 Primärliteratur August 2021.....	120
6.3 Rezensionen Februar 2020.....	121
6.4 Rezensionen August 2021.....	130
6.5 Sekundärliteratur.....	137
6.6 Bildnachweise.....	145
7 Anhang.....	147
7.1 Abstract.....	147

## 1 Einleitend

In der aktuellen Kinder- und Jugendliteraturforschung<sup>1</sup> wird das Gendermarketing als wichtiger Fokus hervorgehoben.<sup>2</sup> Viele Verlage verwenden für die Vermarktung ihrer Produkte Marketingstrategien, die nach Geschlecht differenzieren, was bei der Beschäftigung des aktuellen KJL-Marktes ins Auge sticht:

Kinderbücher für Mädchen drehen sich oft um Prinzessinnen, Bücher für Jungen oft um Abenteuer und Piraten. Verlage gestalten Bücher für Kinder und Jugendliche absichtlich so, damit sie dem jeweiligen Geschlecht – vermeintlich – besonders gut gefallen.<sup>3</sup>

Wie reagiert die Kritik auf diese Gegebenheit? Die der Masterarbeit zugrundeliegende Frage ist somit, wie Geschlecht durch Gendermarketing der Verlage hervorgehoben wird und inwiefern dies in der Kinderliteraturkritik aufgegriffen wird. Welche Medien und Institutionen beteiligen sich an der Kritik? Wird in den Besprechungen differenziert auf Stereotype und Rollenbilder oder gar das Marketing durch Verlagshäuser eingegangen? Werden Bemühungen, dem entgegenzutreten, (an)erkannt?

Weshalb ist die Beschäftigung mit Gendermarketing und der Kritik von Kinderliteratur von Bedeutung? In einer Untersuchung über die Einteilung von Büchern in Geschlechtskategorien konnte festgestellt werden, dass Kinder und Jugendliche, die nicht wissen, für wen ein Buch gedacht ist, deutlich öfter sogenannte geschlechtsuntypische Bücher ausleihen: „Das Ergebnis war sehr eindeutig: Normalerweise gibt es ungefähr zwei Prozent geschlechts-untypische Ausleihen, das heißt, Mädchen leihen zu zwei Prozent mal ein Buch für Jungen aus. Ohne Kategorisierung waren wir bei 20 Prozent.“<sup>4</sup> Der Geschlechterstempel wird hier als Hemmschwelle gesehen, denn ohne wird die Auswahl stärker nach Cover und Inhalt getätigt. „Wenn die Geschichte spannend ist, ist es den Kindern und Jugendlichen egal, wer der

---

<sup>1</sup> Im Folgenden wird die Kinder- und Jugendliteratur mit KJL abgekürzt.

<sup>2</sup> Vgl. Böhm, Kerstin: Archaisierung und Pinkifizierung. Mythen von Männlichkeit und Weiblichkeit in der Kinder- und Jugendliteratur. Bielefeld: transcript 2017; Krah, Hans: Gender, Kinder- und Jugendliteratur und analytische Praxis. Grundlagen und Methodik. In: Müller, Karla; Decker, Jan.-Oliver; Krah, Hans; Schilcher, Anita (Hrsg.\_innen): Genderkompetenz mit Kinder- und Jugendliteratur entwickeln. Grundlagen – Analysen – Modelle. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2016, S. 45-63.

<sup>3</sup> Eberhard, Milena: Mädchenbücher, Bubenbücher? „Literatur sollte nicht ein spezielles Geschlecht adressieren“. Interview von Katharina Brierley. Kultur aktuell, Radio SRF 2 Kultur. 31.07.2020. Online unter: <https://www.srf.ch/kultur/literatur/maedchenbuecher-bubenbuecher-literatur-sollte-nicht-ein-spezielles-geschlecht-adressieren>.

<sup>4</sup> Eberhard: Mädchenbücher, Bubenbücher?

Protagonist oder die Protagonistin ist. Es geht um den Inhalt.“<sup>5</sup> Während in den nächsten Kapiteln auch in Frage gestellt wird, inwiefern Literatur geschlechtstypisch oder -untypisch sein kann und welche Auffassungen von Geschlecht diesen Überlegungen zugrunde liegen, wird in der folgenden Analyse der Literaturkritik des Primärliteraturcorpus speziell auf deutliche Geschlechteradressierungen eingegangen.

Eine systematische Verbindung der Disziplin der Komparatistik mit der der KJL findet erst seit Beginn des 21. Jahrhunderts statt; in diese will sich die vorliegende Arbeit eingliedern. KJL-Forschung kann durch komparatistische Herangehensweisen bereichert werden, indem kulturwissenschaftliche Grenzüberschreitungen und Beziehungen ins Auge gefasst werden. Besonders die Prozesse, die die Grenzen zwischen Literatur und anderen interdisziplinären Ansätzen wie den *Gender Studies*, der (Werbe-)Psychologie und der Marktforschung überschreiten, sollen hier Gegenstand sein.<sup>6</sup> In der vorliegenden Masterarbeit wird vorerst der Forschungsstand umrissen, auf kulturwissenschaftliche Theorien zur Konstitution und Konstruktion von Gender mit dem Fokus auf die KJL-Forschung eingegangen, eine Positionsbestimmung der aktuellen KJL-Kritik vorgenommen und das Gendermarketing näher beleuchtet, bevor das Corpus der Primärliteratur analysiert wird: 18 Texte der aktuellen deutschsprachigen Kinderliteratur, die mithilfe von Bestsellerlisten ausgewählt wurden. Deren Paratexte – Kritiken, Besprechungen und Rezensionen – werden unter dem Aspekt des *doing gender* und der Thematisierung von Genderkonzepten in Anlehnung an Hans Krahs semiotisches Analyseinstrument von sechs Genderdimensionen<sup>7</sup> analysiert. Eingang findet dabei besonders auch im Netz publizierte Lai:innen-Kritik. Im letzten Kapitel der Arbeit wird die Wirkungsweise des Gendermarketings und der Kinderliteraturkritik für eine spezifische Institution der Kinderliteratur, nämlich die Öffentliche Bibliothek und deren professionelles Rezensionswesen, untersucht.

---

<sup>5</sup> Eberhard: Mädchenbücher, Bubenbücher?

<sup>6</sup> Vgl. O’Sullivan, Emer: Komparatistik. In: Kurwinkel, Tobias; Schmerheim, Philipp (Hrsg.): Handbuch Kinder- und Jugendliteratur. Stuttgart: Metzler 2020, S. 334.

<sup>7</sup> Vgl. Krah: Gender, Kinder- und Jugendliteratur und analytische Praxis.

## 2 Zum Forschungsstand

Unterschiedliche Forschungsfelder wie die Gender Studies, Forschung zum (Literatur-) Marketing, KJL-Forschung und KJL-Kritik berühren die Frage nach den Wirkweisen und Mechanismen des Gendermarketings in der KJL. Diese sollen im Folgenden eingeordnet und kurz umrissen werden.

### 2.1 Gender Studies und Kinder- und Jugendliteratur

Gender Studies bezeichnen interdisziplinäre und theoretisch-methodisch heterogene Forschungsansätze und -richtungen, die Fragen feministischer Diskurse aufgreifen und theoretisch weiterentwickeln. Solche Ansätze fragen kritisch nach gesellschaftlich, politisch und kulturell wirksamen Differenzkonstruktionen von Geschlechteridentitäten und untersuchen, wie diese Konstrukte stabilisiert und verändert werden.<sup>8</sup>

Die interdisziplinären Forschungsansätze und -richtungen der Gender Studies stellen mit dem Begriff von *gender* in dessen Polyfunktion als Analysekategorie, Wissensobjekt und Erkenntnisinteresse in den Literaturwissenschaften ein breites Spektrum von Forschungsfragen. Zudem hat die Disziplin selbst – neben den Sozialwissenschaften – maßgeblich zur Weiterentwicklung und auch Institutionalisierung der Geschlechterforschung beigetragen: Die Gender Studies verdanken den Philologien so etwa theoretische Impulse aus der Hermeneutik, Psychoanalyserezeption und Rhetorik. Judith Butler stellte mit ihrem Werk *Gender Trouble* die bis dahin etablierte heuristische Trennung von *sex* und *gender* (dem biologischen und soziokulturellen Geschlecht) in Frage und unterstrich beides als soziokulturell geregelte Performativität:

Gesellschaften unterwerfen die Körper ihrer Subjekte einer wiederholenden und zitierenden Praxis symbolischer Ordnungen. Mittels dieser Wiederholungen eröffnen sich zugleich Chancen auf Veränderungen, die sich anhand subversiver Verschiebung der alten Ordnung erreichen lassen. Das biologische Geschlecht entsteht demzufolge aus der Diskursivierung

---

<sup>8</sup> Standke, Jan; Kronschläger, Thomas: „Gender“. In: Kurwinkel, Tobias; Schmerheim, Philipp (Hrsg.): Handbuch Kinder- und Jugendliteratur. Stuttgart: Metzler 2020, S. 343.

symbolischer Ordnungen einschließlich der damit zusammenhängenden Wahrnehmung und Klassifizierung.<sup>9</sup>

In den Prozessen der Produktion, Distribution und Rezeption von Literatur zeigt sich die Geschlechterfrage als relevante Größe:

Von jeher dienen literarische Texte nicht ausschließlich, aber vorrangig den Möglichkeiten der imaginativen Erprobung von Welt. Fiktionale literarische Texte sind Möglichkeitsgeneratoren. Ebenso wie nicht-fiktionale Texte werden sie nach historisch und soziokulturell variablen Regeln geschrieben und gelesen. Dennoch wird häufig übersehen, dass literarische Texte keine ‚Abbilder‘ historischer oder gegenwärtiger Geschlechterverhältnisse liefern oder ‚authentische Stimmen‘ zum Sprechen bringen, sondern in großem Variationsreichtum der außertextuellen Referenz – von leichten Spielarten über die ironische Karikatur bis an die äußersten Grenzen des Vorstellbaren – codiert und ausgestaltet sind.<sup>10</sup>

Literarische Texte können also als Möglichkeitsgeneratoren gesehen werden, wobei sie nie authentische Abbilder oder objektiv gültige Geschlechterverhältnisse zeigen – Literatur bleibt eine Kunstform.

Die Zusammenhänge zwischen Diversifizierung von Geschlecht und dem literarischen Text sind von jeher vielfältig und in dieser Vielfalt nicht erschöpfend zu diskutieren. Was ethische und sozialpolitische Bemühungen derzeit der juristischen Normierung abringen, war immer schon Potenzial und Attraktion des Literarischen, nämlich seine Unbestimmtheit.<sup>11</sup>

Auch im Bereich der KJL-Forschung stellen die Gender Studies einen wichtigen Zugang dar, da Entwürfe von geschlechtlicher Identität, deren Entwicklung in unterschiedlichen Phasen von Kindheit, Jugend und Adoleszenz sowie die in diesen Zusammenhängen wirksamen Faktoren, Institutionen und Akteur:innen der Sozialisation in der KJL anschaulich werden.<sup>12</sup> Implizit sind Geschlechterthemen den Texten der KJL immer schon eingeschrieben gewesen, insbesondere vor dem Hintergrund ihrer Sozialisationsfunktion. Im Sozialisationsprozess spielen neben der Familie und Peergroups auch öffentliche Einrichtungen und Massenmedien eine zentrale

---

<sup>9</sup> Nieberle, Sigrid: Gender Trouble als wissenschaftliche und literarische Herausforderung. In: Josting, Petra; Roeder, Caroline; Dettmar, Ute (Hrsg.): Immer Trouble mit Gender? Genderperspektiven in Kinder- und Jugendliteratur und -medien(forschung). München: kopaed (Kjl & m extra, 16) 2016, S. 20.

<sup>10</sup> Nieberle, Sigrid: Literaturwissenschaften: die neue Vielfalt in der Geschlechterforschung. In: Kortendiek, B. et al. (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung, Geschlecht und Gesellschaft. Wiesbaden: Springer Fachmedien 2018, S. 2.

<sup>11</sup> Nieberle: Gender Trouble als wissenschaftliche und literarische Herausforderung, S. 24.

<sup>12</sup> Vgl. Schilcher, Anita/ Müller, Karla: Gender, Kinder- und Jugendliteratur und Deutschunterricht. Grundlagen und Didaktik. In: Dies. /Jan-Oliver Decker/Hans Krah (Hrsg.\_innen): Genderkompetenz mit Kinder- und Jugendliteratur entwickeln. Grundlagen – Analyse – Modelle. Baltmannsweiler 2016, S. 15-44.

Rolle. „Als eine Art von Massenmedien können hier Bücher genannt werden, die durch die Geschlechterdarstellung zur Konstitution von Geschlechterwissen beitragen.“<sup>13</sup> Die Kinderliteratur hat einen großen Einfluss auf das subjektive Geschlechterwissen. Dabei kann sie Klischees und Stereotype verfestigen oder aber auch aufbrechen und unterwandern und zur Auseinandersetzung einladen. Das vermittelte latente Geschlechterwissen hat großen Einfluss auf die spätere Geschlechtswahrnehmung von Kindern und Jugendlichen, wie mehrere Studien belegen konnten.<sup>14</sup> „Vorstellungen davon, was typisch männlich und weiblich ist, haben Kinder früh, denn alles was sie umgibt, Vorbilder, Spielsachen, unterschiedliche Medien, arbeiten an diesen Konstruktionen mit.“<sup>15</sup> Besonders KJL nimmt hier eine spezifische Rolle ein:

Zentrale Sozialisationsaufgabe ist das Ausloten einer geschlechtlichen Identität, für die die Kinder- und Jugendliteratur Vorbilder zur Verfügung stellt bzw. stellen kann. Die literarischen Rollenvorbilder und -angebote kommen dabei sehr unterschiedlich zum Tragen: mal mehr, mal weniger explizit, mal auf der Oberflächenstruktur der Texte, mal sind sie in die Tiefenstrukturen eingeschrieben, mal entstehen die Angebote aus dem Handlungssystem heraus, mal sind sie schon im Symbolsystem der Kinder- und Jugendliteratur, also ihren literarischen Traditionen, verankert.<sup>16</sup>

Bei den Beiträgen der grundsätzlich textbasierten gender-orientierten KJL-Forschung sticht die Diversität der spezifischen Untersuchungsgegenstände ins Auge. Sie verläuft parallel zur wissenschaftlichen Reflexion um die Konstruktions- und Wirkweisen von Geschlecht in gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten, die sich in unterschiedlich fokussierte Forschungsbereiche aufgegliedert hat.<sup>17</sup> Der Forschungsstand erstreckt sich über ein großes Feld unterschiedlicher Subthemen, die unterschiedlich beforscht wurden und werden; häufig geht es um die Geschlechterdarstellung (etwa die Häufigkeit männlicher oder weiblicher

---

<sup>13</sup> Janschitz, Gerlinde: Geschlechterwissen in Kinderliteratur – Zur Geschlechterdarstellung in vom Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichneten Kinderbüchern von 1963 – 2014. Online unter: [https://static.uni-graz.at/fileadmin/sowi-institute/Soziologie/Geschlechtersoziologie/Fopra/Janschitz2015\\_Geschlechterwissen\\_in\\_Kinderliteratur.pdf](https://static.uni-graz.at/fileadmin/sowi-institute/Soziologie/Geschlechtersoziologie/Fopra/Janschitz2015_Geschlechterwissen_in_Kinderliteratur.pdf), S. 2.

<sup>14</sup> Vgl. die angeführten Studien bei Janschitz: Geschlechterwissen in Kinderliteratur, S. 1.

<sup>15</sup> Kalteis, Nicole: Bilderbuchfrauen? Konstruktion und Dekonstruktion von Weiblichkeit in Bilderbuchillustrationen. In: Institut für Jugendliteratur (Hrsg.): illustration. 1001 Buch 04/ 2022, Wien, S. 28.

<sup>16</sup> Böhm, Kerstin: Zwischen Trend und Tabu. Transgender-Aspekte in der Kinder- und Jugendliteratur. In: Rothstein, Anne-Berenike (Hrsg.): Kulturelle Inszenierungen von Transgender und Crossdressing. Grenz(en)überschreitende Lektüren vom Mythos bis zur Gegenwartsrezeption. Bielefeld: transcript Verlag 2021, S. 197.

<sup>17</sup> Vgl. Standke; Kronschläger: „Gender“, S. 349.

Charaktere, Rollenverteilungen, etc.).<sup>18</sup> Dieses auf der Oberfläche verhaftet bleibende „Frauenzählen“ wird jedoch zunehmend kritisiert, da Geschlechterdifferenzen oft als Merkmalskatalog gelistet werden, was eine polarisierende Geschlechterkategorisierung von ‚weiblich‘ und ‚männlich‘ verstärkt.<sup>19</sup> In der empirischen Forschung soll es jedoch, wie Regine Gildemeister fordert, um die Art der Herstellung von Geschlechtsunterschieden gehen, was eine methodische Herausforderung darstellt. Angewendet werden kann dafür das Konzept des *doing gender*:

Wenn die geschlechtliche Differenzierung selbst zum Gegenstand wird, dann kann nicht mehr von ‚Männer und Frauen‘ ausgegangen und Geschlecht als Variable eingesetzt werden, über die Eigenschaften oder Merkmale von Personen ‚gemessen‘ werden können. Die empirische Analyse verlagert sich vielmehr vom individuellen Handlungsträger hin zu dem System von sozialen Praktiken, die die Geschlechterdifferenzierung im Ergebnis hervorbringen („*doing gender*“).<sup>20</sup>

In der Kinder- und Jugendliteratur wird das *doing gender*, das wiederum theoretisch auf Butlers veritabler Störung des bis dato dichotom normativ formatierten Geschlechterdiskurses aufbaut, mittels Medien fokussiert. Grund dafür sind die medialen Repräsentationen, die Kindern einen Blick in fremde Welten erlauben, fremde Figuren und Charaktere präsentieren: „Dadurch finden Kinder und Jugendliche Möglichkeiten, ihre eigenen Erfahrungen und Erlebnisse zu überprüfen, sie finden neue Verhaltensmuster, Werte und Normen, deren Tauglichkeit sie für sich selbst und ihr eigenes Leben einschätzen lernen.“<sup>21</sup> Medial konstruierte Geschlechterrollen haben Einfluss auf die Leser:innen, bieten also Orientierung in der Identitätsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Medienwirkungen sind dabei durchaus komplex, da sie Auswirkungen auf das Selbstbild haben, in der Regel jedoch nicht unmittelbar auf die Rezipient:innen einwirken, sondern eher

---

<sup>18</sup> Vgl. Janschitz: Geschlechterwissen in Kinderliteratur, S. 3ff; Schilcher, Anita: „Du bist wie alle Weiber, gehorsam und unterwürfig, ängstlich und feige“ – Geschlechterrollen im Kinderbuch der 90er Jahre. In: Kliewer, Annette (Hrsg.): Neue Leser braucht das Land! Zum geschlechterdifferenzierenden Unterricht mit Kinder- und Jugendliteratur. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2004, S. 1-22.

<sup>19</sup> Vgl. Gildemeister, Regine: Geschlechterdifferenz – Geschlechterdifferenzierung: Beispiele und Folgen eines Blickwechsels in der empirischen Geschlechterforschung. In: Buchen, Sylvia; Helfferich, Cornelia; Maier, Maja S. (Hrsg.\_innen.): Gender methodologisch. Empirische Forschung in der Informationsgesellschaft vor neuen Herausforderungen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2004, S. 27ff.

<sup>20</sup> Gildemeister: Geschlechterdifferenz – Geschlechterdifferenzierung, S. 30.

<sup>21</sup> Schilcher, Anita; Müller, Karla: Gender, Kinder- und Jugendliteratur und Deutschunterricht. Grundlagen und Didaktik. In: Dies.; Decker, Jan-Oliver; Krah, Hans (Hrsg.): Genderkompetenz mit Kinder- und Jugendliteratur entwickeln. Grundlagen – Analyse – Modelle. Baltmannsweiler 2016, S. 15.

in der Lage sind, vorhandene Prädispositionen zu verstärken.<sup>22</sup> Gender wird somit mittels des Konzepts des *doing gender* zur analytischen Kategorie, wobei die Rolle der KJL bei der Produktion, Reproduktion aber auch Dekonstruktion von Geschlechterbildern zum Tragen kommt:<sup>23</sup>

Kinder- und Jugendliteratur in ihren ästhetischen, poetologischen und sozialhistorischen Varianten ist seit ihrer Herausbildung stark von Geschlechternormen geprägt und hat ihrerseits als diskursive Hüterin dieser Normierungsprozesse fungiert. Die Trennung in Literatur für Mädchen und Jungen ist verknüpft mit dem stets drohenden Verlust eines kindlichen androgynen Ideals und der anzustrebenden geglückten Entwicklung der adoleszenten Geschlechtsidentität. Überspitzt formuliert, lässt sich die Kinder- und Jugendliteratur als historisch und ästhetisch variables Schlachtfeld der Geschlechternormen lesen, auf dem spätestens seit der Reformpädagogik um 1900 um Durchsetzung und Kritik an diesen Normen gerungen wurde.<sup>24</sup>

Die geschlechtsspezifische Trennung der Literatur für Mädchen und Jungen – die auch in der Forschung bis vor nicht allzu langer Zeit Bedeutung besaß<sup>25</sup> – liegt der heteronormativen Matrix und wiederum deren zugrundeliegender Annahme der Binarität der Geschlechter zugrunde: KJL ist in einem literarischen Feld situiert, das heterosexuell geprägt ist, was besonders deutlich in der Massenliteratur, „dem das Gros der Kinder- und Jugendliteraturproduktion zuzurechnen ist, sichtbar wird und kinder- und jugendliterarische Texte zu einer in einem hohen Maße geschlechtsspezifisch adressierenden und gleichzeitig adressierten Literatur macht.“<sup>26</sup> Die eigentlichen Akteur:innen in diesem Feld der Normen, wie es Böhm und Nieberle formulieren, sind – neben den kindlichen und jugendlichen Leser:innen – erwachsene Autor:innen, Verleger:innen, Vermittler:innen, Eltern und auch Kritiker:innen, deren Erwartungen und Vorstellungen von Geschlecht bei der Produktion und Auswahl von vermeintlich adäquaten und angemessenen Texten und Medien zum Tragen

---

<sup>22</sup> Vgl. Schilcher; Müller: Gender, Kinder- und Jugendliteratur und Deutschunterricht, S. 25.

<sup>23</sup> Vgl. Josting, Petra; Roeder, Caroline; Dettmar, Ute: Vorwort. In: Dies. (Hrsg.): Immer Trouble mit Gender? Genderperspektiven in Kinder- und Jugendliteratur und -medien(forschung). München: kopaed (KJL & m extra, 16) 2016, S. 11.

<sup>24</sup> Nieberle: Gender Trouble als wissenschaftliche und literarische Herausforderung, S. 25.

<sup>25</sup> Vgl. etwa Kliewer, Annette: Vorwort. In: Dies. (Hrsg.): Neue Leser braucht das Land! Zum geschlechterdifferenzierenden Unterricht mit Kinder- und Jugendliteratur. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2004, S. VII-IX.

<sup>26</sup> Böhm: Zwischen Trend und Tabu, S. 200.

kommen.<sup>27</sup> Diese Erwartungen sind den literarischen Texten oft eingeschrieben, womit erwachsene Instanzen eine gate-keeper-Funktion erfüllen:

Die hier angesprochenen Personengruppen lesen und beurteilen das kinder- und jugendliterarische Angebot, um anschließend eine Auswahl zu treffen, d.h. einen Teil des Angebots (positiv) zu sanktionieren und einem anderen Teil eine (positive) Sanktionierung zu versagen. Sie nehmen den kindlichen und jugendlichen Lesern also Entscheidungen ab – entweder gänzlich, indem sie allein die Lektüreentscheidung treffen, oder partiell, indem sie den Entscheidungsspielraum der kindlichen und jugendlichen Leser durch das Treffen einer Vorauswahl einschränken.<sup>28</sup>

All dies hat sowohl für die Produktion der Texte Konsequenzen als auch für die Frage, was erzählbar ist und welche Gendernormen infrage gestellt werden können und welche nicht. Auch der Zweifel an der Altersangemessenheit (der Inhalte und/ oder sprachlichen Gestaltung) sind Begleiterscheinungen, die die Vorauswahl von Kinderliteratur begleiten und damit auf (meist wenig reflektierten) Vorannahmen basieren, wie Kinder überhaupt Geschlechtlichkeit wahrnehmen und wahrnehmen dürfen.

Erwachsenen Instanzen und ihren Vorstellungen von kindlicher und jugendlicher Geschlechtlichkeit kommt somit eine immense Bedeutung zu, der die Mehrfachadressierung, also das Bewusstsein der literarischen Produktion dafür, dass nicht nur eine kindliche und jugendliche, sondern auch eine erwachsene Zielgruppe angesprochen werden muss, Rechnung trägt.<sup>29</sup>

Die sozialen Praktiken der Geschlechtsherstellung und -differenzierung sollen in der vorliegenden Arbeit mithilfe des *doing gender*-Konzepts für das Gendermarketing der KJL untersucht werden. Hans Krah entwickelte ein Analyseraster, um Genderkonzepte in kinder- und jugendliterarischen Texten zu untersuchen, das nicht auf der Textoberfläche stehen bleibt, sondern Augenmerk auf Tiefenstrukturen legt, in denen oft „erschreckend antiquierte Geschlechterrollenbilder“<sup>30</sup> transportiert werden. Auf das Konzept und seine Forschungsergebnisse soll an späterer Stelle näher eingegangen werden. Kerstin Böhm stellt

---

<sup>27</sup> Vgl. Ewers, Hans-Heino: Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. Überarbeitete und aktualisierte Auflage. Paderborn: Fink 2012, S. 102.

<sup>28</sup> Böhm: Zwischen Trend und Tabu, S. 201.

<sup>29</sup> Böhm: Zwischen Trend und Tabu, S. 199.

<sup>30</sup> Krah: Gender, Kinder- und Jugendliteratur und analytische Praxis, S. 45.

in jüngerer Zeit bezüglich der Thematisierung von Geschlecht in der KJL zwei Tendenzen fest, die sich diametral gegenüberstehen:

Auf der einen Seite lässt sich ein „backlash“ beobachten: Leser\*innen werden zunehmend geschlechtsspezifisch adressiert, während Figuren zunehmend stereotypisiert dargestellt werden. Auf der anderen Seite finden sich seit den 1980er Jahren, als erweiterte Familienkonstruktionen Eingang in die Kinder- und Jugendliteratur fanden, immer wieder Texte, die die heteronormative Matrix bewusst infrage stellen.<sup>31</sup>

Differenzierte Betrachtungen scheinen insbesondere angesichts des thematisch und formal weit gespannten Spektrums gegenwärtiger literarisch-medialer Verhandlungen erforderlich: von populären Buchserien und Medienverbund-Angeboten, die sich zwischen Prinzessinnen und Piraten, wilden Kerlen und frechen Mädchen, Vampiren und schönen Schwänen und ihren Adressierungen deutlich positionieren, bis hin zu postmodernen Bilderbüchern und Adoleszenzromanen, die in komplexen Formen Genderzuschreibungen und Identitätskonstruktionen durchkreuzen.<sup>32</sup>

KJL des 21. Jahrhunderts wurde in den letzten Jahren auch hinsichtlich ihrer stark marktorientierten Mädchenadressierung untersucht; mit den 2010er-Jahren verstärken sich intersektionale Zugänge<sup>33</sup> und ein Trend hin zu Texten, die Geschlechteridentitäten gezielt hinterfragen.<sup>34</sup> Nieberle reüssiert in ihrer Untersuchung für die Allgemeinliteratur: „Zusammenfassend lässt sich anhaltender Gender Trouble mit neuen Herausforderungen an die Literatur und Literaturwissenschaften festhalten.“<sup>35</sup> Diese Worte können in Anbetracht dessen ebenso für die KJL formuliert werden.

---

<sup>31</sup> Böhm: Zwischen Trend und Tabu, 197f.

<sup>32</sup> Josting; Roeder; Dettmar: Vorwort, S. 11.

<sup>33</sup> Vgl. Benner, Julia: Intersektionalität und Kinder- und Jugendliteraturforschung. In: Josting, Petra; Roeder, Caroline; Dettmar, Ute (Hrsg.): Immer Trouble mit Gender? Genderperspektiven in Kinder- und Jugendliteratur und -medien(forschung). München: kopaed (KJL & m extra, 16) 2016, S. 29-39.

<sup>34</sup> Vgl. Standke; Kronschläger: „Gender“, S. 349.

<sup>35</sup> Nieberle: Gender Trouble als wissenschaftliche und literarische Herausforderung, S. 27.

## 2.2 Kinder- und Jugendliteraturkritik

Anders als die Gender Studies und Kinder- und Jugendliteratur ist die Kinder- und Jugendliteraturkritikforschung bislang weitgehend ein Desiderat.<sup>36</sup> Während in Literatur(kritik)handbüchern entweder gar nicht oder wenn nur am Rande auf Kinder- und Jugendliteraturkritik eingegangen wird,<sup>37</sup> nimmt Caroline Roeder 2015 im Sammelband zur „Literaturkritik heute“<sup>38</sup> eine umfassendere Positionsbestimmung vor. Die Geschichte der allgemeinen Literaturkritik begleitet „fast schon leitmotivisch“<sup>39</sup> die Frage nach ihrer Existenzberechtigung. So spürte etwa bereits Theodor Adorno in der Nachkriegszeit den Verfall der literarischen Kritik.<sup>40</sup> Paradox erscheint, dass trotz dieser seither oft formulierten Todesmeldungen der Literaturkritik scheinbar unbeeindruckt die Kinder- und Jugendliteraturkritik um Teilhabe an eben diesem Betrieb ringt. Selbst wichtige Akteur:innen des kinderliterarischen Sektors platzieren die Kritik seit 30 Jahren an den Rand des Kulturbetriebs.<sup>41</sup>

Kinderliteratur wurde von jeher aus der Allgemeinliteratur ausgeschlossen, nahm (etwa neben der Trivial- und Volksliteratur) einen niederen Rang ein.<sup>42</sup> Diese negative Sanktionierung weist viele Aspekte auf, etwa der Ausschluss aus dem öffentlichen Diskurs bzw. eine entsprechende Diskreditierung.<sup>43</sup> Gerade auch in den Literatur- und Sprachwissenschaften trifft man der Kinder- und Jugendliteratur gegenüber häufig auf eine Haltung zwischen „freundlicher

---

<sup>36</sup> Vgl. einführend den Sammelband von Scharioth, Barbara; Schmid, Joachim (Hrsg.\_innen): Zwischen allen Stühlen: zur Situation der Kinder- und Jugendliteraturkritik. Tutzing: Evang. Akademie 1990; und für den aktuellen Stand Brendel-Perpina, Ina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis. Kritik, Urteilsbildung und die digitalen Medien im Deutschunterricht. Bamberg: University of Bamberg Press 2019.

<sup>37</sup> Vgl. Roeder, Caroline: Das Elend unserer Kinderliteraturkritik. Positionsbestimmung für eine peripher gescholtene Sparte. In: Kaulen, Heinrich; Gansel, Christina (Hrsg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen: V&R unipress 2015, S. 268f.

<sup>38</sup> Kaulen, Heinrich; Gansel, Christina (Hg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen: V&R unipress 2015.

<sup>39</sup> Roeder: Das Elend unserer Kinderliteraturkritik, S. 271.

<sup>40</sup> Vgl. Adorno, Theodor W.: Zur Krisis der Literaturkritik. In: Michel, Sascha (Hg.): Texte zur Theorie der Literaturkritik. Stuttgart: Philipp Reclam 2008, S. 197.

<sup>41</sup> Roeder: Das Elend unserer Kinderliteraturkritik, S. 267.

<sup>42</sup> Vgl. Kümmerling-Meibauer, Bettina: Kinderliteratur, Kanonbildung und literarische Wertung. Stuttgart: Springer Verlag 2003, S. 272ff.

<sup>43</sup> Vgl. Kümmerling-Meibauer: Kinderliteratur, Kanonbildung und literarische Wertung, S. 272; Brendel-Perpina, Ina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis. Kritik, Urteilsbildung und die digitalen Medien im Deutschunterricht. Bamberg: University of Bamberg Press 2019, S. 117.

Herablassung, Desinteresse, Zweifel an der Relevanz und Ignoranz"<sup>44</sup>, wie Ulrich Störiko-Blume festhält. Diese Diskrepanz versucht er mit der lange Zeit gültigen Unterscheidung von ernster und unterhaltender Literatur zu erklären, die zwar heute oft heftig bestritten, teils ignoriert, aber (latent) immer noch vorhanden sei. „Eine ähnliche Grenzziehung verlief früher auch durch das KJB [Kinder- und Jugendbuch] in Gestalt der Gegenübersetzung des >guten Buchs< gegen >Schmutz und Schund<“<sup>45</sup>. Auch Wolfgang Albrecht betont eine solche Hierarchisierung mit Blick auf die journalistische Literaturkritik, die von Fachwissenschaftler:innen mitbetrieben wird und eine marktbedingte Struktur von folgenden hierarchisierten Sparten besitzt: Belletristik, Sachbuch, Politisches Buch und Kinder- und Jugendbuch.<sup>46</sup>

Es gibt ein offenkundiges, seit dem 19. Jahrhundert von den Berufskritikern festgefügtes hierarchisches Nacheinander der Sparten Belletristik und Kinder- und Jugendbuch. Dieses ist nicht etwa bloß durch die unterschiedliche Größe der Publikumsgruppen bedingt, vielmehr handelt sich auch und wohl primär um eine Begleiterscheinung weitreichender Entwicklungsvorgänge bzw. Ausdifferenzierungen sowohl innerhalb der schönen Literatur als auch innerhalb der ihr sich widmenden Wissenschaft. So wie die aufklärerische und die spätere Massenliteratur fiel die Kinder- und Jungendliteratur aus dem Zuständigkeitsbereich der >zünftigen< Germanistik heraus<sup>47</sup>.

Im Unterschied zur Massenliteratur gewann die Kinder- und Jugendliteratur und deren Kritik jedoch immerhin den Status eines Anhängsels im Wissenschaftsbetrieb. Die Rolle der Kinder- und Jugendliteraturkritik verläuft somit oft parallel zur Rolle und Funktion der Kinder- und Jugendliteratur in der literarischen Öffentlichkeit. Roeder stellt die Frage, wie die Positionierung der Kritik am Rande zu beurteilen ist und schließt als Überlegung an, „ob man den Befund der Dauer-Existenz in der Marginalspalte nicht positiv wenden könnte und statt von einer Randexistenz von einem angestammten Platz sprechen kann, den die KJL-Kritik (mittlerweile) im Literaturkritik-System eingenommen hat?“<sup>48</sup> Aus ökonomischer Sicht nehmen Kinder- und Jugendbücher alles andere als eine marginale Rolle ein: sie sind bereits seit Jahren der zweitstärkste Sektor des deutschsprachigen Buchmarktes.<sup>49</sup> Wären die Zahlen

---

<sup>44</sup> Störiko-Blume, Ulrich: Kinder- und Jugendbuchverlage. Macher, Märkte, Medien. Frankfurt am Main: Bramann Verlag 2021, S. 25.

<sup>45</sup> Störiko-Blume: Kinder- und Jugendbuchverlage, S. 26.

<sup>46</sup> Vgl. Albrecht, Wolfgang: Literaturkritik. Stuttgart/ Weimar: Verlag J.B. Metzler 2001, S. 47.

<sup>47</sup> Albrecht: Literaturkritik, S. 48.

<sup>48</sup> Roeder: Das Elend unserer Kinderliteraturkritik, S. 269.

<sup>49</sup> Vgl. Störiko-Blume: Kinder- und Jugendbuchverlage, S. 30ff.

des Marktanteils ausschlaggebend für die Kritik und deren mediale Präsenz in der Öffentlichkeit, so müsste gelten: Pro zwei besprochenen belletristischen Titeln für Erwachsene je eines für Kinder.<sup>50</sup>

Die Kinder- und Jugendliteraturkritik kann ganz grundsätzlich als Handlungssystem der kinder- und jugendliterarischen Öffentlichkeit definiert werden:

Als distributives Basissystem muss das Handlungssystem des Kinder- und Jugendbuchmarktes angesehen werden, das als relativ eigenständiger Marktsektor seit dem 18. Jahrhundert anzutreffen ist und das sich in der Gegenwart zu einem Kinder- und Jugendbuch- und -medienmarkt ausgeweitet hat.<sup>51</sup>

Diese Definition lässt sich somit an die der allgemeinen Kritik anschließen: Das Handlungssystem der kinderliterarischen Öffentlichkeit ist die Präsentation, Erörterung, Bewertung und Einordnung des Angebots, öffentliche Veranstaltungen wie Lesungen, aber auch Preise und Auszeichnungen der Kinder- und Jugendliteratur. „Es handelt sich um einen unter Erwachsenen stattfindenden Verständigungsprozess über generelle Fragen und einzelne Werke der Kinder- und Jugendliteratur.“<sup>52</sup> Eine Besonderheit, die sie auszeichnet und von der allgemeinliterarischen Kritik unterscheidet und charakterisiert, ist die Ausrichtung: Kinder- und Jugendliteraturkritik richtet sich nicht an ihre eigene Zielgruppe, Kinder und Jugendliche selbst, sondern an die Fachöffentlichkeit und an Vermittler:innen: Eltern, Lehrer:innen, Pädagog:innen, etc. Insofern ist dabei von einer Vorvermittlung oder doppelten Vermittlung zu sprechen.<sup>53</sup> Innerhalb des Gesamtbereichs der Kritik ist die der Kinder- und

---

<sup>50</sup> Vgl. Roeder: Das Elend unserer Kinderliteraturkritik, S. 269f.

<sup>51</sup> Albrecht: Literaturkritik, S. 199.

<sup>52</sup> Ewers, Hans-Heino: Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung. Stuttgart: UTB 2008, S. 111.

<sup>53</sup> Vgl. Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 118; Ewers, Hans-Heino: Die Grenzen literarischer Kinder- und Jugendbuchkritik. In: Schrioth, Barbara; Schmid, Joachim (Hrsg.\_innen): Zwischen allen Stühlen: zur Situation der Kinder- und Jugendbuchkritik. Tutzing: Evang. Akademie 1990, S. 81; und Lettner, Franz: Wunderbar ist das! oder: Das geht gar nicht! Über Kinder- und Jugendliteraturkritik. In: Lexe, Heidi (Hrsg.): Aber bitte mit Sahne. Rezension und Kritik (im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur). Fernkursskriptum Kinder- und Jugendliteratur. STUBE: Wien 2020, S. 32f.

Jugendliteratur die einzige Sparte, in der Kritikadressat:innen und Literaturrezipient:innen nicht ident sind.<sup>54</sup> Diese Inkongruenz lässt sich auch statistisch belegen.<sup>55</sup>

Es gibt (anders als bei anderen Medien der Jugendkultur wie etwa Musik oder Film) kaum einen Bereich, in dem so viele Instanzen dazwischengeschaltet sind, die alle bei der Frage mitreden, was denn gut sei für die Leser/innen bzw. deren Bücher. Auch im neuen Jahrtausend wird KJL weitgehend von Erwachsenen gemacht, beharrlich von Erwachsenen für Erwachsene referiert und rezensiert, über Erwachsene multipliziert und im Übrigen auch vorwiegend von ihnen gekauft. Die, die Kriterien und Normen festschreiben, verbindet dabei eines: Sie sind keine Kinder und Jugendlichen mehr.<sup>56</sup>

Die der Kritik grundgelegte Vermittler- und Informationsfunktion geht also an eine Mittlergruppe über, die keine Kinder und Jugendlichen mehr sind, und dementsprechend in einer anderen Generation großgeworden sind. Sie geben allenfalls Teilverinformationen an das Zielpublikum weiter und entscheiden sonst für sie und nicht mit ihnen über den Bucherwerb.<sup>57</sup> Über Interessen und Befindlichkeiten der Leser:innen kann so nur gemutmaßt werden. Kommt die Literatur bei denen, für die sie gemacht wird, auch an?<sup>58</sup> Die Kritik von Kinder- und Jugendliteratur hängt immer auch mit deren Bewertung zusammen, die wiederum an eine pädagogische Tradition gebunden ist; als „angemessene Kinderlektüre“ in der Diskussion um richtige Erziehung und als Domäne der Pädagogik.<sup>59</sup>

Ferner werden die kritischen Beiträge tendenziell dadurch geprägt, dass sich unter den Kritikern sehr viele Lehrerinnen und Lehrer befinden, die vorwiegend pädagogisch-didaktische, also außerliterarische Kriterien und Maßstäbe anwenden. Hierbei vereinseitigt sich auch die Selektionsfunktion ungewöhnlich; >positive<, >unschädliche<, >unbedenkliche< Literatur rangiert in der Regel weit vorn.<sup>60</sup>

Somit bleibt auch die Kinder- und Jugendliteraturkritik immer im Spannungsfeld zwischen literatur-ästhetischem Anspruch und pädagogisch orientiertem Leser:innenbezug, „da beide

---

<sup>54</sup> Vgl. Knödler, Christine: Quo vadis? Eine eigenständige Kinder- und Jugendliteratur braucht eine eigenständige Kinder- und Jugendliteraturkritik. Und umgekehrt - ein Plädoyer. In: Haug, Christine; Vogel, Anke (Hrsg.): Quo vadis, Kinderbuch? Gegenwart und Zukunft der Literatur für junge Leser. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2011, S. 273 und Albrecht: Literaturkritik, S. 48.

<sup>55</sup> Vgl. Störiko-Blume: Kinder- und Jugendbuchverlage, S. 29. Interessant in Gender-Perspektive ist, dass nahezu 70% der Buchkäufe von Frauen getätigt wird.

<sup>56</sup> Knödler: Quo vadis? S. 143.

<sup>57</sup> Vgl. Albrecht: Literaturkritik, S. 48.

<sup>58</sup> Vgl. Knödler: Quo vadis? S. 143.

<sup>59</sup> Vgl. Kümmerling-Meibauer: Kinderliteratur, Kanonbildung und literarische Wertung, S. 21f und 271.

<sup>60</sup> Albrecht: Literaturkritik, S. 48.

Wertungskonzepte (und die Möglichkeiten zwischen ihnen) für didaktische Überlegungen zur literarischen Wertung relevant sind.<sup>61</sup> Zur historischen Entwicklung der Kinder- und Jugendliteraturkritik lässt sich in aller Kürze sagen, dass sie bereits seit der Herausbildung der Kinder- und Jugendliteratur im 18. und 19. Jahrhundert existiert und daher eng verbunden mit dem herrschenden Erziehungs- und Bildungssystem der Epoche fungierte.<sup>62</sup> Bis Anfang des 20. Jahrhunderts sah sie ihre Aufgabe darin, „Schmutz- und Schundliteratur in der Jugendlektüre zu ermitteln und anzuprangern“<sup>63</sup>. Diese pädagogischen Implikationen änderten sich schließlich, eine eigenständige Kinder- und Jugendliteratur bekam ihre Berechtigung. Markante Einschnitte, die parallel zur allgemeinliterarischen Debatte verlaufen, zeigt der Diskurs über Kinder- und Jugendliteratur nach 1945: In den 1960-er Jahren

setzte sich die zeitgenössische KJL-Kritik entgegen einer traditionell und pädagogisch ausgerichteten Forderung kanonisierter Lektüren ein für eine links-orientierte KJL neuen Zuschnitts, die Kinder als gesellschaftlich partizipierende gleichberechtigte Mitglieder über gesellschaftlich relevante Themen informieren und über Missstände und Machtverhältnisse aufklären sollte.<sup>64</sup>

Im Anschluss kristallisierten sich zwei Entwicklungen heraus: eine institutionell angebundene aber in Form und Inhalt linksorientierte Gegenöffentlichkeit und zum anderen eine Kinder- und Jugendliteratur im Printsektor der großen deutschsprachigen Zeitungen mit eigenen Seiten und eine kritische Fachöffentlichkeit sowie eine kinderliterarische Preislandschaft.<sup>65</sup> Von nun an wurde die Kinder- und Jugendliteratur durch eine pädagogisch-didaktisch argumentierende Ausrichtung als möglichst qualitätsvolles Textangebot kritisiert, oder als Vermittlungsinstanz für ein kulturelles und gesellschaftliches Leben. Literaturästhetisch wurde sie hingegen als Teilcorpus der Allgemeinliteratur mit spezifischen Merkmalen gesehen, wobei nach ästhetischem Potential gewertet wurde.<sup>66</sup> Im 21. Jahrhundert ist die ‚Zeigefinger-Aufklärung‘ weitgehend vorbei und Kinder- und Jugendliteratur wird auch formal moderner, umfasst eine Bandbreite an Inhalten und Genres, spielt mit Formen, Stilen, schöpft

---

<sup>61</sup> Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 117.

<sup>62</sup> Vgl. Knödler: Quo vadis? S. 144: KJL galt vor allem als Erziehungsliteratur zur Vermittlung gesellschaftlicher Normen und Werte und stand unter dem Primat der Lesbarkeit.

<sup>63</sup> Roeder: Das Elend unserer Kinderliteraturkritik, S. 275.

<sup>64</sup> Roeder: Das Elend unserer Kinderliteraturkritik, S. 275f.

<sup>65</sup> Vgl. Roeder: Das Elend unserer Kinderliteraturkritik, S. 276.

<sup>66</sup> Vgl. Roeder: Das Elend unserer Kinderliteraturkritik, S. 277.

aus einer umfangreichen Themenskala und traut ihren Leser:innen durchaus etwas zu, was auch in der Kritik gesehen und herausgestrichen wird:<sup>67</sup>

Was für die KJL gilt, gilt genauso für deren Kritik: Es gibt sie. Und auch sie bewertet, entsprechend dem, was ihr Gegenstand bietet, nicht mehr vordergründig pädagogisch-didaktische Absichten oder gemäß einer von außen gesetzten Zumutbarkeitsgrenze inhaltlichen oder formalen Nutzwert.<sup>68</sup>

Es gilt immer mehr das Prinzip der Kunst, bei der Thema und Botschaft allein noch nicht die Qualität eines Textes bestimmen, das gut Gemeinte per se nicht gut genug ist. Knödler sieht eine grundsätzliche Entwicklung der Kritik, bei der sich die Kriterien verändert haben: „Es geht um das, was wie erzählt wird. Es geht um Form in Zusammenspiel mit Inhalt.“<sup>69</sup>

Die Kriterien zur Bewertung sind nicht unabhängig von den Diskurszusammenhängen, in denen die Kinder- und Jugendliteraturkritik stattfindet: KJL-Kritik wird einerseits im Wissenschaftsbereich gepflegt, andererseits in der Literaturszene (vorwiegend Vermittler:innen, Multiplikator:innen, Pädagog:innen und Lehrkräfte). Es bleibt jedoch durchwegs bei einer klein-portionierten Auswahl in Zeitungen, regionalen Printangeboten, Zeitschriften, auf Kinderbuchseiten, Empfehlungslisten und Literaturbeilagen.<sup>70</sup> Letztere werden in der Kritikforschung jedoch immer mehr als Schwundformen bezeichnet:<sup>71</sup> „Eine Schwundstufe literaturkritischer Unabhängigkeit gegenüber der Werbung liegt dort vor, wo sich die Kritik (oft in Form kurzer Tips) auf Empfehlungen beschränkt.“ In Fachzeitschriften für die Kinder- und Jugendliteratur wird zwar auch kontrovers rezensiert, die Außenwirkung bleibt dabei allerdings gering. Vor über 10 Jahren wurde schließlich auch die einzige Literaturzeitschrift, die sich an die eigentliche Zielgruppe der Kinder richtete, *Der Bunte Hund*, eingestellt.

---

<sup>67</sup> Vgl. Knödler: Quo vadis? S. 144.

<sup>68</sup> Knödler: Quo vadis? S. 146.

<sup>69</sup> Knödler: Quo vadis? S. 146.

<sup>70</sup> Vgl. Roeder: Das Elend unserer Kinderliteraturkritik, S. 274f.

<sup>71</sup> Vgl. Albrecht: Literaturkritik, S. 58.

Nicht zu vergessen ist das Internet in mittlerweile unüberschaubarem Maße Forum auch für KJL und KJL-Kritik. In Literaturblogs, Online-Buchshops, auf den Websites der Illustrator/innen und Autor/innen bzw. der Verlage wird kritisiert und bestätigt, diskutiert, belobigt und gestritten, wird Meinung kundgetan und Meinung gemacht.<sup>72</sup>

Hier steht professionelle Kritik neben Lai:innenkritik. Knödler kritisiert in ihrer Darstellung der Kinder- und Jugendliteraturkritik vor allem, dass es so gut wie keine konfrontativen Formen derselben gibt. Es geht viel mehr darum, Überblick zu schaffen, zu belobigen und zu empfehlen. Zudem fühlt sie sich oft zum Loben verpflichtet, da sie einem selbst auferlegten Mandat der Leseförderung folgt:

Explizit will KJL Leser fördern, aus Nicht-Lesern Leser machen, phasenweise Wenig-Leser beim Buch halten. „Hauptsache, sie lesen!“ ist darum ein beliebtes Kriterium sowohl in der Produktion wie in der Rezeption, für das Reihen und Serien etabliert, Trends geschaffen und bedient werden. Auch solche, die nach qualitativen Gesichtspunkten nicht der Rede wert wären, werden via Kritik durchaus befördert,<sup>73</sup>

somit setzt die Kinder- und Jugendliteraturkritik mehr auf eine Auswahl und Empfehlungen. Knödler wünscht sich an dieser Stelle eigenständige Kritik, die vielseitig und vielstimmig ist, differenzierte Lesarten zulässt und sowohl leidenschaftliche als auch ernsthafte Debatten führt. Anders mäandert sie zwischen dem Bemühen einer anspruchsvollen Kritik, „die den Vergleich mit der allgemeinen Literaturkritik nicht zu scheuen braucht und nach vergleichbaren Kriterien bewertet, und einer KJL-Kritik, die ihrer Leserschaft Rechnung tragen zu müssen meint - und das heißt: empfiehlt.“<sup>74</sup>

Obgleich die Debatte um die Kinder- und Jugendliteraturkritik umfänglich ist, bereits ab den 1970-er Jahren geführt wird und von den wichtigsten Akteur:innen der Kinder- und Jugendliteraturforschung bestimmt wurde, gibt es keine Auswertung dieser umfangreichen Debatte. Vielmehr werden Einzelfragen und -bereiche aufgearbeitet, historische Fragen behandelt und einschlägige Aufsätze publiziert. Dennoch summiert Roeder: „Umfassende Studien über KJL-Kritik stehen bisher aus.“<sup>75</sup> Sie sieht in ihrer Positionsbestimmung der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur einen paradigmatischen Wandel des Literaturbetriebs

---

<sup>72</sup> Knödler: *Quo vadis?* S. 148.

<sup>73</sup> Knödler: *Quo vadis?* S. 150.

<sup>74</sup> Knödler: *Quo vadis?* S. 154.

<sup>75</sup> Roeder: *Das Elend unserer Kinderliteraturkritik*, S. 279.

seit der Jahrtausendwende, bei der die Zielgruppenorientierung der spezifischen Kinder- und Jugendliteratur sich auf Rezipient:innen des allgemeinliterarischen Marktes verschiebt. Auf Seiten der Kritik bildet sich dieser Wandel wenig ab. Sie fordert Analysen, mit welchen Fragestellungen solche Phänomene beleuchtet werden können; ökonomische Fragen zum Überlebenskampf der Printmedien, zum Eventjournalismus, dem Funktionieren des Literatursystems und dessen Funktionen, zu Wertediskussionen und Marketingstrategien, genauso wie Analysen der Organe literarischer Wertungen wie Preise und Gremien und Fragestellungen zur Kommerzialisierung pädagogischer Angebote. Auch andere didaktische Aspekte, wie der Stellenwert von Kritik im Deutschunterricht oder zum komplexen Feld des medialen Wandels werden gefordert.<sup>76</sup>

Diese Veränderungen lenken die Aufmerksamkeit beispielsweise auf den Aspekt des (Zeitung-)Lesens mit Apps ebenso zu Laien- bzw. Leserkritiken, wie sie seit den 1990er-Jahren v. a. in Online-Vertriebsangeboten wie bei Amazon zu lesen sind. Diese Kritiken richten sich sowohl an ein erwachsenes Käuferpublikum, sprechen aber im Fall von Kinder- und Jugendliteratur die spezifische Lesergruppe auch direkt an oder werden von dieser Gruppe erstellt (bedeuten insofern Aspekte der Partizipation jugendlicher Leserinnen und Leser).<sup>77</sup>

Das komplexe Feld des medialen Wandels, der mit Lai:innen- und Leser:innenkritiken im Internet einhergeht, soll auch mit den Besprechungen des Untersuchungscorpus beleuchtet werden. Inwiefern außerdem die von Albrecht vor mehr als 20 Jahren formulierte Forderung an die Kinder- und Jugendliteraturkritik, eine neue eigene Form mit audiovisuellen Medien herauszubilden<sup>78</sup>, bereits erfüllt ist, wird mit Analyse des Primärliteraturcorpus deutlich werden.

---

<sup>76</sup> Vgl. Roeder: Das Elend unserer Kinderliteraturkritik, S. 280f.

<sup>77</sup> Roeder: Das Elend unserer Kinderliteraturkritik, S. 282.

<sup>78</sup> Vgl. Albrecht: Literaturkritik, S. 49.

## 2.3 Nach Geschlecht vermarktet: Gendermarketing in der Kinder- und Jugendliteratur

Verlage haben offenbar erkannt, dass sich Bücher und alle möglichen und unmöglichen Produkte eben gut verkaufen lassen, wenn sie gezielt Jungen oder Mädchen ansprechen. Sie werden dabei mit einer Art Geschlechterstempel ausgewiesen, weil sie so noch leichter zielgruppenspezifisch an den Mann oder die Frau zu bringen sind. Profitinteressen treiben also das Rosa-Blau-Denken weiter voran.<sup>79</sup>

Ein Blick in Buchhandlungen, Bekleidungsabteilungen für Kinder und Medienformate zeigt, dass von einer Annäherung der Geschlechter im Bereich der Vermarktungsstrategien keine Rede sein kann. Es fällt unmittelbar auf, dass es weniger geschlechtsneutrale als geschlechtstypische Produkte gibt.<sup>80</sup>

Was, zugespitzt, in den Buchhandlungen schon längst auffällt (Einwohlt kritisierte schon vor 10 Jahren die „rosa Welle“, die über alle Verlage in Form von Prinzessinnengeschichten rollte<sup>81</sup>), die Aufspaltung von Rosa und Blau, oder (nach Kerstin Böhm) eine Pinkifizierung von Büchern für Mädchen, zeigt unter anderem, dass Bücher nicht nur in die gesellschaftliche Realität hineinwirken, sondern sie auch abbilden.<sup>82</sup>

Während sich geschlechtsspezifisches Marketing primär auf eine biologistische Unterscheidung zwischen Mann und Frau bezieht, hat Gendermarketing das soziale Geschlecht im Blick:

Somit geht es zum einen darum, für Frauen und Männer spezifische Werbung für Produkte und Dienstleistungen zu machen bzw. die Produkte mit geschlechts- und genderspezifischen Attributen auszustatten, auf der anderen Seite sollen darüber neue Märkte erschlossen werden.<sup>83</sup>

---

<sup>79</sup> Brunner, Katharina; Ebtsch, Sabrina; Hildebrand, Kathleen (u.a.): Blaue Bücher, rosa Bücher. Federleichte Feen und starke Piraten: eine SZ-Datenrecherche zeigt, dass Kinderbücher immer noch voller Geschlechterklichesses stecken. 11.01.2019. Online unter: <https://projekte.sueddeutsche.de/artikel/kultur/gender-wie-gleichberechtigt-sind-kinderbuecher-e970817/>

<sup>80</sup> Schilcher; Müller: Gender, Kinder- und Jugendliteratur und Deutschunterricht, S. 17f.

<sup>81</sup> Vgl. Einwohlt, Ilona: „Powergirls im Glitzerkleid. Mädchenbücher zwischen Rollenklichess und Emanzipation“, Vortrag am Institut für Jugendliteratur vom 24.08.2010. Online unter: <https://www.uni-frankfurt.de/55286425/Einwohlt.pdf>, S. 3.

<sup>82</sup> Vgl. Brunner (u.a.): Blaue Bücher, rosa Bücher.

<sup>83</sup> Georgy, Ursula: Emotionale Nutzenberechtigung des Gehirns: Erfolg durch Emotion Marketing. Geschlechts- und genderspezifisches Marketing. In: Georgy, Ursula; Schade, Frauke (Hrsg.): Praxishandbuch Bibliotheks- und Informationsmarketing. Redaktion: Klaus Stelberg. Berlin/ Boston: Walter de Gruyter 2012, S. 620.

Das Marketing schreibt dafür Produkten eine Persönlichkeit zu. „Marketing research on product personality suggests that products possess gender;“<sup>84</sup> Spezifische physische Charakteristika werden dabei als männlich oder weiblich gelesen. Tillburg et al. untersuchten, wie Produkte nach Geschlecht designt werden und wie Weiblichkeits- und Männlichkeitsbilder durch ästhetische Merkmale geformt werden: Ton und Anzahl von Farben (helle Farben und pink für Frauen vs. dunkle Farben und blau für Männer), glänzende oder matte Oberflächen, runde oder kantige Formen.<sup>85</sup> Dies hat zur Folge, dass eine Unzahl an Produkten gegendert wird: von Feuerzeugen über Stifte bis hin zu elektrischen Zahnbürsten; Wagner fragt: „Schreiben Frauen blumiger als Männer? Brennen Feuerzeuge für Frauen sanfter? Bügeln Männer nur gerne in schwarz und nutzen Frauen lieber kleine statt große Akku-Schrauber?“<sup>86</sup> Eine kontinuierliche Betrachtung findet keinen Raum, das Marketing nimmt eine binäre Trennung in zwei Designausprägungen vor.

Grundsätzlich stellt die Geschlechtsdifferenzierung eine klassifikatorische Maßnahme dar, die in modernen westlichen Gesellschaften Menschen in zwei rigide voneinander getrennte Gruppen unterteilt. Damit entstehen einerseits Unterschiede zwischen den Geschlechtern, Gleichheit innerhalb einer Gruppe und Bezüge dazwischen. Männer und Frauen erscheinen so als „oppositionelles, wechselseitig exklusiv aufeinander verweisendes Kategorienpaar“<sup>87</sup>; sie sind stets in Relation, werden so zueinander gedacht und definieren sich aus der Negation des anderen. Geschlechtsdifferenzierung ist somit ein Klassifikationsprozess, der aus Gleichen (Menschen) Verschiedene (Männer und Frauen) und umgekehrt (alle Männer sind gleich, alle Frauen sind gleich) macht, wobei die Kategorien auf allen sozialen Ebenen ausformuliert werden.

Die meiste bisherige Forschungsarbeit zur Geschlechtsdifferenzierung hebt auf die Herstellung zweier Geschlechtskategorien ab. Sie tut dies vor allem deswegen, weil uns Geschlecht sozial häufig binär begegnet, sei es auf Hinweistafeln im Zoo, in Behördeninteraktionen, bei Hygieneartikeln oder in Paarbildungsregeln. Interkulturell lässt sich jedoch schon lange eine

<sup>84</sup> Tillburg, Miriam van; Lieven, Theo; Herrmann, Andreas; Townsend, Claudia: Beyond “Pink It and Shrink It”. Perceived Product Gender, Aesthetics, and Product Evaluation. In: Psychology & Marketing 2015, Vol. 32(4), S. 422.

<sup>85</sup> Vgl. Tillburg (u.a.): Beyond “Pink It and Shrink It”, S. 423f.

<sup>86</sup> Wagner, Antonia: Gendermarketing - Das bipolare Design von Produkten. In: POP. Kultur und Kritik. 2018/ Heft 3, S. 81.

<sup>87</sup> Tyrell, Hartmann: Geschlechtliche Differenzierung und Geschlechterklassifikation. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 38(3) 1986, S. 465.

Vielfalt an Klassifikationsmustern beobachten, denen weder Konstanz- noch Dichotomizitäts- oder Naturhaftigkeitsannahmen zugrunde liegen müssen.<sup>88</sup>

Die Differenzierung und Zuordnung kann also – auch mit Butlers Theorie der Performativität als Grundlage – als etwas Gemachtes bezeichnet werden. Auch die Zuordnung von Rosa für Mädchen und Blau für Jungen stellt kulturgeschichtlich betrachtet einen großen Sprung dar: „Bis in die zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts galten Rot und Rosa als die Farben der Könige und der Macht und wurden daher traditionell den Jungen zugeordnet. Die Mädchen trugen Blau, die Farbe der Jungfrau Maria.“<sup>89</sup> Obwohl diese Einteilungen nahezu willkürlich erscheinen, zeigen sie große Auswirkungen im realen Leben. „Gendermarketing wirkt.“<sup>90</sup>, konstatiert Antje Schrupp: „Zum Beispiel, indem es uns dauernd daran erinnert, dass wir ein Geschlecht haben.“<sup>91</sup> Die Perspektiven darauf sind selbstverständlich unterschiedlich. Von der ökonomischen Perspektive aus hält Eva Kreienkamp fest, dass sich Gender-Marketing äußerst gut verkauft. „Es gilt, die passenden Methoden und Systematiken anzuwenden, um Aufmerksamkeit, Interesse und Verlangen bei möglichst vielen Konsumentinnen und Konsumenten zu erreichen, mit dem Ziel, letztendlich Kaufprozesse in Gang zu setzen.“<sup>92</sup> Im Spiegel-Interview betont auch Geschlechterforscherin Schmiedel diesen Hintergrund:

„SPIEGEL ONLINE: Und das rosa Überraschungsei – „nur für Mädchen“?“

Schmiedel: Daran sieht man wunderbar, worum es beim Rosawahn wirklich geht: ums Verkaufen!“<sup>93</sup>

Ulrike Baig, die eine Handlungsempfehlung für erfolgreiches Marketing publizierte, betont, dass es weder eine Unisex-Gesellschaft in Zukunft geben kann, da Frauen und Männer

---

<sup>88</sup> Hericks, Katja: Geschlechtdifferenzierung: Klassifikation und Kategorisierungen. In: Kortendiek, B. et al. (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung, Geschlecht und Gesellschaft. Wiesbaden: Springer Fachmedien 2018, S. 7.

<sup>89</sup> Kaiser, Simone: Mädchenprodukte. "Weniger Lillifee, mehr Pippi Langstrumpf". Interview mit Stevie Schmiedel. 28.08.2012. In: Spiegel Online. Online unter: <https://www.spiegel.de/panorama/rosa-ueberraschungsei-gender-forscherin-gegen-produkte-nur-fuer-maedchen-a-852318.html>.

<sup>90</sup> Schrupp, Antje: Gender-Marketing. Gegen den Geschlechterblödsinn. In: Zeit Online. 03.03.2017. Online unter: <https://www.zeit.de/kultur/2017-03/gender-marketing-sexismus-negativ-preis-goldener-zaunpfahl-10nach8>

<sup>91</sup> Schrupp: Gender-Marketing.

<sup>92</sup> Kreienkamp, Eva: Gender-Marketing. Impulse für Marktforschung, Produkte, Werbung und Personalentwicklung. Unter Mitarbeit von Gerda Maria Frisch und Regina Buchholz. Landsberg am Lech: mi-Fachverlag 2007.

<sup>93</sup> Kaiser: Mädchenprodukte.

grundsätzlich unterschiedlich seien<sup>94</sup> und nur solche Produkte und Dienstleistungen zukunftsfähig seien, die sich an den „neuen gesellschaftlichen Rollen von Frauen und Männern orientieren und die unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigen“<sup>95</sup>. Gendermarketing nimmt in ihren Augen Rücksicht auf die Unterschiede der Geschlechter, bei denen biologische Voraussetzungen, gesellschaftliche Rahmenbedingungen und wissenschaftliche Erkenntnisse aus Hirnforschung und Soziobiologie berücksichtigt werden.<sup>96</sup>

Dass diese Sichtweise diametral zum Großteil der feministischen Forschung und den Gender Studies steht, muss an dieser Stelle nicht näher erläutert werden. Gendermarketing zementiert nahezu immer Stereotype, verfestigt offen Klischees und ist meist auch sexistisch. „Problematisch an einem kategorischen Gendermarketing ist darum, dass Stereotype von Männlichkeit und Weiblichkeit kommuniziert werden, die weder weitere Geschlechter noch Zwischentöne ermöglichen.“<sup>97</sup> Schrupp betont, dass das besonders schlimm ist, wenn es sich an Kinder und Jugendliche richtet und führt als Beispiel getrennte Lesebücher aus dem Klettverlag an: „Die „Geschichten für Jungs zum Lesenlernen“ sind in Blau gehalten, das Pendant für Mädchen in Pink. Bei den Mädchen ist auf dem Cover eine Prinzessin mit Pferd und anderen Tieren zu sehen, bei den Jungen Polizist, Pirat und Raumschiff. Spätestens hier ist von Ironie und Witzigkeit keine Spur mehr übrig.“<sup>98</sup>

Dieselbe Frage zum Gendermarketing prägt die teils stark emotionale und kontrovers geführte Diskussion um gegendertes Spielzeug: Nämlich die Debatte, ob die Tatsache der gegenderten Produkte für Kinder als gegebene Tatsache aus kommerziellen Gesichtspunkten akzeptiert oder aus „weltanschaulichen Gründen eine schlechte Wirklichkeit“<sup>99</sup> produzieren. Die Philosophinnen und Psychologinnen Cordelia Fine und Emma Rush untersuchten die Ursachen von gegenderten Spielzeugen und machen auf zwei Positionen aufmerksam: Einerseits ein essentialistisches Verständnis, das Geschlecht als eine natürliche Kategorie mit je unterschiedlichen Eigenschaften betrachtet; Mädchen und Jungen spielen demnach ganz

---

<sup>94</sup> Vgl. Baig, Ulrike: Gender Marketing. Handlungsempfehlungen für ein erfolgreiches geschlechtsspezifisches Marketing. Hamburg: Diplomica Verlag 2015, S. 84.

<sup>95</sup> Baig: Gender Marketing, S. 82.

<sup>96</sup> Vgl. Baig: Gender Marketing, S. 9.

<sup>97</sup> Wagner: Gendermarketing - Das bipolare Design von Produkten, S. 82.

<sup>98</sup> Vgl. Schrupp: Gender-Marketing.

<sup>99</sup> Wagner: Gendermarketing - Das bipolare Design von Produkten, S. 84.

grundsätzlich, ihrem Wesen nach, mit jeweils anderen Dingen und Gendermarketing spiegelt das lediglich wider. Die konstruktivistische Position betont jedoch vor allem die kulturelle und soziale Dimension von Geschlecht, wonach unterschiedliche Interessen und Verhalten durch eine Vielzahl individueller Faktoren und gesellschaftliche Normen und Kontexte bestimmt werden. Demnach trägt gegendertes Spielzeug zu gendertypischem Verhalten bei.<sup>100</sup> Geschlechterforscherin Stevie Schmiedel wehrt sich mit einer Kampagne gegen die Pinkifizierung der Industrie und gegen Rollenmodelle, die Mädchen mit der Farbe Rosa verkauft werden:

Der britische Werberat, die Advertising Standards Authority (ASA), hat im letzten Jahr eine Studie zu der Frage publiziert, ob „Gendermarketing“ Kindern schadet. Die Antwort war ganz klar: ja. Die Studie hat gezeigt, dass die ständige Reproduktion von einseitigen Geschlechterrollen der Entwicklung von Kindern schadet, etwa, dass Mädchen sich als passiv und weniger machtvoll definieren, wenn sie mit Gendermarketing konfrontiert wurden.<sup>101</sup>

Erklärungsansätze für das Gendermarketing des Jugend- und Kinderbuchs sind divers: der Kundschaft Leitlinien zu geben, das bereits bestehende Interesse zu verstärken, und aber auch: „Aufgrund der Pisa-Studie, die immer wieder zeigt, dass vor allem Jungen schlechter und weniger lesen, hat sich das Gender-Marketing stark eingeschaltet. Man hatte die Hoffnung, dass Jungen mehr lesen, wenn man für sie sehr stereotypisch männliche Bücher schreibt.“<sup>102</sup> Ergebnisse der empirischen Leseforschung, die sich seit den PISA-Ergebnissen von 2001 intensivierte, bilden in Bezug auf die Differenzen im Leseverhalten von Mädchen und Jugend auch die Grundlage für Konzepte der Leseförderung, die somit oft einen geschlechtsdifferenzierenden Ansatz perpetuieren.<sup>103</sup> „Die im Vergleich zu den Mädchen abfallende Lesekompetenz und -motivation der Jungen wird bis heute oft innerhalb eines dichotomisierenden, Geschlechterdifferenzen markierenden Erklärungs- und

---

<sup>100</sup> Fine, Cordelia; Rush, Emma: „Why Does all the Girls have to Buy Pink Stuff?“ The Ethics and Science of the Gendered Toy Marketing Debate. In: Journal of business ethics. Vol. 149 (4) 2018, S. 774f.

<sup>101</sup> Lohaus, Stefanie: „Werbung trägt Verantwortung“. Interview mit Stevie Schmiedel. 05.03.2018. In: Missy Magazine. Online unter: <https://missy-magazine.de/blog/2018/03/05/werbung-gender-marketing-feminismus-pinkstinks/>.

<sup>102</sup> Eberhard: Mädchenbücher, Bubenbücher?

<sup>103</sup> Vgl. Garbe, Christine: Lesen – Sozialisation – Geschlecht. Geschlechterdifferenzierende Leseforschung und -förderung. In: Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.): Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung. Seelze: Klett/Kallmeyer 2007, S. 66-82; Kliewer, Annette: Jugnenbücher – nur für Mädchen? – Jungen als Helden und Leser der aktuellen Adoleszenzliteratur. In: Dies. (Hrsg.): Neue Leser braucht das Land! Zum geschlechterdifferenzierenden Unterricht mit Kinder- und Jugendliteratur. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2004, S. 23-34.

Handlungsrahmens erörtert.“<sup>104</sup> Dieses Dilemma vergrößert sich, wenn nach Butlers dekonstruktiver Genderforschung die Unterscheidung von *sex* und *gender* abgelehnt und somit auch das biologische Geschlecht als Resultat einer sozialen Konstruktion gesehen wird. Die oft einfach formulierte Forderung, den Interessen von Jungen mit männlichen Helden entgegenzukommen, da sie sich scheinbar schwerer mit Protagonistinnen identifizieren, klingt zunächst durchaus positiv.<sup>105</sup> Bei genauerem Hinsehen fällt jedoch auf, dass sie mit starken Rollenklischees und Geschlechtsstereotypen aufgeladen sind, die einschränkend wirken.

Die Vorschläge, die dazu in der Forschung gemacht werden, stehen allesamt vor der Schwierigkeit, einerseits geschlechterspezifische Zugänge und Identifikationsmöglichkeiten im Sinne literarisch-ästhetischer Lern- und Bildungsprozesse auf breiter Ebene zu ermöglichen, andererseits genau damit hegemoniale Geschlechterkonstellationen, Stereotypen und Prozesse geschlechterbezogener Inklusion bzw. Exklusion in der Unterrichtspraxis zu reproduzieren.<sup>106</sup>

Den Kindern wird dadurch eine Welt verschlossen, Inhalte vorgegeben und Realitäten verweigert. Dies scheint selbst die jüngere Leserschaft bereits zu reflektieren. So hat etwa *Young Bookstagram*, ein Zusammenschluss von Buchfans zwischen 12 und 16 Jahren, einen offenen Brief an das Marketing-Team von Thalia verfasst, in dem sie ein Ende des Gendermarketings fordern: Schluss mit Büchertischen für Jungen und Mädchen, in Rosa und Hellblau.<sup>107</sup> Wenig zufriedenstellend und ausweichend fiel die Antwort der Pressechefin der Handelskette Thalia aus, die einerseits grundsätzlich negiert, dass Gendermarketing betrieben wird. Sie betont, dass sich die Präsentation der Bücher an den Wünschen der Kund:innen orientiert und Leserschaft und Bücher zusammenbringt. Andererseits räumt sie ein, dass es Aktionstische mit Headlines wie „starke Jungs“ oder „freche Mädchen“ gibt. Dabei wird die Abhängigkeit vom Markt offensichtlich: „Durch die regelmäßige Auswertung des Kaufverhaltens, lässt sich gut erkennen, ob ein Thema mit der gewählten Bezeichnung für unsere Kunden funktioniert.“<sup>108</sup> Gendermarketing wirkt laut Buchhandel wirklich und schlägt

---

<sup>104</sup> Tholen, Toni; Stachowiak, Kerstik: Didaktik des Deutschunterrichts: Literaturdidaktik und Geschlechterforschung. In: Kampshoff, Marita; Wiepcke, Claudia (Hrsg.): Handbuch Geschlechterforschung und Fachdidaktik. Wiesbaden 2012, S. 100.

<sup>105</sup> Vgl. Kliewer: Gender-Trouble im Klassenzimmer, S. 99.

<sup>106</sup> Tholen; Stachowiak: Didaktik des Deutschunterrichts, S. 106f.

<sup>107</sup> Vgl. Börsenblatt: „Warum sortiert Thalia nach Jungen- und Mädchenbüchern, Frau Bachhausen-Dewart?“ Die Sonntagsfrage. 07.02.2020. Online unter: <https://www.boersenblatt.net/archiv/1805972.html>

<sup>108</sup> Börsenblatt: „Warum sortiert Thalia nach Jungen- und Mädchenbüchern, Frau Bachhausen-Dewart?“.

sich offensichtlich in Verkaufszahlen nieder. Dennoch bzw. deshalb wird dieses Feld zu Recht kritisch diskutiert, wenn Bücher „die sich unter Verwendung hergebrachter Klischees mit >rosa< Themen nur an Mädchen und mit >martialisch< aufgemachten Themen nur an Jungen richten.“<sup>109</sup> Dass die Verlage und Buchhandlungen sich Lesemotivation damit erkaufen, indem Geschlechtsdichotomien aufrechterhalten werden, sei heute nicht mehr angesagt: Toni Tholen spricht an dieser Stelle von einem *roll back* in Bezug auf die Reflexion von Geschlechterbildern und -verhältnissen, da bei der Text- und Medienauswahl eben bewusst die Reproduktion von Stereotypen in Kauf genommen wird.<sup>110</sup>

### 3 Zu untersuchen: Das Primärliteraturcorpus

Als Untersuchungscorpus wurden 18 Werke der aktuellen Kinderliteratur für eine Analyse ausgewählt. Bereits ab den 1990er Jahren hat sich die Lesebiografieforschung mit den Unterschieden im Leseverhalten zwischen Mädchen und Jungen beschäftigt. Besonders nach den ersten PISA-Studien wurden ab der Jahrtausendwende Forschungen zum Zusammenhang von Lesekompetenz und Geschlecht durchgeführt, wodurch es zu einem sogenannten ‚boy turn‘ kam; denn die Befunde zeigten durchgehend, dass Mädchen mehr, lieber und damit auch besser lesen.<sup>111</sup> „In Folge der PISA-Ergebnisse war man nun aber auch in anderen Fächern alarmiert. Es ging um die Infragestellung der Grundkompetenz des sinnentnehmenden Lesens. Das gesamtgesellschaftliche Interesse an den Defiziten der Jungen führte dazu, dass man sich auch in der Literaturdidaktik mehr für Gender-Fragen interessierte.“<sup>112</sup> Der Boom der empirischen Lese- und Schreibforschung, der darauffolgte, resultierte einerseits in einer Verstärkung und Betonung von Geschlechterunterschieden und somit schlussendlich auch am Literaturmarkt mit immer deutlicher werdendem Gendermarketing. Andererseits wird damit in den

---

<sup>109</sup> Störk-Blume: Kinder- und Jugendbuchverlage, S. 154.

<sup>110</sup> An dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben, dass frühere feministische Ansätze durchaus differenzierend gearbeitet haben und der Differenzfeminismus bis heute etwa in den USA eine starke Stoßrichtung darstellt. Mittlerweile hat sich die Einstellung der Forschung gegenüber des Leseverhaltens von Frauen/ Mädchen und Männern/ Jungen geändert; auch dadurch, dass viel von und für Frauen publiziert wurde, hat sich das Buchwesen in diese Richtung „normalisiert“.

<sup>111</sup> Vgl. Schilcher; Müller: Gender, Kinder- und Jugendliteratur und Deutschunterricht, S. 31; Kliewer: Gender-Trouble im Klassenzimmer, S. 97.

<sup>112</sup> Kliewer: Gender-Trouble im Klassenzimmer, S. 98.

Begrifflichkeiten vom Lesen von Jungen und Mädchen verharrt, was durchaus gravierende Probleme aufwirft:

Zum einen werden Mädchen und Jungen simplifizierend als Repräsentanten ihres Geschlechts gesehen, dabei werden Unterschiede wie das Zusammenwirken von ethnischen, kulturellen, regionalen oder sexuellen Identitäten überhaupt nicht berücksichtigt, die in der allgemeinen Pädagogik unter dem Begriff *Intersektionalität* schon lange thematisiert werden. Noch wichtiger ist ein zweiter Punkt: Judith Butler postuliert in *Das Unbehagen der Geschlechter* (1991) gegen die Dichotomie von Sex und Gender eine Performativität der Geschlechterinszenierung, d.h. ein *doing gender* – also die Konstruktion von Geschlecht durch das eigene Handeln. Es gibt kein festes Signifikat hinter den Signifikanten Frau oder Mann; Sprache ist der Ort, an dem sich Geschlechterdifferenz überhaupt herstellt und an dem sie auch aufgelöst werden kann.<sup>113</sup>

Folgt man diesem konstruktivistischem Ansatz Judith Butlers, erscheint Sprache als Zentrum von *doing gender* und somit auch Literatur als Austragungsort der Debatte: „Literarische Texte sind Orte, an denen *doing gender* besonders verdichtet aufscheint.“<sup>114</sup>

Die Trennung und Definition von Kinder- und Jugendliteratur ist durchaus komplex; es kommen dabei literaturhistorische, pädagogische, soziologische und rezeptionsgeschichtliche Aspekte gemischt zum Einsatz.<sup>115</sup> Selbst der Begriff der „Kinderliteratur“ ist ambig<sup>116</sup>: Literatur von Kindern wird üblicherweise außen vorgelassen, Literatur über Kinder wäre Kindheitsliteratur<sup>117</sup>; die am weitesten vertretene Auffassung ist jene, dass Kinderliteratur Literatur für Kinder ist:

Kinderliteratur ist ein Oberbegriff für die gesamte für Kinder bestimmte Produktion von literarischen Werken [...]. Diese Literatur wird in der Regel von Erwachsenen geschrieben und Kindern entweder mündlich vorgetragen oder vorgelesen oder von Kindern selbst gelesen.<sup>118</sup>

---

<sup>113</sup> Kliewer: Gender-Trouble im Klassenzimmer, S. 98.

<sup>114</sup> Kliewer: Gender-Trouble im Klassenzimmer, S. 99.

<sup>115</sup> Vgl. Kümmerling-Meibauer, Bettina: Begriffsdefinitionen. In: Kurwinkel, Tobias; Schmerheim, Philipp (Hrsg.): Handbuch Kinder- und Jugendliteratur. Unter Mitarbeit von Stefanie Jakobi. Berlin: J. B. Metzler Springer-Verlag 2020, S. 5.

<sup>116</sup> Vgl. Kümmerling-Meibauer: Kinderliteratur, Kanonbildung und literarische Wertung, S. 7.

<sup>117</sup> Vgl. dazu die Forschung von Ernst Seibert, etwa: Mairbäurl, Gunda; Seibert, Ernst (Hrsg.): Kindheit, Kindheitsliteratur, Kinderliteratur: Studien zur Geschichte der österreichischen Literatur. Festschrift für Ernst Seibert. Wien: Praesens Verlag 2010.

<sup>118</sup> Kümmerling-Meibauer: Kinderliteratur, Kanonbildung und literarische Wertung, S. 19.

Hans-Heino Ewers spricht von intenderter Kinder- und Jugendlektüre: Texte, die Kinder und Jugendliche lesen sollten.<sup>119</sup> „Die Differenzierung in die Korpora der Kinderliteratur einerseits und der Jugendliteratur andererseits basiert zunächst einmal auf einer expliziten Adressierung der potentiellen Leserschaft nach Altersstufen (age), wobei die Grenze ungefähr bei einem Alter von elf bis zwölf Jahren liegt.“<sup>120</sup> Durch seine Klarheit findet der Ansatz, nach dem Alter der Leser:innen einzuteilen, Anklang; obwohl die etwas willkürlich scheinende Grenzziehung durchaus kritisiert werden kann. Auch in der vorliegenden Arbeit soll diese Einteilung erfolgen: Literatur für Kinder bis 12 Jahren ist Kinderliteratur, für Personen zwischen 12 und 18 Jahren Jugendliteratur (und von 18 bis 25 Adoleszenzliteratur, wenn sich die Texte mit Adoleszenz befassen).<sup>121</sup>

Das Untersuchungscorpus wurde anhand von Bestsellerlisten vom Jänner 2020 sowie August 2021 ausgewählt und auf Kinderliteratur beschränkt. Die Listen des *Österreichischen Hauptverband des Bücherhandels*, von *Spiegel Kinderbuch*, *Sortimenterbrief*, *Morawa* und *Börsenblatt* wurden zusammengestellt und die Jugendbücher aus der Liste ausgeschlossen. Die jeweils häufigsten neun Kinderbücher finden sich in der Primärliteraturliste eins und zwei<sup>122</sup>; ihre Paratexte werden für die Untersuchung herangezogen. Einerseits zeigen Bestsellerlisten, welche Bücher erfolgreich vermarktet werden, gelten als Leitmedium für den Überblick der meistverkauften Titel, andererseits kann auch auf eine große tatsächliche Leserschaft geschlossen werden. Oft stehen die Titel unter Trivialverdacht, was für die vorliegende Untersuchung jedoch nicht negativ ins Gewicht fällt. Bestsellerlisten stehen in unmittelbarer Wechselwirkung mit medialen Berichterstattungen und sind dadurch eine nicht zu unterschätzende Instanz im Literaturvermittlungsprozess.<sup>123</sup> Dennoch sind Bestsellerlisten als eine Form der Literaturkritik nicht unumstritten: als praktische Wertung auf der Handlungsebene im Sinne des Buchkaufs, als Wertungsform durch die Kaufhandlungen des Lesepublikums, aber auch als Marketinginstrument.<sup>124</sup> Im *Fischer Handbuch zum*

---

<sup>119</sup> Vgl. resümierend Kümmerling-Meibauer: Begriffsdefinitionen, S. 4.

<sup>120</sup> Böhm: Zwischen Trend und Tabu, S. 199.

<sup>121</sup> Vgl. Kümmerling-Meibauer: Begriffsdefinitionen, S. 4.

<sup>122</sup> Vgl. Primärliteraturliste im Anhang unter 6.2 und 6.3.

<sup>123</sup> Vgl. Schneider, Ute: Literatur auf dem Markt – Kommunikation, Aufmerksamkeit, Inszenierung. In: Theison, Philipp; Weder, Christine (Hrsg.\_innen): Literaturbetrieb. Zur Poetik einer Produktionsgemeinschaft. München: Wilhelm Fink Verlag 2013, S. 237f.

<sup>124</sup> Vgl. dafür die Auseinandersetzungen von Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 147.

*Literaturbetrieb* werden die Funktionen von Bestsellerlisten für Verlage und den Buchhandel in Marktbeobachtung, Marketinginstrument und den Ausgleich von Titeln im Programm sowie den Nutzen für das Publikum (Teilhabe an Lektüretrends, Orientierung und implizite Leseempfehlung) geteilt. Sie sind Ausdruck von Zeitgeist und Literaturgeschmack, vermitteln Einblicke in beliebte Genres, sind ein Instrument des Sortierens und Generator für „Kommunikationszonen der literarischen Kultur“.<sup>125</sup> Auch für das Kinder- und Jugendbuch werden Bestsellerlisten ermittelt und in die Bereiche, Kinder-, Jugend-, Sach- und Bilderbuch gegliedert:

Sie werden von dem Marktforschungsunternehmen Media Control durch elektronische Abfrage der Warenwirtschaftssysteme von vielen tausend buchhändlerischen Verkaufsstellen ermittelt (also stationärer, Online- und Bahnhofs-Buchhandel, Kauf- und Warenhäuser sowie Nebenmärkte). Nach eigenen Angaben werden damit ca. 90% der Buchverkäufe erfasst; es handelt sich also um weit mehr als eine repräsentative Erhebung.<sup>126</sup>

Im Anschluss werden für die Verbreitung dieser Listen mehrere Medien eingesetzt: Die Wochenzeitung *Spiegel*, der *Buchreport* und das *Börsenblatt* veröffentlichen Listen, die auf den von Media Control erhobenen Daten beruhen und bündeln somit die meistverkauften Bücher. Taschenbücher, die als Schullektüre eingesetzt werden und daher zu hohen Absatzzahlen kommen, werden dabei nicht berücksichtigt. Ebenso Reihentitel: „Um es nicht zu einer Dominanz von Reihentiteln kommen zu lassen, wird von einer Serie nur der jeweils neueste Titel aufgenommen.“<sup>127</sup> Mit Blick auf die Primärliteraturlisten scheint dies besonders interessant, denn die letzten Titel solcher Kinderbuchreihen scheinen in beiden Listen auf: *Gregs und Ruperts Tagebuch*, *Die Schule der magischen Tiere*, *Das Böse Buch*, die *Arazhul-Comic Adventures*. Auch die anderen Werke im Untersuchungscorpus sind nahezu durchwegs Reihentitel.

Buchserien sind aus dem Lesealltag von Kindern und Jugendlichen längst nicht mehr wegzudenken. Die Faszination, welche von seriellen Erzählungen ausgeht, ist beständig und

---

<sup>125</sup> Fischer, Ernst: Marktinformation und Lektüreimpuls. Zur Funktion von Bücher-Charts im Literatursystem. In: Arnold, Heinz Ludwig; Beilein, Matthias (Hg.): Literaturbetrieb in Deutschland. 3. Auflage, München: edition text + kritik 2009, S. 214.

<sup>126</sup> Störk-Blume: Kinder- und Jugendbuchverlage, S. 72f.

<sup>127</sup> Störk-Blume: Kinder- und Jugendbuchverlage, S. 73.

sie spielt im Rahmen der Lesesozialisation von heranwachsenden Leserinnen und Lesern eine bedeutende Rolle.<sup>128</sup>

Dass das Interesse an populären Serien und Reihen von Kindern und Jugendlichen seit Jahren gleichbleibend groß ist und diese Teil der Kinder- und Jugendkultur geworden sind, zeigt sich besonders auch an den Bestsellerlisten – nicht nur in der vorliegenden Untersuchung.<sup>129</sup> Die produktive Dynamik der Serien wird so zu einem Funktionsprinzip von populärer Literatur. Ihre Präsenz auf dem Buchmarkt und ihre Beliebtheit bei der Zielgruppe steht einer Forschung und Didaktik gegenüber, die erst seit vergleichsweise kurzer Zeit begonnen hat, serielle Texte überhaupt wahrzunehmen. Obgleich die Titel nicht mehr als gefährdende Lektüre abgetan werden, sind „in der literarischen Kritik Abwertungsmechanismen virulent, die Serien einen geringeren kulturellen Wert zuschreiben, insofern diese eben nicht als Artefakte der ‚Einmaligkeit‘ und Originalität gelten [...]. Hinzu kommt ihre marktökonomische Einbindung, die serielle Produktionen in besonderem Maße kennzeichnet.“<sup>130</sup>

Bewertungen im kinderliterarischen Handlungssystem existieren an unterschiedlichen Stellen: bibliothekarisch, im staatlichen, konfessionellen und pädagogischen Indikationswesen, in der Auswahl der Schullektüre, aber auch in der kinder- und jugendliterarischen Öffentlichkeit und durch diverse Empfehlungssysteme, etwa Literaturpreise und kommerzielle Angebote wie *Antolin* oder *Onlino*, aber auch in Leseklubs, auf *Booktube*, in Buchgruppen und Literaturkreisen.<sup>131</sup> Zu den literaturkritischen Texttypen zählen neben der Rezension das Autorenporträt, die Glosse, der offene Brief, das Interview, der Essay, Kurzrezensionen, Buchtipps, Gespräche, Features und Reportagen, aber auch Sammelbesprechungen<sup>132</sup> – all

---

<sup>128</sup> Bertschi-Kaufmann, Andrea: Gute Bekannte. Buchserien und ihre Bedeutung für die Lesemotivation und die Leseaktivität von Kindern und Jugendlichen. In: leseforum.ch – Online-Plattform für Literalität 1, 2018, S. 1-15. Online unter: <https://www.leseforum.ch/sysModules/obxLeseform/Artikel/616/2018-1-bertschi-kaufmann.pdf>, S. 1.

<sup>129</sup> Vgl. Dettmar, Ute: Fortgesetztes Erzählen. Kinder- und Jugendliteratur im Netz von Populär- und Medienkulturen. In: Anders, Petra; Staiger, Michael (Hrsg.): Serialität in Literatur und Medien. Band 1: Theorie und Didaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag 2016, S. 115-127; Brendel-Perpina, Ina: Zur Einführung: KJL meets KU meets Populärkultur meets Serialität. In: Brendel-Perpina, Ina; Kretzschmar, Anna (Hrsg.): Serialität in der Kinder- und Jugendliteratur. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2021, S. 1.

<sup>130</sup> Brendel-Perpina: Zur Einführung: KJL meets KU meets Populärkultur meets Serialität, S. 2.

<sup>131</sup> Vgl. Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 119 und 131.

<sup>132</sup> Vgl. Anz, Thomas: Theorien und Analysen zur Literaturkritik und zur Wertung. In: Anz, Thomas; Baasner, Rainer (Hrsg.): Literaturkritik. Geschichte - Theorie - Praxis. München: Verlag C.H. Beck 2004, S. 217.

diese Formen werden berücksichtigt. Zuerst wird jedoch der Blick auf das Augenscheinliche des Primärliteraturcorpus geworfen, auf die Cover der Texte.

### 3.1 Auf den ersten Blick: Coveranalyse

Das Gendermarketing von (Kinder)Büchern lässt sich bereits an ihrem Cover erkennen; die Verlage entscheiden über die Covergestaltung, welche Zielgruppe sie primär ansprechen möchten.<sup>133</sup> Eine Coveranalyse zeigt somit Marketingmethoden auf, die auf intuitive und visuelle Entscheidungen der Käuferschaft einwirken sollen. Marlene Zöhrer hält an dieser Stelle jedoch dagegen, dass der Blick auf Covergestaltungen oder Kinderbuchabteilungen nicht zwingend aussagekräftig sein muss, „da hier – das Marketing und die Verkaufszahlen im Blick – Modefarben und Sehgewohnheiten aufgegriffen werden.“<sup>134</sup>



<sup>133</sup> Vgl. Eberhard: Mädchenbücher, Bubenbücher?

<sup>134</sup> Zöhrer, Marlene: Weder Blau noch Rosa. März 2021. Goethe-Institut. Online unter: <https://www.goethe.de/ins/fr/de/kul/ser/kij/22157084.html>



Abb.1: Cover der Primärliteraturliste Februar 2020

Überraschenderweise lässt sich bei den Aufmachungen der 18 untersuchten Bücher feststellen, dass die Farben Blau und Schwarz, Grün und Gelb dominieren. Pink und Glitzer kommt kaum vor, von einer rosa Welle ganz zu schweigen (rosa Elemente finden sich in geringem Ausmaß bei *Die Schule der magischen Tiere – Endlich Ferien* und *Lotta-Leben*). Lediglich von der *Eiskönigin* gibt es weitere Covervarianten, die in Pink gehalten sind und in der vorhandenen glitzert es ordentlich. In den untersuchten Besprechungen wird selten, aber doch auch auf das Cover eingegangen, leider jedoch immer auf einer sehr oberflächlichen, beschreibenden Ebene, die vor allem den persönlichen Geschmack in den Mittelpunkt stellt; prototypisch etwa: „Das Cover passt zum Stil von Jeff Kinney und zur Gregs Tagebuch Reihe. Zu sehen ist natürlich Rupert. Er sticht am meisten hervor. Meinem Bruder gefällt das Cover sehr gut.“<sup>135</sup> oder: „Passend zur Weihnachtszeit hat mich das Cover und auch der Inhalt wirklich angesprochen.“<sup>136</sup> Besonders die Covergestaltung von *Das Internat der Bösen Tiere* wird an einigen Stellen aufgrund der aufwändigen Herstellung positiv herausgestrichen:

Zunächst möchte ich das Cover loben. Es ist farblich schön gestaltet und an der ausgestanzten Stelle stechen die Augen eines Leoparden hervor, die einen direkt ins Buch ziehen.<sup>137</sup>

Im besonderen Maße fällt das wunderschöne Cover ins Auge. Das ist ein absoluter Eyecatcher und zieht sofort die gesamte Aufmerksamkeit auf sich. Es wird den Kindern gefallen! Ein blauäugiger Leopard schaut aus dem Buchdeckel und gleichzeitig aus einer kaputten Mauer

<sup>135</sup> Viktoria, The Librarian: „Rezension zu Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt! Jetzt rede ich! von Jeff Kinney.“ 15.05.2019. Online unter: <https://thelibrarianandherbooks.com/2019/05/15/rezension-zu-ruperts-tagebuch-zu-nett-fur-diese-welt-jetzt-rede-ich-von-jeff-kinney/>.

<sup>136</sup> Lovelybooks: Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit! Ein Winterabenteuer. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Margit-Auer/Die-Schule-der-magischen-Tiere-Eingeschneit-Ein-Winterabenteuer-2028443995-w/>.

<sup>137</sup> Amazon: Internat der bösen Tiere, Band 1: Die Prüfung. Online unter: [https://www.amazon.de/Internat-b%C3%B6sen-Tiere-Band-Pr%C3%BCfung/dp/3473408425/ref=sr\\_1\\_1?\\_\\_mk\\_de](https://www.amazon.de/Internat-b%C3%B6sen-Tiere-Band-Pr%C3%BCfung/dp/3473408425/ref=sr_1_1?__mk_de).

auf den Betrachter. Schlägt man das Buch auf, sieht man das schöne Tier in grüner Natur, umgeben von dichtem Blattwerk und Paradiesvogelblumen.<sup>138</sup>

Was besonders auffällt, ist der qualitative Unterschied der Coverbeschreibungen auf *Amazon* im Vergleich zu einer professionellen Besprechung: „Als Besonderheit sei der durchbrochene vordere Umschlag erwähnt, der im Durchblick die intensiv auf den Betrachter blickenden stahlblauen Augen eines Leoparden (der im Buch ebenfalls eine wichtige Rolle spielt) zeigt.“<sup>139</sup> Klischees oder Geschlechteradressierungen werden in den Besprechungen so gut wie nie zum Thema. Auffallend ist hier lediglich eine Rezension zu den Gruselgeschichten von *Ruperts Tagebuch*. Die Rezensentin wollte vorerst gar nicht zum Titel greifen, weil sie es als „reines Jungenbuch“ las; aufgrund der Farbwahl wurde schlussendlich doch „diesen Blick gewagt“ und schließlich die mögliche Rezeption von beiden Geschlechtern betont:

Die Tagebücher von Greg kenne ich nur flüchtig, vor allem deshalb, weil sie für mich auf den ersten Blick immer als reines Jungenbuch zählten. Bei dem lila Cover von Rupert habe ich dann einmal genauer hingeschaut und ich bin froh, dass ich diesen Blick gewagt habe. Denn die Leseprobe hat mich schnell überzeugt. Allein die Zeichnungen sprechen Bände. Mit Rupert ist Spaß vorprogrammiert! Egal ob für Junge oder Mädchen, ob groß oder klein. Dieses lustige Buch kann von allen gelesen werden.<sup>140</sup>

Cover und Titel der Bücher können also auch täuschen; Titel, bei denen Gleichberechtigung eine Selbstverständlichkeit ist, sind oft schwieriger zu identifizieren als solche, die mit Stereotypen und tradierten Bildern arbeiten:

Sie drängen sich weder mit Signalfarben noch mit Schlüsselbegriffen auf, aber: Mitunter überraschen auch Bücher positiv, die aufgrund ihres Themas oder ihrer Aufmachung ein traditionelles Mädchen- oder Jungenbild mit klassischer Rollenverteilung erwarten lassen. Und umgekehrt lassen manche Texte, die sich literarisch anspruchsvoll präsentieren, die Leser\*innen aufgrund der eingeschriebenen Klischees zusammenzucken.<sup>141</sup>

Täuschungen sind somit keine Seltenheit und eine allgemeingültige Faustregel gibt es nicht. Die Literaturwissenschaftlerin Zöhrer gibt deshalb den Tipp, sich an den Autor:innen zu

---

<sup>138</sup> Amazon: Internat der bösen Tiere.

<sup>139</sup> Klingeberg, Gerd: MAYER, GINA: INTERNAT DER BÖSEN TIERE – DIE PRÜFUNG rezensiert von Gerd Klingeberg. Online unter: <https://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/literaturkritiken/4764-mayer-gina-internat-der-boesen-tiere-die-pruefung>.

<sup>140</sup> Amazon: Rupert präsentiert: Echt unheimliche Gruselgeschichten: Band 3. Online unter: [https://www.amazon.de/Rupert-pr%C3%A4sentiert-Echt-unheimliche-Gruselgeschichten/dp/3833906847/ref=sr\\_1\\_1\\_\\_mk\\_de](https://www.amazon.de/Rupert-pr%C3%A4sentiert-Echt-unheimliche-Gruselgeschichten/dp/3833906847/ref=sr_1_1__mk_de).

<sup>141</sup> Zöhrer: Weder Blau noch Rosa.

orientieren – wenn diese Texten vorurteilsfreie Weltbilder einschreiben, ist dies meist auch in anderen Texten der Fall.

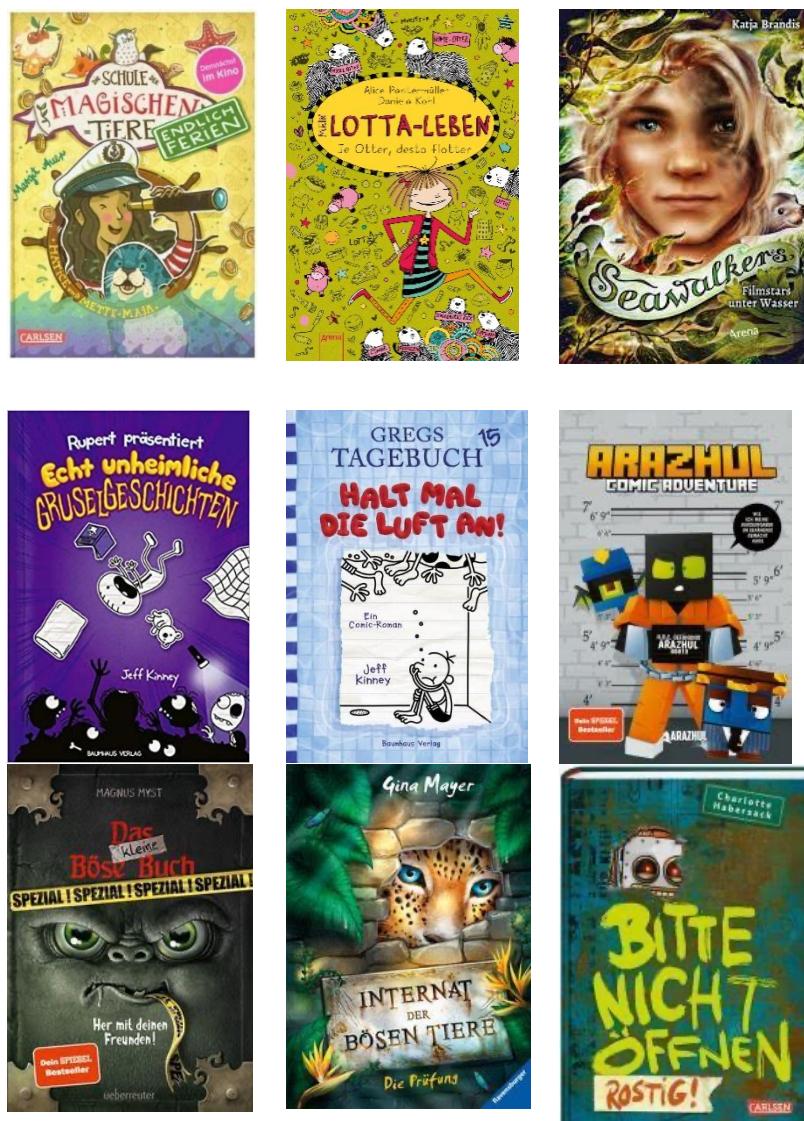


Abb.2: Cover der Primärliteraturliste August 2021

Auch wenn die binäre Geschlechtsaufteilung sich nicht (mehr) so augenscheinlich in Covergestaltungen niederschlägt, so deckt die umfassende und breit angelegte Coveranalyse von Kinderbüchern der *Süddeutschen Zeitung*, *Blaue Bücher*, *rosa Bücher*, *Federleichte Feen* und *starke Piraten*: Eine SZ-Datenrecherche zeigt, dass Kinderbücher immer noch voller Geschlechterkisches stecken' von 2019 offensichtliche Farbunterschiede der Buchgestaltungen auf, je nachdem ob die Protagonist:innen weiblich oder männlich sind: „Bei weiblichen Helden gibt es also beispielsweise deutlich mehr pink- und lilafarbene Anteile, während bei Büchern mit männlichen Hauptfiguren im Unterschied klar mehr Blautöne

hervorstechen.“<sup>142</sup> Weshalb reihen sich die 18 Cover der Primärliteraturliste nicht vollständig in dieses Schema ein?

Auch der Blick auf die Covergestaltung oder Kinderbuchabteilungen ist nicht zwingend aussagekräftig, da hier – das Marketing und die Verkaufszahlen im Blick – Modefarben und Sehgewohnheiten aufgegriffen werden. An der Zusammenstellung der Auslage einer Buchhandlung wird vielmehr die Sicht der Buchhändler\*innen deutlich, die ihr Angebot aus der Backlist sowie den jährlich mehr als 8.500 Neuerscheinungen allein im Bereich der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur zusammenstellen. Stehen Buchhändler\*innen Gendermarketing und traditioneller Geschlechterdarstellung unkritisch gegenüber, oder werden solche Bücher durch die Kund\*innen besonders nachgefragt und gekauft, wird sich dies in den Regalen und Auslagen widerspiegeln. Aber schon in der nächsten Buchhandlung kann sich ein ganz anderes Bild der Kinder- und Jugendliteratur zeigen.<sup>143</sup>

Neben der Willkürlichkeit des Corpus wäre ein Erklärungsansatz der des reinen Zufalls, ein anderer, dass die verwendeten Sujets neben der Farbgebung eindeutig geschlechtsadressierend wirken. Die an Mädchen adressierten Bücher wie *Petronella Apfelmus* und *Die Eiskönigin* sind in der Farbgebung aufgrund ihres Themas – Hexen und Elsa, die als Eiskönigin in hellblau dargestellt wird – eingegrenzt, obwohl es etwa vom Disney-Titel auch Covergestaltungen in Lila und Rosa gibt. *Lotta-Leben* arbeitet zwar hauptsächlich mit einer Farbgebung zwischen Gelb und Grün, es gibt allerdings auch eine Reihe an pinken Elementen, die wahrscheinlich als typisch mädchenhaft und niedlich gelesen werden.

Ein anderer Erklärungsansatz wäre, dass Mädchen mehr lesen und sich aller möglichen Genres bedienen, während Jungen wahrscheinlich weniger zu pinken/ rosa Büchern greifen würden; marktwirtschaftlich gedacht ist eine solche Cover-Farbgebung insgesamt also einem größeren Publikum zugänglich.<sup>144</sup> Mädchen lesen mehr als Jungen, was von der Forschung immer wieder bestätigt wird. Verlage wollen mit solchen Covers die Jungen als Kaufgruppe bzw. intendierte Leser stärker ansprechen, obgleich die Kaufentscheidung schlussendlich meist nicht von den Kindern oder Jugendlichen selbst getroffen wird.<sup>145</sup> Dass sich in den

---

<sup>142</sup> Brunner (u.a.): Blaue Bücher, rosa Bücher.

<sup>143</sup> Zöhrer: Weder Blau noch Rosa.

<sup>144</sup> Der Frage, ob das Branding für Jungen aus den oben genannten Überlegungen stärker ist, könnte in einer quantitativen Studie in Zukunft nachgegangen werden.

<sup>145</sup> Vgl. Störiko-Blume: Kinder- und Jugendbuchverlage, S. 152.

Bücherregalen Mädchen und Jungen auf den ersten Blick gar nicht treffen werden, stimmt für das Untersuchungscorpus so nicht.

Eine Seite rosa, eine blau, jeweils angeführt von Prinzessin Lillifee und Käpt'n Sharky. Die Frage ist: Stimmt das? Vermitteln die zarte, mit pinkfarbenen Blüten dekorierte Fee und der abenteuerlustige Pirat mit dem Hai als Markenzeichen den richtigen Eindruck? Oder ist der Buchmarkt für Kinder gar nicht so klischeebeladen, wie es Eltern allzu oft erscheint?<sup>146</sup>

Um dieser Frage auf einer nächsten Ebene nachgehen zu können, sollen Rezensionen der 18 Titel dahingehend untersucht werden, ob die Kritik der Kinderliteratur auf Geschlechtsstereotype und -klischees eingeht.

### 3.2 Präsenz in professionellen Rezensionsmedien

Was sich nach gründlicher Recherche überraschend erwiesen hat: Die Bestseller der Kinderliteratur (vom Jänner 2020 sowohl als auch von August 2021) werden wissenschaftlich in den fachspezifischen Medien und auch in den großen Zeitungen nicht rezensiert oder kaum besprochen. Durchgesehen wurden für die 18 Titel des Untersuchungscorpus die Kinder- und Jugendliteraturfachzeitschriften *1001 Buch*, *eselsohr*, *JuLit* und *Buch&Maus*; die Buchempfehlungen der STUBE (*Seitenweise*) der Jahre 2019 und 2020 und die von *Kolibri* (Kulturelle Vielfalt in Kinder- und Jugendbüchern) für die Jahre 2020/21 und 2021/22. Auch folgende Zeitungen, die Kinder- und Jugendliteratur regelmäßig besprechen, wurden gesichtet: *F.A.Z.*, *Süddeutsche Zeitung*, *Die Welt*, *Neue Zürcher Zeitung*, *Der Standard*, *Salzburger Nachrichten*, *Die Zeit* (Luchs) und *Der Falter*. Die Radiosendung des Ö1 *ex libris* bespricht ausschließlich Jugendbücher und im *Deutschlandfunk*, der jeden Monat eine Liste der besten sieben Kinderbücher wählt und präsentiert, kam keines der Bestseller-Bücher der beiden Primärliteraturlisten vor.

Ausnahme in der Beachtung von Qualitätsmedien bildet *Gregs Tagebuch*, das weltweit in Millionenauflagen verkauft wird. So findet sich etwa eine bereits vor 10 Jahren erschienene Besprechung der Serie zum vierten Band in der *Neuen Zürcher Zeitung*<sup>147</sup> sowie 2011 im

---

<sup>146</sup> Brunner (u.a.): Blaue Bücher, rosa Bücher.

<sup>147</sup> Vgl. Supermegacool. Jugendroman. In: Neue Zürcher Zeitung. 25.04.2010. Online unter: <https://www.nzz.ch/supermegacool-1.5547517?reduced=true>.

*Deutschlandfunk* zu Comic-Romanen im Allgemeinen und dem fünften Greg-Band im Speziellen<sup>148</sup>, aber auch in der *Welt Kultur* 2013 zum Erscheinen des achten Bandes<sup>149</sup> und eine „Greg-Zeichenschule“ bei der *Zeit*<sup>150</sup>. Besonders interessant ist ein Interview mit Jeff Kinney, das im Jänner 2020 auf *Spiegel Kultur* erschien und sich unter anderem auch mit Geschlechterthemen beschäftigt<sup>151</sup>; an späterer Stelle mehr dazu. Im *Deutschlandfunk* erschien außerdem eine Sammelrezension zu fantastischen Elementen in der Kinderliteratur mit der Reihe von Margit Auer (*Die Schule der magischen Tiere*), jedoch nicht zu den beiden neu erschienenen Bänden.<sup>152</sup> Maren Bonacker bespricht in einer Sammelrezension in der Fachzeitschrift *eselsohr* die Reihen *Die Schule der magischen Tiere* von Margit Auer, *Woodwalkers* sowie das Spin-Off *Seawalkers* von Katja Brandis und *Das Internat der bösen Tiere* von Gina Mayer:

Rückblickend betrachtet ist es erstaunlich, dass die Kombination aus Schul- und Tiergeschichten noch ein so junger Trend ist. Das Erfolgskonzept liegt doch auf der Hand: Kinder lieben Tiere und sie lieben fantastische Literatur, die es ihnen erlaubt, entweder mit den Tieren zu sprechen oder sich selbst in eines zu verwandeln; und Schul-, bzw. Internatsgeschichten waren schon zu Zeiten unserer Eltern und Großeltern total beliebt!<sup>153</sup>

Bonacker geht in ihrer Besprechung jedoch wiederum nicht auf die jeweils neuesten Bände ein, sondern auf die Reihen im Gesamten. In Online-Medien findet sich eine professionelle Rezension von Gerd Klingeberg zu Gina Mayers *Internat der bösen Tiere* auf

---

<sup>148</sup> Vgl. Nefzer, Ina: Aus dem Alltag jugendlicher Superhelden. Comic-Romane erzielen hohe Popularität. *Deutschlandfunk*. 27.08.2011. Online unter: [https://www.deutschlandfunk.de/aus-dem-alltag-jugendlicher-superhelden.1202.de.html?dram:article\\_id=187981](https://www.deutschlandfunk.de/aus-dem-alltag-jugendlicher-superhelden.1202.de.html?dram:article_id=187981).

<sup>149</sup> Vgl. Freund, Wieland: „Gregs Tagebuch“ kämpft gegen den Terror des Cool. In: *Welt*. 21.11.2013. Online unter: <https://www.welt.de/kultur/literarischeswelt/article122082929/Gregs-Tagebuch-kaempft-gegen-den-Terror-des-Cool.html?cid=onsite.onsitesearch>.

<sup>150</sup> Vgl. Hörlein, Katrin: Jeff Kinney Die Greg-Zeichenschule. In: *DIE ZEIT* Nr. 48/2020. 19.11.2020. Online unter: <https://www.zeit.de/2020/48/jeff-kinney-gregs-tagebuch-greg-selber-zeichnen-comic>.

<sup>151</sup> Vgl. Kinney, Jeff: „Wenn ich realistisch über Kinder schreiben würde, würden sie darin nur auf ihre Handys starren“. Ein Interview von Elisa von Hof. In: *Spiegel Kultur*. 17.01.2020. Online unter: <https://www.spiegel.de/kultur/literatur/gregs-tagebuch-autor-jeff-kinney-ueber-angst-maskulinitaet-und-donald-trump-a-cc6b85ca-4943-4198-a37f-1b4b3248fa71>.

<sup>152</sup> Vgl. Hahn, Karin: Fantastische Elemente in der Kinderliteratur. Bücher von Marlene Röder, Kathryn Littlewood, Katja Henkel, Leena Korn und Margit Auer. In: *Deutschlandfunk*. 24.08.2013. Online unter: [https://www.deutschlandfunk.de/fantastische-elemente-in-der-kinderliteratur.1202.de.html?dram:article\\_id=259071](https://www.deutschlandfunk.de/fantastische-elemente-in-der-kinderliteratur.1202.de.html?dram:article_id=259071).

<sup>153</sup> Bonacker, Maren: Tierisch viel los in heimischen Schulen! Wenn ein Erfolg zum Trend wird. In: *eselsohr*. Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendmedien. Heft 4 2021, S. 6.

*kinderundjugendmedien.de*<sup>154</sup>. Interessant ist zudem ein Blog einer Literaturwissenschaftlerin, die diverse Reihen rezensiert und sich selbst folgendermaßen beschreibt:

Hier schreibt Julia. Echte Kieler Sprotte, Literaturwissenschaftlerin und Mutter von drei Söhnen – Monsieur 1 (2009), 2 (2011) und 3 (2015). Dieser Blog wurde im Mai 2015 gestartet um Eltern, Pädagog\*innen und allen anderen, die gern Bücher verschenken, dabei zu helfen, an dem Einheitsbrei in der Kinder- und Jugendliteratur vorbeizuschlendern und hinter dem Mainstream die kleinen Schätze der Kinderliteratur zu entdecken.<sup>155</sup>

Festzuhalten bleibt somit, dass die jeweiligen Titel der Listen weder in den Fachzeitschriften der Kinder- und Jugendliteratur noch den auflagestarken und seriösen Zeitungen rezensiert werden. Wolfgang Albrecht bringt es auf den Punkt, wenn er betont, dass die Massenlektüre der Kinder- und Jugendliteratur von der Kritik weitreichend ausgeklammert wird.<sup>156</sup> Einerseits liegt das immer noch an der trivialen Wahrnehmung der KJL in den Literaturwissenschaften<sup>157</sup>:

Allerdings fliegt Kinder- und Jugendliteratur - trotz der neueren Öffnung der Komparatistik für periphere Literaturen und Phänomene - immer noch weitestgehend unter ihrem Radar; sie hat diese als Zweig der Unterhaltungs- bzw. Trivialliteratur weitgehend aus ihrem Untersuchungsfeld ausgeschlossen.<sup>158</sup>

Die Kritik bespricht vermutlich solche Texte aufgrund ihrer Trivialität, der Verhaftung in traditionellen Geschlechterbildern und ihres spezifischen Gendermarketings nicht; besonders jene Titel, die seriell erscheinen und den Markt bestimmen. Literaturkritiker:innen funktionieren als Gatekeeper, indem sie eine Auswahl an Texten treffen, denen Aufmerksamkeit zuteil wird. Auch in der Allgemeinliteratur werden Bestseller wie Schmöker, Krimis und Liebesromane im Feuilleton nicht besprochen. Stefan Neuhaus stellt die Frage, weshalb solche Titel von der Kritik so konsequent ignoriert werden und schließt auf deren

---

<sup>154</sup> Vgl. Klingeberg, Gerd: MAYER, GINA: INTERNAT DER BÖSEN TIERE – DIE PRÜFUNG rezensiert von Gerd Klingeberg. Online unter: <https://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/literaturkritiken/4764-mayer-gina-internat-der-boesen-tiere-die-pruefung>.

<sup>155</sup> Julia: „Endlich Ferien!“ mit Hatice und Mette-Maja. In: Juli Liest. Online unter: <https://juliliest.net/2021/06/22/endlich-ferien-mit-hatice-und-mette-maja>.

<sup>156</sup> Vgl. Albrecht: Literaturkritik, S. 49.

<sup>157</sup> Vgl. Bertschi-Kaufmann, Andrea; Siebenhüner, Steffen: „... jetzt bin ich am dritten dran.“ Buchserien im Repertoire von heranwachsenden Leserinnen und Lesern. In: Brendel-Perpina, Ina; Kretzschmar, Anna (Hrsg.): Serialität in der Kinder- und Jugendliteratur. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2021, S. 19.

<sup>158</sup> O’Sullivan: Komparatistik, S. 335.

Status als Unterhaltungsliteratur.<sup>159</sup> Ähnliches kann auch für die Primärliteraturlisten dieser Untersuchung angenommen werde, wobei hier besonders die Präsenz der Serientitel negativ ins Gewicht fällt; diesen kommt oft implizite Geringschätzung bei der Wertung zu, obwohl sie bei Leser:innen im Rückblick auf ihre Lesebiographie meist als ein wichtiges und stimulierendes Leseangebot reflektiert werden<sup>160</sup>: „Viele Buch- und Comic-Serien sind „leichte“ Lektüren. Junge Leser/innen trauen sie sich zu“.<sup>161</sup>

Kinderbuchautor Frank Maria Reifenberg äußert im Aufsatz mit dem Titel „Kinder haben einen schlechten Geschmack!“ Gedanken dazu, warum wir Kindern (auch) mit schlichten Lesestoffen einen Gefallen tun. Erwachsene kommen mit Blick auf Buchserien für Kinder oft zum Schluss deren schlechten Geschmackes. Er betont dabei die Sichtweise von Erwachsenen mit bildungsbürgerlichen Background, wie professionelle Kritiker:innen ihn wohl meist auch haben. „Buch-Serien werden auch heute noch oft bestenfalls hingenommen, als das kleinere Übel betrachtet („Besser als zocken!“), von Erwachsenen mit spitzen Fingern aus der Bücherei oder Buchhandlung nach Hause getragen.“<sup>162</sup> Während er die Müßigkeit betont, über Geschmack zu streiten und eine Differenzierung des Statements fordert (Kinder hätten demnach hauptsächlich einen schlichten und vielleicht einfältigen Geschmack), scheinen wohlmeinende Qualitätsüberlegungen für die KJL und deren Kritik durchaus relevant zu sein.

---

<sup>159</sup> Vgl. Neuhaus, Stefan: Die Produktivität der Literaturkritik. In: Lexe, Heidi (Hrsg.): Aber bitte mit Sahne. Rezension und Kritik (im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur). Fernkursskriptum Kinder- und Jugendliteratur. STUBE: Wien 2020, S. 21f.

<sup>160</sup> Vgl. Bertschi-Kaufmann; Siebenhüner: „... jetzt bin ich am dritten dran.“, S. 18.

<sup>161</sup> Bertschi-Kaufmann; Siebenhüner: „... jetzt bin ich am dritten dran.“, S. 23.

<sup>162</sup> Reifenberg, Frank Maria: „Kinder haben einen schlechten Geschmack!“ Gedanken dazu, warum wir Kindern (auch) mit schlichten Lesestoffen einen Gefallen tun. In: Brendel-Perpina, Ina; Kretzschmar, Anna (Hrsg.): Serialität in der Kinder- und Jugendliteratur. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2021, S. 14.

### 3.3 Nicht vom Fach: Die Online-Lai:innenkritik

Mit einer Untersuchung zur (Kinder-)Literaturkritik stellt sich auch die Frage, wie sich diese definieren lässt. In erster Linie ist die Literaturkritik eine der wichtigsten Vermittlungsinstanzen zwischen literarischen Texten und Leser:innen. An sie werden Erwartungen geknüpft, warnende, lobende oder neutrale Informationen zur Literatur zu liefern.<sup>163</sup>

Sie ist eine Institution der literarischen Öffentlichkeit, die individuelle und kollektive Vorstellungen darüber prägt, was Literatur ist, sein kann oder sein sollte und wie einzelne Texte einzuschätzen sind. Sie verschafft Überblicke, wählt aus, informiert, interpretiert, wertet und regt dazu an, über Literatur zu diskutieren. Literaturkritik ist eine Institution literarischer Erziehung und Bildung. Sogar dort, wo sie verurteilt, zeugt sie vom grundsätzlichen Wert der Literatur. Sie ist immer schon Werbung - für das Lesen.<sup>164</sup>

Literaturkritik nimmt somit unterschiedliche Funktionen ein und ist den Medien zuzuordnen (bewertende Äußerungen im privaten Rahmen zählen noch nicht zur Literaturkritik<sup>165</sup>). Die literarische Wertung ist eine der Grundfunktionen von Literaturkritik, nimmt informierende und selektierende Orientierungsfunktionen in der Vielzahl von Neuerscheinungen ein, bietet Entscheidungshilfen zum Kauf und zur Lektüre an, trägt aber auch zur ästhetischen Geschmacksbildung bei, wirkt kommunikationsstimulierend und hat nicht zuletzt eine Werbefunktion inne.<sup>166</sup>

Auch das Internet zählt dazu, da zunächst jede Berichterstattung über Literatur in den Medien Literaturkritik ist, ob explizit wertend oder nicht.<sup>167</sup> So wird eine unbegrenzte Bühne frei, um am Kommunikationsprozess über Literatur teilzunehmen, was zur Pluralisierung und Segmentierung der Literaturkritik beiträgt und diese beschleunigt.<sup>168</sup> „Das Angebot von Kundenbewertungen über Buchempfehlungen bis zu professionellen Kritiken, oft mit Kommentaren der Leser\_innen versehen, ist im interaktiven Web 2.0 unüberschaubar

---

<sup>163</sup> Vgl. Kaulen, Heinrich; Gansel, Christina: Vorwort. In: Dies. (Hrsg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen: V&R unipress 2015, S. 9.

<sup>164</sup> Anz, Thomas; Baasner, Rainer: Vorwort. In: Dies. (Hrsg.): Literaturkritik. Geschichte - Theorie - Praxis. München: Verlag C.H. Beck 2004, S. 7.

<sup>165</sup> Vgl. Neuhaus: Die Produktivität der Literaturkritik, S. 5.

<sup>166</sup> Vgl. Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 101.

<sup>167</sup> Vgl. Neuhaus: Die Produktivität der Literaturkritik, S. 6.

<sup>168</sup> Vgl. Lettner: Wunderbar ist das! S. 34; Neuhaus: Die Produktivität der Literaturkritik, S. 16.

geworden.“<sup>169</sup> Der Kreis an Rezendent:innen hat sich mit den technologischen Möglichkeiten geöffnet, sodass potenziell alle Leser:innen zu Kritiker:innen werden können.<sup>170</sup> „Über Kinder- und Jugendbücher zu sprechen und zu schreiben, erfolgt heute an ganz unterschiedlichen medialen Orten.“<sup>171</sup> Die Werke der Primärliteraturlisten werden zwar nicht in Fachmedien bzw. professionell rezensiert, was jedoch in einer kaum zu überblickenden Fülle existiert, sind Internetbesprechungen zu allen 18 Titeln, von Lai:innen verfasst:

Leser\_innen hatten und haben ein hohes Kommunikationsbedürfnis in Bezug auf ihre Lektüre, das ist noch offensichtlicher (vielleicht auch noch gewachsen), seit es das Internet gibt: Texte über Bücher wohin man blickt, auf Handels- und Marketingplattformen, auf mehr oder weniger verlagsnahen Homepages, auf Fanpages, in unterschiedlichen Formen der Social Networks, in den unzähligen Blogs begeisterter Leser und vorwiegend Leserinnen.<sup>172</sup>

Für die vorliegende Arbeit wurden zahlreiche solcher Seiten gesichtet und es kann bestätigt werden, dass das Kommunikationsbedürfnis über die Kinderliteratur groß ist. Auch daran erkennt man die Lust am öffentlichen und öffentlichkeitswirksamen Bewerten, „die durch die entsprechenden Online-Plattformen wenn nicht nachhaltig gefördert, so doch zumindest ihren sichtbaren Ausdruck findet.“<sup>173</sup> Etwa 470 Besprechungen zum ausgewählten Corpus konnten auf Plattformen wie *Amazon*, *Lesejury*, *Goodreads*, *Lovelybooks*, *Myreadbooks*, *Osiander*, *Büchertreff*, *Lübbe*, *ex libris* und *Bücher.de* gefunden werden. Auf diesen Community-Seiten werden Bücher aufgelistet und im Anschluss kommentiert, bewertet und rezensiert. Daneben wurden Einträge auf folgenden Buchblogs analysiert: *Buchspinat: Der Bücherblog*, *Lies-doch-einfach*, *Susi-und-Kay-Projekte*, *Aus dem Leben einer Büchersüchtigen*, *Hopes Universe: Bücher – Lesen – Rezensionen*, *Tintenhain*, *Boys and Books*, *Buchempfehlungen*, *Jofemalu: ein Buchblog*, *Rund um die Familie*, *Lesepunkte*, *Literaturschock*, *Rosemarys, Gwynnys Lesezauber*, *Lesopard: Neeles Buchblog*, *Bücher ohne Ende*, *Petras Bücherinsel*, *The Librarian and her Books*, *Miras Bücherwelt*, *World of Books and Dreams*, *Giselas Lesehimmel*, *Buchszene.de*, *Leos Universum*, *Kultur-Topf*, *Ninas Buchblog*, *Ella*

---

<sup>169</sup> Neuhaus: Die Produktivität der Literaturkritik, S. 16.

<sup>170</sup> Vgl. Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 391.

<sup>171</sup> Lexe, Heidi: Einleitung. In: Lexe, Heidi (Hrsg.): Aber bitte mit Sahne. Rezension und Kritik (im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur). Fernkursskriptum Kinder- und Jugendliteratur. STUBE: Wien 2020, S. 3.

<sup>172</sup> Lettner: Wunderbar ist das! S. 34.

<sup>173</sup> Stein, Stephan: Laienliteraturkritik - Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb. In: Kaulen, Heinrich; Gansel, Christina (Hrsg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen: V&R unipress 2015, S. 68f.

*Helia: Bücher, Reisen, Bilder und mehr, Eli's Bücherecke, KinderundJugendMedien, Von Mainbergs Büchertipps, Buchjournal.de, Kunterbunt79, Hörnchens Büchernest, Leipziger Mama, NetPapa: Die Ganze Welt der Väter, Mandys Bücherecke, Die Bücherwelt von Corni Holmes, Geschichtenwolke – Kinderbuchblog, Wasliestdu, Brigitte Wallingers Kinderbuchblog, Webcritics.de, Vorablesen, Lesen und Hören: ein Tag ohne ein gutes Buch ist ein verlorener Tag, Juli Liest, Printbalance, Der Bücherkessel, Unsere zauberhaften Bücherwelten, Buchlabor: Der Buchblog für Kinder und Jugendliche, Lass mal lesen: Books for Kids & Teens, Ivy Booknerd, Boozean, fembooks, Creativity first: ein Blog rund ums Lesen und Schreiben, Kinderbuchcouch, Foxybooks, Escape into Dreams, Kinderbuchlesen, Familie Motte Hamburg: Kinderbuchregal, Literatur Lounge, Thewonderlandbooks, Bücherkarussell: Janetts Meinung, Drakonias Bücherwelt, written4me und Leseliebe.*<sup>174</sup>

Eine Analyse von 471 Beiträgen wird zum einen durch deren Vielfalt und Offenheit erschwert, bzw. wie Sorin Gadeanu festhält: „Ob wissenschaftlich oder literarisch: Rezensionen haben keine fixe Form“<sup>175</sup>. Dennoch sollen sie laut Gadeanu einen inhaltlichen Überblick geben, in den literarischen Kontext einordnen und eine eigene Stellungnahme beinhalten. Die Online-Literaturkritik von Lai:innen, wie sie hier vorliegt (von den 471 Beiträgen sind lediglich 17 erkennbar nicht von Lai:innen verfasst), wird von Seiten der Literaturwissenschaft und der professionellen Literaturkritik meist von niedriger Qualität, unprofessionell und wertlos eingeschätzt, kann die oben genannten Kriterien (scheinbar) nicht erfüllen:

Ist das überhaupt noch Literaturkritik, was da auf diesen vielen Hunderten von Blogs und interaktiven Netz-Plattformen passiert? Kümmern sich all diese Hobby-Literaturkritiker überhaupt noch um ästhetisch-kritische Fragen? Und wie steht's mit Sach- und Fachkenntnis? Geht es Bloggern um den Kontext eines Romans und seine Einordnung in das Gesamtwerk

---

<sup>174</sup> Wenn von einem breit gefassten Literaturkritikverständnis die Rede ist, so müssten neben schriftlichen Besprechungen auch etwa Literaturpodcasts, Fernsehbeiträge oder Empfehlungen/ Besprechungen auf Youtube (zum Untersuchungscorpus gibt es dabei etwa Besprechungen von Gregs Tagebuch oder auch der Schule der magischen Tiere zu Genüge) analysiert werden. Im vorliegenden Beitrag wurden jedoch nur schriftliche Beiträge zur genaueren Betrachtung herangezogen.

<sup>175</sup> Gadeanu, Sorin: Vier goldene Regeln zur Rezension. Sowie eine Betriebsanleitung zu ihrer Textproduktion. In: Lexe, Heidi (Hrsg.): Aber bitte mit Sahne. Rezension und Kritik (im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur). Fernkursskriptum Kinder- und Jugendliteratur. STUBE: Wien 2020, S. 26.

eines Autors oder sorgen sie sich vor allem um ihr Selbstbild und die Reaktionen anderer Blogger?<sup>176</sup>

Gängige Vorwürfe sind „einseitig-subjektive Kriterien und Sternewertungen, mangelndes Textsortenwissen der rezensierenden nicht-professionellen AutorInnen über die Konventionen der Rezension, mangelnde Glaubwürdigkeit aufgrund anonymer Massenrezensionstätigkeit, Verschwimmen der Grenzen zwischen Rezension und Kaufempfehlung“<sup>177</sup>. Die etablierte professionelle Kritik ist der Lai:innen-Konkurrenz gegenüber alles andere als wohlgesinnt, es wird Funktions- und Bedeutungsverlust befürchtet.<sup>178</sup> Die Printmedien beklagen, dass diese Lai:innenkritik kein Zeichen für eine Verbesserung oder Belebung der Literaturkritik sei, sondern ihr eigentlicher Tod, „der bekämpft oder zumindest problematisiert“<sup>179</sup> werden müsse.

So wie die Fan-Fiction einen neuen Typ Autor hervorbringt, bringen die Fan-Foren einen neuen Typ Kritiker zur Welt: einen Dilettanten im ursprünglichen Sinn, der mit Emoticons operiert wie der gelernte Rezensent mit dem Sachwörterbuch der Literatur. Der Online-Literaturauftritt der ›Post‹ konkurriert mit Leser-Communities wie ›Lovely Books‹. Die Literatur-Seite der ›Post‹ tat das nicht.<sup>180</sup>

Solche kritischen Worte finden sich auch – etwas weniger radikal formuliert – für die Kinder- und Jugendliteraturkritik. Christine Knödler fragt, ob die Lai:innenkritik überhaupt noch als Literaturkritik zu bezeichnen sei; fundiertes und abwägendes Für und Wider werde zunehmend vom Buchtipp verdrängt:

Im besseren Falle lassen sich zwar auch die Tipps als kompetente und fundierte Ratschläge lesen, denen der Leser folgen kann, im schlechteren Fall hingegen sind sie nicht einmal mehr entfernt der Literaturkritik zuzuordnen, sondern allenfalls einer werbewirksamen Öffentlichkeitsarbeit, sind eher unverhohlene Kaufempfehlung als kritische

---

<sup>176</sup> Grieshop, Herbert: „Was machst du da eigentlich?“ Überlegungen zu Sinn und Form von Literatur-Videoblogs am Beispiel von „Herbert liest!“ In: literaturkritik.de. 09.02.2015. Online unter: <https://literaturkritik.de/id/20278>.

<sup>177</sup> Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S.403.

<sup>178</sup> Vgl. Stein: Laienliteraturkritik - Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb, S. 63.

<sup>179</sup> Vgl. Ernst, Thomas: >User Generated Content< und der Leser-Autor als >Prosumer<. Potenziale und Probleme der Literaturkritik in Sozialen Medien. In: Kaulen, Heinrich; Gansel, Christina (Hrsg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen: V&R unipress 2015, S. 93.

<sup>180</sup> Freund, Wieland: Literaturkritik im Internet. In: Die Welt. 31. 1. 2009. Online unter: [http://www.welt.de/welt\\_print/article3123232/Literaturkritik-im-Internet.html](http://www.welt.de/welt_print/article3123232/Literaturkritik-im-Internet.html).

Auseinandersetzung. Sie sind ein Hinweisen, ein Lustmachen aufs Lesen auf „Ich finde“-Basis.<sup>181</sup>

Inwiefern diese Bedenken zutreffend sind und eine Analyse von Geschlechtsfragen erschweren, wird sich zeigen. Dennoch ist die im Netz publizierte Lai:innenkritik als zentrales Phänomen des heutigen Literaturbetriebes anerkannt. Positive Entwicklungen sind etwa eine erhöhte Nachhaltigkeit, weitere Verbreitung und neu zu erreichende Adressat:innen; sie bringt zudem innovative Entwicklungen hervor.<sup>182</sup> Neutraler formulieren es Kaulen und Gansel folgendermaßen:

Unabhängig von Zeitungen oder speziellen Rezensionsorganen im Printbereich haben sich Internetplattformen wie [www.Literaturkritik.de](http://www.Literaturkritik.de) oder das Online Kulturmagazin Perlentaucher.de etabliert. Neben diesen Plattformen, die Literaturkritiken von Experten für die Öffentlichkeit bereitstellen, bringen Plattformen wie amazon.de eine hohe Frequenz von Laienkritiken hervor. In der Praxis kann also eine Vielzahl unterschiedlicher Ausprägungen von Literaturkritik beobachtet werden.<sup>183</sup>

Online-Literaturkritik ist also vielfältig – es lassen sich unterschiedliche Felder definieren. Neuhaus unterscheidet etwa Lesetipps wie auf *Amazon*, Rezensionsforen, Rechercheseiten und Presseschauen.<sup>184</sup> Diese Einteilung ist jedoch stark an Formate der Printmedien angelehnt, wie Thomas Ernst betont, daher müssen Online-Angebote des Printjournalismus und Formen genuiner Internetkritik unterschieden werden. Letzteres splittet Ernst in doppelter Weise:

einerseits in (teilweise auch professionelle) redaktionelle und individuelle Formen der Online-Literaturkritik, andererseits in (vor allem Laien-)Online-Literaturkritiken, die als User Generated Content in der Form einer Many-to-Many-Kommunikation in Sozialen Medien veröffentlicht werden.<sup>185</sup>

Bei letzterer Kategorie ist zentral, dass die Literaturkritiken von Nutzer:innen generiert und auf Plattformen meist kommerzieller Anbieter veröffentlicht werden. Alle Beiträge sind dabei interaktiv angelegt. Auch *Amazon* zählt dazu, das „oft als repräsentativ für die qualitativ

---

<sup>181</sup> Knödler: *Quo vadis?* S. 148f.

<sup>182</sup> Vgl. Brendel-Perpina: *Literarische Wertung als kulturelle Praxis*, S. 392 und 403.

<sup>183</sup> Kaulen; Gansel: *Vorwort*, S. 10.

<sup>184</sup> Vgl. Neuhaus, Stefan: *Literaturvermittlung*. Wien/ Konstanz: UVK UTB 2009, S. 205f.

<sup>185</sup> Ernst: >User Generated Content< und der Leser-Autor als >Prosumer<, S. 102.

mangelhafte und kommerzielle Lai:innen-Online-Literaturkritik herangezogen“ wird.<sup>186</sup> Dabei bringt die Verwendung der Textsortenbezeichnung „Rezension“ eine semantische Aufwertung mit sich, von der einerseits die Rezensent:innen, andererseits die Plattformen und Händler:innen profitieren. Problematisch wird dies jedoch für die Glaubwürdigkeit, „die z.T. durch mangelnde Transparenz und Anonymität der Autoridentität (»Real Name-Plakette« vs. Pseudonym) verursacht sind und die der Gefahr von Selbst-, Gefälligkeits- und Auftragsrezensionen Vorschub leisten (können).“<sup>187</sup> Insgesamt unterscheidet Ernst aktuell neun Formate der Onlinekritik folgendermaßen:

<b>Formate der Online-Literaturkritik</b>
<i>Online-Präsenzen der Print-Literaturkritik</i>
1. Online-Präsenzen von Print-Zeitungen und -Magazinen
2. Online-Präsenzen akademischer Rezensionsorgane
<i>Redaktionelle und individuelle Formen der Online-Literaturkritik</i>
3. Online-Zeitschriften (mit starker Interaktivität)
4. Online-Newsaggregatoren
5. (Private) Weblogs
<i>Online-Literaturkritik als User Generated Content in Sozialen Medien</i>
6. Social Media-Plattformen des Online-Buchhandels
7. Social Media
8. Wikis und kollaborative Plattformen
9. Crowdfunding- und -sourcing-Plattformen

Abb.3: Formate der Online-Literaturkritik

Nach welchen Kriterien können Genderkonzepte in der Literaturkritik, unabhängig von ihrem publizierten Format, herausgearbeitet werden? Für die vorliegende Arbeit wurde das semiotische Analysemodell von Hans Krah für die epitextuelle Ebene der Kritik adaptiert und die grundsätzliche Frage gestellt, wie Geschlecht im Allgemeinen Aufnahme in der Kinderliteraturkritik findet. Dafür wurden insgesamt 471 Beiträge als vorhandene Texte sprachlich und inhaltlich untersucht. Krahs semiotisches Analyseinstrument geht grundsätzlich der Frage nach, wie Genderkonzepte in Texten zu erforschen sind, wie Tiefenstrukturen auf einer semantischen Ebene herausgearbeitet werden können.<sup>188</sup>

<sup>186</sup> Ernst: >User Generated Content< und der Leser-Autor als >Prosumer<, S. 103.

<sup>187</sup> Stein: Laienliteraturkritik - Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb, S. 69.

<sup>188</sup> Vgl. Krah: Gender, Kinder- und Jugendliteratur und analytische Praxis.

Dahinter liegt die theoretische Diskussion um den Konstruktcharakter von Geschlecht: die Literatur wiederum befindet sich immer auf der Ebene einer Konstruktion von Welt. Texte transportieren Wissen und sind sowohl historisch als auch kulturell zu verorten.<sup>189</sup> Auch Heidi Lexe betont, dass Romane niemals nur für sich existieren, „er [der Roman] ist einerseits Teil eines literaturgeschichtlichen Textgeflechts und andererseits durchsetzt von unterschiedlichsten Verschränkungen mit einer historischen, topografischen, gesellschaftspolitischen oder medialen Realität).“<sup>190</sup> Krah beleuchtet das Wissen und die Ideologien, die den Texten zugrunde liegen, die Konstruktion und Modellcharakter der Welten, die sie entwerfen. Er unterscheidet zwischen Textoberfläche und der semantisch-ideologischen Tiefendimension, in denen Problematiken verschleiert werden können:

So können die Geschichten vordergründig von ‚starken‘ Mädchen oder ‚sensiblen‘ Jungen erzählen oder einer Gendergleichheit das Wort reden. Damit ist aber nicht automatisch etwas über die Konzepte ausgesagt, die transportiert werden und die als Wissenselemente und Denkweisen zugrunde liegen, also über die tatsächliche ideologische Textschicht.<sup>191</sup>

Untersucht werden im Analyseraster Gender und Textargumentation, Gender-Träger (insbesondere Figuren), Setting, Aktionen, Rhetorik und Gender-Zeichen.<sup>192</sup> Krah analysierte damit unter anderem etwa die Thienemann-Esslinger-Reihe *Freche Mädchen – freche Bücher!* und deren ideologische Ausrichtung. Dies scheint besonders interessant, da die explizite Programmatik, sich an Mädchen richten zu wollen, und das Genderargument instrumentalisiert und als eigenes Paradigma installiert wurden.<sup>193</sup>

---

<sup>189</sup> Vgl. Krah: Gender, Kinder- und Jugendliteratur und analytische Praxis, S. 45f.

<sup>190</sup> Lexe, Heidi: Text. Paratext. Intertext. Bekenntnisse eines Verweis-Junkies. In: Lexe, Heidi (Hrsg.): Aber bitte mit Sahne. Rezension und Kritik (im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur). Fernkursskriptum Kinder- und Jugendliteratur. STUBE: Wien 2020, S. 44.

<sup>191</sup> Krah: Gender, Kinder- und Jugendliteratur und analytische Praxis, S. 47.

<sup>192</sup> Vgl. Krah: Gender, Kinder- und Jugendliteratur und analytische Praxis, S. 52ff.

<sup>193</sup> Vgl. Krah, Hans: „*Freche Mädchen – freche Bücher*. Ideologische Zumutungen in einer populären Mädchenbuchreihe“. In: Müller, Karla; Decker, Jan.-Oliver; Krah, Hans; Schilcher, Anita (Hrsg.\_innen): Genderkompetenz mit Kinder- und Jugendliteratur entwickeln. Grundlagen – Analysen – Modelle. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2016, S. 79-96.

### 3.4 Neun Titel. 146 Beiträge. Eine erste Analyse

Für das Untersuchungscorpus wurden Besprechungen der Primärliteratur aus den Bestsellern vom Januar 2020 in Online-Medien gesucht. All jene, die sich mit Geschlechtsfragen und Genderkonzepten auseinandersetzen, wurden zur Analyse herangezogen und mit Theoriekenntnissen verschränkt: 146 Beiträge kommen somit für eine erste Analyse zum Tragen.

#### 3.4.1 Schnüffel Junior

Die Menge und der Umfang an Besprechungen der unterschiedlichen Titel erscheint interessant, insofern Aufmerksamkeit als neue Währung im Informationszeitalter gilt.<sup>194</sup> Auch hier spielt das (mehr oder weniger erfolgreiche) Marketing der Verlage und das Versenden von Rezensionsexemplaren eine große Rolle, besonders aber das Prestige der Autor:innen und der Erfolg von bereits erschienenen Reihentiteln. Rein faktisch haben sich alle Titel gut verkauft, da sie sonst nicht auf der Bestsellerliste gelandet wären. Deshalb überrascht es umso mehr, dass etwa zu *Schnüffel Junior – 3 spannende Fälle für 3 schlaue Detektive*<sup>195</sup> keine einzige Rezension gefunden werden konnte, weder Beiträge auf Plattformen wie *lovelybooks*, *bücher.de*, *exlibris*, etc., auf denen das Buch angelegt wurde, noch auf *Amazon*, wo es zwar Kundenbewertungen in Sternenform, jedoch keine Kommentare dazu bis zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Arbeit gibt. Anzumerken ist, dass der Klappentext des Verlages in Bezug auf Geschlecht neutral gehalten ist und keine spezifische Adressierung vornimmt.<sup>196</sup>

Diese Tatsache verwundert auch, da das Online-Marketing sowohl Verlage als auch Autor:innen verwenden, um ihre Neuerscheinungen zu präsentieren. Auch der Buchhandel versucht mit Push- und Pullmarketing Endkund:innen anzusprechen. Das Internet bietet (als Zusatz zu den Printmedien) aufgrund der Multimedialität, Hypertextualität und Interaktivität gute Möglichkeiten zur Werbung für Bücher. Mund-zu-Mund-Propaganda war mit ihrer Authentizitätsaura dafür immer schon wichtig und hat nun mit digitalen Empfehlungen an

---

<sup>194</sup> Vgl. Franck, Georg: Ökonomie der Aufmerksamkeit. Ein Entwurf. München: Hanser Verlag 2007.

<sup>195</sup> Karin Ammerer, Anna-Lena Kühler: Schnüffel Junior - 3 spannende Fälle für 3 schlaue Detektive! G&G 2019.

<sup>196</sup> Vgl. Ammerer; Kühler: Schnüffel Junior.

Bedeutung gewonnen: Buchrezensionen wirken sich positiv auf Verkaufszahlen aus; Verlage nutzen deshalb den Kommunikationskanal Internet und Social Media gezielter.<sup>197</sup>

### 3.4.2 Wie ich die Welt rettete und gleichzeitig eine 3 in Mathe schrieb

Auch zum Titel *Wie ich die Welt rettete und gleichzeitig eine 3 in Mathe schrieb*<sup>198</sup>, verfasst vom unter Jugendlichen bekannten Gaming-Youtuber Arazhul, finden sich kaum Rezensionen oder Besprechungen. Auf der Amazon-Plattform wurde das Buch unzählige Male bewertet, auf anderen Plattformen scheint der Comic-Roman jedoch kaum auf, was auch daran liegen könnte, dass es kein erzählendes Kinderbuch ist und der Autor in der Literaturwelt kaum bekannt ist. Betont wird in den raren Besprechungen, dass der Comic-Roman „ein absolutes Muss“ für Arazhul-Fans sei<sup>199</sup>, an etwaigen Stellen auf Amazon wird der Inhalt kritisiert, der Großteil beschränkt sich jedoch auf Lob und Beschreibungen, für wen das Buch gekauft wurde. Das sind in erster Linie Söhne (und oft Lesemuffel, die jedoch begeistert den Comic verschlungen haben sollen): auf den ersten drei Seiten der Besprechungen ganze 21 Söhne und ein Enkel, denen lediglich zwei Töchter und eine Nichte entgegenstehen.<sup>200</sup> Außer diesen Adressierungen wird nichts zum Geschlecht der Lesenden oder den Inhalten geschrieben, aber es scheint klar zu sein: Comics, besonders von berühmten Gamern, sind etwas für Jungen und werden auch meist für diese gekauft. Auch wenn der Verlag in der Werbung keine Adressierung vornimmt, ist der Werbetext eher reißerisch und mit Fokus auf Arazhuls zu bestehendem Abenteuer gerichtet formuliert; Rezipient:innen könnten das Buch in seiner

---

<sup>197</sup> Vgl. Neugirg, Verena: Online-Strategien im Literaturmarketing - Die Potenziale von Social Reading und Communities im Internet bei der Werbung für Bücher. In: Schmidt, Christopher M. (Hrsg.): Werbekommunikation in der Wirtschaft. Mediengerecht, praxisorientiert und interdisziplinär. Wiesbaden: Springer Fachmedien 2018, S. 109f.

<sup>198</sup> Roman Fink, Adrian Richter: Wie ich die Welt rettete und gleichzeitig eine 3 im Vokabeltest schrieb. Community Editions 2019.

<sup>199</sup> Vgl dazu etwa Lovelybooks: Wie ich die Welt rettete und gleichzeitig eine 3- im Vokabeltest schrieb – Ein Arazhul-Comic-Adventure. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Roman-Fink/Wie-ich-die-Welt-rettete-und-gleichzeitig-eine-3-im-Vokabeltest-schrieb-Ein-Arazhul-Comic-Adventure-2236787481-w/>.

<sup>200</sup> Vgl. Amazon: Wie ich die Welt rettete und gleichzeitig eine 3- im Vokabeltest schrieb. Online unter: [https://www.amazon.de/rettete-gleichzeitig-Vokabeltest-schrieb-Arazhul-Comic-Adventure/product-reviews/3960961162/ref=cm\\_cr\\_getr\\_d\\_paging\\_btm\\_next\\_4?ie=UTF8&reviewerType=all\\_reviews&pageNumber=4](https://www.amazon.de/rettete-gleichzeitig-Vokabeltest-schrieb-Arazhul-Comic-Adventure/product-reviews/3960961162/ref=cm_cr_getr_d_paging_btm_next_4?ie=UTF8&reviewerType=all_reviews&pageNumber=4).

Aufmachung, der Form, Farbwahl und Schreibstil als spezifisch für Jungen gemacht wahrnehmen:

Doch der Turm wird von einem bösen Zauberer beherrscht. Ihn zu besiegen hat noch niemand geschafft! Arazhul kann einem solchen Abenteuer natürlich nicht widerstehen. Sofort ist klar: das Dorf retten, den Zauberer besiegen und gleichzeitig für einen Vokabeltest lernen? Easy! Oder vielleicht doch nicht?<sup>201</sup>

In den *Stuttgarter Nachrichten* wurde der YouTube-Star unter anderem zu seinem Buch interviewt; er erklärt, dass er selbst kein Fan „vom richtigen Lesen“<sup>202</sup> sei, weshalb er sich dazu entschieden hätte, einen Comic-Roman zu verfassen. Überspitzt lässt sich dazu mit den Adressierungsempfehlungen sagen: für lesefaule Jungen gibt es Comic-Romane, im Umkehrschluss wäre richtiges Lesen nur etwas für Mädchen.

Insofern die im Internet entstandenen kommunikativen Praktiken und Bewertungsformen in der Auseinandersetzung über Literatur publikumswirksam an die Seite der traditionellen feuilletonistischen Literaturkritik getreten sind, hinterfragen sie im Vermittlungsprozess zwischen Text und Leser die gatekeeper-Funktion, die vormals den Redaktionen vorbehalten war, bzw. lösen diese gänzlich auf.<sup>203</sup>

Obwohl die Torhüter:innen-Funktion im Web aufgelöst wird, gibt es dennoch eindeutig präferierte Titel für Besprechungen, die nicht selten mit gutem Marketing und Prestige der Reihen oder Autor:innen, aber auch unkritischem Übernehmen solcher verbunden sind.

---

<sup>201</sup> Vgl. Fink; Richter: Wie ich die Welt rettete und gleichzeitig eine 3 im Vokabeltest schrieb.

<sup>202</sup> Fink, Roman: Arazhul: Das passiert, wenn Eltern YouTube und Instagram verbieten. Interview. In: *Stuttgarter Nachrichten*. 22.11.2019. Online unter: <https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.roman-fink-im-interview-arazhul-das-passiert-wenn-eltern-youtube-und-instagram-verbieten.8c196a67-9e21-4c6c-be86-4781f6c9de2c.html>.

<sup>203</sup> Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 394.

### 3.4.3 Wie man 13 wird und überlebt

Ersichtlich wird dies etwa beim Kinderbuch *Wie man 13 wird und überlebt*<sup>204</sup>, das auf einigen Buchblogs besprochen wird. Die Beiträge informieren und bewerten des Gelesene primär, schreiben Bücher Adressat:innen zu. Neben einigen geschlechtsneutralen Empfehlungen, etwa für „Jugendliche“<sup>205</sup>, „Genial für Kinder Jugendliche [sic] und Erwachsene von 10 bis 99“<sup>206</sup> oder (in der Annahme, dass ein generisches Maskulinum verwendet wurde): „Humorvolle und kurzweilige Unterhaltung, die meiner Meinung nach den Nerv der jungen Leser trifft“<sup>207</sup> und „Jugendliche Emotionen und Witz erreichen den Leser/ Hörer“<sup>208</sup> gibt es auch keine Adressierungen oder Kommentare zu Geschlecht, überraschenderweise etwa in der Rezension vom *Borromäusverein*<sup>209</sup> und in Beiträgen auf *Lovelybooks*, *Bücher.de* und *Goodreads*.<sup>210</sup> Bewusst für zwei traditionelle Geschlechter wird das Buch an unterschiedlichen Stellen empfohlen, etwa:

Ein großartiges Lesevergnügen - nicht nur für 13 Jährige - sowie für Jungen und Mädchen.<sup>211</sup>

Der witzige Roman ist für Kinder/Jugendliche im Alter zwischen 9 und 13 bestens geeignet, da er viele Themen anspricht, die in diesem Alter wichtig sind. Alles verpackt in einer lustigen Geschichte, über die sich unsere Tochter köstlich amüsierte. Neben einer lustigen Geschichte

---

<sup>204</sup> Pete, Johnson: Wie man 13 wird und überlebt. Ars Edition 2019.

<sup>205</sup> Was liest du? Dein Magazin, Deine Community: Wie man 13 wird und überlebt von Pete Johnson. Online unter: <https://wasliestdu.de/pete-johnson/wie-man-13-wird-und-ueberlebt> und Lovelybooks: Wie man 13 wird und überlebt von Pete Johnson. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Pete-Johnson/Wie-man-13-wird-und-%C3%BCberlebt-991533193-w/>.

<sup>206</sup> Boozean: Mein Leselecker: Pete JohnSon Wie man 13 wird und überlebt. Online unter: <https://boozean.jimdofree.com/b%C3%BCcher/wie-man-13-wird-und-%C3%BCberlebt/>.

<sup>207</sup> TTThinkTTwice: [Rezension] Wie man 13 wird und überlebt von Pete Johnson. 04.06.2020. Online unter: <https://tthinkttwice19.rssing.com/chan-74792928/article47.html>.

<sup>208</sup> Creativity First: Ein Blog rund ums Lesen und Schreiben. Seid kreativ! [Rezension] Wie man 13 wird und überlebt (Pete Johnson). Online unter: <http://creativity-first.blogspot.com/2012/08/rezension-wie-man-13-wird-und-ueberlebt.html>.

<sup>209</sup> Vgl. Sand, Ute: Wie man 13 wird und überlebt. Borromäusverein. Online unter: <https://www.borromaeusverein.de/medienprofile/rezensionen/9783833729171-wie-man-13-wird-und-ueberlebe>.

<sup>210</sup> Vgl. Lovelybooks: Wie man 13 wird und überlebt von Pete Johnson; Bücher.de: Pete Johnson: Wie man 13 wird und überlebt. Online unter: [https://www.buecher.de/shop/ab-10-jahren/wie-man-13-wird-und-ueberlebt-wie-man-bd-3/johnson-pete/products\\_products/detail/prod\\_id/34526211/](https://www.buecher.de/shop/ab-10-jahren/wie-man-13-wird-und-ueberlebt-wie-man-bd-3/johnson-pete/products_products/detail/prod_id/34526211/); Goodreads: Wie man 13 wird und überlebt by Pete Johnson, Thorsten Saleina (Illustrator), Maja von Vogel (Translator). Online unter: <https://www.goodreads.com/book/show/51828698-wie-man-13-wird-und-berlebt>.

<sup>211</sup> BücherTreff.de: Das volle Bücherleben. Pete Johnson – Wie man 13 wird und überlebt/ The Vampire Blog. 19. Juni 2014. Online unter: <https://www.buechertreff.de/forum/thread/80751-pete-johnson-wie-man-13-wird-und-ueberlebt-the-vampire-blog/>.

über einen Halbvampir punktet der Roman auch mit Spannung sowie Romantik – geeignet für Jungs und Mädchen!<sup>212</sup>

Ich finde das Buch gut, weil es die Veränderungen als Teenager mal anders zeigt. Ich würde es allen empfehlen, die Vampirbücher mögen oder allen Jungs zwischen 12-14 Jahren.<sup>213</sup>

Besonders spannend in Bezug auf Genderkonzeptionen gestaltet sich die Besprechung auf einem Blog für emanzipatorische und feministische, queere Bücher, die sehr konkrete Geschlechtsadressierungen vornimmt und dadurch Stereotype verfestigt: „Übrigens: Auch Mädchen lachen sich über Markus, den Halbvampir, kaputt! Dieser lustige Kinderroman des britischen Bestseller-Autors Pete Johnson ist das ideale Geschenk für alle Jungen zwischen 10 und 13 Jahren. Überzeugt auch Lesemuffel!“<sup>214</sup> Auffallend bei allen bisher zitierten Beiträgen ist die Wiederholung oder lediglich geringfügig adaptierte Version des Klappentextes, der die Adressierung für nicht geübte Leser:innen und explizit beide Geschlechter vornimmt:

Dieses Kinderbuch ist die perfekte Lektüre für alle Fans von Gregs Tagebuch oder Tom Gates. Markus' Leben ist zum Schieflachen, nicht nur für 13-Jährige!

[...] Lustig und spannend: Idealer Lesestoff für Jungs und Mädchen

Witzige Kapitel im Blog-Stil: Kurze Lesehappen auch für ungeübte Leser geeignet

[...] Dieser lustige Kinderroman des britischen Bestsellerautors Pete Johnson ist das ideale Geschenk für alle Jungen und Mädchen zwischen 10 und 13 Jahren. Überzeugt auch Lesemuffel!<sup>215</sup>

Das Argument „Bücher für männliche Lesemuffel“ scheint insbesondere auf der Kaufplattform *Amazon* beliebt zu sein. Neben einer Empfehlungsaufstellung von drei Töchtern, zwei Neffen, 15 Söhnen, zwei Enkeln, einer Enkelin und drei neutralen Bezeichnungen („Pubertier“, Kind und junge Menschen) auf den ersten Beitragss Seiten, die eine Tendenz zu Jungen klar erkennen lässt, wird auffallend oft das Bild des Lesemuffels gebracht, etwa: „Das Buch habe ich unserem

---

<sup>212</sup> Lesen und Hören: Ein Tag ohne ein gutes Buch ist ein verlorener Tag. Wie man 13 wird und überlebt – Kinderroman von Pete Johnson. 31.08.2019. Online unter: <https://vonmainbergsbuechertipps.wordpress.com/2019/08/31/wie-man-13-wird-und-ueberlebt-kinderroman-von-pete-johnson/>.

<sup>213</sup> Bücher.de: Pete Johnson.

<sup>214</sup> Fembooks. Feministische, emanzipatorische und lesbisch\_queere Bücher & Medien: Pete Johnson, Thorsten Saleina: Wie man 13 wird und überlebt. Online unter: <https://www.fembooks.de/Pete-Johnson-Thorsten-Saleina-Wie-man-13-wird-und-ueberlebt>.

<sup>215</sup> Johnson: Wie man 13 wird und überlebt.

Sohn mitgebracht. Er ist ein absoluter Lesemuffel. Aber das Buch hat er auf einmal durchgesezen [sic]. Sehr zu empfehlen“<sup>216</sup>.

Nicht nur die Beiträge für diesen Titel, alle besprochenen Primärwerke bzw. deren Kritik weisen Teile der von Ina Brendel-Perpina aufgelisteten Formalia von Lai:innenkritik im Internet auf. Sie umfassen hauptsächlich werk- und rezeptionsbezogenes Informieren und Bewerten, kaum Orientierung und Argumentation. Es wird beschrieben, wie der Leseprozess erlebt wurde, wobei dies schon mit wertenden Handlungen verschränkt sein kann, wie im letzten Beispiel ersichtlich wird (der Lesemuffel hat das Buch auf einmal durchgelesen). Bewertet wird oft auch über grafische Mittel, etwa mit Anzahl von Sternen bei *Amazon* und diversen anderen Buchblogs oder über sprachliche Realisierungsformen.<sup>217</sup> Durch die Abkehr von den tradierten Bewertungsmustern wurde eine eigene Rezensionsform geschaffen, die einer breiten Leser:innenschicht massentaugliche Kommunikation über Literatur und eine entsprechende Orientierung im Sinne von Empfehlungen und Warnungen schafft.<sup>218</sup>

### 3.4.4 Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit!

Eine Masse an Rezensionen und besonders persönlichen Empfehlungen (ohne Thematisierung von Geschlechtsfragen) finden sich beim Sonderband zur erfolgreichen Reihe von Autorin Margit Auer, *Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit!*<sup>219</sup>, der bereits vom Verlag mit dem Satz „schon jetzt ein Kinderbuchklassiker“<sup>220</sup> beworben wird.<sup>221</sup> Auch der Klappentext

---

<sup>216</sup> Amazon: Wie man 13 wird und überlebt (Wie man 13 wird 1). Online unter: [https://www.amazon.de/Wie-man-13-wird-%C3%BCberlebt/product-reviews/3845832673/ref=cm\\_cr\\_getr\\_d\\_paging\\_btm\\_next\\_5?ie=UTF8&reviewerType=all\\_reviews&pageNumber=5](https://www.amazon.de/Wie-man-13-wird-%C3%BCberlebt/product-reviews/3845832673/ref=cm_cr_getr_d_paging_btm_next_5?ie=UTF8&reviewerType=all_reviews&pageNumber=5).

<sup>217</sup> Vgl. Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 400.

<sup>218</sup> Vgl. Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 402.

<sup>219</sup> Margit Auer: *Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit!* Ein Winterabenteuer. Carlsen 2019.

<sup>220</sup> Bücher.de: *Eingeschneit!* Ein Winterabenteuer/ *Die Schule der magischen Tiere*. Online unter: [https://www.buecher.de/shop/detektiv-und-kriminalgeschichten/eingeschneit-ein-winterabenteuer-die-schule-der-magischen-tiere/auer-margit/products\\_products/detail/prod\\_id/55880596/](https://www.buecher.de/shop/detektiv-und-kriminalgeschichten/eingeschneit-ein-winterabenteuer-die-schule-der-magischen-tiere/auer-margit/products_products/detail/prod_id/55880596/).

<sup>221</sup> Vgl. dazu etwa Ivy Booknerd: Rezension. *Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit*. Online unter: <https://ivybooknerd.com/rezension-die-schule-der-magischen-tiere-eingeschneit-margit-auer/Auch:>; Foxy books: Mister Fox, die Bücher und ich. [Rezension] *Die Schule der magischen Tiere – Eingeschneit!* – Margit Auer. 15.10.2019. Online unter: <https://foxybooks.de/2019/10/rezension-die-schule-der-magischen-tiere-eingeschneit-margit-auer/>; Cernohuby, Janett: *Die Schule der magischen Tiere. Eingeschneit!* Von Margit Auer, Andreas Fröhlich. In: Bücherkarussel. Janetts-Meinung.de. 25.10.2019. Online unter: <https://www.janetts-meinung.de/hoerbuecher/eingeschneit>; Kinderbuchlesen.de: Das Blogzine rund um und mit Kinderbüchern. Die

versucht, geschlechtsneutral zu bleiben, was mehr oder weniger gut gelingt (die Themen und Wortwahl sprechen wohl besonders Mädchen an):

Leise rieselt der Schnee, Miss Cornfield und ihre Klasse backen Plätzchen – und plötzlich ist die Wintersteinschule komplett eingeschneit! Schnell ist klar: Lehrerin, Schüler und die magischen Tiere stecken fest. Während Leander und Henrietta sich eng an ihre Kinder kuscheln, kann Pinguin Juri es kaum erwarten, sich in den Schnee zu stürzen. Ein magisches Winterabenteuer beginnt ...<sup>222</sup>

Neutrale Adressierungen an Kinder, nicht gegenderte Mehrzahl von „die Leser“, oder „junge Leser“ auf diversen Bücherblogs<sup>223</sup> stehen wiederum einer eindeutigen Tendenz bei den Beiträgen auf *Amazon* gegenüber: Auf den ersten Kommentarseiten wurde das Buch gelobt, das für 17 Töchter, vier Söhne und zwei Enkel gekauft wurde. Diese binären Zuteilungen überwiegen eindeutig die geschlechts-neutralen Bezeichnungen und zeigen, dass der Titel aus der bekannten Reihe hauptsächlich für Mädchen gekauft wurde.<sup>224</sup>

mir gefällt das Buch aber ein Abenteuer ist spannender! Trotzdem ist ein gutes Abenteuer drin. Es ist sehr gut zu lesen meine 9 Jährige Tochter liebt dieses Buch<sup>225</sup>

Absolutes Muss für Schule der magischen Tiere Fans. Habe mit meiner 7 Jährigen Tochter alle Bücher gelesen und sie liebt die Bücher total. Dieses ist eine extra Winter Ausgabe und wieder sehr lesenswert und auch sehr lustig. Klare Kaufempfehlung<sup>226</sup>

Neben der Geschlechtsadressierung und Kaufempfehlung (zu Marketing und Literaturkritik an späterer Stelle mehr) fällt auf, dass werkbezogene Bewertungsaspekte, die in der professionellen Literaturkritik zum Usus zählen – etwa Fragen nach Form, Sprache, Stil, Originalität, oder ähnliches – aber auch der Vergleich und die Einordnung von anderen

---

Schule der magischen Tiere: Eingeschneit! 05.12.2019. Online unter: <https://www.kinderbuchlesen.de/die-schule-der-magischen-tiere-eingeschneit/>; Krenberger, Benjamin: Bücher. Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit. Webcritics.de. 09.10.2019. Online unter: <http://webcritics.de/page/book.php?id=8854>.

<sup>222</sup> Auer: Die Schule der magischen Tiere.

<sup>223</sup> Vgl. Bücher.de: Eingeschneit!; Leseliebe: Buchvorstellung: Die Schule der magischen Tiere. Eingeschneit! Magisch – Verschneit – Abenteuerlich. Online unter: <https://www.leseliebe.de/buchvorstellung/die-schule-der-magischen-tiere-eingeschneit>; Lovelybooks: Die Schule der magischen Tiere; Lesejury: Margit Auer: Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit! Ein Winterabenteuer. Online unter: <https://www.lesejury.de/margit-auer/buecher/die-schule-der-magischen-tiere-eingeschneit-ein-winterabenteuer/9783551650467>.

<sup>224</sup> Vgl. Amazon: Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit! Ein Winterabenteuer. Online unter: <https://www.amazon.de/Die-Schule-magischen-Tiere-Winterabenteuer/dp/3551650462>.

<sup>225</sup> Amazon: Die Schule der magischen Tiere.

<sup>226</sup> Amazon: Die Schule der magischen Tiere.

Autor:innen vernachlässigt, und theoretisch-reflektierte Urteile von Geschmacksurteilen abgelöst werden.<sup>227</sup>

Die Bewertungskriterien der Laienrezension fußen auf dem subjektiven Leseerlebnis des Rezensenten. Als Maßstab der Bewertung dienen persönliche Lesevorlieben und Leseerwartungen, die als erlebens-bzw. wirkungsbezogene Bewertungsaspekte dominieren. Diese umfassen die an den Leseprozess angebundenen Emotionen, die Nachvollziehbarkeit der Handlung und die Glaubwürdigkeit der Protagonisten, die zur Identifikation einladen, ebenso wie das Empfinden von Sympathie oder Antipathie gegenüber den Protagonisten.<sup>228</sup>

Brendel-Perpina analysiert hingegen in ihrem wissenschaftlichen Beitrag zur Serialität auch die *Schule der magischen Tiere* inklusive der Prolog und Epilog, die Bände im Gesamten und deren Spin-Offs. Sie betont dabei die Ausbreitung des Serienstoffes in multimedialen Adaptionen und reüssiert:

*Die Schule der magischen Tiere* entspricht dem Muster der *successive series* bzw. der Episodenserie, die, vergleichbar mit *TKKG* oder *Die drei ???*, einem genrespezifischen Erzählschema (als Mischung aus Schul- und fantastischer Tiergeschichte) folgt und sich durch episodische Abgeschlossenheit, eine auf Dauer gestellten Welt und periodisches Erscheinen ausweist. Den seriellen Charakter kennzeichnen die narrativen, typografischen und illustrativen Elemente durch die in Text und Bildvignetten wiederkehrende Vorstellung der zentralen Figuren [...] sowie das sich wiederholende Strukturmuster des Erzählrahmens.<sup>229</sup>

Obgleich nicht auf einen spezifischen Band eingegangen wird und Genderfragen oder Adressierungen außen vorgelassen werden, hebt sich die literarische Einordnung und Wertung sowie der qualitative Unterschied von den bisher zitierten Beiträgen deutlich ab.

---

<sup>227</sup> Vgl. Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 401f.

<sup>228</sup> Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 401.

<sup>229</sup> Brendel-Perpina: Zur Einführung: KJL meets KU meets Populärkultur meets Serialität, S. 6f.

### 3.4.5 Petronella Apfelmus: Hexenfest und Waldgeflüster

Besondere Sympathie wird der Protagonistin der gleichnamigen Reihe *Petronella Apfelmus* auch im neuesten Band mit dem Titel „Hexenfest und Waldgeflüster“<sup>230</sup> entgegengebracht. Der Klappentext versucht das Interesse für die weitere Handlung zu wecken.<sup>231</sup> Es ließen sich viele Besprechungen auf allen möglichen Online-Plattformen und Blogs finden. Wiederum auffallend ist die Verwendung generischer Begriffe („kleine Leser“<sup>232</sup>, „Kinder“<sup>233</sup>); neben einigen geschlechtsneutralen Adressierungen (etwa „Ein absolutes Muss also für kleine Hexenkinder ab 8 Jahren, die sich gemeinsam mit Petronella wieder auf ein zauberhaftes Abenteuer begeben möchten.“<sup>234</sup>) finden sich auch ausdrückliche Empfehlungen für die zwei traditionellen Geschlechter („Petronella Apfelmus ist einfach toll, ich liebe diese zauberhafte Kinderbuchreihe. Egal ob Jung oder Alt, ob Mädchen oder Junge, ob zum Vor- oder zum Selberlesen – ich kann euch die Petronella-Bücher wirklich nur ans Herz legen.“<sup>235</sup> sowie „empfehle es Mädchen und Jungen ab 5 Jahren zum Vorlesen und ab 8 Jahren zum selber lesen.“<sup>236</sup>). Persönliche Lektüreerlebnisse mit den Kindern werden sowohl auf Bücherblogs (dem Sohn vorgelesen<sup>237</sup>, bei den Töchtern hoch im Kurs<sup>238</sup>, mit der Tochter gemeinsam gelesen und ein Buch auch für abenteuerlustige Leseratten<sup>239</sup>) als auch in besonderem Maße

---

<sup>230</sup> Sabine Städing: Petronella Apfelmus - Hexenfest und Waldgeflüster. Boje 2019.

<sup>231</sup> Vgl. Städing: Petronella Apfelmus.

<sup>232</sup> Hörnchens Büchnerest: Willkommen in meinem Nest: [Rezension] Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster. 19.11.2019. Online unter: <https://hoernchensbuechnerest.blogspot.com/2019/11/rezension-petronella-apfelmus-hexenfest.html>; Printbalance: Rezepte, DIY's, Diary, Bücher, Hörbücher: Buchrezension: Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster von Sabine Städing. 27.10.2019. Online unter: <https://printbalance.blogspot.com/2019/10/buchrezension-petronella-apfelmus.html>.

<sup>233</sup> Petras Bücherinsel: Rezension zu „Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster“ von Sabine Städing. 08.11.2019. Online unter: <https://petrasbuecherinsel.blogspot.com/2019/11/rezension-zu-petronella-apfelmus.html>.

<sup>234</sup> Printbalance: Buchrezension: Petronella Apfelmus.

<sup>235</sup> Corni Holmes: [Rezension] Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster (Bd. 7) von Sabine Städing. In: Die Bücherwelt von Corni Holmes. 08.11.2019. Online unter: <https://buecherweltcorniholmes.blogspot.com/2019/11/rezension-petronella-apfelmus-hexenfest.html>.

<sup>236</sup> Lass mal lesen! Books for Kids & Teens: Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster. Online unter: <https://lass-mal-lesen.blog/petronella-apfelmus-hexenfest-und-waldgefluester/>.

<sup>237</sup> Vgl. Mandys Bücherecke: [Kinderbuch-Rezension] „Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster“ von Sabine Städing. 24.11.2019. Online unter: <https://mandysbuecherecke.de/2019/11/rezension-petronella-apfelmus-hexenfest-und-waldgefluester/>.

<sup>238</sup> Vgl. Wallinger, Brigitte: Sabine Städing und Sabine Büchner: Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster. In: Brigitte Wallingers Kinderbuchblog: Feuer und Flamme für junge Literatur. Online unter: <http://www.wallinger.at/sabine-staeding-und-sabine-buechner-petronella-apfelmus-hexenfest-und-waldgefluester>.

<sup>239</sup> Vgl. Lesejury: Sabine Städing: Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster Band 7. Online unter: <https://www.lesejury.de/sabine-staeding/ebooks/petronella-apfelmus-hexenfest-und-waldgefluester/9783732578474>.

auf der Plattform von *Amazon* geteilt: hier sind es viele Töchter, die Petronella lieben, einige geschlechtsneutrale Empfehlungen, aber auch: „Wie üblich unsere Lektüre für die Herbstferien. Meinen Jungs haus [sic] gefallen.“<sup>240</sup> Überraschenderweise wird auch diese Kinderbuchserie zwar vom *Borromäusverein* rezensiert, jedoch mit keinem Wort auf Genderkonzeptionen eingegangen.<sup>241</sup> Der Tradition nach finden sich auch pädagogisch motivierte Besprechungen in der Kinderliteraturkritik, etwa:

Sabine Städig, die beliebte Kinderbuchautorin weiß ganz genau wie sie ihre jungen Leser in ihren Bann ziehen kann. Mit kindgerechten und abwechslungsreichen Situationen die auf sämtlichen Seiten mit Schwarz-Weiß-Illustrationen von Sabine Büchner untermalt werden, entsteht eine harmonische Symbiose- perfekt zum Vor- und Selberlesen.<sup>242</sup>

In der digitalen Bewertungskultur auf den Blogs wird die Auseinandersetzung mit Literatur dem eigenen Geschmack an- und eingepasst und dient oft auch der Selbstdarstellung und Selbstperformance der Buchblogger:innen. Das eigene Lektüreverhalten und -erfahren wird öffentlich gemacht, oft geht es weniger um die Literatur selbst als um die Mittelbarkeit der Rezeptionsweise. Somit wird die Wertung der Titel oft auf Figuren und Plots gerichtet, „denn über diese sind spontane Gefallensäußerungen ohne literaturwissenschaftliche Kenntnisse möglich.“<sup>243</sup> Mit den unterschiedlichen Rezensionsmedien und damit auch Publikum gehen unterschiedliche Erwartungen einher. Der große Unterschied zwischen Käufer:innen im Internet und einer fachlich-professionellen Auseinandersetzung ist das Grundinteresse: Einerseits geht es um die Konsument:innen selbst, ihre Wünsche und Vorstellungen von „kindgerechten“ und lesefördernden Büchern; die Aufmachung und der Spaß für die Kinder stehen dann im Vordergrund. Andererseits geht es um eine Marktbeobachtung auf einer Metaebene, um die literarische Qualität und ein Korrektiv in der Verlagswelt, das als Spiegel fungiert:

---

<sup>240</sup> Amazon: Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster: Band 7. Online unter: [https://www.amazon.de/Petronella-Apfelmus-Hexenfest-Waldgefl%C3%BCster-Band/dp/3414825465/ref=sr\\_1\\_2?\\_mk\\_de\\_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&dchild=1&key\\_words=petronella+apfelmus&qid=1600355814&s=books&sr=1-2](https://www.amazon.de/Petronella-Apfelmus-Hexenfest-Waldgefl%C3%BCster-Band/dp/3414825465/ref=sr_1_2?_mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&dchild=1&key_words=petronella+apfelmus&qid=1600355814&s=books&sr=1-2).

<sup>241</sup> Vgl. Lindner, Pauline: Hexenfest und Waldgeflüster. Borromäusverein. Online unter: <https://www.borromaeusverein.de/medienprofile/rezensionen/9783414825469-hexenfest-und-waldgefluester/>.

<sup>242</sup> Printbalance: Buchrezension: Petronella Apfelmus.

<sup>243</sup> Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 405.

Literaturkritik kann und muss – darin ihrem Gegenstand ähnlich – sehr unterschiedliche Erwartungen unterschiedlicher Leser\_innen erfüllen. Auch den Produzent\_innen und Verleger\_innen gegenüber übt die Literaturkritik diese Funktion aus: Mit ihrem Urteil trägt sie dazu bei, dass Urheber\_innen wie auch Verlage ihre Produktion auch in Hinsicht auf literarische Qualität reflektieren.<sup>244</sup>

Ob und in welcher Form die Online-Lai:innenkritik als Korrektiv und Anstoß zur Reflexion bei den Verlagen dient, kann angezweifelt werden. Wichtig bleibt bei den Besprechungen dennoch immer mitzudenken, für welches Publikum und in welchem Medium sie publiziert werden, welche informellen Kräfte am Werk sind, inwiefern kritische Distanz gewahrt werden kann und welche Buchauswahl wie getroffen wurde.<sup>245</sup>

### 3.4.6 Die Eiskönigin 2

Wer die letzten Jahre keinem (populärkulturellen) Prinz:essinnenschlaf gefrönt hat, kennt Elsa, die Eiskönigin von *Frozen* aus dem Hause Disney. Nun ist bei Carlsen in der Reihe der *Filmklassiker* eine Geschichte zum zweiten Teil des Animationsfilms in Buchform erschienen.<sup>246</sup> Überraschenderweise wurde dieser Titel kaum besprochen, lediglich ein Bücherblog nahm den Titel für eine Rezension auf (das Buch wurde den Töchtern vorgelesen)<sup>247</sup>, was auch an dessen (vermeintlicher) Trivialität liegen könnte – verkauft wurde es unter anderem in Supermarktdiskontern wie Lidl. Eine Besprechung in der *Lesejury* bezeichnet das Buch als „zauberhaft“<sup>248</sup> und die Beiträge auf *Amazon* sind in der Mehrheit in erzürnter Aufregung über den Inhalt des Buches, da aufgrund der Rechtelage nur etwa zwei Drittel der Handlung des Films nacherzählt werden konnten<sup>249</sup>, und das, obwohl Disney das Buch fälschlicherweise folgendermaßen bewirbt: „Werden Elsas magische Kräfte stark genug sein? Die ganze Geschichte des Films „Disney Die Eiskönigin 2“ mit tollen Bildern aus den

---

<sup>244</sup> Lettner: Wunderbar ist das! S. 36.

<sup>245</sup> Vgl. Neuhaus: Die Produktivität der Literaturkritik, S.20.

<sup>246</sup> Disney: Die Eiskönigin 2. Buch zum Film. Nelson 2019.

<sup>247</sup> Vgl. Bücher ohne Ende: [Rezension] Die Eiskönigin 2 – Das Buch zum Film. 28.12.2019. Online unter: <https://buecherohneende.blogspot.com/2019/12/rezension-die-eiskonigin-2-das-buch-zum.html>.

<sup>248</sup> Lesejury: Walt Disney: Disney: Die Eiskönigin 2 – Filmklassiker Premium: Das offizielle Buch zum Film (Disney Die Eiskönigin Teil 2). Online unter: <https://www.lesejury.de/walt-disney/buecher/disney-die-eiskoenigin-2-filmklassiker-premium-das-offizielle-buch-zum-film-disney-die-eiskoengin-teil-2/9783551280312>.

<sup>249</sup> Vgl. Amazon: Disney Die Eiskönigin 2. Das offizielle Buch zum Film. 29.10.2019. Online unter: [https://www.amazon.de/Disney-Eisk%C3%B6nigin-offizielle-Buch-Film/product-reviews/383103771X/ref=cm\\_cr\\_dp\\_d\\_show\\_all\\_btm?ie=UTF8&reviewerType=all\\_reviews](https://www.amazon.de/Disney-Eisk%C3%B6nigin-offizielle-Buch-Film/product-reviews/383103771X/ref=cm_cr_dp_d_show_all_btm?ie=UTF8&reviewerType=all_reviews).

besten Szenen.“<sup>250</sup> Selbst solche „Verrisse“ werden jedoch systematisch für die Werbung funktionalisiert, auch eine negative Bewertung schafft öffentliche Aufmerksamkeit.<sup>251</sup> Obgleich die Prinzessinnengeschichte Stoff genug bieten würde, die zugrundeliegenden Geschlechtskonzepte zu untersuchen oder wenigstens anzusprechen, fehlt in den Kritiken jeglicher Kommentar zur Adressierung oder Vermarktung des Titels. Auch das, trotz der weiblichen Protagonistin, gewählte generische Maskulinum im Klappentext („Bekannte Helden und neue Charaktere ziehen dich in ihren Bann!“<sup>252</sup>) böte genügend Anlass.

### 3.4.7 Das kleine Böse Buch

Anders gestalten sich die Beiträge zu *Das kleine Böse Buch*<sup>253</sup>, das auf unterschiedlichen Plattformen rezensiert und besprochen wird. Auch hier sticht die Empfehlung und das anscheinende Qualitätskriterium des lesefaulen Jungen oder Sohnes hervor, der den Titel aber doch verschlungen hat, etwa auf Bücherblogs<sup>254</sup>, aber auch diversen Lesecommunitys<sup>255</sup>, besonders auf *Amazon* und unter anderem auch: „Diese Reihe [Anmerkung: Es gibt auch einen zweiten Teil] ist für jeden jungen Leser etwas, egal ob Lesemuffel oder nicht.“<sup>256</sup> Die Wortlaute ähneln einander wohl vor allem auch deshalb, da sie vom Klappentext übernommen wurden:

Mit kniffligen Rätseln und schaurig-lustigen Geschichten, die das kleine Böse Buch für den Leser parat hat, bleibt selbst der größte Lesemuffel am Ball. Nur mit seiner Hilfe können die

---

<sup>250</sup> Disney: Die Eiskönigin 2.

<sup>251</sup> Vgl. Anz: Theorien und Analysen zur Literaturkritik und zur Wertung, S. 207.

<sup>252</sup> Disney: Die Eiskönigin 2.

<sup>253</sup> Magnus Myst: Das kleine Böse Buch. Überreuter 2019.

<sup>254</sup> Vgl. etwa Gwynnys Lesezauber. Bloggerin & Lektorin: Das kleine böse Buch – Magnus Myst – Ueberreuter. Online unter: <https://gwynnys-lesezauber.de/das-kleine-boese-buch-magnus-myst-ueberreuter/>; Aus dem Leben einer Büchersüchtigen: [Rezension] Das kleine böse Buch. 27.05.2018. Online unter: <https://ausdemleben einerbuechersuechtigen.blogspot.com/2018/05/rezension-das-kleine-boese-buch.html>; Susi und Kay: [Rezension] Das kleine Böse Buch. Online unter: <https://susi-und-kay-projekte.de/rezension-das-kleine-boese-buch-12-kinderbuch/>; Jofemalu – ein Buchblog. Buchreviews, Fotos und mehr: Das kleine Böse Buch. 05.03.2019. Online unter: <https://jofemalu.de/2019/03/05/das-kleine-boese-buch/>.

<sup>255</sup> Vgl. dafür Lovelybooks: Das kleine Böse Buch von Magnus Myst und Thomas Hussung. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Magnus-Myst/Das-kleine-B%C3%BCse-Buch-1444621656-w/>; Lesejury: Magnus Myst: Das kleine böse Buch. Online unter: <https://www.lesejury.de/magnus-myst/buecher/das-kleine-boese-buch/9783764151249>; Goodreads: Das kleine böse Buch by Magnus Myst. Online unter: <https://www.goodreads.com/book/show/38742248-das-kleine-b-se-buch>.

<sup>256</sup> Lesejury: Magus Myst: Das kleine Böse Buch.

durcheinandergeratenen Seiten des kleinen Bösen Buches wieder in die richtige Reihenfolge gebracht und das Geheimnis der Bösartigkeit gelüftet werden ...<sup>257</sup>

Neben dem männlichen Leser und Lesemuffel adressiert der Verlag aber auch neutral: „Ein interaktiver Gruselspaß für mutige Kinder“<sup>258</sup>. Neutrale Geschlechtsadressierungen finden sich auf diversen Buchblogs, etwa: „Das ist bis dato das einzige Buch das mein Kind freiwillig weiter gelesen hat. Teil II hat eine schwieriges Rätsel [sic] bei dem mein Kind Hilfe gebraucht und sich verlesen hat, aber trotzdem gerne ein zwei Geschichten gelesen hat - also keine abendlichen - ich will nicht lesen Kommentare!“<sup>259</sup> und „Besonders zu empfehlen, ist dieses Buch auch für Kinder, die dazu neigen, oberflächlich und flüchtig zu lesen.“<sup>260</sup>. In einem Blogbeitrag wird selbstreferentiell auf das eigene Geschlecht des Lesers und Verfassers folgendermaßen eingegangen:

Und schon gibt es das erste Review eines Kinderbuches hier auf JoFeMaLu.de, wobei das natürlich dem kleinen bösen Buch nicht gerecht wird und es sicherlich sauer auf mich sein wird, wenn ich es als kleines Kinderbuch bezeichne. Nun denn, da muss ich wohl durch und den Fluch des Buches ertragen, wie ein richtiger Mann.<sup>261</sup>

Bis auf eine Leseempfehlung für lesefaule Söhne findet sich sonst kein Kommentar zu Geschlecht oder zum Marketing des Buches. Interessant gestaltet sich die Rezension auf einer Seite für Empfehlungen von Büchern zur Leseförderung von Jungen namens *boys and books: Empfehlungen zur Leseförderung von Jungen*. In der ausführlichen Rezension wird jedoch nicht näher auf Geschlecht eingegangen, oder, weshalb dieses Buch eine Leseempfehlung speziell für Jungen ist und es auf den Blog geschafft hat.<sup>262</sup>

---

<sup>257</sup> Myst: Das kleine Böse Buch.

<sup>258</sup> Myst: Das kleine Böse Buch.

<sup>259</sup> Amazon: Das kleine böse Buch. Online unter: <https://www.amazon.de/kleine-B%C3%B6se-Buch-Magnus-Myst/dp/3764151242>.

<sup>260</sup> Lies doch einfach... Lesetipps für kleine und große Erstleser und Menschen mit Leseschwäche: Das kleine Böse Buch. Leseempfehlung von Sabine Kruber. Online unter: <https://www.lies-doch-einfach.de/buchauswahl/einfach/313-daskleineboesebuch.html>.

<sup>261</sup> Jofemalu – ein Buchblog: Das kleine böse Buch.

<sup>262</sup> Vgl. Boor, Stefanie: Buchempfehlungen. Das kleine Böse Buch. In: Boys & books: Empfehlungen zur Leseförderung von Jungen. Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt. Online unter: [http://www.boysandbooks.de/buchempfehlungen/genres/detail/?tx\\_bnbsuggestion\\_list%5Bsuggest%5D=310&tx\\_bnbsuggestion\\_list%5Baction%5D=show&tx\\_bnbsuggestion\\_list%5Bcontroller%5D=Suggest&cHash=75ec2a72cea61053bc91c30efc557aa2](http://www.boysandbooks.de/buchempfehlungen/genres/detail/?tx_bnbsuggestion_list%5Bsuggest%5D=310&tx_bnbsuggestion_list%5Baction%5D=show&tx_bnbsuggestion_list%5Bcontroller%5D=Suggest&cHash=75ec2a72cea61053bc91c30efc557aa2).

Solche direkten Leseempfehlungen führen zu Überlegungen über die Verbindung von Literatur und Markt, der Literaturkritik und Marketing, die nicht nur dynamisch, sondern auch hochkomplex ist.<sup>263</sup> So wird schon seit geraumer Zeit die Verschränkung von Werbung und Literaturkritik im Dienste einer Produktpromotion kritisiert; eine medienabhängige und marktwirtschaftlich orientierte Literaturkritik untergräbt schlussendlich ihre eigene Legitimität. Es wird gar von einer Degradierung der Rezension zur Buchanzeige gesprochen, da oft das PR-Material der Verlage und deren Marketing übernommen wird. In welchem Verhältnis steht nun die Kritik zur PR der Verlage?<sup>264</sup>

Da Literaturkritik in den Medien publiziert wird und diese wiederum auf die Einnahmen der Anzeigen, die die Verlage schalten, angewiesen ist, deutet dies auf ein ökonomisches, auch die Literaturkritik betreffendes Abhängigkeitsverhältnis hin. Von einer direkten Beeinflussung der Auswahl der Bücher und der Inhalte der Besprechungen ist indessen nicht auszugehen bzw. gehört es zum Prestige der Literaturkritik, ihre Unabhängigkeit zu wahren [...].<sup>265</sup>

Es wird oft kulturpessimistisch über den Zustand und Funktionswandel der literarischen Kritik in den Medien gesprochen, über den Trend zur Popularisierung und der Andienung an Konsument:innenbedürfnisse;<sup>266</sup> diese Trends können auch durch die vorliegende Untersuchung bestätigt werden. Kritisiert wird außerdem die Einförmigkeit der Darstellungsformen und das Vernachlässigen der Selektions- und Orientierungsfunktion von Literaturkritik zugunsten von Kaufempfehlungen, besonders auch in der KJL:

Wie die Kinder- und Jugendliteraturkritik einerseits einer kritischen Auswahl und dem Auslesen des Besonderen aus der Masse der Neuerscheinungen verpflichtet ist, steht sie andererseits im Dienst der Leseförderung und will als positiv-bestätigende Kritik grundsätzlich Werbung für das Lesen und für Bücher betreiben.<sup>267</sup>

In der Bewerbung unterhaltender Literatur spielt die Stimme von laienhaften Leser:innen bzw. Literaturblogger:innen eine zunehmend große Rolle. Oft werden sie mit Rezensionsexemplaren ausgestattet und verlinken die Bücher zum Kauf direkt auf ihren Blogs, bzw. geben ihre Bewertungen auf den üblichen Kaufplattformen ab, was auch in den meisten

---

<sup>263</sup> Vgl. dazu etwa Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 98.

<sup>264</sup> Vgl. Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S.135, 140, 146; und Neuhaus: Die Produktivität der Literaturkritik, S. 7.

<sup>265</sup> Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 149.

<sup>266</sup> Vgl. Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 160.

<sup>267</sup> Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 127.

durchgesehenen Bücherblogs zu beobachten ist. Ihre Stimmen werden in der Folge wiederum von den Verlagen verwendet: „Die Indienstnahme der Literaturkritik in Form von Pressestimmen fungiert insgesamt als Baustein umfassender Marketingstrategien der Verlagshäuser und deren Positionierung als Distributionsanstalten.“<sup>268</sup> Der Meinung von Susanne Gaschke, die zur ‚verkauften Kindheit‘ publiziert, wird an dieser Stelle somit vehement widersprochen, denn obwohl sie einräumt, dass auch der Buchmarkt ein Markt ist, will sie zwischen „echten Büchern“ und Produkten unterscheiden<sup>269</sup> und hält fest:

Der beste Abwehrzauber gegen eine kommerzialisierte Kindheit ist das Buch. Wer liest, lernt denken; lernt, sich in andere Menschen hineinzuversetzen, mitzufühlen, Fremdes zu verstehen; lernt, aus abstrakten Zeichen innere Bilder zu produzieren; [...] Wer liest, bewegt sich in einem werbefreien Raum.<sup>270</sup>

### 3.4.8 Gregs Tagebuch: Voll daneben!

Doch Gaschkes Anmerkung stimmt nicht für den Buchmarkt (wie schon vermutlich nicht wirklich für die Kinderliteratur per se): Bei der Beschäftigung mit Kinderliteratur befinden wir uns eben nicht in einem werbefreien Raum, das sticht besonders bei Weltbestsellern (und deren Marketing, das sich auf ganze Medienverbünde verteilt) hervor. Die Reihe *Gregs Tagebuch* ist mit über 200 Millionen verkauften Exemplaren weltweit der bekannteste Titel der Primärliteraturliste und liefert dementsprechend am meisten Material zur Analyse: selbst der 14. Band *Voll Daneben!*<sup>271</sup> wird mit großer Begeisterung rezensiert. Eine Bloggerin schildert etwa: „Diese Kultbuchreihe wurde sogar in meinem Literaturwissenschaft Seminar thematisiert, sodass ich mir dachte „Okay jetzt musst du auch endlich mit dieser Reihe anfangen. Schließlich verkaufen sich Kinneys Bücher millionenfach.““<sup>272</sup> Der Klappentext des

---

<sup>268</sup> Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 153.

<sup>269</sup> Vgl. Gaschke, Susanne: Die verkaufte Kindheit. Wie Kinderwünsche vermarktet werden und was Eltern dagegen tun können. München: Pantheon Verlag 2011, S. 222f.

<sup>270</sup> Gaschke: Die verkaufte Kindheit, S. 221.

<sup>271</sup> Kinney, Jeff: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben! Baumhaus Verlag 2019.

<sup>272</sup> Iyreads. Bücher, Lesetipps, Rezensionen und mehr: Rezension „Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben!“ 19.12.2019. Online unter: <https://iy-reads.blogspot.com/2019/12/rezension-gregs-tagebuch-14-voll-daneben.html>.

Verlages ist relativ kurz, geht lediglich auf den Inhalt des Reihenbandes ein und versucht Interesse zu wecken.<sup>273</sup>

Neben einigen professionellen Besprechungen, die jedoch alle allgemein auf die Reihe eingehen und nicht auf das Erscheinen des neuesten Titels, finden sich unzählige Blogeinträge zu Gregs *Voll daneben!*. Neben der Verwendung des generischen Maskulinums in Adressierungen wie „Leser“<sup>274</sup> und Empfehlungen „für Groß und Klein“<sup>275</sup> oder „jung und alt“<sup>276</sup> rezensiert auch die *Wiener Zeitung*, deren Beitrag jedoch mehr als Werbeschaltung denn als Literaturkritik gelesen werden kann („Jeff Kinneys Kultserie für Große und Kleine“<sup>277</sup>). Geschlechtsneutral wird das Buch „Kindern“<sup>278</sup> empfohlen („Meine Kinder lieben die Bücherreihe“<sup>279</sup>, „unsere Kinder lieben“<sup>280</sup> Greg). Damit wird eine klare Lese- und schlussendlich Kaufempfehlungen ausgesprochen. Bei einigen Blogbeiträgen wird in Bezug auf Geschlecht lediglich darauf eingegangen, dass die Bücher gemeinsam mit den Töchtern oder Söhnen der Beiträgersteller:innen gelesen wurden<sup>281</sup>, aber auch mit den Brüdern und

---

<sup>273</sup> Vgl. Kinney: *Voll daneben!*

<sup>274</sup> Petras Bücherinsel: Rezension zu Gregs Tagebuch 14 „Voll daneben“ von Jeff Kinney. 08.11.2019. Online unter: <http://petrasbuecherinsel.blogspot.com/2019/11/rezension-zu-gregs-tagebuch-14-voll.html>.

<sup>275</sup> Petras Bücherinsel: Rezension zu Gregs Tagebuch 14.

<sup>276</sup> lyreads: Rezension „Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben!“.

<sup>277</sup> Ziegler, Mathias: „Gregs Tagebuch 14“ oder weh dem, der sein Haus ausbaut... In: *Wiener Zeitung*. 12.11.2019. Online unter: <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/literatur/2037543-Gregs-Tagebuch-14-oder-weh-dem-der-sein-Haus-ausbaut....html>.

<sup>278</sup> Leos Universum: Mein Leben und der Rest der Welt: {Rezension} Gregs Tagebuch *Voll daneben!* (Bd. 14). 12.12.2019. Online unter: <http://leosuniversum.de/gregs-tagebuch-14/>; Luebbe.de: Jeff Kinney: Gregs Tagebuch 14 – *Voll daneben!* Mit Illustrationen von Jeff Kinney. Übersetzt von Dietmar Schmidt. Online unter: [https://www.luebbe.de/baumhaus/buecher/kinderbuecher/gregs-tagebuch-14-voll-daneben/id\\_7661678](https://www.luebbe.de/baumhaus/buecher/kinderbuecher/gregs-tagebuch-14-voll-daneben/id_7661678);

Lovelybooks: Gregs Tagebuch 14 – *Voll daneben!* Von Jeff Kinney. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Jeff-Kinney/Gregs-Tagebuch-14-Voll-daneben-2039210103-w/>.

<sup>279</sup> Kultur-topf.de: Produkttests, Rezensionen, Reviews, Familienblog: Rezension: Gregs Tagebuch 14. 18.11.2019. Online unter: <https://www.kultur-topf.de/buecher/rezension-gregs-tagebuch-14/>.

<sup>280</sup> Lesen und Hören: ein Tag ohne ein gutes Buch ist ein verlorener Tag: Jeff Kinney: Gregs Tagebuch 14 – *Voll daneben!* 02.12.2019. Online unter: <https://vonmainbergsbuechertipps.wordpress.com/2019/12/02/jeff-kinney-gregs-tagebuch-14-voll-daneben/>.

<sup>281</sup> Vgl dazu etwa Tochter: Kunterbunt schaut sich's an: Gregs Tagebuch 14 – *Voll daneben!* – Rezension. 30.12.2019. Online unter: <https://kunterbunt79.com/2019/12/30/gregs-tagebuch-14-voll-daneben-rezension/>; World of Books and Dreams: Greg ist einfach unschlagbar – *Voll daneben* Gregs Tagebuch 14 von Jeff Kinney. 27.11.2019. Online unter: <https://worldofbooksanddreams.de/2019/11/27/greg-ist-einfach-unschlagbar-voll-daneben-gregs-tagebuch-14-vo-jeff-kinney/>; Lovelybooks: Gregs Tagebuch 14 – *Voll daneben!*, Luebbe.de: Jeff Kinney: Gregs Tagebuch 14 – *Voll daneben!*, Amazon: Gregs Tagebuch 14 – *Voll daneben!* Online unter: [https://www.amazon.de/Gregs-Tagebuch-14-Voll-daneben/dp/3833906073/ref=sr\\_1\\_1?\\_mk\\_de\\_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&dchild=1&keywords=gregs+tagebuch+14&qid=1600623910&sr=8-1](https://www.amazon.de/Gregs-Tagebuch-14-Voll-daneben/dp/3833906073/ref=sr_1_1?_mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&dchild=1&keywords=gregs+tagebuch+14&qid=1600623910&sr=8-1).

Sohn: Lovelybooks: Gregs Tagebuch 14 – *Voll daneben!*, Luebbe.de: Jeff Kinney: Gregs Tagebuch 14 – *Voll daneben!*, Marquardt, Nadine: „Gregs Tagebuch 14 – *Voll daneben!*“: So ist das neue Buch von Jeff Kinney. In: *Leipziger Volkszeitung*. 13.11.2019. Online unter:

Schwestern.<sup>282</sup> Auf der sprachlichen Ebene hält sich eine Empfehlung neutral: „Ich denke, dass auch der/die ein oder andere Leser/in sich gut mit ihm identifizieren kann und vielleicht den ein oder anderen Schultag dadurch einfacher oder leichter macht.“<sup>283</sup> Beiträge und positive Stimmen zum Buch gibt es besonders oft zum Thema Lesemuffel, oft in Kombination mit Jungen, die sonst nicht lesen<sup>284</sup>, aber auch:

Das [sic] meine Tochter, die eher ein Lesemuffel ist, hier tatsächlich immer wieder begeistert jubelt, wenn ein neuer Band erscheint, spricht wohl für diese Reihe.<sup>285</sup>

Das Schöne an den Greg-Büchern ist, dass sie mit vielen coolen Comics bestückt sind, sodass auch der größte Lesemuffel animiert wird zu lesen. Ich denke, dass Greg in jedes Jugendzimmer gehört, denn der Autor spiegelt die alltäglichen Probleme der Kids perfekt wieder [sic] und trifft damit genau ihren Nerv.<sup>286</sup>

Gregs Tagebuch ist eine der wohl bekanntesten Kinderbuch-Reihen und somit ist sie auch an uns nicht spurlos vorübergegangen. Was meinem Sohn besonders an dieser Reihe gefällt, ist wirklich, dass die Seiten wirklich mit eher weniger Text gegenüber von anderen Büchern aufwartet und Gregs Erlebnisse noch mit seinen Zeichnungen aufwertet und zusätzlichen Unterhaltseffekt bietet.<sup>287</sup>

Lustig wie immer - selbst mein Sohn (inzwischen ein Lesemuffel) verschlingt ihn nich [sic] in der Nacht. Wer braucht schon Schlaf ;-)<sup>288</sup>

Wer ein lesefaules Kind zum Lesen animieren möchte, sollte sich unbedingt die Gregs Tagebuch-Reihe zulegen! Diese außergewöhnliche Kombi aus Text und Bild ist einfach nur

---

[https://www.lvz.de/Mehr/Schlingel-Familie/Aktuelles/Gregs-Tagebuch-14-Voll-daneben!-So-ist-das-neue-Buch-von-Jeff-Kinney;\\_Amazon: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben!](https://www.lvz.de/Mehr/Schlingel-Familie/Aktuelles/Gregs-Tagebuch-14-Voll-daneben!-So-ist-das-neue-Buch-von-Jeff-Kinney;_Amazon: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben!)

<sup>282</sup> Vgl. Luebbe.de: Jeff Kinney: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben!, Viktoria, The Librarian: Rezension zu Gregs Tagebuch Band 14: Voll daneben! Von Jeff Kinney. 19.04.2020. In: The Librarian and der Books. Buchblog. Online unter: <https://thelibrarianandherbooks.com/2020/04/19/rezension-zu-gregs-tagebuch-band-14-voll-daneben-von-jeff-kinney/>; Miras Bücherwelt: Gregs Tagebuch 14. 13.11.2019. Online unter: <https://mirasbuecherwelt.blogspot.com/2019/11/gregs-tagebuch-14.html?m=0>; lyreads: Rezension „Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben!“.

<sup>283</sup> Escape into Dreams: (Rezension – Werbung) Gregs Tagebuch 14: Voll daneben – Jeff Kinney- 11.02.2020. Online unter: <https://www.escape-into-dreams.at/rezension-werbung-gregs-tagebuch-14-voll-daneben-jeff-kinney/>.

<sup>284</sup> Vgl. Marquardt: „Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben!“.

<sup>285</sup> World of books and dreams: Greg ist einfach unschlagbar.

<sup>286</sup> Lovelybooks: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben!

<sup>287</sup> Escape into Dreams: (Rezension – Werbung) Gregs Tagebuch 14.

<sup>288</sup> Lovelybooks: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben!

brillant und macht irre viel Spaß. Egal ob Mädchen oder Junge, Jung oder Alt – von Gregs Tagebuch muss man einfach begeistert sein.<sup>289</sup>

Das ist nämlich leider die einzige Buchreihe, die von meinen Jungs verschlungen wird.<sup>290</sup>

Mein Bruder, ein absoluter nicht Bücherleser, ist das so ziemlich die einzige Reihe die er liest. Das Buch ist wie seine Vorgänger sehr unterhaltsam geschrieben und auch dieses Mal musste das Buch so schnell wie möglich gelesen werden.<sup>291</sup>

Leseratten sind unsere Kinder ja wirklich nicht, dies ist bei dieser Buchreihe jedoch ganz anders.<sup>292</sup>

Auf der Verkaufsplattform *Amazon* gibt es (mit Stand 20.09.2020) 1.757 Sternebewertungen und 222 Kommentare/ Besprechungen zum neuesten Band der Greg-Reihe, die in der Frage „Geschlecht“ lediglich Empfehlungen vornehmen, nicht weiter darüber reflektieren. So wurde der Titel auf den ersten Beitragsseiten von 18 Söhnen, drei Töchtern und einer „kleinen Leserin“, je einem Enkel und einer Enkelin gerne gelesen; geschlechtsneutral von vier Kindern.<sup>293</sup> Die Tendenz ist eindeutig und wird in folgendem Beitrag klar formuliert: „Das Gregs Tagebuch ist bei Jugendlichen sehr beliebt. Besonders Jungen lesen gerne das Comicbuch.“<sup>294</sup> Im Interview mit Jeff Kinney zum 14. Band im *Spiegel Kultur*, das auch die einzige Besprechung zum aktuellen Band in einem Qualitätsmedium darstellt und die einzige Kritik ist, die auf Geschlechtsfragen konkret Bezug nimmt, wird über die Geschlechterverteilung der Leserschaft gesprochen. Die Zahlen sprechen für sich: in den USA sind es zu 60% Jungen und zu 40% Mädchen, die die Tagebücher lesen. Der Autor betont: „Mädchen sind auch eher dazu bereit, über Jungs zu lesen als umgekehrt, leider. Aber das ändert sich hoffentlich gerade.“<sup>295</sup> Auch wenn sich das der Autor Kinney wünscht, scheint selbst auf inhaltlicher Ebene die Genderkonzeption einseitig zu sein:

---

<sup>289</sup> Die Bücherwelt von Corni Holmes: [Rezension] Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben! Von Jeff Kinney. 05.12.2019. Online unter: <https://buecherweltcorniholmes.blogspot.com/2019/12/rezension-gregs-tagebuch-14-voll.html>.

<sup>290</sup> Amazon: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben!

<sup>291</sup> Lovelybooks: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben!

<sup>292</sup> Amazon: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben!

<sup>293</sup> Vgl. Amazon: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben!

<sup>294</sup> Lovelybooks: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben!

<sup>295</sup> Kinney: „Wenn ich realistisch über Kinder schreiben würde, würden sie darin nur auf ihre Handys starren“.

SPIEGEL: Weil es in Gregs Welt ja nicht viele weibliche Hauptfiguren gibt: Wann kommt denn endlich ein tolles Mädchen dazu?

Kinney: Ich habe darüber nachgedacht, das eventuell im nächsten Buch zu machen. Aber ich möchte keinen Love-Interest für Greg erfinden oder eine Antagonistin. Vielleicht wird es eine Cousine, mit der Greg Zeit verbringen muss. Es sollte ein Mädchen sein, das ihm ähnlich ist: clever, cool, witzig.<sup>296</sup>

Obgleich er auf der Oberfläche Geschlechtsfragen reflektiert, und betont, dass es gut sei, dass toxische Männlichkeit hinterfragt und bekämpft wird, gleichzeitig aber ein sogenannter ‚Backlash‘ in den USA beobachtbar ist und er diesen auch kritisiert, so lässt sich anhand des Interviews große Unsicherheit bei Fragen zu Geschlecht und Stereotypisierung feststellen. Der Autor gibt schließlich zu, in den Büchern und beim Schreiben keine expliziten Gedanken oder Konzepte zu verfolgen:

SPIEGEL: Auch Kinder- und Jugendbücher stecken voller Gender-Stereotype: Jungs erleben darin häufig Abenteuer, Mädchen denken an ihren ersten Kuss. Wie empfinden Sie das in Gregs Welt?

Kinney: Es geht in erster Linie um einen Jungen und seinen besten Freund, die eine enge Beziehung haben. Ich versuche nicht, Geschlechterrollen allzu traditionell darzustellen. Greg ist zum Beispiel in meinen Augen eher gender-neutral.

SPIEGEL: Wirklich? Ich glaube, die meisten Leser sehen Greg ganz klar als Jungen.

Kinney: Ja, aber er ist nicht in klassischer Weise maskulin.

SPIEGEL: Aber auch die Rollenverteilung in seiner Familie ist nicht progressiv: Sein Vater arbeitet viel und ist zu Hause eher abwesend. Seine Mutter ist diejenige, die an alles denkt. Ganz klassisch macht sie die „Care-Arbeit“. Reproduzieren Sie damit nicht ebenfalls stereotype Rollen?

Kinney: Möglicherweise. Ich denke beim Schreiben vermutlich nicht sehr viel über Gender-Konzepte nach, sondern schreibe über die Erfahrungen meiner Kindheit und wie meine Frau und ich unsere Kinder erziehen. Und ich glaube, Erziehung und Heimarbeit sind in Europa gleichberechtigter organisiert als in den USA.<sup>297</sup>

---

<sup>296</sup> Kinney: „Wenn ich realistisch über Kinder schreiben würde, würden sie darin nur auf ihre Handys starren“.

<sup>297</sup> Kinney: „Wenn ich realistisch über Kinder schreiben würde, würden sie darin nur auf ihre Handys starren“.

Die Interviewerin entlarvt also auf figuraler Textebene traditionelle Schemata, die auch explizit in der Kritik benannt werden. Hoffentlich wird der Bestseller-Autor so zu progressiveren Darstellungen in der Zukunft angeregt – nicht nur in Form einer Figur wie der Cousine Gregs, die „clever, cool und witzig“ ist. Allgemein pädagogisch motivierte Gedanken, wie sie in der Kinderliteraturkritik von jeher Bestandteil sind, gibt es auch in Besprechungen zu *Greg*:

Mein Bruder hat dieses Buch zu Weihnachten bekommen. Wir haben uns dazu entschlossen, das Buch zu rezensieren. Ich als große Schwester weiß nicht, ob ich lachen oder empört sein soll. [...] Am Ende können wir beide mit Gewissheit sagen, dass der Autor mit seinem lockeren und kindgerechten Schreibstil wieder ein lustiges Buch geschrieben hat. Allerdings sollten Kinder wohl unter keinen Umständen nachmachen, was Greg so alles tut.<sup>298</sup>

Neben Fragen zur Kindergerechtigkeit finden sich keine Überlegungen zu Geschlechterverhältnissen; weder in dieser Besprechung noch im Beitrag auf *Deutschlandfunk*, in dem das Genre von Comic-Romanen und deren Thema ausführlich analysiert wird (zur Veröffentlichung des Textes ist der fünfte Band von *Gregs Tagebuch* erschienen). Es findet sich allerdings eine doppelte Adressierung: „Aus einem Comic-Roman wird daher schnell eine Serie, in der heranwachsende Ich-Erzähler – ob Jungs oder Mädchen – ihr Leben ausbreiten mit älteren Geschwistern, die den Hauptfiguren das Leben schwer machen [...].“<sup>299</sup> In der *Neuen Zürcher Zeitung* wurde zum Erscheinen des vierten Bandes herablassend über die Hauptfigur und deren Genderkonzeption berichtet: „Greg ist einfach Greg, ein aufgeblasener Tagebuchkritzler, der seine Schnoddrigkeiten „Memoiren“ nennt und alle um sich herum Idioten. Mit dieser selbstbehindernden Haltung erinnert er frappant an jene Kerle im richtigen Leben, die ihre Hosen mit Schritt auf Kniehöhe tragen.“<sup>300</sup>

In der *Welt* wird in einer Rezension ebenfalls auf die Darstellung von Greg eingegangen. Er wird als typischer Vertreter einer bedrohten Art gesehen, als „Junge[n], der mal das Hätschelkind der patriarchalen Gesellschaft war, und jetzt nicht so recht weiß, wohin mit sich.“<sup>301</sup> Dass überhaupt gesellschaftliche Strukturen und das Patriarchat zur Sprache

---

<sup>298</sup> Viktoria, The Librarian: Rezension zu Gregs Tagebuch Band 14.

<sup>299</sup> Nefzer: Aus dem Alltag jugendlicher Superhelden.

<sup>300</sup> Doornkaart, hans ten: Supermegacool. In: Neue Zürcher Zeitung. Online unter: <https://www.nzz.ch/supermegacool-1.5547517>.

<sup>301</sup> Freund: „Gregs Tagebuch“ kämpft gegen den Terror des Cool.

kommen, stellt eine Ausnahme in der Kinderliteraturkritik dar. Der Verfasser der Rezension sieht in der Konzeption der Figuren erstaunlicherweise mehr progressive Tendenzen, als es der Autor selbst anscheinend intendiert. Er beobachtet vor allem in der Figur von Rupert eine positive Bewegung weg von traditionellen Geschlechtsbildern:

Historische Wende also auch hier: „Gregs Tagebuch“ dürfte der erste Kinderbuch-Bestseller sein, der die neue Rollenverteilung zum Erzählprinzip erhebt: Die Mädchen der Greg-Welt sind Durchblicker und Klarkommer, die Gregs hingegen checken wenig und kommen gar nie irgendwo an – es sei denn, sie sind, wie Gregs Freund und Nemesis Rupert, die alten Rollenbilder schon los. Rupert nämlich – wohlig dick, emotional offen und voraussetzungslos nett – hat sich von sämtlichen überkommenen Männerbildern befreit, Greg dagegen fällt dem Terror des Cool quasi täglich zum Opfer.<sup>302</sup>

### 3.4.9 Ruperts Tagebuch: Zu nett für diese Welt!

Der neue Comicroman von Jeff Kinney, *Ruperts Tagebuch*,<sup>303</sup> erfährt durch die Popularität und Anbindung an *Gregs Tagebücher* ebenso große Aufmerksamkeit, damit auch viele Besprechungen und beispielsweise eine Vorankündigung der Erscheinung inklusive Auflagezahlen im *Börsenblatt*.<sup>304</sup> Oft wird der Titel im Vergleich zu *Gregs Tagebuch* bewertet, was angesichts der Bewerbung und des Klappentextes nicht verwunderlich ist, da das Buch immer in Relation zu Greg dargestellt wird:

Der neue Comic-Roman von Bestsellerautor Jeff Kinney: Macht euch bereit für ... Ruperts Tagebuch! Denn es ist an der Zeit, seine Sicht der Dinge zu hören. Eigentlich hat Greg seinen besten Freund damit beauftragt, seine „Biografie“ zu verfassen – schließlich wird er eines Tages reich und berühmt sein.<sup>305</sup>

Die oben angeführte positive Stimme zu Ruperts Genderkonzeption stellt leider eine Ausnahme dar, es gibt in den Besprechungen lediglich Empfehlungen an die Leserschaft: geschlechtsneutral etwa als „Kinder“ oder „Kids“<sup>306</sup> oder in der Annahme des generischen

---

<sup>302</sup> Freund: „Gregs Tagebuch“ kämpft gegen den Terror des Cool.

<sup>303</sup> Jeff Kinney: Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt! Bastei 2019.

<sup>304</sup> Börsenblatt: Jeff Kinney mit Spin-off zu „Gregs Tagebuch“: „Ruperts Tagebuch“ kommt im April. 05.02.2019. Online unter: <https://www.boersenblatt.net/archiv/1593665.html>.

<sup>305</sup> Vgl. Kinney: Ruperts Tagebuch - Zu nett für diese Welt!

<sup>306</sup> Vgl. etwa Unsere Zauberhaften Bücherwelten: Rezension zu „Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt!“ von Jeff Kinney. 28.04.2019. Online unter: <https://zauberhaftebuecherwelten.blogspot.com/2019/04/rezension-zu-ruperts-tagebuch-zu-nett.html>; Brüggemann, Elia Helia: Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt! 10.05.2019.

Maskulinums, „wird begeisterte Leser finden“<sup>307</sup>, an einigen Stellen werden die Kinder erwähnt, mit denen das Buch gemeinsam gelesen wurde.<sup>308</sup> Auch bei diesem Comicroman – eventuell liegt es am Genre oder ist ganz prinzipiell ein Qualitätsmerkmal von Kinderliteratur in den Augen ihrer Eltern – fällt die Häufung von Kommentaren zu Lesemuffeln auf: Rupert kann „lesefaule Kinder beeindrucken“<sup>309</sup>, oder: „Viele Bilder, wenig Text, das ist gerade für leseschwächere Kinder optimal.“<sup>310</sup> In den Bewertungen und Kommentaren auf *Amazon* wird der eigene Sohn als Referenz in den ersten sieben Beiträgen angeführt, dann folgt die Erwähnung einer Tochter. Bei den mehr als 400 Beiträgen dürfte dies etwa ein durchgängiges Bild ergeben. Inhaltlich bewegen sich die meisten Beiträge auf derselben Ebene; exemplarisch angeführt werden kann: „Super toll. Mein [sic] Sohn mochte schon alles von Greg und nun sieht man es jetzt aus der Sicht von seinem Freund. Finde [sic] ich prima und gelungen.“<sup>311</sup>

---

In: Ella Helia. Bücher, Reisen, Bilder und mehr. Online unter: <https://www.ella-helia.de/ruperts-tagebuch-zu-nett-fur-diese-welt-2019-05-10/>; Lovelybooks: Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt! von Jeff Kinney. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Jeff-Kinney/Ruperts-Tagebuch-Zu-nett-f%C3%BCr-diese-Welt-1974529168-w/>; Leos Universum: Mein Leben und der Rest der Welt: {Rezension} Ruperts Tagebuch. Zu nett für diese Welt! Jetzt rede ich! 21.06.2019. Online unter: <http://leosuniversum.de/ruperts-tagebuch/>; Lesejury: Schnell-Leserunde zu „Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt“ von Jeff Kinney. Online unter: <https://www.lesejury.de/aktionen/leserunden/2019/schnell-leserunde-zu-ruperts-tagebuch?tab=reviews&s=1&o=15#reviews>.

<sup>307</sup> Petras Bücherinsel: Rezension zu „Ruperts Tagebuch – zu nett für diese Welt“ von Jeff Kinney. 03.05.2019. Online unter: <http://petrasbuecherinsel.blogspot.com/2019/05/rezension-zu-ruperts-tagebuch-zu-nett.html>.

<sup>308</sup> Mit dem Bruder gelesen: Viktoria: The Librarian: „Rezension zu Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt!“. Mit Sohn und mit jüngerem Bruder und mit Tochter gelesen und verschlungen: Lesejury: Schnell-Leserunde zu „Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt“ von Jeff Kinney; Mit Sohn gelesen: Luebbe.de: Jeff Kinney: Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt. Jetzt rede ich! Mit Illustrationen von Jeff Kinney. Online unter: [https://www.luebbe.de/baumhaus/buecher/kinderbuecher/ruperts-tagebuch-zu-nett-fuer-diese-welt/id\\_7572844?offset=5#reviews](https://www.luebbe.de/baumhaus/buecher/kinderbuecher/ruperts-tagebuch-zu-nett-fuer-diese-welt/id_7572844?offset=5#reviews).

<sup>309</sup> Lesejury: Schnell-Leserunde zu „Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt“ von Jeff Kinney.

<sup>310</sup> Lovelybooks: Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt!

<sup>311</sup> Amazon: Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt von Jeff Kinney. Online unter: [https://www.amazon.de/Ruperts-Tagebuch-nett-diese-Jetzt/product-reviews/3833906014/ref=cm\\_cr\\_arp\\_d\\_paging\\_btm\\_next\\_2?ie=UTF8&reviewerType=all\\_reviews&pageNumber=2](https://www.amazon.de/Ruperts-Tagebuch-nett-diese-Jetzt/product-reviews/3833906014/ref=cm_cr_arp_d_paging_btm_next_2?ie=UTF8&reviewerType=all_reviews&pageNumber=2).

### 3.5. Neun Titel. 325 Besprechungen. Eine zweite Analyse

Mit einer zeitlichen Differenz von eineinhalb Jahren, die einen Vergleich der Bestsellerlisten und Entwicklung derselben erlaubt, wurden für eine zweite Analyse wiederum Besprechungen der Primärliteratur (Bestseller vom August 2021) gesucht. Die 325 Besprechungen, die sich in vielfältiger Weise mit dem Thema ‚Geschlecht‘ auseinandersetzen, konnten analysiert und mit den Ergebnissen der ersten Analyse verglichen werden. Interessant erscheint hierbei, dass sich in dieser Primärliteraturliste ausschließlich Reihentitel finden; einige von ihnen waren bereits Bestseller eineinhalb Jahre zuvor und somit im Corpus der Primärliteraturliste aus dem Februar 2020 enthalten: *Die Schule der magischen Tiere*, *Das kleine Böse Buch*, Gregs und Ruperts Tagebücher und die *Arazhul Adventure Comics*.

#### 3.5.1 Die Schule der magischen Tiere: Endlich Ferien!

Auch der neu erschienene Band der *Schule der magischen Tiere* wurde auf diversen Blogs und Verkaufsseiten zahlreich besprochen, der Klappentext des Verlages geht in aller Kürze auf den Inhalt ein, nimmt jedoch keine spezifische Adressierung vor.<sup>312</sup> Die Rezensionen auf der Plattform von *Amazon* enthalten bezüglich Geschlechtsfragen lediglich Zuschreibungen: einerseits geschlechtsneutral als Empfehlung für (Enkel)Kinder oder das Kind, andererseits für die Tochter oder den Sohn – jeweils gleich oft vertreten.<sup>313</sup> Allerdings betont ein Elternteil die Leseförderung und schließlich entwickelte intrinsische Lesemotivation durch die Buchreihe und das Erscheinen immer neuer Teile:

Wir haben diese Reihe begonnen als meine Tochter etwa 5 war. Damals habe ich sie ihr noch vorgelesen und wir lieben die Geschichten beide nach wie vor (Sie ist jetzt 10) sehr!! Angefangen durch vorlesen [sic!], hat meine Tochter mit entsprechendem Lesevermögen, schnell begonnenen [sic!] diese Geschichten selbst zu erobern und ist auch durch diese Reihe, eine richtige „Leseratte“ geworden.<sup>314</sup>

---

<sup>312</sup> Vgl. Auer, Margit: *Die Schule der magischen Tiere: Endlich Ferien 6: Hatice und Mette-Maja*. Hamburg: Carlsen 2021.

<sup>313</sup> Vgl. *Amazon: Endlich Ferien!*.

<sup>314</sup> *Amazon: Die Schule der magischen Tiere – Endlich Ferien 6: Hatice und Mette-Maja (6)*. Online unter: [https://www.amazon.de/Die-Schule-magischen-Tiere-Mette-Maja/dp/3551653364/ref=sr\\_1\\_2?\\_\\_mk\\_de](https://www.amazon.de/Die-Schule-magischen-Tiere-Mette-Maja/dp/3551653364/ref=sr_1_2?__mk_de).

Solchen Besprechungen, die im Vergleich bereits umfangreicher ausfallen als die meisten, stehen kürzeste Kaufempfehlungen gegenüber (etwa „Klare Kauf Empfehlung.“<sup>315</sup>), weshalb Neuhaus immer wieder betont, dass die Kundenbewertungen auf Verkaufsplattformen vor allem als Werbung fungieren: „Es geht immer auch und zuallererst ums Verkaufen. Insofern geht hier die marktbeherrschende Stellung von Amazon eine Symbiose ein mit den Kundenbewertungen, die als ornamentaler Werbetext fungieren, auch wenn sie ihre Problematik offenbaren, sobald man sie auf ihre Argumentation hin prüft.“<sup>316</sup> Die wenigen Besprechungen auf *Lovelybooks* beziehen sich nicht auf Geschlecht<sup>317</sup>, auch das *Bücherkarussell* geht auf keine Zuschreibung ein – hier wird allerdings eine Haushälterin hervorgehoben, die mit zwei Figuren der Geschichte in den Urlaub Richtung Österreich unterwegs ist. Dass diese eine Frau ist, wird unkommentiert stehen gelassen.<sup>318</sup>

Kundenrezensionen sind nicht zwangsläufig auch gleichzeitig Laienrezensionen, es können durchaus auch professionelle Literaturkritiker Rezensionen auf Amazon veröffentlichen. Ich gehe allerdings davon aus, dass die Mehrheit der Rezensionen von nicht-professionellen Literaturkritikern stammt. Dies zeigt sich vor allem daran, dass die Standards der professionellen Literaturkritik in der Regel nicht eingehalten werden.<sup>319</sup>

Was für die meisten auf *Amazon* gefundenen Rezensionen zutrifft, nämlich dass keine Standards der Literaturkritik eingehalten werden und sie von Lai:innen verfasst worden sind, muss nicht für alle im Internet veröffentlichten Besprechungen gelten. So schreibt etwa Julia auf ihrem Blog *Julia Liest* eine Rezension zu *Die Schule der magischen Tiere*; sie selbst beschreibt sich folgendermaßen:

Hier schreibt Julia. Echte Kieler Sprotte, Literaturwissenschaftlerin und Mutter von drei Söhnen – Monsieur 1 (2009), 2 (2011) und 3 (2015). Dieser Blog wurde im Mai 2015 gestartet um Eltern, Pädagog\*innen und allen anderen, die gern Bücher verschenken, dabei zu helfen, an

---

<sup>315</sup> Vgl. Amazon: Endlich Ferien.

<sup>316</sup> Neuhaus, Stefan: >>Leeres, auf Intellektualität zielendes Abrakadabra<<. Veränderungen von Literaturkritik und Literaturrezeption im 21. Jahrhundert. In: Kaulen, Heinrich; Gansel, Christina (Hrsg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen: V&R unipress 2015, S. 52.

<sup>317</sup> Vgl. *Lovelybooks*: Die Schule der magischen Tiere – Endlich Ferien 6: Hatice und Mette-Maja. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Margit-Auer/Die-Schule-der-magischen-Tiere-Endlich-Ferien-6-Hatice-und-Mette-Maja-2800922572-w/>.

<sup>318</sup> Vgl. Cernohuby, Janett: Rezension Die Schule der magischen Tiere: Endlich Ferien – Hatice und Mette-Maja. 09.06.2021. In: *Bücherkarussell*. Online unter: <https://www.janetts-meinung.de/hoerbuecher/endlich-ferien-hatice-und-mette-maja/>.

<sup>319</sup> Bachmann-Stein, Andrea: Zur Praxis des Bewertens in Laienrezensionen. In: Kaulen, Heinrich; Gansel, Christina (Hrsg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen: V&R unipress 2015, S. 77.

dem Einheitsbrei in der Kinder- und Jugendliteratur vorbeizuschlendern und hinter dem Mainstream die kleinen Schätze der Kinderliteratur zu entdecken.<sup>320</sup>

Bei dieser Selbstbeschreibung fällt auf, dass die Literaturwissenschaftlerin ihre Kinder als Legitimation nennt, über KJL zu schreiben, eine spezifische Zielgruppe ihres Blogs anvisiert und zeitgleich auf die Kaufsintention eingeht. Interessant ist, dass sie abseits des Mainstream Kinderbücher empfehlen will und doch Bestseller-Reihen empfiehlt. Dieser Diskrepanz ist der Autorin auch bewusst: „Mit Kinderbuchreihen ist das ja so eine Sache: Auf der einen Seite sind sie – wenn sie gut gemacht sind – ein wichtiger Baustein in der Leseförderung, denn sie motivieren Kinder zum immer weiter und weiter Lesen, wollen sie doch wissen, wie die Reise ihrer Held:innen weitergeht!“<sup>321</sup> Sie betont, dass andererseits solche Reihen schnell auf Charaktere festgelegt sind, die im ersten Band angelegt worden sind, und die Entwicklung diverser Charaktere im Nachhinein schwierig sei. Sie empfiehlt nun aber *Die Schule der magischen Tiere* und speziell den Band mit Hatice und Mette-Maja, der sich in Bezug auf Diversität von anderen Reihen abhebt:

Die Bandbreite, die ihr durch eine ganze Schulkasse zur Verfügung steht, nutzt Autorin Margit Auer sehr gut und so finden sich in ihren Büchern nicht nur die gängigen Charakterisierungen wie Schüchternheit, Zickigkeit oder Verträumtheit. In der Schule der magischen Tiere begegnen uns ebenso Armut und Reichtum, alleinerziehende Eltern, Familienstreit und nun auch eine Titelheldin mit einem türkischen Namen (was noch immer eine Ausnahme bildet und gerade in populärer Kinderliteratur eine größere Rolle spielen muss).<sup>322</sup>

Diversität legt die Autorin der Rezension an Charakterisierungen und dem Aufbrechen von Stereotypen fest, allerdings geht sie nicht auf Geschlecht oder Geschlechterrollen ein, erwähnt lediglich die türkische Titelheldin. An dieser Stelle sei auf Stephan Stein hingewiesen, der betont, dass bei Kund:innenrezensionen meist die Autor:innenidentität nicht offengelegt werden muss. Als Leser:in von Rezensionen hat man – im Unterschied zu medial bekannten Literaturkritiker:innen – oft kein Bild von der Expertise oder dem Erfahrungshintergrund der Verfasser:innen dieser Kritiken. Somit ist man „letztlich auf die jeweilige Praxis des Rezensierens und das Maß der Kenntnis und Einhaltung rezensionstypischer Standards angewiesen, um zwischen eher professionell und eher laienhaft agierenden Kunden-

---

<sup>320</sup> Julia: „Endlich Ferien!“ mit Hatice und Mette-Maja. In: Juli Liest. Online unter: <https://juliliest.net/2021/06/22/endlich-ferien-mit-hatice-und-mette-maja>.

<sup>321</sup> Julia: „Endlich Ferien!“.

<sup>322</sup> Julia: „Endlich Ferien!“.

Rezessenten unterscheiden zu können.“<sup>323</sup> Rezensionen im Internet und auf Verkaufsplattformen sind zwangsläufig nicht Lai:innenrezensionen.

Maren Bonacker verfasste im *eselsohr* (Heft 4) 2021 einen Beitrag über Schul- und Internatsgeschichten, die (sprechende) Tiere beherbergen. Die Sammelrezension in der Fachzeitschrift geht dabei nicht auf einzelne Teile ein, sondern betrachtet die Reihen jeweils als Ganzes. Bonacker hält fest:

Rückblickend betrachtet ist es erstaunlich, dass die Kombination aus Schul- und Tiergeschichten noch ein so junger Trend ist. Das Erfolgskonzept liegt doch auf der Hand: Kinder lieben Tiere und sie lieben fantastische Literatur, die es ihnen erlaubt, entweder mit den Tieren zu sprechen oder sich selbst in eines zu verwandeln; und Schul-, bzw. Internatsgeschichten waren schon zu Zeiten unserer Eltern und Großeltern total beliebt!<sup>324</sup>

Siebettet diese Reihen in einen größeren Trend ein und geht kurz auf die Geschichte der KJL ein – ein Qualitätsmerkmal, das in den anderen Besprechungen fehlt. Besonders in der sehr kurzen Analyse Margit Auers *Schule der magischen Tiere* geht sie auf die Pionierleistung der Autorin ein, auf die Verbindung von Alltag mit Magie und auf die Altersstufe und Lesefähigkeit, etwa: „Weil die Bücher geschickt verschweigen, in welche Klasse die Kinder gehen, werden sie mit großer Begeisterung über verschiedene Altersstufen hinweg gelesen - gut lesende Zweitklässler lassen sich ebenso von den Abenteuern mitreißen wie ältere Kinder.“<sup>325</sup> Trotz ihrer Kürze sticht die Reflexion im Unterschied zu den meisten Online-Lai:innenbesprechungen hervor.

### 3.5.2 Seawalkers: Filmstars unter Wasser

Im *eselsohr* geht Bonacker auch auf die beliebte Reihe *Woodwalkers* von Katja Brandis ein, eine tierische Schulgeschichte „für etwas ältere Leser\*innen“<sup>326</sup>. Die Verbindung zwischen Tieren und Menschen ist in dieser Reihe, ebenso wie im neuen Spin-off *Seawalkers: Filmstars unter Wasser*<sup>327</sup>, besonders eng, da die Jugendlichen sogenannte Gestaltwandler:innen sind.

---

<sup>323</sup> Stein: Laienliteraturkritik - Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb, S. 59.

<sup>324</sup> Bonacker: Tierisch viel los in heimischen Schulen! S. 6.

<sup>325</sup> Bonacker: Tierisch viel los in heimischen Schulen! S. 6.

<sup>326</sup> Bonacker: Tierisch viel los in heimischen Schulen! S. 6.

<sup>327</sup> Brandis, Katja: *Seawalkers (5). Filmstars unter Wasser*. Würzburg: Arena Verlag 2021.

Nach einer kurzen Inhaltsangabe der gesamten Reihe geht die Rezentsentin auf das Setting ein, den Spannungsbogen und wiederum die Lesefähigkeit:

Das Setting ist mit amerikanischen Highschools und Internaten deutlich „älter“ und die Handlung actionreicher; auch tödliche Gefahren und Bedrohungen werden hier nicht ausgespart. Neben den kleineren Abenteuern gibt es einen reihenumfassenden Spannungsbogen, der das Lesen vorantreibt und wesentlich zum Suchtfaktor dieser auch optisch einmalig schön gestalteten Bücher beiträgt. [...] Fitte und nervenstarke Zehnjährige mit einem Faible für Tiere und deren besondere Eigenschaften fühlen sich von den Woodwalkers ebenso abgeholt wie ältere Leser.<sup>328</sup>

Auch hier wird nicht auf Geschlecht oder Adressierung eingegangen; interessant ist allerdings, dass im selben Beitrag alle Geschlechter mit \* angesprochen werden, an späterer Stelle jedoch lediglich von „Leser“ in männlicher Form die Rede ist. Auf *Amazon* finden sich vor allem Adressierungen: Das Spin-Off wurde vor allem zwei Söhnen, Patenkind(ern), einer Tochter und geschlechtsneutral Kindern empfohlen.<sup>329</sup> Während bei den meisten Lai:innenrezensionen zu Bestsellern das Kriterium für sogenannte „Lesemuffel“ optimal zu sein, wichtig scheint, wird bei dieser Reihe auf Lesefreude eingegangen:

Meine Tochter hat alle bisherigen Bände und Spin-Offs hintereinander in nur 3 Wochen gelesen! Sie ist traurig dass es nicht noch mehr Teile gibt, aber hat den Spaß am Lesen durch Woodwalkers entdeckt. Danke<sup>330</sup>

Geschenk für mein Patenkind, er ist eine leseratte [sic] und freut sich schon auf den nächsten Teil<sup>331</sup>

Während die meisten Kund:innenrezensionen auf *Amazon* auf Gefallensbasis und als Kaufempfehlung formuliert werden, geht ein Kommentar auf die KJL an sich ein: „Ich finde es gut, dass diese Geschichten eine Schnittstelle zwischen Kinder- und Jugendbuchsegment darstellen und auch langsam Themen wie Verlieben, Beziehungen, Küssen etc, [sic] aber auch Veränderungen, Selbstzweifel etc. mit angesprochen werden.“<sup>332</sup> Auch hier wird jedoch weder auf Geschlecht an sich, noch auf Gendermarketing im Genaueren eingegangen. Während der

---

<sup>328</sup> Bonacker: Tierisch viel los in heimischen Schulen! S. 6.

<sup>329</sup> Vgl. *Amazon*: Seawalkers.

<sup>330</sup> *Amazon*: Seawalkers.

<sup>331</sup> *Amazon*: Seawalkers.

<sup>332</sup> *Amazon*: Seawalkers (5). Filmstars unter Wasser: Ein neues Abenteuer der Bestseller-Reihe über Hai-Wandler Tiago und die Schüler der Gestaltwandlerschule. Online unter: [https://www.amazon.de/Seawalkers-Filmstars-unter-Wasser-Gestaltwandlerschule/dp/3401605291/ref=sr\\_1\\_1?dchild](https://www.amazon.de/Seawalkers-Filmstars-unter-Wasser-Gestaltwandlerschule/dp/3401605291/ref=sr_1_1?dchild).

Klappentext des Verlages die Bestseller-Position der Reihe betont und den Inhalt schmackhaft machen will, wird auch die Adressierung an beide traditionelle Geschlechter explizit erwähnt:

Hier kommt die zweite Staffel der großen Gestaltwandler-Serie von Bestseller-Autorin Katja Brandis. In der atemberaubenden Unter- und Überwasserwelt der Everglades erleben Tigerhaijunge Tiago und seine Gestaltwandler-Freunde (Delfinwandlerin Shari, Gürteltierwandler Jasper, Rochenwandlerin Finny, Papageifisch Nox u.a.) einzigartig spannende Abenteuer. [...] Packender Lesestoff für alle Tierfantasy-begeisterten Jungen und Mädchen ab 10 Jahren.<sup>333</sup>

Im Grunde stellt das Lesen eines Textes eine individuelle Tätigkeit dar, die jedoch im Anschluss oder bereits während der Rezeption oft vom Austausch über das Gelesene begleitet wird. Viele Leser:innen empfehlen Bücher weiter. Verena Neugirg meint dazu: „Dadurch ist das Lesen nicht nur eine individuelle, sondern gleichzeitig auch eine soziale Tätigkeit. Vor allem durch die Digitalisierung und den technischen Fortschritt ist dieser Austausch über Bücher einfacher und auch schneller geworden“<sup>334</sup>. Dies wird als Social Reading, bzw. soziales Lesen bezeichnet, ein online geführter, intensiver und dauerhafter Austausch über Texte, der meist in Online-Bücher-Communities stattfindet. „Mitglieder können sich dort über ihre aktuelle Lektüre austauschen oder auch Diskussionen über gelesene Bücher führen.“<sup>335</sup> Auch Verlage werben auf diesen Plattformen, versenden Rezensionsexemplare, wodurch ihre Bücher mehr Aufmerksamkeit geschenkt bekommen. Das Literaturmarketing nutzt auch die Potenziale von Blogger:innen auf ihren eigenen Fanpages, so werden Leser:innen zu Werbeträger:innen für die Verlage.<sup>336</sup> Der Arena Verlag schien für das Spin-Off der *Seawalkers* Arbeit geleistet zu haben: Es finden sich zahlreiche Rezensionen auf diversen Buchblogs, die jedoch meist nicht auf Geschlechtsfragen eingehen<sup>337</sup>, lediglich auf die eigene Rezeption bzw. jene der Tochter eingehen<sup>338</sup> und das generische Maskulinum verwenden, etwa: „Die Gestaltung der Wood-

---

<sup>333</sup> Brandis: *Seawalkers*.

<sup>334</sup> Neugirg: Online-Strategien im Literaturmarketing - Die Potenziale von Social Reading und Communities im Internet bei der Werbung für Bücher, S. 110.

<sup>335</sup> Neugirg: Online-Strategien im Literaturmarketing - Die Potenziale von Social Reading und Communities im Internet bei der Werbung für Bücher, S. 111.

<sup>336</sup> Vgl. Neugirg: Online-Strategien im Literaturmarketing - Die Potenziale von Social Reading und Communities im Internet bei der Werbung für Bücher, S. 133.

<sup>337</sup> Vgl. Corinna: [Rezension] *Seawalkers 5 - Filmstars unter Wasser* von Katja Brandis. In: Die Bücherwelt von Corni Holmes. Online unter: <https://buecherweltcorniholmes.blogspot.com/2021/06/rezension-seawalkers-5-filmstars-unter.html>.

<sup>338</sup> Vgl. Mona: Katja Brandis: *Seawalkers – Gefährliche Gestalten (1)* [Rezension] In: Tintenhain. Online unter: <https://tintenhain.de/2020/01/23/katja-brandis-seawalkers-gefaehrliche-gestalten/>.

und Seawalkers Bücher ist einfach bewundernswert. Den Gestaltern und Illustratoren gebührt großes Lob.<sup>339</sup> Interessanterweise wurde zum Spin-Off auch Fanfiction verfasst, allerdings beinhaltet diese lediglich Spekulationen über den neuen Band.<sup>340</sup> Auf der Community-Seite von *Lovelybooks* wurde eine Kaufempfehlung mit generischem Maskulinum formuliert: „Seawalkers von Katja Brandis ist eine Reihe, die ich jedem empfehle. Sie ist einfach richtig meerig!“<sup>341</sup> Dieselbe Plattform ließ 2012 eine Studie durchführen, die ergab, dass sich onlineaffine Vielleser:innen besonders in Buchhandlungen oder durch persönliche Empfehlungen Anregungen für neue Bücher holen. Auch Plattformen spielen dabei eine immer größer werdende Rolle, da sich viele Leser:innen auf Blogs und Foren Inspirationen holen, während Printmedien immer mehr an Bedeutung verlieren. „Somit spielen besonders persönliche Leseempfehlungen, die online oder offline erfolgen können, bei der Entdeckung neuer Bücher eine große Rolle.“<sup>342</sup>

### 3.5.3 Das kleine Böse Buch – Spezial: Her mit deinen Freunden!

Das Internet schafft neue Möglichkeiten für solche Leseempfehlungen und für das Erzeugen von Aufmerksamkeit für Bücher, wobei es nicht nur eine kostenfreie Kommunikationsplattform bietet, sondern auch ein gigantisches Geschäftsfeld eröffnet.<sup>343</sup> „Verlage, Autoren, Illustratoren, Verbände, Zeitschriften, Medienanstalten, Blogger - jeder kann auf sich und auf andere hinweisen.“<sup>344</sup> Thomas Anz zeigt, dass die klassische Literaturkritik durch das Internet zwar unter Druck gerät, er formuliert jedoch auch fünf Thesen, die die positiven Aspekte zusammenfassen:

---

<sup>339</sup> Hope: REVIEW ~ Seawalkers Filmstars unter Wasser. In: Hopes Universe: BÜCHER LESEN REZENSIONEN. 17.06.2021. Online unter: <https://www.hopes-universe.com/2021/06/17/review-seawalkers-filmstars-unterwasser/>.

<sup>340</sup> Vgl. Stone, Nattie: Geschichte: Fanfiction / Bücher / Katja Brandis / Seawalkers / Meine Theorien zu Seawalkers 5. In: Fanfiction.de Das Fanfiction-Archiv. Online unter: <https://www.fanfiction.de/s/60281c32000ca2a225d5485e/6/Meine-Theorien-zu-Seawalkers-5>.

<sup>341</sup> Lovelybooks: Seawalkers (5). Filmstars unter Wasser. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Katja-Brandis/Seawalkers-5-Filmstars-unter-Wasser-2924126544-w/>.

<sup>342</sup> LovelyBooks: Vielleser & Multiplikatoren. Studie 2012. Wer sind die Multiplikatoren im Netz und wie wertvoll sind ihre Rezensionen und Empfehlungen für Verlage? Online unter: <http://media.lovelybooks.de.s3.amazonaws.com.lb-vielleserundmultiplikatoren-studie2012.pdf>.

<sup>343</sup> Vgl. Störiko-Blume: Kinder- und Jugendbuchverlage, S. 105.

<sup>344</sup> Störiko-Blume: Kinder- und Jugendbuchverlage, S. 105.

1. Das Internet hat zu einer erhöhten Nachhaltigkeit der Literaturkritik geführt.
2. Literaturkritik findet durch das Internet sehr viel weitere Verbreitung als früher durch die Printmedien.
3. Das Internet hat der Literaturkritik viele neue Kritiker und neue Adressatengruppen zugeführt.
4. Die Literaturkritik hat durch das Internet ihre Gegenstandsbereiche erheblich ausgeweitet.
5. Literaturkritik hat ihre dialogischen und populären Traditionen im Internet neu aufgegriffen, intensiviert und erweitert.<sup>345</sup>

Die größere Verbreitung, Ausdehnung und Erweiterung der Literaturkritik durch das Internet, aber auch die dialogischen Traditionen können bei den untersuchten Blogs und Besprechungen bestätigt werden. Auch der neue Band des *kleinen bösen Buches - Spezial*<sup>346</sup> wurde an zahlreichen Stellen besprochen, etwa auch in der *Lesejury*, die bezüglich der Forschungsfrage der vorliegenden Arbeit mit Blick auf das Gendermarketing lediglich das generische Maskulinum verwendet und sonst im Stil des eigenen Befindens formuliert wurde:

Als außergewöhnliches Freunde-Buch kann ich diese Buch [sic] nur empfehlen und muss sagen ich hatte viel Spaß beim Lesen und lösen [sic!] der Rätsel. Eine gemeinsame Reise mit seinen Freunden wird mit diesem Buch bestritten und hat somit, mich voll und ganz überzeugt.<sup>347</sup>

Während das Buch auf *Lovelybooks* für „Freunde“, „Leser“ und mit den „Testkindern“<sup>348</sup> gelesen und empfohlen wird, fällt die sich ähnelnde Wortwahl in den längeren Beiträgen auf, bei denen durchwegs das generische Maskulinum verwendet wird, etwa: „Der Autor/ das kleine böse Buch hat eine besondere Art mit dem Leser zu sprechen. Der Leser springt wieder durch das Buch und muss Rätsel lösen und Aufgaben erfüllen.“<sup>349</sup> An diesen Stellen wurde der Klappentext in seiner Werbefunktion übernommen:

---

<sup>345</sup> Anz, Thomas: Kontinuitäten und Veränderungen der Literaturkritik in Zeiten des Internets: Fünf Thesen und einige Bedenken. In: Giacomuzzi, Renate; Neuhaus, Stefan; Zintzen, Christiane (Hrsg.): Digitale Literaturvermittlung. Praxis – Forschung – Archivierung. Innsbruck u. a.: StudienVerlag 2010, S. 49-53.

<sup>346</sup> Myst, Magnus: Das kleine Böse Buch - Spezial: Her mit deinen Freunden! Wien: Ueberreuter Verlag 2020.

<sup>347</sup> Lesejury: **MAGNUS MYST DAS KLEINE BÖSE BUCH - SPEZIAL (DAS KLEINE BÖSE BUCH, SPEZIAL) HER MIT DEINEN FREUNDEN!** Online unter: <https://www.lesejury.de/magnus-myst/buecher/das-kleine-boese-buch-spezial/9783764152017>.

<sup>348</sup> Vgl. *Lovelybooks*: Das kleine Böse Buch – Spezial.

<sup>349</sup> *Lovelybooks*: Das kleine Böse Buch – Spezial. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Magnus-Myst/Das-kleine-B%C3%B6se-Buch-Spezial-Das-kleine-B%C3%BCch-Spezial-2569677633-w/>.

Die Erfolgsreihe, die auch den größten Lesemuffel in seinen Bann zieht, ist zurück!

[...] Das kleine Böse Buch braucht diesmal mehr als die Hilfe des Lesers. Denn hier kommt man nur weiter, wenn man auch die Unterstützung von 5 Freunden bekommt! Aber der Leser muss die 5 Freunde gut wählen, denn er und das kleine Böse Buch sind in absolut geheimer Mission unterwegs.

Auf der Verkaufsplattform *Amazon* wird das Buch vor allem für männliche Leser empfohlen (sechs Söhne, kleine Leser, junge und ältere Leser und zwei „Leser“), für zwei Töchter und öfter auch neutral: fünfmal für Kinder und zwei Kids, zweimal für Lesemuffel, für Lesefaulen (Kinder), Rätselküchse und interessanterweise auch für Leseratten.<sup>350</sup> Dennoch überwiegen die Empfehlungen für diejenigen, die sonst „ungern“ lesen: „Meine Tochter liest ungern, aber dieses Buch hat ihr so gut gefallen, dass sie es kaum weglegen konnte. Sie ist 8 Jahre alt.“<sup>351</sup> „Lesemuffel werden hier immer schön beschäftigt!“<sup>352</sup> Auf einem Blog ließ sich auch eine negative Bewertung finden, die bis auf die Adressierung nicht auf Geschlecht oder das Gendermarketing eingeht:

Also bei diesem Buch fällt die Bewertung wirklich schwer. Mein Sohn freute sich darüber. [...] Bei 8-jährigen kämpft man ja schon, dass sie es schaffen nur 2 Seiten auszufüllen und vielleicht noch ihren Geburtstag in die Liste. Und dann sollen diese mehrere Seiten lesen und auch bearbeiten? Sorry, zumindest mit den Freunden meines Sohnes ist das eine komplette Null-Nummer.<sup>353</sup>

Im digitalen Literatur- und Kulturmagazin *Buchszene.de* analysiert Tim Pfanner das Kinderbuch, verwendet dabei das generische Maskulinum, um über Leser und Nutzer zu sprechen, gendert jedoch zeitgleich auch die Leser:innen und betont wiederum den Mehrwert für Lesemuffel:

Man fragt sich ja immer, wie man absolute Lesemuffel vielleicht doch noch dazu bringen könnte, ein Buch aufzuschlagen. [...] Stattdessen stoßen die Leserinnen und Leser immer

---

<sup>350</sup> Vgl. Amazon: Das kleine Böse Buch - Spezial (Das kleine Böse Buch, Spezial): Her mit deinen Freunden! Online unter: [https://www.amazon.de/Das-kleine-B%C3%B6se-Buch-Freunden/dp/376415201X/ref=sr\\_1\\_1?dchild](https://www.amazon.de/Das-kleine-B%C3%B6se-Buch-Freunden/dp/376415201X/ref=sr_1_1?dchild).

<sup>351</sup> Amazon: Das kleine Böse Buch - Spezial.

<sup>352</sup> Amazon: Das kleine Böse Buch - Spezial.

<sup>353</sup> Anne: „Das kleine Böse Buch Spezial – Her mit deinen Freunden“ von Magnus Myst. In: Leipziger Mama. 18.12.2020. Online unter: <https://leipzigermama.de/das-kleine-boese-buch-spezial-her-mit-deinen-freunden-von-magnus-myst/>.

wieder auf Stellen der Geschichte, in der sie sich für eine der gebotenen Optionen entscheiden müssen.<sup>354</sup>

### 3.5.4 Wie ich meine Hausaufgaben im Gefängnis gemacht habe

Auch der dritte Band der Arazhul Comic Adventures *Wie ich meine Hausaufgaben im Gefängnis gemacht habe*<sup>355</sup> von Roman Fink wurde zum Bestseller, ist öfter bei Aufzählungen zu den besten Minecraft-Büchern dabei, etwa auf *Netpapa.de*<sup>356</sup> und wurde besonders auf *Amazon* oft rezensiert. Der Klappentext geht lediglich auf die Handlung ein und baut diese vor allem auf die zwei bisherigen Bände auf.<sup>357</sup> Neuhaus sieht die Kundenbewertungen bei *Amazon* als Beispiel für den Akzent auf Spannung und das Problem der Ökonomisierung von Literaturkritik, „wobei hier die Grenze von der Literaturkritik zur Produktwerbung klar überschritten ist, selbst wenn dies oft nicht im Bewusstsein der dort Schreibenden zu sein scheint.“<sup>358</sup> Auf der Plattform wird der Comic besonders männlichen Lesern zugeschrieben: so finden sich Adressierungen an 20 Söhne, einen Bruder, zwei Enkeln, einen „11-jährige[n]“, einen Neffen; daneben im generischen Maskulinum für einen Leser, neutral für vier Fans, 14 Kindern bzw. Kids, für „Lesemuffels“ und „meine Kleinen“; für Mädchen wurde das Buch lediglich einer Nichte und zwei Töchtern zugeschrieben. Ganz explizit wird das Buch als „Magnet für Jungs“ bezeichnet.<sup>359</sup> Die Beiträge sind sehr kurz und bestätigen die Intention des Autors, für Leseschwäche zu schreiben:

Mein 10-jähriger Sohn ist ein Fan von Arazhul. und er liest nicht gerne. aber bei diesen Büchern von Arazhul liest er sie in 1-2 Tagen fertig. also für mich ist es wirklich empfehlens wert!<sup>360</sup>

---

<sup>354</sup> Pfanner, Tim: „Das kleine Böse Buch Spezial“ fordert nicht nur seinen Leser heraus. In: Buchszene.de Das Literatur- und Kulturmagazin. 20.12.2020. Online unter: <https://buchszene.de/das-kleine-boese-buch-spezial-advent-2020/>.

<sup>355</sup> Fink, Roman; Richter, Adrian: *Wie ich meine Hausaufgaben im Gefängnis gemacht habe - Ein Arazhul-Comic-Adventure*. Köln: Community Editions 2021.

<sup>356</sup> Vgl. Förster, Mario: Die 3 besten Minecraft Bücher von Paluten, Arazhul & Co. 23. Oktober 2021. In: NetPapa: *Die Ganze Welt der Väter*. Online unter: <https://www.netpapa.de/spielzeugwelt/minecraft-buecher/>.

<sup>357</sup> Vgl. Fink; Richter: *Wie ich meine Hausaufgaben im Gefängnis gemacht*.

<sup>358</sup> Neuhaus: >>Leeres, auf Intellektualität zielendes Abrakadabra<<, S. 47f.

<sup>359</sup> Vgl. Amazon: *Wie ich meine Hausaufgaben im Gefängnis gemacht habe - Ein Arazhul-Comic-Adventure: Ein Arazhul-Comic-Adventure, Band 3.* Online unter: [https://www.amazon.de/meine-Hausaufgaben-Gef%C3%A4ngnis-gemacht-Arazhul-Comic-Adventure/dp/3960961642/ref=sr\\_1\\_1?\\_\\_mk\\_de](https://www.amazon.de/meine-Hausaufgaben-Gef%C3%A4ngnis-gemacht-Arazhul-Comic-Adventure/dp/3960961642/ref=sr_1_1?__mk_de).

<sup>360</sup> Amazon: *Wie ich meine Hausaufgaben im Gefängnis gemacht habe*.

Tolles Buch für Arazhul bzw Roman Fans. Mein Sohn hält alle Bücher in einem Zug durchgelesen obwohl er gar nicht gerne liest. Schade das [sic] es nur 3 Bücher davon gibt. Klare Kaufempfehlung!<sup>361</sup>

Neuhaus betont in seinen Untersuchungen zur Lai:innenliteraturkritik die Rolle der Schreiber:innen solcher Beiträge und die Konsequenzen: „Aufschlussreich ist, dass die Verfasser von Kundenbewertungen von Amazon selbst als Rezäsenten bezeichnet werden. Ihnen wird auf diese Weise mehr kulturelles Kapital und eine besondere Expertise zugeschrieben.“<sup>362</sup> Auch Stein formuliert die Konsequenzen für den Literaturbetrieb und die Bezeichnung „Rezension“, bei der sich die lesende Masse am feuilletonistischen Rezensionswesen vorbei ein eigenes, sich selbst regulierendes und genügendes Rezensionsforum geschaffen hat. Damit weitet sich der Kreis potenzieller Rezäsent:innen mit Lai:innen als Akteur:innen erheblich aus. Die Maßstäbe und Bewertungskriterien verändern sich, wenn vorrangig das subjektive Erleben in die Beurteilung fließt.<sup>363</sup> Auch auf der Verkaufsplattform *Osiander* wird die Möglichkeit von Kund:innenrezensionen gegeben, wobei hier drei Adressierungen für Söhne vorgenommen wurden, ebenso wie die Bestätigung der subjektiven (Kinder)Perspektive:

Mein Sohn (8. Jahre) liebt seine Comics und so ist es auch mit Band 3. Er hat sich hingesetzt und in einem durchgelesen, seiner Oma, seinen Geschwistern, Tanten, Onkeln und uns Eltern bereits vorgelesen. Seine Worte: Ich würde es mir immer wieder wünschen.<sup>364</sup>

### 3.5.5 Mein Lotta-Leben: Je Otter, desto flotter

Die Erfolgsreihe Lotta-Leben spricht auf bildästhetischer Ebene Mädchen an. Im Klappentext des neuen Bandes *Je Otter, desto flotter*<sup>365</sup> wird nicht nur das Alter mit einer Spanne von drei Jahren eingegrenzt, sondern auch das Geschlecht eindeutig adressiert: „Sehnsüchtig erwartet von allen „Mein Lotta-Leben“-Fans: Der neuste Band der Bestseller-Kultreihe für alle Mädchen

---

<sup>361</sup> Amazon: Wie ich meine Hausaufgaben im Gefängnis gemacht habe.

<sup>362</sup> Neuhaus: >>Leeres, auf Intellektualität zielendes Abrakadabra<<, S. 48.

<sup>363</sup> Vgl. Stein: Laienliteraturkritik - Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb, S. 68.

<sup>364</sup> Osiander: Wie ich meine Hausaufgaben im Gefängnis gemacht habe. Ein Arazhul-Comic-Adventure, Band 3. Online unter: <https://www.osiander.de/shop/home/artikeldetails/A1059424347>.

<sup>365</sup> Pantermüller, Alice: Mein Lotta-Leben (17). Je Otter, desto flotter. Würzburg: Arena Verlag 2021.

von 9-12 Jahren“<sup>366</sup>. Der im Vergleich zu den anderen Titeln des Primärliteraturcorpus recht detaillierte Klappentext gibt den Inhalt genau an, bedient sich Themen, die scheinbar für Mädchen interessant sein sollen, und damit eindeutigen Geschlechterrollen und -stereotypen:

Lotta und ihre beste Freundin Cheyenne sind in letzter Zeit total vergnügt: Denn Cheyennes Mami Sandra hat über ein Online-Datingportal einen netten Mann kennengelernt (Otmar, 40, Möbelfachverkäufer) – seitdem liegt sie gar nicht mehr so häufig müde auf dem Sofa rum, sondern renoviert die Wohnung (in rosa) und plant Möbelkäufe. Das findet Cheyenne richtig gut und überhaupt gefällt ihr die Idee von Dating-Plattformen – nur schade, dass es so etwas nicht für Zwölfjährige gibt. Vielleicht sollte sie selbst so etwas entwickeln? Kurzentschlossen eröffnet sie an der Schule die Partnervermittlung FLÖRT. Vielleicht kann sie sogar Casimir dazu bringen, endlich mit ihr ins Kino zu gehen?! Lotta ist nicht richtig begeistert von der Idee, aber für ihre beste Freundin würde sie ja (fast) alles tun – sogar den Kampf mit Otmar, äh, den Ottern aufnehmen!<sup>367</sup>

Trotz der weiblichen Hauptcharaktere ist das Handeln auf Männer und deren Akzeptanz ausgerichtet: Lottas Mutter änderte sich dank ihres neuen Freundes und die Hauptfigur gründet nun auch eine Partnervermittlung für Kinder/ Jugendliche. Das Marketing des Verlages betont den Kultstatus; außerdem scheint es auch genügend „wenig geübte“ Leser:innen zu geben – obwohl für Mädchen, wird der ‚Leser‘ nicht gegendert:

Von allen Fans ersehnt: Der neue Band der internationalen Kult-Bestsellerreihe von Alice Pantermüller und Daniela Kohl für Mädchen ab 9. In gewohnter Gestaltung der „Mein Lotta-Leben“-Reihe: Mit hohem Illustrationsanteil zum Selbstlesen auch für weniger geübte Leser geeignet - garantiert ein Erfolgserlebnis.<sup>368</sup>

Die klare Adressierung schlägt sich auch in den Online-Lai:innen-Kritiken nieder: Auf *Amazon* werden vor allem Töchter (sieben), Mädchen (zwei) oder neutral Kinder (zwei) als (intendierte) Leser:innen genannt.<sup>369</sup> Dabei wird auch die leichte Lesbarkeit, die bisher vor allem bei Comicromanen als Qualitätsmerkmal und für Jungen geeignet herausgestrichen wird, erwähnt. Gleichzeitig wird betont, dass das Kinderbuch (gerade auch deshalb?) keine Weltliteratur darstellt:

---

<sup>366</sup> Pantermüller: *Mein Lotta-Leben*.

<sup>367</sup> Pantermüller: *Mein Lotta-Leben*.

<sup>368</sup> Pantermüller: *Mein Lotta-Leben*.

<sup>369</sup> Vgl. *Amazon*: *Mein Lotta-Leben* (17). Je Otter, desto flotter. Online unter: [https://www.amazon.de/Mein-Lotta-Leben-Otter-desto-flotter/dp/3401605046/ref=sr\\_1\\_1?dchild](https://www.amazon.de/Mein-Lotta-Leben-Otter-desto-flotter/dp/3401605046/ref=sr_1_1?dchild).

Ein tolles Buch  auch für diejenigen die noch nicht super lesen können. Kurz, spannend [sic] und einfach zum kaputtlaufen. Ich empfehle *Lotta leben* vor allem für Mädchen von 9 bis 13<sup>370</sup>

Mein Lesefaules Tochterkind liest alle *Lotta Leben* Bücher im Schnelldurchlauf. Ich bin ja schon glücklich wenn ich sie lesend im Sessel sehe. Ist jetzt keine Weltliteratur, muss ja auch nicht. Ich höre sie beim lesen laut lachen und das ist es dann wert. Klare Kaufempfehlung...gilt für die ganze Reihe...also copy paste Rezension....<sup>371</sup>

Besonders der letzte Satz lässt aufhorchen, denn aus (text)linguistischer Sicht wird bei Online-Kritiken aufmerksam gemacht, dass mit der Lai:innenautorschaft Qualitätsverluste drohen, da Banalität und Oberflächlichkeit von Darstellungen drohen und Rezensieren oft als eine (mehr oder weniger ausführliche) Wiedergabe des Inhalts und des subjektiven Rezeptionserlebens gesehen wird.<sup>372</sup> Nicht nur auf *Amazon*, auch auf diversen Blogs lässt sich ähnliches feststellen. Die eindeutige Geschlechtszuordnung des Marketings, aber auch die Stereotypisierung des Inhalts wird jedoch nirgends erwähnt oder gar kritisiert; eher verstärkt. Etwa in dieser Besprechung, die Daniela Kohls Illustrationen lobt: „So auch im ganz aktuellen Band „Mein Lotta-Leben: Je Otter, desto flotter“\*, der mit hingebungsvollem Herzendingsbums-Geottere bestens unterhält. Charmant-amüsant!“<sup>373</sup> Die Kritikerin versucht in ihrer Besprechung, den Stil der Autorin zu imitieren und schafft dafür Neologismen. Ein weiterer Blogeintrag, der von „Leser[n]“ als Rezipient:innen spricht und zeitgleich das Schreiben für die weibliche Zielgruppe sogar lobt:

Alice Pantermüller hat nämlich einfach ein Gespür dafür ihre Leser zu unterhalten. Die nervigen jüngeren Geschwister, [sic] die erste Liebe und der Wunsch von einem eigenen Zimmer sind alles Punkte, in denen sich die Zielgruppe wiederfinden dürfte.<sup>374</sup>

---

<sup>370</sup> *Amazon: Mein Lotta-Leben* (17).

<sup>371</sup> *Amazon: Mein Lotta-Leben* (17).

<sup>372</sup> Vgl. Stein: Laienliteraturkritik - Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb, S. 64f.

<sup>373</sup> Janet: *Mein Lotta-Leben: Je Otter, desto flotter*. In: *Kinderbuchlesen.de* Das Blogzine rund, um und mit Kinderbüchern. 18.03.2021. Online unter: <https://www.kinderbuchlesen.de/mein-lotta-leben-je-otter-desto-flotter/>.

<sup>374</sup> Sandra: [(Hörbuch-)Rezension] *Mein Lotta-Leben - Je Otter, desto flotter*. 19.03.2021. In: *Hörnchens Büchernest*. Willkommen in meinem Nest. Online unter: <https://hoernchensbuechernest.blogspot.com/2021/03/horbuch-rezension-mein-lotta-leben-je.html>.

In einem anderen Blogeintrag wird zwar eine neutrale Formulierung verwendet („Personen, die einmal herzlich lachen wollen, können hiermit garantiert nichts falsch machen!“<sup>375</sup>), sonst jedoch nicht näher auf Geschlechtsfragen eingegangen. Eine Bloggerin interviewte die Autorin Pantermüller, die Interessantes über ihre Figurenkonzeption zu sagen hat, was wiederum leider nicht näher vertieft wird:

Hast du eine Lieblingsfigur aus der *Mein Lotta-Leben*-Reihe?

Besonders gern mag ich Paul und Rémi. Ich finde, dass die beiden Jungs durch ihre Art und ihre Interessen ein gutes Gegengewicht zu Lotta und Cheyenne bilden.<sup>376</sup>

Ein weiterer Blogeintrag befasst sich mit dem Hörspiel zum 17. Band von *Mein Lotta-Leben*. Einerseits wird mit Sternchen gegendert („vielen großartigen Sprecher\*innen zu lauschen“<sup>377</sup>), und auf die „bemerkenswert jung klingenden Stimme“<sup>378</sup>, andererseits auch auf die Figurenkonzeption und Umsetzung eingegangen. Die Wortwahl und Betonungen scheinen auch hier auf ein weibliches Publikum abzuzielen. Interessant auch, dass im darauf folgenden Absatz die Sprecher:innen nicht gegendert werden: „Die weiteren Sprecher glänzen aber auch mal wieder in ihren Rollen und verkörpern ihre Figuren mit deren liebenswert-verrückten Eigenarten auf eine fabelhafte Weise.“<sup>379</sup> Stein erläutert in seinem Text über Lai:innenliteraturkritik folgende Merkmale von Lai:innenrezensionen, die sich bei den meisten Blogeinträgen bestätigen lassen (wie bei den eben zitierten erkennbar wurde):

Die typische Handlungsstruktur umfasst eine fakultative Werk-Beschreibung und eine obligatorische Werk-Bewertung auf der Basis der eigenen Leseerfahrung und des persönlichen Leseerlebens, die als Begründung für eine implizit oder explizit ausgesprochene Leseempfehlung oder -warnung dient.<sup>380</sup>

---

<sup>375</sup> Neele: MEIN LOTTA LEBEN – JE OTTER, DESTO FLOTTER. In: Lesopard: Neeles Buchblog. 10.06.2021. Online unter: <http://www.lesopard.de/2021/06/10/mein-lotta-leben-je-otter-desto-flotter/>.

<sup>376</sup> Corinna: [Blogtour] #Lottaonour - Interview mit Alice Pantermüller. 19.03.2022. Online unter: <https://buecherweltcorniholmes.blogspot.com/2021/03/blogtour-lottaonour-interview-mit-alice.html#more>.

<sup>377</sup> Lovelybooks: Mein Lotta-Leben. Je Otter, desto flotter. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Alice-Panterm%C3%BCller/Mein-Lotta-Leben-Je-Otter-desto-flotter-2748142352-w/>.

<sup>378</sup> Lovelybooks: Mein Lotta-Leben.

<sup>379</sup> Lovelybooks: Mein Lotta-Leben.

<sup>380</sup> Stein: Laienliteraturkritik - Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb, S. 67.

Kriterien zur Bewertung sind dabei meist wirkungspsychologische Faktoren: Nachvollziehbarkeit der Handlung, Glaubwürdigkeit der Figuren, Spannung, Unterhaltungswert, Gestaltung und Wirkung.<sup>381</sup>

### 3.5.6 Bitte nicht öffnen: Rostig!

Der neue Band der „Bitte nicht Öffnen“-Serie *Rostig!*<sup>382</sup> wird vom Verlag als Kinderbuch-Bestseller gepriesen, im Klappentext heißt es in Bezug auf Geschlecht: „Das perfekte Buch für Jungs und Mädchen ab 8 – und ihre Eltern!“<sup>383</sup> Damit wendet sich das Marketing direkt an die Vermittler:innen der Kinderbücher; die verstärkte Orientierung der kommunikationspolitischen Aktivitäten der Verlage in Richtung Endkund:innen lässt sich in den letzten Jahren beobachten. Vor allem mithilfe von Markenbildung (etwa Klassikern, Reihen und Serien, Medienverbundtiteln etc.) wollen sie Orientierungshilfen bieten.<sup>384</sup> Nach Knödler ist eine ähnliche Beobachtung auch für die Kinderliteraturkritik typisch: die Zuwendung an schenkende Eltern, Großeltern und andere Multiplikator:innen.<sup>385</sup> Die Autorin spricht dies in einem Interview an; zwar werden die Leser:innen mit einem Binnen-i gegendert, Adressierung an Jungen und Mädchen oder sonstige Genderkonzepte jedoch nicht besprochen.

Charlotte Habersack: Ein gutes Kinderbuch bietet das Gleiche wie jedes gute Buch: Es macht die LeserInnen empathischer, indem es ihnen erlaubt, in andere Figuren zu schlüpfen und deren Sichtweisen kennenzulernen. Es macht sie nachdenklicher, indem es Fragen aufwirft, anstatt welche zu beantworten. Und es unterhält dabei gut. Einziger Unterschied: Ein Kinderbuch muss sowohl Eltern als auch Kindern gefallen.<sup>386</sup>

Auch in Lai:innenkritiken spiegelt sich dies wieder, etwa in folgendem Blog, der das Buch „jedem ans Herz“ legt (männliche Adressierung), der „gerne eine locker, leichte und witzige

---

<sup>381</sup> Vgl. Stein: Laienliteraturkritik - Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb, S. 67.

<sup>382</sup> Habersack, Charlotte: Bitte nicht öffnen: Rostig! Hamburg: Carlsen 2021.

<sup>383</sup> Habersack: Bitte nicht öffnen: Rostig!

<sup>384</sup> Vgl. Renner, Bärbel G.: Kommunikationspolitik von Kinderbuchverlagen im Kontext des Marketing-Mix. In: Haug, Christine; Vogel, Anke (Hrsg.): *Quo vadis, Kinderbuch? Gegenwart und Zukunft der Literatur für junge Leser*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2011, S. 84.

<sup>385</sup> Vgl. Knödler: *Quo vadis?* S. 147.

<sup>386</sup> Leseliebe: Charlotte Habersack über Magie im Kinderbuch. Kinderbuchmacher im Interview. Online unter: <https://www.leseliebe.de/artikel/charlotte-habersack-ueber-magie-im-kinderbuch>.

Buchreihe für Kinder, und auch Erwachsene, sucht.“<sup>387</sup> Ähnliches schreibt eine andere Bloggerin, die sich jedoch eines Gendersternchens bedient: „Ich kann die Bitte nicht öffnen-Reihe nur empfehlen – sowohl Kindern ab 8 Jahren als auch deutlich Leser\*innen.“<sup>388</sup> Auf der Verkaufsplattform *Amazon* wird das Buch wenig besprochen, und im Hinblick auf Geschlecht ausgewogen einem Sohn, einer Tochter und neutral drei Kindern empfohlen, bzw. das generische Maskulinum verwendet (etwa „Achtung Suchtgefahr für kleine Leser!!“<sup>389</sup>). Jenes verwendet auch diese Bloggerin:

Auch nach sechs geöffneten Paketen wird die Bitte nicht öffnen Reihe einfach nicht langweilig. Mein persönliches Highlight war dieses Mal, dass man als Leser endlich neue Erkenntnisse über den Päckchenversender erhält. [...] Ich verzebe 5 von 5 Hörnchen.<sup>390</sup>

In einer Untersuchung über das Bewerten in der Lai:innenkritik geht Andrea Bachmann-Stein auch auf die graphische Realisierung etwa mit Vergabe von Sternen (oder in diesem Beispiel mit Hörnchen) ein, die oft eine zentrale Rolle spielt.<sup>391</sup> Stein steht solchen quantifizierenden Bewertungssystemen kritisch gegenüber und fragt, ob diese sich als Qualitätskontrollmechanismen eignen können.<sup>392</sup> Wichtig ist die Sternvergabe für Rezipient:innen von Lai:innenrezensionen allerdings, „weil der Leser zwar auf die Lektüre der Laienrezensionen verzichten kann, die graphische Bewertungsübersicht aber mit dem Aufrufen des gewünschten Produktes unmittelbar sichtbar wird.“<sup>393</sup> Dennoch muss dabei beachtet werden, dass die Kriterien für die graphische Bewertung nicht nur an die literarische Qualität gebunden ist.

---

<sup>387</sup> Sandra: [Rezension] Bitte nicht öffnen 6: Rostig - Charlotte Habersack. 15.08.2021. In: Piglet and her Books. Online unter: <https://pigletandherbooks.de/2021/08/15/rezension-bitte-nicht-oeffnen-6-rostig-charlotte-habersack/>.

<sup>388</sup> Corinna: [Rezension] Bitte nicht öffnen 6: Rostig! von Charlotte Habersack. 04.08.2021. In: Die Bücherwelt von Corni Holmes. Online unter: <https://buecherweltcorniholmes.blogspot.com/2021/08/rezension-bitte-nicht-offnen-6-rostig.html>.

<sup>389</sup> Amazon: Bitte nicht öffnen 6: Rostig!: Kinderbuch-Bestseller über lustige Wesen, chaotische Abenteuer und beste Freunde ab 8. Online unter: [https://www.amazon.de/Bitte-nicht-%C3%86ffnen-Kinderbuch-Bestseller-chaotische/dp/3551652163/ref=sr\\_1\\_3?\\_\\_mk\\_de](https://www.amazon.de/Bitte-nicht-%C3%86ffnen-Kinderbuch-Bestseller-chaotische/dp/3551652163/ref=sr_1_3?__mk_de).

<sup>390</sup> Sandra: [Rezension] Bitte nicht öffnen 6 - Rostig! 17.08.2021. In: Hörnchens Büchnerest: Willkommen in meinem Nest. Online unter: <https://hoernchensbuechnerest.blogspot.com/2021/08/rezension-bitte-nicht-offnen-6-rostig.html>.

<sup>391</sup> Vgl. Bachmann-Stein: Zur Praxis des Bewertens in Laienrezensionen, S. 80.

<sup>392</sup> Vgl. Stein: Laienliteraturkritik - Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb, S. 73.

<sup>393</sup> Bachmann-Stein: Zur Praxis des Bewertens in Laienrezensionen, S. 81.

### 3.5.7 Das Internat der Bösen Tiere: Die Prüfung

In einer Untersuchung zum digitalen Empfehlungsmarketing analysieren Bettina Lis und Simon Korchmar die elektronische Mund-zu-Mund-Propaganda und stellen fest, dass bei anstehenden Kaufentscheidungen Konsument:innen immer häufiger im Internet nach Informationen über die Produkte suchen und Unternehmen ihr Marketingbudget immer mehr im Onlinebereich investieren. Der Erfolg hängt dann von Online-Kommentaren und Bewertungen gleichgesinnter Konsument:innen ab, es herrscht eine indirekte und öffentliche Kommunikation, wobei keine soziale Bindung zu verzeichnen ist.<sup>394</sup> Die Glaubwürdigkeit hängt schließlich von der einzuschätzenden Expertise und Vertrauenswürdigkeit ab, die über indirekte Methoden „wie z.B. die Beurteilung der Konsistenz der Argumente oder die Objektivität der Ausführungen“<sup>395</sup> zu beurteilen ist, aber auch die Qualität des Arguments und die Gestaltung des Rezensionstextes.

Das Einholen anderer Meinungen ist bei einer neu eingeführten Reihe, wie *Das Internat der bösen Tiere*<sup>396</sup> und deren Etablierung am Kinderbuchmarkt besonders wichtig. Das Marketing des Verlages schien dafür auch gut funktioniert haben: Insgesamt konnten über 100 Rezensionen untersucht werden. Auf *Amazon* fiel auf, dass ungewöhnlich oft lange Rezensionen verfasst wurden (nicht nur von bekannten Buchblogger:innen, die ihre Besprechungen öfter auf allen Plattformen teilen), in meist ähnlichen Schemata von Inhaltsangaben und Meinungsbekundungen.

Im Gegensatz zur professionellen Literaturkritik sind für die Laienrezension lediglich die (Teil-)Handlungen INFORMIEREN und BEWERTEN konstitutiv. Auffällig ist, dass die fakultative Handlung INFORMIEREN in vielen Fällen gleichzeitig dazu dient, eine Bewertung abzugeben.<sup>397</sup>

Das rezeptionsbezogene Informieren wird oft mit dem eigenen Erleben (bzw. dem des Kindes) im Leseprozess thematisiert und ist mit der Bewertung unmittelbar verbunden,<sup>398</sup> etwa:

---

<sup>394</sup> Lis, Bettina; Korchmar, Simon: Digitales Empfehlungsmarketing. Konzeption, Theorien und Determinanten zur Glaubwürdigkeit des Electronic World-of-Mouth (EWOM). Wiesbaden: Springer Gabler 2013, S. 1f.

<sup>395</sup> Lis; Korchmar: Digitales Empfehlungsmarketing, S. 61.

<sup>396</sup> Mayer, Gina: Internat der bösen Tiere, Band 1: Die Prüfung. Ravensburg: Ravensburger Verlag 2020.

<sup>397</sup> Bachmann-Stein: Zur Praxis des Bewertens in Laienrezensionen, S. 79.

<sup>398</sup> Vgl. Bachmann-Stein: Zur Praxis des Bewertens in Laienrezensionen, S. 80.

Unsere Tochter, gerade 8 Jahre alt geworden, hat von uns zum Geburtstag das „Internat der bösen Tiere“ geschenkt bekommen. Noch nie war sie so gefesselt und begeistert von einem Buch, sie erzählt mir, dass sie das erste Mal mit dem Buch zusammen lebt und sich selbst wie Noel fühlt<sup>399</sup>

Das „Internat der bösen Tiere“ ist nicht nur ein Buch für Kinder. Auch als Erwachsener taucht man in eine wunderschöne Welt ein und kann das Buch kaum zur Seite legen, denn auch die Spannung kommt nicht zu kurz.<sup>400</sup>

Nun jedoch zur grundlegenden Fragestellung, ob und inwieweit die Besprechungen auf Geschlechtsfragen eingehen. Bereits der Klappentext versucht, neben einer kurzen Inhaltsangabe Spannung aufzubauen und das Interesse zu wecken, wirbt mit „Kuscheln ist out, Krallen sind in“<sup>401</sup> und der Frage: „Bist du gefährlich genug für diese Schule?“<sup>402</sup> Damit wird zwar nicht explizit für männliche Leser geworben, es werden jedoch bereits Themenfelder abgesteckt, die den maskulinen Stereotypen entsprechen. Während einige Rezents:innen das Werk damit Jungen zuschreiben, betonen andere die Eignung für beide traditionelle Geschlechter:

Das Buch ist für Leser ab 10 Jahren gedacht und ich denke, es wird in erster Linie Jungen ansprechen.<sup>403</sup>

Insgesamt aber ein sehr spannendes Buch, dass nicht nur Jungs und Kinder begeistern kann.<sup>404</sup>

Auch wenn es sich bei den beiden Protagonisten um Jungen handelt, ist das Buch auch für Mädchen geeignet.<sup>405</sup>

Mit „Die Prüfung“ ist der Autorin Gina Mayer ein äußerst spannender Auftakt einer neuen Reihe für abenteuerlustige Mädchen und Jungen ab 10 Jahren gelungen.<sup>406</sup>

---

<sup>399</sup> Amazon: Internat der bösen Tiere, Band 1: Die Prüfung. Online unter: [https://www.amazon.de/Internat-b%C3%BCsen-Tiere-Band-Pr%C3%BCfung/dp/3473408425/ref=sr\\_1\\_1?\\_\\_mk\\_de\\_](https://www.amazon.de/Internat-b%C3%BCsen-Tiere-Band-Pr%C3%BCfung/dp/3473408425/ref=sr_1_1?__mk_de_).

<sup>400</sup> Amazon: Internat der bösen Tiere, Band 1.

<sup>401</sup> Mayer: Internat der bösen Tiere.

<sup>402</sup> Mayer: Internat der bösen Tiere.

<sup>403</sup> Amazon: Internat der bösen Tiere, Band 1.

<sup>404</sup> conswa: Das Internat der bösen Tiere - Die Prüfung: Tierisch. 25.07.2020. In: Vorablesen. Online unter: <https://www.vorablesen.de/buecher/das-internat-der-boesen-tiere-die-pruefung/rezensionen/tierisch>.

<sup>405</sup> Amazon: Internat der bösen Tiere, Band 1.

<sup>406</sup> Leonie: {Rezension} Internat der bösen Tiere Die Prüfung (Bd.1). In: Leos Universum. 25.01.2020. Online unter: <http://leosuniversum.de/internat-der-boesen-tiere-1/>.

Inhaltlich bietet es vor allem für abenteuerlustige und tierliebe Mädchen und Buben spannende Lesestunden.<sup>407</sup>

In meinen Augen hat das Buch großes Potenzial und ist eine gelungene Abenteuergeschichte für Jungen und Mädchen ab 11/12 Jahren.<sup>408</sup>

Dicke Weiterempfehlung für abenteuerlustige Jungs und Mädchen ab zehn Jahren.<sup>409</sup>

Die impliziten Annahmen, dass und insbesondere wie Bücher klar unterscheidbar für Mädchen oder Jungen sind, werden in den bereits zitierten Lai:innenrezensionen nicht näher bestimmt. Ein Merkmal scheint der Themenkomplex der ersten Liebe zu sein, auf den drei Besprechungen näher eingehen, was jedoch kein Ausschluss für Jungen zu sein scheint, etwa bei dieser Rezendentin, deren Sohn von der Liebesgeschichte begeistert schien: „Ein Love-Interest hätte es für mich z.B. nicht gebraucht (mein Sohn fand das aber gut).“<sup>410</sup> Bei anderen stellt sich die Frage nach dem Alter der Kinder und der Eignung des Themas bzw. der geschlechtsspezifischen Empfehlung:

Zum Vorlesen eignet sich das Buch aber auch schon früher – vorausgesetzt Eure Kinder sind nicht zu ängstlich und können auch mit Themen wie der ersten Liebe schon umgehen.<sup>411</sup>

Die Geschichte bietet nicht nur einen sympathischen Protagonisten, sondern auch fantastische Elemente, sehr viel Spannung und einen klitzekleinen Hauch von erster Liebe. Ich gehe davon aus, dass diese Reihe Mädchen und Jungs gleichermaßen gut gefallen könnte, sodass ich dieses Buch wirklich jedem ans Herz legen kann.<sup>412</sup>

---

<sup>407</sup> Amazon: Internat der bösen Tiere, Band 1.

<sup>408</sup> Karo: Das Internat der Bösen Tiere - die Prüfung. In: Buchlabor. Der Buchblog für Kinder und Jugendliche. Online unter: <https://buchlabor.home.blog/das-internat-der-bosen-tiere-die-prufung/>.

<sup>409</sup> Amazon: Internat der bösen Tiere, Band 1.

<sup>410</sup> sternchenblau: Das Internat der bösen Tiere - Die Prüfung: Zum Mitfiebern. 05.08.2020. In: Vorablesen. Online unter: <https://www.vorablesen.de/buecher/das-internat-der-boesen-tiere-die-pruefung/rezensionen/zum-mitfiebern-6>.

<sup>411</sup> Anna: KINDERBUCHREGAL - UNSERE LIEBSTEN KINDERBÜCHER: Internat der bösen Tiere (Die Prüfung, Band 1) – superspannender Auftakt der neuen Buchreihe von Gina Mayer. In: Familie Motte Hamburg. 18.08.2020. Online unter: <https://familiemotte.de/internat-der-boesen-tiere-band-1/>.

<sup>412</sup> Leonie: {Rezension} Internat der bösen Tiere Die Prüfung (Bd.1).

Die Mehrfachadressierung geschieht nicht nur in Hinblick auf Geschlecht, sondern an etlichen Stellen auch für Erwachsene<sup>413</sup> bzw. dezidiert „[neugierige] junggebliebene Erwachsene“<sup>414</sup>, „Klein und Groß“ bzw. „Jung und Alt“<sup>415</sup>; andere Rezendent:innen auf Blogs und Plattformen verwenden für Adressierungen das generische Maskulinum („die jüngeren Leser“<sup>416</sup>, „kleine und große Abenteurer“<sup>417</sup> – obwohl hier mit der Tochter gemeinsam gelesen wurde, „Leser“<sup>418</sup>, „Abenteuerer“<sup>419</sup>, „junge Leser“<sup>420</sup>) oder empfehlen neutral für Kinder<sup>421</sup>, „kleine und große Kinder“<sup>422</sup> oder sprechen die Leser:innen mit „das junge Publikum“<sup>423</sup> an.

Wenn geschlechtsspezifisch empfohlen wird, lässt sich auch hier eine relative Ausgewogenheit feststellen: es wird auf *Amazon* etwa 14 Töchtern, 15 Söhnen, drei Jungs und einem Neffen und drei Enkelinnen empfohlen. An manchen Stellen auch explizit beiden traditionellen Geschlechtern: „Mädchen und Buben“ und sechs Mal „Jungen und Mädchen“. Ansonsten lassen sich unzählige Adressierungen finden – von der relativ häufigen Verwendung des generischen Maskulinums „jüngere Leser“/ „kleine und große Leser“/ „Selbstleser“/ „junge Hörer“ / „Zuhörer“ über neutral formuliert Kinder und Erwachsene, Lesemuffel sowie

---

<sup>413</sup> Vgl. etwa Drakonias Bücherwelt: Rezension „Das Internat der Bösen Tiere (Band 1)“. 19.05.2020. Online unter: <https://drakoniasbuecherwelt.blogspot.com/2020/05/rezension-das-internat-der-bosen-tiere.html>. *Amazon*: Internat der bösen Tiere, Band 1; Bücherkessel: Neues aus dem Bücherkesselchen: Gina Mayers „Internat der bösen Tiere - Die Prüfung“. 24.02.2020. Online unter: <https://derbuecherkessel.blogspot.com/2020/02/neues-aus-dem-buecherkesselchen-gina.html>; Lesejury; Was Liest Du? Dein Magazin, Deine Community: Das Internat der bösen Tiere: Die Prüfung von Gina Mayer. Online unter: <https://wasliestdu.de/gina-mayer/das-internat-der-boesen-tiere-die-pruefung>; Simak, Gisela: Meine Meinung zu „Das Internat der bösen Tiere“ Band 1: Die Prüfung! von Gina Meyer. In: Giselas Lesehimmel. Bücher entführen uns in fremde Welten. 09.02.2020. Online unter: [https://giselaslesehimmel.de/wordpress\\_V/meine-meinung-zu-internat-der-boesen-tiere-band-1-die-pruefung-von-gina-meyer/](https://giselaslesehimmel.de/wordpress_V/meine-meinung-zu-internat-der-boesen-tiere-band-1-die-pruefung-von-gina-meyer/).

<sup>414</sup> *Amazon*: Internat der bösen Tiere, Band 1.

<sup>415</sup> Lesejury: Gina Mayer: INTERNAT DER BÖSEN TIERE, BAND 1: DIE PRÜFUNG. Online unter: <https://www.lesejury.de/gina-mayer/buecher/internat-der-boesen-tiere-band-1-die-pruefung/9783473408429>.

<sup>416</sup> Drakonias Bücherwelt: Rezension „Das Internat der Bösen Tiere (Band 1)“.

<sup>417</sup> Bücherkessel: Neues aus dem Bücherkesselchen: Gina Mayers „Internat der bösen Tiere - Die Prüfung“.

<sup>418</sup> Sandra: [Rezension] Internat der bösen Tiere - Die Prüfung. Hörnchens Büchnerest. Willkommen in meinem Nest. 01.02.2020. Online unter: <https://hoernchensbuechnerest.blogspot.com/2020/02/rezension-internat-der-boesen-tiere-die.html>; Goodreads und Lesejury.

<sup>419</sup> Lesejury: Gina Mayer: INTERNAT DER BÖSEN TIERE, BAND 1.

<sup>420</sup> biblio freund: Das Internat der bösen Tiere - Die Prüfung: Tolles Fantasy-Buch. 25.02.2020. In: Vorablesen. Online unter: <https://www.vorablesen.de/buecher/das-internat-der-boesen-tiere-die-pruefung/rezensionen/tolles-fantasy-buch>.

<sup>421</sup> Vgl. biblio freund, Miri und Goodreads: Die Prüfung (Das Internat der bösen Tiere #1) by Gina Mayer. Online unter: <https://www.goodreads.com/book/show/50705947-die-pr-fung>.

<sup>422</sup> Lesejury: Gina Mayer: INTERNAT DER BÖSEN TIERE, BAND 1.

<sup>423</sup> Cernohuby, Janett: Internat der bösen Tiere - Die Prüfung. Bücherkarussell. 17.02.2021. Online unter: <https://www.janetts-meinung.de/hoerbuecher/die-pruefung>.

Leseratten und –mäuse, „jugendbücher-lesende Erwachsene“ bis zu gegenderten „Leser\*innen“ und „Zuhörer/innen“.<sup>424</sup> Die von einem Kind verfasste Besprechung im *Tagesanzeiger* aufgrund der Verleihung des Zürcher Kinderbuchpreises, geht nicht auf Geschlechtsfragen ein<sup>425</sup>, ebenso wenig wie folgender Kommentar, der jedoch aufgrund des Schreibstils im Hinblick auf die Differenz von bösen und niedlichen Tieren und einer möglichen dichotomen Adressierung für Mädchen und Jungen interessant scheint:

Das Cover ist ja mal mega niedlich!!! Diese Niedlichkeit [sic] hat sich nicht nur im Cover wiedergespiegelt, nein, sonder [sic] im ganzen Buch. Durch den tollen Schreibstil, kann man sich alles super toll vorstellen, was bei mir zu einer super tollen, niedlichen Vorstellung geführt hat. Die Handlung ist gut nachzuvollziehen und so perfekt für Jung und alt [sic].<sup>426</sup>

Eine der wichtigsten Funktionen des Rezensierens ist das Empfehlen oder Abraten von Büchern, um anderen Leser:innen Orientierung zu geben. Teilweise richtet sich das Feedback auch direkt an die Autor:innen (etwa: „Unser Dank geht an die Autorin für dieses tolle Buch, an den Ravensburger Verlag und das Team von [lovelybooks.de](http://www.lovelybooks.de) für das Rezi-Exemplar.“<sup>427</sup>). Die Wirkung des Marketings ist hier unübersehbar. Das rezensierende Massenpublikum hat auch die Kriterien für die Auswahl von rezensenswürdiger Literatur neu justiert: alle Literatur wird nun wahrgenommen und teilweise wie Gebrauchsartikel behandelt.<sup>428</sup> Anders die Besprechung von Gerd Klingeberg, der für *kinderundjugendmedien.de* den ersten Band des *Internat für böse Tiere* tatsächlich auch kritisiert – die histoire wirke für ihn unausgewogen, die zahlreichen (Tier)Figuren erfordern große Aufmerksamkeit „vom Leser bzw. der Leserin“<sup>429</sup> (man beachte das Gendern mittels doppelter Nennung). Dennoch fällt sein Fazit läblich aus; eine Kritik des Marketings oder der Genderkonzeptionen findet sich nicht:

---

<sup>424</sup> Vgl. Amazon: *Internat der bösen Tiere*, Band 1.

<sup>425</sup> Vgl. Amstutz, Priska: Buchkritik eines Kindes «Man muss gerne lesen». 04.12.2020. Online unter: <https://www.tagesanzeiger.ch/man-muss-gerne-lesen-898945759746>.

<sup>426</sup> s\_bookworld: Das Internat der bösen Tiere - Die Prüfung: Niedlich. 07.09.2020. In: Vorablesen. Online unter: <https://www.vorablesen.de/buecher/das-internat-der-boesen-tiere-die-pruefung/rezensionen/niedlich-5466692b-de3a-487b-8920-8a6539744cfc>.

<sup>427</sup> Lovelybooks: Das Internat der bösen Tiere: Die Prüfung. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Gina-Mayer/Das-Internat-der-b%C3%BCsen-Tiere-Die-Pr%C3%BCfung-2325845996-w/>.

<sup>428</sup> Vgl. Stein: Laienliteraturkritik - Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb, S. 68.

<sup>429</sup> Klingeberg, Gerd: MAYER, GINA: INTERNAT DER BÖSEN TIERE – DIE PRÜFUNG rezensiert von Gerd Klingeberg. Online unter: <https://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/literaturkritiken/4764-mayer-gina-internat-der-boesen-tiere-die-pruefung>.

Die ungewöhnliche Konzeption mit besonders befähigten Tieren, dazu der locker lesbare, spannend aufgebaute Text, nicht zuletzt aber auch die gut vermittelten pädagogischen Statements machen *Internat der bösen Tiere* zu einem echten Bestseller-Kandidaten im Bereich der Jugendliteratur. Das Buch ist (bezogen auf den 1. Band) uneingeschränkt geeignet für Leserinnen und Leser ab 10 Jahren, die sich gerne mal auf literarische Abenteuerreise begeben.<sup>430</sup>

Auch Bonacker geht im *eselsohr* auf das *Internat der bösen Tiere* ein, einer Reihe, „an der man im Moment nicht vorbeikommt“<sup>431</sup>. Sie betont den Eyecatcher des Covers und geht kurz auf den Inhalt ein, bevor sie resümiert: „das Stichwort „gefährlich“ suggeriert nicht umsonst packende Abenteuer. Effektives und sehr spannendes Lesefutter für fitte Kids ab 8 - oder für „Zehnjährige jeden Alters“, wie es so treffend in einer Internet-Rezension dazu heißt.“<sup>432</sup> Zum Marketing oder der Geschlechtsadressierung gibt es, bis auf diese neutrale Passage, nichts; auch die Rezension Isabel Helmerichs vom Borromäusverein nimmt in diesem Punkt keine Unterscheidung vor.<sup>433</sup>

### 3.5.8 Rupert präsentiert: Echt unheimliche Gruselgeschichten

Der dritte Band von Ruperts Tagebuch, *Echt unheimliche Gruselgeschichten*<sup>434</sup>, baut im Klappentext Spannung auf, versucht Interesse zu wecken und nimmt keine geschlechtsbezogene Adressierung vor. Der Bestseller wird auf diversen Blogs und Plattformen bewertet und auf *Amazon* hauptsächlich männlichen Lesern empfohlen (sechs Söhnen, Jungs), aber auch einer Tochter, neutral drei Kindern, einem Lesemuffel, „für die ganze Familie“ und explizit für „Mädchen oder Jungen“<sup>435</sup>.

Gern darf es auch etwas gruselig werden, denn für ein Abenteuer sind zehnjährige Mädchen oder Jungen doch immer zu haben. Die Tagebücher von Greg kenne ich nur flüchtig, vor allem deshalb, weil sie für mich auf den ersten Blick immer als reines Jungenbuch zählten. Bei dem

---

<sup>430</sup> Klingeberg: MAYER, GINA: INTERNAT DER BÖSEN TIERE – DIE PRÜFUNG.

<sup>431</sup> Bonacker: Tierisch viel los in heimischen Schulen! S. 6.

<sup>432</sup> Bonacker: Tierisch viel los in heimischen Schulen! S. 7.

<sup>433</sup> Vgl. Helmerichs, Isabel: Die Prüfung. Borromäus Verein. Online unter: <https://www.borromaeusverein.de/medienprofile/rezensionen/9783473408429-die-pruefung/seite/2/>.

<sup>434</sup> Kinney, Jeff: *Rupert präsentiert: Echt unheimliche Gruselgeschichten*. Köln: Baumhaus Verlag 2021.

<sup>435</sup> Amazon: *Rupert präsentiert: Echt unheimliche Gruselgeschichten: Band 3.* Online unter: [https://www.amazon.de/Rupert-pr%C3%A4sentiert-Echt-unheimliche-Gruselgeschichten/dp/3833906847/ref=sr\\_1\\_1?\\_\\_mk\\_de\\_](https://www.amazon.de/Rupert-pr%C3%A4sentiert-Echt-unheimliche-Gruselgeschichten/dp/3833906847/ref=sr_1_1?__mk_de_).

lila Cover von Rupert habe ich dann einmal genauer hingeschaut und ich bin froh, dass ich diesen Blick gewagt habe. Denn die Leseprobe hat mich schnell überzeugt. Allein die Zeichnungen sprechen Bände. Mit Rupert ist Spaß vorprogrammiert! Egal ob für Junge oder Mädchen, ob groß oder klein. Dieses lustige Buch kann von allen gelesen werden.<sup>436</sup>

Die rezensierende Person lässt ihren Reflexionsprozess nachempfinden: die Tagebücher von Greg und Rupert wurden bisher als „Jungenbücher“ erkannt, das lila farbene Cover des neuen Bandes ließ jedoch stutzig werden; ist Lila doch eine Farbe, die vor allem für Mädchen geeignet scheint. Der Inhalt wiederum ist für „alle“ gut. Die Marker, an denen Bücher für ein Geschlecht zu erkennen sind, sind somit das Geschlecht der Protagonist:in und die Farbgebung des Covers. Auch auf der *Lovelybooks*-Plattform kam es zu einer Empfehlung für beide Geschlechter: „*Schaurige Lagerfeuergeschichten für mutige Helden und Heldinnen ab 10 Jahren. Humorvoll geschrieben und wunderbar illustriert.*“<sup>437</sup> Hier wird außerdem für Fans, drei Lesemuffel sowohl als auch einer Leseratte, drei Leser im generischen Maskulinum, zwei weiblichen Leserinnen und neutral für zwei Kinder und „Groß und Klein“ empfohlen – somit ist keine klare Tendenz erkennbar.

Auf diversen Buchblogs werden die Figuren (jedoch nicht ihre Geschlechtskonzeption) analysiert, der Text als „ideale[s] Buch für Lesemuffel“<sup>438</sup> angepriesen, und neutral für Kinder und Fans empfohlen.<sup>439</sup> Es wird auf die Lesefähigkeit eingegangen und das generische Maskulinum verwendet („Das sorgt für besonderen Lesegenuss. Und bei den Kindern für Abwechslung. Ein unterhaltsamer Lesespaß für junge Leser ab 8 Jahren oder junggebliebene Erwachsene.“<sup>440</sup>) oder lediglich neutral auf die Kinderfreundlichkeit eingegangen.<sup>441</sup> Dass die Bewertungskriterien bei Lai:innenenrezensionen vor allem das subjektive Erleben, persönliche Lektürevorlieben, -erwartungen und -erfahrungen (wie das eigene Leserleben und die damit

---

<sup>436</sup> Amazon: Rupert präsentiert: Echt unheimliche Gruselgeschichten.

<sup>437</sup> Lovelybooks: Rupert präsentiert: Echt unheimliche Gruselgeschichten. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Jeff-Kinney/Rupert-pr%C3%A4sentiert-Echt-unheimliche-Gruselgeschichten-2822550273-w/>.

<sup>438</sup> Corinna: [Rezension] Rupert präsentiert: Echt unheimliche Gruselgeschichten von Jeff Kinney. 03.05.2021. In: Die Bücherwelt von Corni Holmes. Online unter: <https://buecherweltcorniholmes.blogspot.com/2021/05/rezension-rupert-prasentiert-echt.html>.

<sup>439</sup> Vgl. Corinna: [Rezension] Rupert präsentiert: Echt unheimliche Gruselgeschichten von Jeff Kinney.

<sup>440</sup> Nici: Rezension: „Rupert präsentiert Echt unheimliche Gruselgeschichten“ von Jeff Kinney. In: Buchspinat. Der Bücherblog. 08.05.2021. Online unter: <https://buchspinat.de/2021/05/08/rezension-rupert-praesentiert-echt-unheimliche-gruselgeschichten-von-jeff-kinney/>.

<sup>441</sup> Vgl. Myreadbooks: Rupert präsentiert – Echt unheimliche Gruselgeschichten. 16.08.2021. Online unter: <https://myreadbooks.de/2021/08/16/rupert-praesentiert-echt-unheimliche-gruselgeschichten/>.

verbundenen Emotionen und die Nachvollziehbarkeit der Handlung) und nicht werkbezogene Kriterien in den Mittelpunkt stellen,<sup>442</sup> wurde bei den vergangenen sowohl als auch der folgenden Rezension sichtbar:

Ich finde die Bücher einfach jedes Mal aufs Neue unterhaltsam und würde sagen das ist nicht nur für Kinder ein witziges Buch, sondern auch Erwachsene könnten ihr den ein oder anderen Witz finden. [...] Den Schreibstil des Autoren möchte ich wieder sehr gern, aber das ist gefühlt bei all seinen Büchern so, weil er es wirklich schafft diesen Jugendlichenstil [sic] beizubehalten und sozusagen auf Augenhöhe mit seinen Lesern ist.<sup>443</sup>

Auch hier wird das generische Maskulinum verwendet, auf die Zielgruppe Kinder und Erwachsene eingegangen und der Stil für Jugendliche positiv hervorgehoben. „Für Laienrezensionen gilt dabei, dass die Gefallenskundgabe deutlich expliziert wird und das eigene Empfinden das wichtigste Kriterium für die Rezessenten ist“.<sup>444</sup> Die doppelte Adressierung bezüglich Alter betont der Autor in einer Rezension der *Wiener Zeitung* explizit. Doch auch hier wird nicht auf Geschlecht eingegangen:

Und so sind auch Ruperts „Echt unheimliche Gruselgeschichten“ schon für Volksschüler bestens geeignet - wiewohl auch Ältere sich davon durchaus unterhalten lassen können. Vor allem, weil zwischen den Zeilen auch sehr viel erwachsener Humor steckt, der allerdings bei jüngeren Lesern nicht stört: Entweder verstehen sie zumindest das Wesentliche oder sie lesen einfach darüber hinweg. So haben jedenfalls Erstleser und Erzeugerfraktion ein Buch, das sie ruhig auch gemeinsam lesen können.<sup>445</sup>

---

<sup>442</sup> Vgl. Bachmann-Stein: Zur Praxis des Bewertens in Laienrezensionen, S. 88f.

<sup>443</sup> Elisabeth: Rezension zu "Rupert präsentiert - Echt unheimliche Gruselgeschichten". In: Eli's Bücherecke. A book is a dream you hold in your hands. 27.05.2021. Online unter: <http://elisbuecherecke.blogspot.com/2021/05/rezension-zu-rupert-prasentiert-echt.html>.

<sup>444</sup> Bachmann-Stein: Zur Praxis des Bewertens in Laienrezensionen, S. 89.

<sup>445</sup> Wiener Zeitung: Schauermärchen, vor denen man sich garantiert nicht fürchtet. 25.05.2021. Online unter: <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/literatur/2105315-Schauermaerchen-vor-denen-man-sich-garantiert-nicht-fuerchtet.html>.

### 3.5.9 Gregs Tagebuch: Halt mal die Luft an!

„Gregs Tagebuch von Jeff Kinney ist eine der erfolgreichsten Kinderbuchserien der Welt. Die humorvollen Comics um Greg Heffley besitzen mittlerweile Kultstatus.“<sup>446</sup> Mit diesen Worten bewirbt der Verlag im Klappentext den 15. Band *Halt mal die Luft an!*<sup>447</sup> – neben einer kurzen Inhaltsangabe, jedoch ohne geschlechtsbezogene Adressierung. Dennoch lässt sich diese in einer Vielzahl von Kommentaren auf (Community)Plattformen und Buchblogs finden. Ähnlich wie der vorhergegangene Band wird der Comicroman besonders vielen Jungen und Lesemuffeln empfohlen, was dem Genre und Geschlecht des Protagonisten geschuldet sein kann. „Unser 11jähriger Sohn liest leider nicht besonders gerne aber Gregs Tagebuch geht immer. Klare Empfehlung für Lesemuffel!“<sup>448</sup> oder: „Mein Sohn liebt dieses Buch, er hat vorher nie gelesen und dann alle 15 Bücher von Greg verschlungen. Im Alter von etwa 10 Jahren perfekt“<sup>449</sup>

Auf der Händlerseite von *Amazon* wird der Text besonders häufig männlichen Lesern empfohlen, in den Besprechungen 31-mal den Söhnen, 8 Enkeln, dem Junior, Bruder, Neffen, Schüler, Freund und Jungs; im Gegenzug dazu lediglich sieben Töchtern, einem „Fräulein“, einem „Mädchen“ und einer Enkeltochter und Nichte; Neutraler den Fans, sechs Lesemuffeln, „lesefaule[n] Kinder[n] und Jugendliche[n]“, drei Kids und 15 Kindern, und einmal spezifisch den zwei traditionellen Geschlechtern: „Mädchen und Jungs“<sup>450</sup>. In Hinblick auf Geschlechtsfragen und Merkmalen der Lai:innenenliteraturkritik sind folgende zwei Besprechungen hervorzuheben:

Ein riesiges Lesevergnügen, auch für Lesemuffel bestens geeignet, denn die lustigen Comiczeichnungen sind wieder ein absoluter Höhepunkt und bestens in die Story eingebettet und so wird man automatisch zum Lese- und Greg-FREUND!

Mein Sohn ist großer Greg Fan. Er hat schon alle Teile und auch die beiden Rupert Teile. Rechzeitig [sic] vor Weihnachten eingetroffen. Durch [sic] Corona habe ich es bei Amazon bestellt. Sonst bevorzuge ich den Kauf beim örtlichen Buchhändler. Diese [sic] Buch ist zu empfehlen für lesefaul [sic] Kinder und auch Jugendliche. Es ist wei [sic] eine Art Comic

---

<sup>446</sup> Kinney, Jeff: Gregs Tagebuch 15 - Halt mal die Luft an! Köln: Baumhaus Verlag 2020.

<sup>447</sup> Kinney: Gregs Tagebuch 15.

<sup>448</sup> Amazon: Gregs Tagebuch 15 - Halt mal die Luft an! Online unter: [https://www.amazon.de/Gregs-Tagebuch-15-Halt-Luft/dp/3833906367/ref=sr\\_1\\_1?\\_\\_mk\\_de](https://www.amazon.de/Gregs-Tagebuch-15-Halt-Luft/dp/3833906367/ref=sr_1_1?__mk_de).

<sup>449</sup> Amazon: Gregs Tagebuch 15 - Halt mal die Luft an!

<sup>450</sup> Amazon: Gregs Tagebuch 15 - Halt mal die Luft an!

verfasst, mit vielen gezeichneten [sic] Bildern. Für Jungs aber auch Mädchen geeignet. Meine Tochter liebt diese Bücher genauso wie ihr großer Bruder. Wer nicht weiß, was er schenken soll liegt mit den Gregbücher genau richtig.<sup>451</sup>

Neben der Betonung der Eignung für Lesemuffel wird das generische Maskulinum verwendet, um hervorzuheben, dass man mit den Büchern sowohl zum Lese-, als auch Gregfreund wird. Im zweiten Beitrag vermischt sich die Schilderung der Eignung mit der zum Verkaufsvorgang. Durch das Format des Comicromans eignet es sich für lesefaule Kinder, für Jungen, aber eben auch für Mädchen – als Beweis wird die eigene Tochter eingeführt. Grundsätzlich bietet das Internet eine Form Teilhabe an Literaturkritik für alle an Literatur Interessierte, eine Demokratisierung der Kommunikationsprozesse. Die Texte der Onlinekritik sind meist im Sinne des Open Access frei verfügbar und die finanzielle Unabhängigkeit und Anonymität der Kritiker:innen ermöglichen auch ein neutrales Gatewatching.<sup>452</sup> Allerdings gibt es bei den meisten Online-Händler- und Community-Plattformen keine Transparenz der Autor:innenschaft, die Qualität der Besprechungen fällt sehr unterschiedlich aus: von inhaltsleeren Kundgaben, über professionelle Kritiker:innen bis zu „instrumentalisierte[n] Schreiber\*innen für Absatzförderung“<sup>453</sup> lässt sich alles finden. So muss unterstrichen werden, dass neben einer Ermöglichung der massentauglichen Kommunikation über jede Art von Literatur die spezielle Informationsselektion oft in Hinblick auf subjektive Lesewürdigkeit unter „weitgehendem Verzicht auf theoretische Reflexion“<sup>454</sup> erfolgt und die mediale Bindung an Plattformen von Online-Händlern kritisch zu beurteilen ist.

Ein ähnliches Bild wie auf *Amazon* zeigt sich auf der Community-Plattform *Lovelybooks*, wo *Gregs Tagebuch 15* vor allem Lesemuffeln, dem Leser, aber auch Erwachsenen, „Groß und Klein“, Fans, Jugendlichen oder „alle[n]“ empfohlen wird.<sup>455</sup> In den zahlreichen Bücherblogs wird unterschiedlich vorgegangen: Analysen zum Geschlecht oder dem Marketing fehlen, Adressierungen werden im selben Eintrag für Leser (generisches Maskulinum), Kids und

---

<sup>451</sup> Amazon: Gregs Tagebuch 15 - Halt mal die Luft an!

<sup>452</sup> Vgl. Bachmann-Stein: Zur Praxis des Bewertens in Laienrezensionen, S. 62; Ernst: >User Generated Content< und der Leser-Autor als >Prosumer<, S. 100f.

<sup>453</sup> Bachmann-Stein: Zur Praxis des Bewertens in Laienrezensionen, S. 62.

<sup>454</sup> Bachmann-Stein: Zur Praxis des Bewertens in Laienrezensionen, S. 69.

<sup>455</sup> Vgl. Lovelybooks: Gregs Tagebuch 15 - Halt mal die Luft an! Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Jeff-Kinney/Gregs-Tagebuch-15-Halt-mal-die-Luft-an-2580479514-w/>.

„ältere Bücherwürmer“<sup>456</sup> vorgenommen; für „Jung und Alt“, die 11jährige Tochter und „diejenigen, die wirklich nicht gerne lesen“<sup>457</sup>. In einem Blog wird der Comic-Roman für den Sohn als besonders interessant geschildert, weil er sich mit einem Freund darüber austauschen kann. Die Rezensentin schließt ab mit den Worten: „Die Texte sind für meinen mitunter mäkeligen Leser perfekt und die Zeichnungen runden das Gesamtbild ab.“<sup>458</sup> In einer Besprechung in der *Wiener Zeitung* wird der Roman Jugendlichen und Volksschülern (generisches Maskulinum) empfohlen; der Leser wird selbstreferentiell verwendet und nicht gegentert: „In erster Linie hat man bei ihm als Leser einfach das Gefühl, dass man eine absurde, aber irgendwie doch lebensnahe Jugendgeschichte serviert bekommt.“<sup>459</sup>

Interessant in Hinblick auf Geschlecht ist eine Rezension, in der die Rezensentin von sich selbst als Leser, in männlicher Form, spricht.<sup>460</sup> Sie empfiehlt die Lektüre für Lesemuffel und als „reinst[e]n Leckerbissen für lesefaule Kinder“<sup>461</sup>. Einige Bücherblogger:innen sprechen neutrale Adressierungen aus („das junge und ältere Publikum“<sup>462</sup>, „Unterhaltung für das Kind“<sup>463</sup>, „Empfehlung für Kinder von 10 bis 12 Jahren“ und im selben Blog „Lesemuffel fürs Lesen zu begeistern“<sup>464</sup>), andere gendern aktiv („Leser/innen“<sup>465</sup> und „Leser:innen“<sup>466</sup>). Im

---

<sup>456</sup> Radtke, Petra: Rezension zu Greg Tagebuch 15 „Halt mal die Luft an“ von Jeff Kinney. In: Petras Bücherinsel. 28.11.2020. Online unter: <http://petrasbuecherinsel.blogspot.com/2020/11/rezension-zu-greg-tagebuch-15-halt-mal.html>.

<sup>457</sup> Rund um die Familie: BÜCHER FÜR JUGENDLICHE, BÜCHER FÜR KINDER, GESCHENKIDEEN. GREGS TAGEBUCH 15 – HALT MAL DIE LUFT AN. 12.12.2020. Online unter: <https://rund-um-die-familie-blog.de/gregs-tagebuch-15-halt-mal-die-luft-an/>.

<sup>458</sup> Anne: „Gregs Tagebuch 15 – Halt mal die Luft an!“ von Jeff Kinney. In: Leipziger Mama. 08.01.2021. Online unter: <https://leipzigermama.de/gregs-tagebuch-15-halt-mal-die-luft-an-von-jeff-kinney/>.

<sup>459</sup> Wiener Zeitung: Wer hat gesagt, dass Campen Spaß macht? 24.11.2020. Online unter: <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/literatur/2083314-Wer-hat-gesagt-dass-Campen-Spass-macht.html>.

<sup>460</sup> Vgl. Corinna: [Rezension] Gregs Tagebuch 15 - Halt mal die Luft an! von Jeff Kinney. 28.11.2020. Online unter: <https://buecherweltcorniholmes.blogspot.com/2020/11/rezension-gregs-tagebuch-15-halt-mal.html>.

<sup>461</sup> Corinna: [Rezension] Gregs Tagebuch 15.

<sup>462</sup> Dell’Agnese, Rita: Ein ungewöhnlicher Urlaub. In: Kinderbuchcouch.de. Jänner 2021. Online unter: <https://www.kinderbuch-couch.de/titel/2449-gregs-tagebuch-15-halt-mal-die-luft-an/>.

<sup>463</sup> Markus: [Rezension] Gregs Tagebuch 15 – Halt mal die Luft an! – Jeff Kinney. In: Literatur Lounge. 15.12.2020. Online unter: <https://www.literaturlounge.eu/2020/12/rezension-gregs-tagebuch-15-halt-mal-die-luft-an-jeff-kinney/>.

<sup>464</sup> Leonie: {Rezension} Gregs Tagebuch Halt mal die Luft an! (Bd. 15). In: Leos Universum. Mein Leben und der Rest der Welt. 24.11.2020. Online unter: <http://leosuniversum.de/gregs-tagebuch-15/>.

<sup>465</sup> Mattes, Martina: Halt mal die Luft an! In: Borromäusverein. Online unter: <https://www.borromaeusverein.de/medienprofile/rezensionen/9783833906367-halt-mal-die-luft-an/>.

<sup>466</sup> Yvonne: Gregs Tagebuch 15 • Halt mal die Luft an! – Jeff Kinney. In: Thewonderlandbooks. 22.11.2020. Online unter: <https://thewonderlandbooks.wordpress.com/2020/11/22/gregs-tagebuch-15-halt-mal-die-luft-an-jeff-kinney/>.

letztgenannten Beispiel mit Doppelpunkt zum Sichtbarmachen des Aufbrechens einer binären Geschlechtervorstellung auf sprachlicher Ebene werden jedoch im selben Eintrag die „Schulfreunde“ Gregs nicht gegentert und so sprachlich unscharf behandelt. Auch in der folgenden Rezension wird einerseits das generische Maskulinum für Leser verwendet, jedoch die „preisgekrönte Buchreihe für junge Leser/innen ab 10 Jahren“<sup>467</sup> empfohlen. Gleichzeitig werden Kinder, die Tochter und Lesemuffel erwähnt:

In Greg und seine Freunde können sich Kinder super hineinversetzen, denn seine Abenteuer sind sehr realistisch und der eine oder andere hat genau solche Erlebnisse auch schon einmal gehabt. Diese Kinderbuch-Reihe hat Suchtpotenzial und unsere Tochter kann jeden neuen Band kaum erwarten. Ideal auch für Lesemuffel, die nach der Lektüre bestimmt ihre Liebe zum Lesen entdecken!<sup>468</sup>

Positiv bewertet der Autor Frank Maria Reifenberg die Serie *Gregs Tagebuch* per se (nicht einen spezifischen Band), indem er die positive Wirkung der Leseförderung für Jungen betont:

Das beste Beispiel dafür ist *Gregs Tagebuch* von Jeff Kinney, das wahrscheinlich mehr für die Leseförderung (besonders von männlichen Lesern) getan hat als Stapel aus dem Kanon der gehobenen Kinderliteratur. Mir ist natürlich völlig klar, dass es zweifelhaft ist, wenn Mädchen ihr Bild von der Welt und ihrer Rolle darin (früher) aus *Hanni und Nanni* oder (heute) aus *Freche Mädchen*-Reihen entnehmen oder wenn Jungs glauben, die einzige Vollendung sei im Berufsbild des Geheimagenten, der auf einem Bügelbrett den Mont Blanc heruntersurft, zu finden.<sup>469</sup>

Er reflektiert an dieser Stelle durchaus die Bedeutung von Geschlechterrollen in Büchern der KJL und kritisiert die möglichen Auswirkungen von stereotypen Darstellungen.

---

<sup>467</sup> Lesen und Hören. Ein Tag ohne ein gutes Buch ist ein verlorener Tag: Jeff Kinney: Gregs Tagebuch 15 – Halt mal die Luft an! \*Rezension\*. 18.01.2021. Online unter: <https://vonmainbergsbuechertipps.wordpress.com/2021/01/18/jeff-kinney-gregs-tagebuch-15-halt-mal-die-luft-an>.

<sup>468</sup> Lesen und Hören: Jeff Kinney: Gregs Tagebuch 15 – Halt mal die Luft an!

<sup>469</sup> Reifenberg: „Kinder haben einen schlechten Geschmack“, S. 15.

### 3.6 Zwischenfazit: Kinderliteraturkritik im Umgang mit Geschlechterfragen

Als Zwischenfazit der beiden Corpusanalysen kann festgehalten werden, dass die 18 Titel der Bestsellerlisten kaum in der professionellen Kritik wahrgenommen und besprochen wurden, dafür jedoch in Onlinemedien zahlreich. Somit ergab sich eine Fülle an Untersuchungsmaterial, das auch den Wandel der Literaturkritik – verstärkt durch die massenhafte Verbreitung und Nutzung des Internets – verdeutlicht: Es zeigen sich neue Möglichkeiten der schnellen Verbreitung und Verfügbarkeit von Rezensionen, und der Austausch zwischen Akteur:innen im System der Literatur wird erleichtert; schließlich ergeben sich jedoch aufgrund der massenhaften Beteiligung des Lesepublikums am Diskurs neue Herausforderungen:

Denn das Medium Internet fördert bekanntlich auch die Teilhabe mehr oder weniger professionell agierender Buchkäufer-Leser, die sich teils privat betriebener, teils kommerziell über Webseiten von Online-Händlern angebotener Rezensions-Plattformen bedienen, um in Form von Kunden- / Laienrezensionen an der öffentlichen Meinungsbildung teilzuhaben.<sup>470</sup>

Obwohl solche Teilhabe und eine neue mediale Öffentlichkeit durchaus kritisches Potenzial hätte<sup>471</sup>, lässt sich anhand der Analysen der Besprechungen des Primärliteraturcorpus die Forderung Knödlers nach mehr Qualität in der Kinderliteraturkritik bestätigen. Diese sieht sich leider allzu oft – besonders auch in den untersuchten Besprechungen der Bestsellertitel – zum Loben verpflichtet („auch sogenanntes Lesefutter“<sup>472</sup>), denn:

Explizit will KJL Leser fördern, aus Nicht-Lesern Leser machen, phasenweise Wenig-Leser beim Buch halten. „Hauptsache, sie lesen!“ ist darum ein beliebtes Kriterium sowohl in der Produktion wie in der Rezeption, für das Reihen und Serien etabliert, Trends geschaffen und bedient werden. Auch solche, die nach qualitativen Gesichtspunkten nicht der Rede wert wären, werden via Kritik durchaus befördert,<sup>473</sup>

Knödler fordert an dieser Stelle eine echte Kinderliteraturkritik, die (Massen)Titel auch schlecht finden kann, die KJL auf ihre kulturellen, gesellschaftspolitischen und ästhetischen Aussagen hin bewertet: „Eine solche Kritik bezieht Position. Und: Sie setzt sich für ihren Gegenstand ein.“<sup>474</sup> Dies lässt sich für das Untersuchungscorpus mit der Online-Lai:innenkritik

---

<sup>470</sup> Stein: Laienliteraturkritik - Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb, S. 59.

<sup>471</sup> Vgl. Roeder: Das Elend unserer Kinderliteraturkritik, S. 282.

<sup>472</sup> Knödler: Quo vadis? S. 150.

<sup>473</sup> Knödler: Quo vadis? S. 150.

<sup>474</sup> Knödler: Quo vadis? S. 158.

so nicht bestätigen. Vielmehr befriedigt die Lai:innenliteraturkritik das gesellschaftliche Bedürfnis nach Kommunikation über Literatur. „Sie bezieht ihre Legitimation aus dem Anspruch auf freie Meinungsäußerung, ungeachtet der in diesem Handlungsfeld eigentlich geforderten Expertise.“<sup>475</sup> Dass diese Expertise vielfach fehlt, zeigt sich auch in der fehlenden Reflexion über die Mechanismen des Marktes, der auch durchaus negative Seiten aufweist: „Auf den #Bestsellerlisten ganz oben stehen jede Menge Bücher, über deren Qualität man erheblich unterschiedlicher Meinung sein kann.“<sup>476</sup>

Unterschiedlicher Meinung sind die Rezendent:innen der Beiträge über das Primärliteraturcorpus kaum: Sie orientieren sich nahezu alle nicht an literaturkritischen Standards, sondern vielmehr am individuellen Leseerleben und wirkungspsychologischen Kriterien, wobei eine empfehlende und lobende Tendenz eindeutig festzustellen ist. Werkbezogene Kriterien spielen, wenn überhaupt, nur eine marginale Rolle. „Die durch den Leseprozess ausgelösten Emotionen und die daraus resultierenden Bewertungen dienen dann einer explizit oder implizit gegebenen Leseempfehlung bzw. -warnung.“<sup>477</sup> Für die Bestseller der Kinderliteratur werden hauptsächlich Empfehlungen in Superlativen und auf Basis des eigenen Leseverhaltens (oder dem beobachteten der Kinder) ausgesprochen, während auf die Geschlechterrollen oder das Gendermarketing nicht eingegangen wird.

---

<sup>475</sup> Stein: Laienliteraturkritik - Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb, S. 69.

<sup>476</sup> Störiko-Blume: Kinder- und Jugendbuchverlage, S. 10.

<sup>477</sup> Bachmann-Stein: Zur Praxis des Bewertens in Laienrezensionen, S. 88.

## 4 Kinderliteraturkritik in der öffentlichen Bibliothek

Die Öffentliche Bibliothek, der lokale Zugang zum Wissen, liefert eine Grundvoraussetzung für lebenslanges Lernen, unabhängige Entscheidungsfindung und kulturelle Entwicklung des einzelnen [sic] und der gesellschaftlichen Gruppen.<sup>478</sup>

Neben der Betrachtung der Kritiken aus Fachzeitschriften und der Online-Lai:innen-Kritik stellt sich mit der Beschäftigung von Kinderliteraturkritik und Gendermarketing die Frage, wo Auswirkungen in der Praxis erfahrbar sind. Als ein Ort der Präsentation, Bereitstellung und Rezeption von Kinderliteratur gilt die Öffentliche Bibliothek, die weltweit in verschiedenen Gesellschaftsformen, Kulturen und auf unterschiedlichen Entwicklungsstufen existiert und je unterschiedliche Dienstleistungsangebote anbietet. „Sie bietet mittels verschiedenster Medien und Dienstleistungen Zugang zu Wissen, Information und Kreativität und steht der gesamten Öffentlichkeit zur Verfügung, unabhängig von Rasse, Nationalität, Alter, Geschlecht, Religion, Sprache, Behinderung, wirtschaftlichem und beruflichem Status, Beschäftigungssituation und Ausbildung.“<sup>479</sup> Bibliotheken können auch als Dienstleistungsunternehmen gesehen werden, in denen Medien und Informationen gesammelt an ihre Benutzer:innen weitervermittelt werden.<sup>480</sup> Somit wird der Medienbestand zu einem der zentralen Bestandteile:

Die Bestände sind das Kernstück einer jeden Bibliothek. Als Informationsdienstleister ist es die zentrale Aufgabe einer Bibliothek, den Bibliothekskatalog durch die Beschaffung und Bereitstellung von Medien, Materialien und Informationen stetig zu erweitern und zu aktualisieren. Das Anbieten von ausgewogenen Inhalten im Bibliotheksbestand ist eine wichtige Voraussetzung und Bestandteil der informationellen Grundversorgung, Leseförderung und Gewährleistung von Informationsfreiheit als Beitrag zum gesellschaftlichen Diskurs.<sup>481</sup>

Mit dem Auftrag der Bereitstellung von Medien für alle ergibt sich auch der Auftrag der Informationsversorgung, den jeweiligen Bedürfnissen der Nutzer:innen zu entsprechen, ihnen

---

<sup>478</sup> Gill, Philip & Arbeitsgruppe: Dienstleistungen Öffentlicher Bibliotheken: IFLA/ UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung. Berlin/ Boston: Walter de Gruyter 2005, S. 1.

<sup>479</sup> Gill & Arbeitsgruppe: Dienstleistungen Öffentlicher Bibliotheken, S. 1.

<sup>480</sup> Vgl. Heischmann, Günter; Rosemann, Uwe: Bestandsvermittlung, Benutzungsdienste. In: Frankenberger, Rudolf; Haller, Klaus (Hrsg.): Die moderne Bibliothek. Ein Kompendium der Bibliotheksverwaltung. München: Saur 2004, S. 262.

<sup>481</sup> dbv: Erwerbungs- und Bestandsentwicklung. Online unter: <https://www.bibliotheksverband.de/erwerbung-und-bestandsentwicklung>.

Leseförderung zu gewährleisten, wobei im UN-Manifest die besondere Verantwortung gegenüber Kindern und Jugendlichen betont wird:

Sie hat jedoch eine besondere Verantwortung für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen. Wenn Kindern schon frühzeitig aufgezeigt wird, wie spannend Wissen und Kreativität sind, werden sie sehr wahrscheinlich ihr ganzes Leben lang von diesen wesentlichen Elementen in ihrer Entwicklung profitieren, was nicht nur eine Bereicherung für das eigene Leben, sondern auch einen positiven Beitrag für die gesamte Gesellschaft darstellt.<sup>482</sup>

Der Einfluss der Medienauswahl und Präsentation wird in der Bibliothek auf mehreren Ebenen sichtbar: Einerseits in der Bereitstellung für Nutzer:innen, andererseits jedoch auch in der damit verbundenen Funktion als kaufentscheidende Gatekeeper. Zwar liegt diese in der gesamten Medienbereitstellung vor, nimmt jedoch in der Kinderliteratur eine besondere Stellung ein: „Im Kinderbuchbereich liegt eine besonders komplexe Zielgruppenkonstellation vor. Die Verlage müssen nicht nur die Kinder gewinnen, sondern als vorgelagerte Zielgruppen den Handel sowie - neben den Medien - insbesondere die oft kaufentscheidenden „Torhüter“ oder „Gatekeeper“: Eltern, erwachsene Käufer, Erzieher, Lehrer, Bibliothekare.“<sup>483</sup> Bibliothekar:innen bilden somit eine vorgelagerte Instanz, da sie durch die Auswahl der Medien und die fachkundige Betreuung vor Ort die Leseinteressen der Kinder beeinflussen können.<sup>484</sup> An dieser Stelle wird wiederum die Bedeutung der Kinderliteraturkritik deutlich, da insbesondere anhand derer der Bestand der jeweiligen öffentlichen Bibliothek ausgewählt wird:

Eine Beziehung zwischen Kritikern und öffentlichen Bibliotheken ergibt sich über beider Absicht, Leser sachbezogen zu informieren und ohne kommerzielle Zwecke zu beraten. Literaturkritik bietet Orientierungshilfen für kommunale Büchereien wie für Landes- und Hochschulbibliotheken, die alle, sei es aus Raum- oder Kostengründen, nur ausgewählte Neuerscheinungen anschaffen können. Inwieweit die Hilfe angenommen wurde und wird, lässt sich aufgrund fehlender empirischer Erhebungen nicht sagen.<sup>485</sup>

Die fehlenden empirischen Daten bzw. insgesamt die Forschung zum Bestandsaufbau und der Medienauswahl in (öffentlichen) Bibliotheken zeigt die Dringlichkeit und Notwendigkeit auf, sich mit diesen Themen wissenschaftlich zu beschäftigen. Zur Bestandspolitik und zum

---

<sup>482</sup> Gill & Arbeitsgruppe: Dienstleistungen Öffentlicher Bibliotheken, S. 6.

<sup>483</sup> Renner: Kommunikationspolitik von Kinderbuchverlagen im Kontext des Marketing-Mix, S. 65.

<sup>484</sup> Vgl. Renner: Kommunikationspolitik von Kinderbuchverlagen im Kontext des Marketing-Mix, S. 67.

<sup>485</sup> Albrecht: Literaturkritik, S. 14.

Bestandsaufbau gibt es zwar detaillierte Vorgaben und Maßnahmen der UNESCO, etwa, dass sie sich auf Bibliotheksnormen stützen sollte, die möglichst von Fachleuten entwickelt wurden und besonders die Bedürfnisse und Interessen der jeweiligen lokalen Nutzer:innen berücksichtigen und die gesellschaftliche Vielfalt widerspiegeln soll.<sup>486</sup>

Spezielle Dienstleistungen und Materialien müssen angeboten werden für die Benutzer, die, aus welchen Gründen auch immer, nicht die regulären Dienstleistungen und Materialien benutzen können, z.B. sprachliche Minderheiten, Behinderte und Personen, die sich im Krankenhaus oder im Gefängnis befinden. Alle Altersgruppen müssen ihren Bedürfnissen entsprechendes Material finden. Sammlungen und Dienstleistungen müssen alle Arten von zweckmäßigen Informationsträgern und moderne Technologien wie auch traditionelle Materialien umfassen. Hohe Qualität und Bezug zu lokalen Bedürfnissen und Gegebenheiten sind grundlegend. Die Materialien müssen zeitgenössische Trends und die gesellschaftliche Entwicklung widerspiegeln, ebenso wie die Erinnerung an Leistungen und Phantasie der Menschen. Die Sammlungen und Dienstleistungen dürfen keinerlei Form von ideologischer, politischer oder religiöser Zensur oder kommerziellem Druck unterliegen.<sup>487</sup>

Inwiefern dies alles tatsächlich in der Praxis gewährleistet wird und wie die Umsetzung konkret aussieht, bleibt oft ein blinder Fleck. Denn im Bestandsaufbau spielen neben der Erwerbspolitik auch die Bibliotheksorganisation, finanzielle Grundlagen, die Budgetverwaltung und Erwerbungsprofile, aber auch die konkreten Formen einer Bibliothek eine Rolle. Die jeweilige Qualität des Bestandes beruht laut Margot Wiesner, Andreas Werner und Hildegard Schäffler auf der Qualität der Titelauswahl, weshalb Kriterien und Parameter definiert sein sollten, damit sich diese nicht im Subjektiven erschöpfen:<sup>488</sup>

Um zu einer Kaufentscheidung zu kommen, sind vor allem folgende Parameter zu beachten: (1) Autor, (2) Titel (Inhalt), (3) Verlag, (4) Sprache, (5) Ausstattung (Umfang, Index, Beilagen), (6) Erscheinungsjahr, (7) Preis. - Ein Teilaspekt für sich allein genommen ist noch kein ausreichender Grund, den betreffenden Titel zu kaufen. Es sollten stets mehrere dieser Kategorien die Kaufbedingungen erfüllen. Sie gewinnen ihre Bedeutung erst dann, wenn sie als System, in dem alle Einzelaspekte aufeinander bezogen sind, gesehen werden.<sup>489</sup>

---

<sup>486</sup> Vgl. Gill & Arbeitsgruppe: Dienstleistungen Öffentlicher Bibliotheken, S. 46.

<sup>487</sup> Gill & Arbeitsgruppe: Dienstleistungen Öffentlicher Bibliotheken, S. 45.

<sup>488</sup> Vgl. Wiesner, Margot; Werner, Andreas; Schäffler, Hildegard: Bestandsaufbau. In: Frankenberger, Rudolf; Haller, Klaus (Hrsg.): Die moderne Bibliothek. Ein Kompendium der Bibliotheksverwaltung. München: Saur 2004, S. 166ff.

<sup>489</sup> Wiesner; Werner; Schäffler: Bestandsaufbau, S. 185.

Solche vagen Kriterien, die formuliert werden, finden sich an nur wenigen Stellen und geben auch keine klaren Leitlinien vor. Katharina Leyrer bemerkt in ihrer Forschung, dass das Neutralitätsgebot als öffentlich geförderte Einrichtung, oft erst in der Diskussion um die Bereitstellung von Literatur von politisch rechten Verlagen aufkommt: „Dies suggeriert jedoch, dass Bibliotheken prinzipiell zu einer solchen Neutralität in der Lage sind - ohne zu benennen, wie diese Neutralität aussehen, realisiert und gewährleistet werden kann.“<sup>490</sup> Welche Faktoren den Bestandsaufbau beeinflussen und wie die Auswahlentscheidungen genau getroffen werden, schneidet sie in ihrer Forschung an, wobei sie sich auf Studien aus den USA und Kanada der 1990-er Jahre bezieht, in denen deutlich wurde, dass Bestände immer auch durch Vorlieben und Werte der Erwerbungsbibliothekar:innen verzerrt werden. Dazu gibt es leider keine aktuellen Untersuchungen; besonders im deutschsprachigen Raum fehlt Forschung zum Bestandsaufbau.<sup>491</sup> Leyrer nimmt in ihrer Untersuchung Informationsintermediäre im Internet als Ausgangspunkt, da dort Auswahlprozesse intransparent und nicht neutral erfolgen. Während Selektionsmechanismen im Internet stark kritisiert, öffentlich diskutiert und empirisch untersucht werden, geschieht dies bei der Informationsauswahl an anderen Stellen nicht:

Umso beachtlicher ist, dass die Neutralität und die Selektionsmechanismen von Bibliotheken, Buchhandlungen und Verlagen kaum hinterfragt und empirisch überprüft werden. Stattdessen beziehen sich Diskussionen um die Neutralität von Bibliotheksangeboten punktuell auf den Umgang mit umstrittenen Medien, insbesondere auf Literatur rechter Verlage.<sup>492</sup>

Sie verwendet die Intermediären als Modell zur Untersuchung von Selektionsmechanismen für die Analyse von Auswahlentscheidungen in Bibliotheken, wodurch Selektionsschritte und Einflussfaktoren ermittelt werden: Etwa die Auswahl der Quellen, Financial Constraints, Bevorzugungen und Popularität („Auch ein Popularity Bias lässt sich im Erwerbungsmanagement der meisten Bibliotheken beobachten: So bekommen sehr beliebte Bestandsgruppen wie zum Beispiel Kriminalromane ein höheres Budget zugewiesen als wenig gefragte Genres wie beispielsweise Lyrik.“<sup>493</sup>). Neben dem Leitbild und dem Bestandskonzept unterstreicht sie dabei immer wieder die Bedeutung der Erwerbungsbibliothekar:innen, die

---

<sup>490</sup> Leyrer, Katharina: Zur Unmöglichkeit eines neutralen Bibliotheksangebots. In: LIBREAS. Library Ideas, 35 (2019), S. 1.

<sup>491</sup> Vgl. Leyrer: Zur Unmöglichkeit eines neutralen Bibliotheksangebots, S. 1f.

<sup>492</sup> Leyrer: Zur Unmöglichkeit eines neutralen Bibliotheksangebots, S. 2.

<sup>493</sup> Leyrer: Zur Unmöglichkeit eines neutralen Bibliotheksangebots, S. 5.

Zentralität des Human Operator: „Letztendlich entscheidet die persönliche Einschätzung der Erwerbungsbibliothekarin, ob ein Medium für den Bestand der jeweiligen Bibliothek notwendig und geeignet ist.“<sup>494</sup>

Sie kommt schließlich zum Fazit, dass die modellbasierte Beschreibung der Auswahlprozesse zeigt, dass der Bestand in Bibliotheken nicht neutral erfolgen kann, sondern immer auch Verzerrungen in den Selektionsschritten entstehen. Neutrale Auswahlentscheidungen sind einerseits unmöglich, andererseits auch schwer überprüfbar; zudem kommt es zu weiteren Ebenen durch die Informationsauswahl der Verlage und Medienunternehmen, die das Angebot auf dem Medienmarkt zur Verfügung stellen und die Auswahl der Nutzer:innen selbst, die damit Verzerrungen verursachen oder nivellieren.<sup>495</sup> Dennoch soll das Neutralitätsgebot als Handlungsmaxime in der bibliothekarischen Praxis gelten, selbst wenn es ein Ideal darstellt, das nicht erreichbar ist und weiterer Erforschung dringend bedarf. „Um Verzerrungen in Bibliotheken offenzulegen, ist es also unabdingbar, die Selektionsmechanismen in Bibliotheken und *Collection Bias* stärker empirisch zu untersuchen.“<sup>496</sup> Dieses Plädoyer erscheint in anderem Licht und besonders interessant, wenn zeitgleich für Bibliotheken auch folgende Empfehlungen ausgesprochen werden:

Auch Bibliotheken können überlegen, wie sie ihre Produkte und Dienstleistungen mit neuen Attributen versehen, sodass sie für Jungen und Männer, die als Kunden fast in allen Öffentlichen Bibliotheken in der Unterzahl sind, attraktiv werden. Berücksichtigt werden sollte dabei auch, dass Frauen als Mitarbeiter in Bibliotheken fast immer in der Überzahl sind. Möglicherweise gestalten sie unterbewusst Produkte und Dienstleistungen eher für Mädchen und Frauen als für Männer, da sie selbst nur auf eine bestimmte Form der Kommunikation ansprechen und auch nur genau so angesprochen werden möchten. Vielleicht wünschen Väter, wenn sie mit dem Nachwuchs in die Bibliothek kommen, eine andere Form der Unterhaltung als Mütter.<sup>497</sup>

Besonders in Anbetracht der Gender Studies und der geschlechtsspezifischen Vermarktung von Kinderliteratur scheint hier eine Verstärkung jener Mechanismen durch das Bestandsangebot der Bibliotheken intendiert zu werden. Neben diesen Überlegungen zur Bestandsauswahl gibt es für Bibliotheken auch spezifische Hilfsmittel für die Selektion, die sich

---

<sup>494</sup> Leyrer: Zur Unmöglichkeit eines neutralen Bibliotheksangebots, S. 5.

<sup>495</sup> Vgl. Leyrer: Zur Unmöglichkeit eines neutralen Bibliotheksangebots, S. 7.

<sup>496</sup> Leyrer: Zur Unmöglichkeit eines neutralen Bibliotheksangebots, S. 8.

<sup>497</sup> Georgy: Emotionale Nutzenberechtigung des Gehirns, S. 621.

besonders in Werbematerialien manifestieren: etwa als Werbung zwischen Buchhandel und Bibliothek, aber auch als Werbung von Library Suppliern:

Library Supplier bieten mit Zetteldiensten und Approval Plans Dienstleistungen an, die den Bibliotheken beim Erwerb von Literatur neue Möglichkeiten eröffnen. Neuerscheinungsdienste in Zettel- oder elektronischer Form werden auf der Grundlage von Verlagsmitteilungen, Autopsie oder Mischformen beider Verfahren erstellt. Durch die Aktualität der Angebote kann die Bibliothek einen Zeitgewinn beim Bestellen erzielen.<sup>498</sup>

Die Medienauswahl der Bestellabteilungen von Bibliotheken funktioniert auf unterschiedliche Art und Weise; viele nutzen jedoch die Dienste solcher Library Supplier, wie etwa den Lektoratsdienst des EKZ im deutschsprachigen Raum; so auch die Bibliothek Mannheim: „Ein großer Teil der Buchkäufe wird über den örtlichen Buchhandel abgewickelt; ein Teil über die Einkaufszentrale für öffentliche Bibliotheken (EKZ).“<sup>499</sup> bzw. die Stadtbibliothek Dornbirn, die als Praxisbeispiel der vorliegenden Arbeit dient.

#### 4.1 Primärliteraturcorpus im Lektoratsdienst

Im deutschsprachigen Raum existieren mehrere Serviceeinrichtungen, die für Bibliotheken rezensieren. Das *EKZ Bibliotheksservice* ist ein Dienstleistungsunternehmen, das eine besonders wichtige Rolle einnimmt: Bereits 1947 als Einkaufszentrale für Öffentliche Büchereien durch Körperschaften der öffentlichen Hand in Reutlingen gegründet, bietet es Lektoratsdienste für den Bestandsaufbau, die Recherche und das Datenmanagement in Bibliotheken an. Hierfür wurde ein Netzwerk mit dem *Berufsverband Information Bibliothek e.V* (BiB) und dem *Deutschen Bibliotheksverbandes* (dbv) gegründet; gemeinsam wird der Buchmarkt gezielt gesichtet und qualitativ beurteilt:

Rund 400 unabhängige Rezessenten und Institutslektoren sichten und beurteilen einen Markt von jährlich über 90.000 Neuerscheinungen. Ihre kompetente Auswahl von circa 20.000

---

<sup>498</sup> Wiesner; Werner; Schäffler: Bestandsaufbau, S. 191f.

<sup>499</sup> Harling, Bettina; Schmid-Ruhe, Bernd: Der zielgruppenspezifische Wandel des Bestandsaufbaus im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur am Beispiel der Stadtbibliothek Mannheim. In: Pohlmann, Carola (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur: Sammeln und Erwerben. Berlin: BibSpider 2015, S. 181.

bibliotheksrelevanten Titeln, angereichert um Begutachtungen, Systematiken und Interessenkreise, findet sich in den Lektoratsdiensten wieder.<sup>500</sup>

Dabei wird die bibliothekarische Bedeutung bewertet, Entwicklungen der Medienbranche, Trends und Neuerungen verfolgt und beurteilt und für unterschiedliche Bibliotheken zur Anschaffung empfohlen oder abgeraten. Die Rezendent:innen greifen das aktuelle Marktgeschehen auf und beteiligen sich aktiv an der Entwicklung des Marktsichtungsinstrumentes.<sup>501</sup> Der Lektoratsdienst spielt eine bedeutsame Rolle für Bibliotheken und deren Medienbestand; als Maßstab für die Bewertung von Neuerscheinungen und schließlich deren Anschaffung. Durch die weitreichenden Auswirkungen dieser Kritik auf die gesamte deutschsprachige Literaturvermittlung stellt sich im Rahmen der vorliegenden Arbeit die Frage, ob und wie in den der Öffentlichkeit nicht zugänglichen Rezensionen Geschlechtsfragen verhandelt werden und ob auf das Gendermarketing von Verlagen eingegangen wird. Für die Untersuchung wurde das Primärliteraturcorpus abgefragt: 16 von 18 Titeln wurden im Lektoratsdienst des *EKZ* besprochen.<sup>502</sup>

Der jeweilige Aufbau der 16 Besprechungen ist ähnlich und enthält einige von Thomas Anz als klassische Bestandteile für Rezensionen deklarierten Anforderungen: bibliographische Informationen, eine Einordnung und Orientierungshilfe am Markt (inklusive vorangegangener Werke), Einschätzungen zu den Autor:innen, Vergleiche mit anderen Werken, eine kurze Inhaltswiedergabe, Themen und Form des Werkes, das intendierte Lesealter, die Aufmachung und schlussendlich eine Wertung im Sinne einer Empfehlung oder eines Abratens (oft mit Angabe der Größe und Bestand einer Bibliothek)<sup>503</sup>; exemplarisch etwa:

Der neue Titel der österreichischen Kinderbuchautorin hält drei kurze Ratekrimis für geübte Erstleser ab 7 bereit.<sup>504</sup>

Reihenübliche Aufmachung mit attraktivem Cover, Schwarz-Weiß-Illustrationen und Vignetten, eine Einführung, Vorstellung aller Charaktere und Leseprobe des nächsten Bandes. Trotz Schatzsuche und Unwetter auf See nur mäßig spannend, die Geschichte entwickelt sich

---

<sup>500</sup> ekz Gruppe: Lektoratskooperation. Ein weltweit einzigartiges Netzwerk. Online unter: <https://www.ekz.de/medien/lektoratskooperation/c-455>.

<sup>501</sup> Vgl. ekz Gruppe: Lektoratskooperation.

<sup>502</sup> Es fehlen Rezensionen zu Eiskönigin II und Das kleine böse Buch Spezial.

<sup>503</sup> Vgl. Anz: Theorien und Analysen zur Literaturkritik und zur Wertung, S. 217.

<sup>504</sup> Buchmaier, Barbara: Rezension Ammerer, Karin: Schnüffel Junior. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2019.

langsam und Hauptthema ist die Einsamkeit Hatices. Als nettes Lesefutter und zur Ergänzung der Reihe empfohlen. Der erste Film der Ursprungsreihe kommt im Oktober 2021 ins Kino!<sup>505</sup>

Die Autorin legt Wert darauf, die Geschichte temporeich, spannend und informativ zu erzählen und die Andeutungen aus den vorherigen Bänden aufzunehmen. Die Charaktere entwickeln sich weiter und hinterfragen Beweggründe. Mit Mr. Dorn wird ein weiterer zwielichtiger Charakter eingeführt, von dem man im nächsten Band bestimmt hören wird, der nicht schnell genug erscheinen kann. Für alle als Fortsetzung ein Muss.<sup>506</sup>

Das neue Abenteuer ist genauso turbulent, mitreißend, ideenreich und witzig wie seine Vorgänger. Und auch die herrlichen Illustrationen und das vertraute Cover mit dem Guckloch sorgen zusätzlich für Lesespaß. Wer der geheimnisvolle Spielzeugdieb ist, bleibt weiterhin ungeklärt. Eine Fortsetzung ist für Sommer 2022 angekündigt. Da alle Abenteuer aufeinander aufbauen empfiehlt sich die Anschaffung aller Bände. Wie immer sehr gern empfohlen!<sup>507</sup>

Der Auftakt einer neuen Fantasie-Abenteuer-Reihe ist rundum gelungen. Sehr spannend die Handlung, außergewöhnlich die Auswahl der handelnden Tiere und geheimnisvoll die Geschichte, in der es immer wieder auch Andeutungen auf Noëls verschwundene Mutter und einen gefährlichen Bären gibt, sodass man die Fortsetzung kaum erwarten kann. Das Cover macht neugierig. Durch ein Loch starrt uns ein geheimnisvoller Leopard an. Kaufen!<sup>508</sup>

Neben der Altersempfehlung, Inhaltsangabe und Bewertung (speziell für Bibliotheken) oder direkten Kaufempfehlungen ist der Fokus auf Reihen deutlich erkennbar; einige Besprechungen lediglich knapp: „Gewohnt ansprechendes Cover in reihenüblicher Aufmachung. Weiterhin gerne zur Fortsetzung empfohlen.“<sup>509</sup> oder „Mit vielen lustigen Schwarz-Weiß-Illustrationen von Sabine Büchner und passendem Hexen-Cover. Zur Fortsetzung.“<sup>510</sup> Zentral für Literaturkritik ist die Bewertung und Beurteilung von Texten, die sich an bestimmten Maßstäben oder Werten orientiert, „und dass sie die Rezipienten zur Bildung eines eigenen Urteils befähigen sollen. Voraussetzung dafür ist eine entsprechende Rezensionskompetenz.“<sup>511</sup> Auch Anz betont den Erwerb literaturwissenschaftlicher

---

<sup>505</sup> Zeidler, Elisabeth: Rezension Auer, Margit: Hatice und Mette-Maja. Die Schule der magischen Tiere – Endlich Ferien! Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2021.

<sup>506</sup> Krüger, Nadine: Rezension Brandis, Katja: Filmstars unter Wasser. Seawalkers. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2021.

<sup>507</sup> Welke, Bärbel: Rezension Habersack, Charlotte: Rostig! Bitte nicht öffnen. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2021.

<sup>508</sup> Stracke, Beatrix: Rezension Mayer, Gina: Die Prüfung. Das Internat der bösen Tiere. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2020.

<sup>509</sup> Deuschle, Jennifer: Rezension Auer, Margit: Eingeschneit! Die Schule der magischen Tiere. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2019.

<sup>510</sup> Blessing, Marita: Rezension Städging, Sabine: Hexenfest und Waldgeflüster. Petronella Apfelmus. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2019.

<sup>511</sup> Stein: Laienliteraturkritik - Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb, S. 61.

Kenntnisse und Kompetenzen, die für gute Literaturkritiker:innen unabdingbar sind, wie: „Kenntnisse der Literaturgeschichte, Lektürekompetenzen, literaturtheoretisches Grundlagenwissen oder Kenntnisse der Argumentationslogik bei der Bewertung von Literatur.“<sup>512</sup>

Die kurzen Besprechungen des *EKZ* Lektoratsdienstes können nicht all diese Kompetenzen der Rezentsent:innen aufzeigen; dennoch erscheint die Qualität anders als die der meisten Online-Beiträge. Einige thematisierten Geschlechtsfragen und nahmen explizite Geschlechtsadressierungen vor, die das Gendermarketing bzw. die Annahmen über etwaige Zielgruppen verstärken (können). Die Besprechung zum 18. Band von *Lotta-Leben*, der vom Verlag als ausschließlich für Mädchen beworben wird, kommt allerdings ohne eine Aussage dazu oder zu einer Geschlechtsadressierung aus („Der lustige Comicroman mit seinen zahlreichen Zeichnungen im Kritzestil ist natürlich wieder ein Muss für alle.“<sup>513</sup>).

Neutral und inklusiv wird über *Wie man 13 wird und überlebt* geschrieben: „Markus' Ergüsse über sein neues Leben als Halbvampir in der Schule und zu Hause lesen sich als Blogeinträge total witzig und amüsant und werden sowohl Jungs wie auch Mädchen ansprechen.“<sup>514</sup> Die Nennung von Jungen an erster Stelle scheint an dieser Stelle natürlich, da der Protagonist auch männlich ist; ein solcher Titel wird auch Mädchen ansprechen – Aussagen dieser Art lassen sich umgekehrt nicht finden. In der Besprechung zum *Kleinen bösen Buch* wird durchgehend mit Gendersternchen gegendert:

Fehlt nur noch das Opfer: der Leser oder die Leserin. Mit ihm\* ihr kommuniziert es die ganze Zeit. Es stellt ihn\*sie vor Entscheidungen und lässt ihn\*sie Rätsel lösen. Nur bei richtigen Ergebnissen kommt man auf die richtige Seite zum Weiterlesen und muss daher ständig vor- und zurückblättern. [...] Es gibt keine stringent erzählte Geschichte, der\* die Leser\*in hilft dem Buch, böse zu werden. Während die Vorgängerbände (zuletzt „Das böseste Buch aller Zeiten“, ID-A 13/11) sich an Kinder ab 10 Jahren richten, ist dieses kleine Buch bereits für 8-Jährige geeignet, die allerdings nicht zu zart besaitet sein sollten.<sup>515</sup>

---

<sup>512</sup> Anz: Theorien und Analysen zur Literaturkritik und zur Wertung, S. 203.

<sup>513</sup> Blessing, Marita: Rezension Pantermüller, Alice: Je Otter, desto flotter. Mein Lotta-Leben. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2021.

<sup>514</sup> Keßler, Christine: Rezension Johnson, Pete: Wie man 13 wird und überlebt. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2012.

<sup>515</sup> Hellemann, Christina: Rezension Myst, Magnus: Das kleine böse Buch. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2017.

Die Besprechung bleibt die Einzige, die bewusst mit Verwendung des Sternchens auf alle Geschlechter als Zielgruppe eingeht. Dass der *Arazhul*-Comic, der von einem berühmten Gamer verfasst wurde, auch als für ein männliches Publikum als Zielgruppe rezensiert wird, scheint auf den ersten Blick wenig verwunderlich. In der Rezension wird trotz des geringen Umfangs näher auf den Status des Autors und dessen Perspektive als Nicht- bzw. Wenig-Leser (wie bereits im Kapitel 3.4.2 näher erläutert) und den dadurch entstandenen Vorteil als Betroffener für eine solche Zielgruppe zu schreiben eingegangen:

Und der Autor versteht sein Handwerk wirklich gut, denn die der Minecraft-Ästhetik entlehnten Helden, müssen auf verschiedenen Leveln gegen einen Bösewicht antreten, der ein Dorf unterjocht und sich auf einem Turm verschanzt hat. Um die bloße Kampfästhetik aufzuweichen, agieren die Helden mit Witz. Nicht der Bösewicht ist die eigentliche Herausforderung, sondern die Vorbereitung auf einen Englischvokabeltest. Ein gelungenes Crossover aus Comicelementen, YouTube-Präsenz und Gaming-Aufbau. Dieses Konzept dürfte vor allem bei Jungen aufgehen.<sup>516</sup>

Implizite Annahmen über Geschlecht, wie das Interesse von Jungen an Minecraft, männlichen Helden, Kämpfen, Bösewichten, Comics und Gaming werden an dieser Stelle zementiert. Auch in der Besprechung zum dritten *Minecraft*-Comic von Arazhul wird dies weitergeführt – wobei andere Titel des *Minecraft*-Comic-Segments als Vergleich und zur Einordnung im literarischen Feld herangezogen werden. Mit der Einführung einer weiblichen Figur in der Reihe wird diese ob des neutralen Namens sogleich weiblich markiert:

Dr. Auge wacht über seinen Fleiß, doch dann kommt Max (weiblich) vorbei und das Chaos nimmt seinen Lauf. Denn Max hat ein Polizeiauto geklaut und lädt zu einer Spritztour ein, die an der Wand einer Donut-Bude endet. Arazhul, Max, Dr. Auge, Professor Nase und Glubbux müssen ins Gefängnis und dort warten schon die ganz schweren Jungs auf sie.<sup>517</sup>

Weshalb diese Markierung in einer Rezension nötig ist, bleibt fraglich, denn auf Stereotype oder Geschlechterrollen wird im Anschluss nicht näher eingegangen. Im Spin Off zu *Gregs Tagebüchern*, dem Tagebuch seines Freundes Rupert, wird zunächst die Präsenz Gregs betont und die Rolle des Buches für das Gesamtwerk herausgestrichen:

---

<sup>516</sup> Elstner, Robert: Rezension Wie ich die Welt rettete und gleichzeitig eine 3 in Mathe schrieb. *Arazhul Comic Adventure*. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2020.

<sup>517</sup> Elstner, Robert: Rezension Wie ich meine Hausaufgaben im Gefängnis gemacht habe. *Arazhul Comic Adventure*. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2021.

Also steht auch Greg - zumindest an vielen Stellen - im Mittelpunkt von Ruperts geschreibzeichnetem Tagebuch. Der Perspektivenwechsel bietet unzählige Möglichkeiten für Gags, Missverständnisse, schräge Szenen, wie man das aus allen Greg-Bänden von Jeff Kinney kennt. Rupert in seiner treudoofen Art sorgt für neue Möglichkeiten, Greg in Szene zu setzen. Ein wirklich genialer Schachzug, der verhindert, dass sich die Greggeschichten zu sehr ähneln und allmählich totlaufen.<sup>518</sup>

Für den dritten Band von *Ruperts Tagebuch*, die Gruselgeschichten, wird eine eindeutige Geschlechtsadressierung vorgenommen:

Jeff Kinney ist und bleibt ein Meister seines Fachs, die hingekritzten Schauderfiguren sind hinreißend. Trotzdem sollte man eine Neigung für diese literarische Gattung mitbringen, was vermutlich für viele Jungs, die Zielgruppe, gilt. Natürlich unbedingt empfohlen!<sup>519</sup>

Erst über das Genre bzw. die literarische Gattung der Schauergeschichten wird die Zielgruppe der Jungen für die Rezensentin ersichtlich, während in anderen Besprechungen eher die Motive und das Comicformat die Zielgruppe definieren. Das Genre Comic-Tagebuch und die Themen aus Gregs Tagebuch *Voll daneben!* („handwerkliche Missgeschicke, nachbarschaftliche Verstimmungen, große und kleine Katastrophen rund ums Heimwerkern und mit professionellen Handwerkern“<sup>520</sup>) sowie die Slapstickgags, Dialogwitze und Situationskomik lassen die Rezensentin keine Adressierung für ein Geschlecht aussprechen – sie empfiehlt für Fans und als Fortsetzung („Gregs Geschichte liest sich wie von selbst und auch sein Tagebuch Nr. 14 wird die Fans freuen. Wie immer sehr gerne zur Fortsetzung empfohlen.“<sup>521</sup>). Auch für den nächsten Band, der sich inhaltlich mit Camping, Bären und Stinktieren, der Wildnis und Pannen befasst, wird in der Rezension nicht auf Geschlecht eingegangen („Verrückt, überzogen und einfach witzig: sehr gern wie immer zur Fortsetzung empfohlen.“<sup>522</sup>).

---

<sup>518</sup> Wanner, Andrea: Rezension Kinney, Jeff: Jetzt rede ich! Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2019.

<sup>519</sup> Wanner, Andrea: Rezension Kinney, Jeff: Echt unheimliche Gruselgeschichten. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2021.

<sup>520</sup> Wanner, Andrea: Rezension Kinney, Jeff: Voll daneben! Gregs Tagebuch. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2019.

<sup>521</sup> Wanner: Rezension Kinney, Jeff.

<sup>522</sup> Wanner, Andrea: Rezension Kinney, Jeff: Halt mal die Luft an! Gregs Tagebuch. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2021.

## 4.2 Praxisbeispiel Stadtbibliothek Dornbirn

Als Öffentliche Bibliothek in einer Kleinstadt mit etwas mehr als 50.000 Einwohner:innen verwendet die Stadtbibliothek Dornbirn für das Bestandsmanagement unter anderem auch den Lektoratsdienst des EKZ. 14 der 18 Titel aus der Primärliteratur sind im Bestand der Stadtbibliothek zu finden, lediglich folgende vier Texte nicht: *Schnüffel Junior*, *Das kleine Böse Buch*, *Das kleine Böse Buch Spezial* sowie *Bitte nicht öffnen: Rostig!*. Während die Statistik der Ausleihen für eine Untersuchung zum Gendermarketing nicht herangezogen werden können, da Kinder Medien oft mit den Benutzer:innenkarten der Familien, Eltern oder Geschwister ausleihen und diese Daten somit verzerrt sind, wurde die Einteilung der Titel des Corpus in der Systematik bzw. die Indexierung der Bibliothek näher betrachtet.

Im österreichischen Bibliothekswesen werden Titel nach Interessenskreisen systematisiert und somit automatisch in Themen eingeteilt, die eher Mädchen oder Jungen interessieren, wie *Tiere*, *Freundschaft*, *Abenteuer*, *Krimi*, etc. Bereits an der Farbgebung in den entsprechenden Regalen sticht dies ins Auge. Nicht nur die Präsentation der Bücher im Haus, auch die Einteilung und Beschlagwortung im Katalog verstärkt dieses Bild:

- Gregs Tagebuch 14 - Voll daneben! Schlagwörter: Lustiges | 10-12 | Alltag | Jungs | Freundschaft | Familie | Schule
- Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit! Ein Winterabenteuer. Themenkreis: Schule Schlagwörter: Schule | 10-12 Jahre
- Petronella Apfelmus - Hexenfest und Waldgeflüster. Genre/Form: Kinderbücher bis 11 Jahre Schlagwörter: Grusel | 8-10 | Hexen | Zauber
- Wie ich die Welt rettete und gleichzeitig eine 3 im Vokabeltest schrieb Themenkreis: Comic
- Wie man 13 wird und überlebt Themenkreis: Cool-Chaos-Katastrophen
- Ruperts Tagebuch - Zu nett für diese Welt. Themenkreis: Cool-Chaos-Katastrophen | Für Jungs Schlagwörter: Lustiges | 10-12 | Tagebuch | Jugendliteratur bis 14
- Die Schule der magischen Tiere – Endlich Ferien 6: Hatice und Mette-Maja Schlagwörter: Jugendliteratur bis 14 | Abenteuer | 8-10 Jahre | Ferien | magische Tiere
- Mein Lotta-Leben (17). Je Otter, desto flotter. Schlagwörter: Lustiges | 8-10 Jahre | Für Mädchen
- Seawalkers (5). Filmstars unter Wasser. Schlagwörter: Fantasy | 10-12 Jahre
- Rupert präsentiert: Echt unheimliche Gruselgeschichten. Schlagwörter: Grusel | 10-12 Jahre | Für Jungs | Held
- Gregs Tagebuch 15 – Halt mal die Luft an! Themenkreis: Lustiges | Für Jungs Schlagwörter: Lustiges | Comic | 10-12 Jahre
- Wie ich meine Hausaufgaben im Gefängnis gemacht habe – Ein Arazhul-Comic-Adventure Schlagwörter: Comic | Science Fiction | 10-12 Jahre | Minecraft | Hausaufgabe | Abenteuer

- Internat der bösen Tiere, Band 1: Die Prüfung. Themenkreis: Abenteuer | Fantastisches  
Schlagwörter: Internat | Tiere | Fantastisches | Jugendliteratur bis 14 | 10-12 Jahre
- Die Eiskönigin 2. Themenkreis: Film-TV<sup>523</sup>

Insgesamt ergibt sich ein ambivalentes Bild: So weisen einige Titel lediglich Themenkreise, andere nur Schlagwörter auf und auch diese variieren stark in der Anzahl und Art. Während einige Titel spezifische Geschlechtsadressierungen wie „Für Mädchen“, „Für Jungs“ vornehmen, fehlen diese bei thematisch ähnlichen Reihen – etwa bei den *Arazhul*-Comics im Vergleich zu den Comicromanen *Greg* und *Rupert*. Es zeigen sich jedoch spezifische Häufungen, denen Geschlechterstereotype zugrunde liegen – etwa, dass Comics und „Cool-Chaos-Katastrophen“ hauptsächlich für Jungen spannend sind. Auch hier kann festgestellt werden, dass besonders für Jungen Literaturvermittlung stattfindet; da Mädchen eher alles lesen und sich von solchen Schlagwörtern wohl weniger abschrecken lassen als umgekehrt. Insgesamt werden deutlich mehr Adressierungen vorgenommen, als es in den Rezensionen der Fall ist. Es kann somit festgehalten werden, dass durch die übernommene Indexierung des EKZ Lektoratsservice auch die individuelle Beschlagwortung der dafür zuständigen Bibliothekar:innen das Gendermarketing und somit die dichotome Geschlechtseinteilung verstärkt wird: Titel, die nicht unbedingt für ein einzelnes Geschlecht beworben werden, sondern marktstrategisch offengelassen werden, werden im Katalog durch Schlagwörter eindeutigen Kategorien zugeordnet. Die Kinderliteratur wird somit nicht nur zweigeteilt, sondern erfährt ein enges Korsett im Sinne deutlicher Vorgaben. Den Leser:innen wird zudem klar vermittelt, welche Texte sie zu lesen und mögen haben.

---

<sup>523</sup> Vgl. Dornbirn: Bibliothekskatalog LMS Cloud. Online unter: <https://katalog.dornbirn.at>.

#### 4.3 Zwischenfazit: Gender und Kinderliteraturkritik für Bibliotheken

Kinderliteraturkritik hat für das Bibliothekswesen besonders große Bedeutung, da sie eine wichtige Funktion im Bestandsmanagement besonders über das Rezensionsservice einnimmt. Die Auswertungen der *EKZ*-Besprechungen haben gezeigt, dass diese auf ihre Klientel ausgerichtet sind, auf die Adressierungen, Eignung bzw. Zielgruppe in den Bibliotheken eingehen und somit auch Stereotype reproduzieren – deutlich häufiger als die Online-Lai:innenkritik. Das Lektoratsservice ist primär auf den Markt und Mainstream ausgerichtet, es fehlt an Kritik an diesen Strukturen. An dieser Stelle kann auf die Kritik von Knödler eingegangen werden, die den Status quo der bestätigenden Kinderliteraturkritik beklagt, der lediglich als Spiegel des Vorhandenen fungiert, anstatt das potenzielle Mögliche voranzutreiben. Sie fordert als vorrangige Aufgabe die Frage nach Qualität und das Bewerten, da der Buchmarkt auf Gewinn setzt, Massenware in Reihen und Serien die Einzeltitel verdrängt und der schnelle Erfolg wichtiger als nachhaltige Qualität wurde. Die Kritik soll in ihren Augen nicht nur das befördern, was ohnehin schon alles lesen, sondern das Besondere herausfiltern.<sup>524</sup> Das Potenzial, den Bedarf und auch die Rolle der Bibliotheken formuliert sie dabei deutlich:

Denn der Bedarf nach Orientierung ist groß, vor allem der Bedarf nach gut gemachter Orientierung. Eltern sind ratlos angesichts der immer größer werdenden Bücherberge [...]. Auch Buchhändler/innen und Bibliothekar/innen sind an Vorauswahl und Schwerpunkten interessiert.<sup>525</sup>

Wenn die Kinderliteraturkritik und in weiterer Folge Bibliotheken besonders zur Orientierung dienen sollen, da sie einen Überblick über den Buchmarkt und die Qualitäten der Literatur haben, erscheint die Forderung nach einem kritischen Diskurs und weg von bloßen Empfehlungen deutlicher. Die untersuchten Besprechungen des Lektoratsservice zeigen jedoch besonders jene Empfehl-Struktur auf; so wird deutlich, dass die Kinderliteraturkritik auch heute noch zwischen dem Bemühen um eine anspruchsvolle Kritik mäandert, „die den Vergleich mit der allgemeinen Literaturkritik nicht zu scheuen braucht und nach vergleichbaren Kriterien bewertet, und einer KJL-Kritik, die ihrer Leserschaft Rechnung tragen zu müssen meint – und das heißt: empfiehlt.“<sup>526</sup> Aus unterschiedlichen Gründen sind die

---

<sup>524</sup> Vgl. Knödler: *Quo vadis?* S. 151.

<sup>525</sup> Knödler: *Quo vadis?* S. 151.

<sup>526</sup> Knödler: *Quo vadis?* S. 154.

Besprechungen somit kaum kritisch oder diskursiv, sondern vor allem bestätigend positiv und nehmen im besten Fall eine Auswahl vor: quasi als Beraterinstanz, was besonders im Lektoratsdienst sichtbar wird. Da dieser nach dem Markt und Mainstream ausgerichtet ist, fehlt es an Kritik der Strukturen.

Kinder- und Jugendliteratur spiegelt kindliche Lebenswelten ebenso wie gesellschaftliche Verhältnisse, Normen und Werte. Dabei sind die in den Texten und Bildern erzählten Geschichten selbst Kinder ihrer Zeit. Ist die Kinder- und Jugendliteratur tatsächlich so rückschrittlich, dass sie an längst überholten Geschlechterrollen festhält und diese zu verfestigen sucht?<sup>527</sup>

Auf die Frage, wie sehr Geschlechtsklischees in der Kinderliteratur bedient werden, betont Literaturexpertin Marlene Zöhrer, dass die Szene noch nie so divers und liberal gewesen wäre wie heute. Dennoch ist der Weg noch weit, bis es zu einer umfassenden Gleichberechtigung oder gar Loslösung von tradierten Geschlechterrollen kommt. Die Erforschung gestaltet sich zudem als schwierig:

Wie emanzipiert die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur ist, lässt sich unterdessen nur schwer messen. Im Sinne einer rein quantitativen Erhebung lässt sich der Grad der Gleichberechtigung oder der Umgang mit Geschlechterrollen nur bedingt erfassen. Eine alleinige Auswertung von Schlagwortkatalogen etwa greift zu kurz, denn Literatur ist weit mehr als die Summe ihrer Schlagwörter: Ambivalenzen in der Figurendarstellung lassen sich so ebenso wenig abbilden wie Stereotype oder Handlungskonstruktionen, die unter Umständen mit genau diesen klischehaften Darstellungen spielen und ironisch mit ihnen brechen.<sup>528</sup>

Auch wenn die reine Auswertung von Schlagwortkatalogen zu kurz greift, konnte mit der Analyse der Indexierung des Primärliteraturcorpus im Katalog einer öffentlichen Bibliothek gezeigt werden: Die automatisierte Beschlagwortung verstärkt dichotome Geschlechteinteilungen, anstatt ein neutrales Medienangebot sicherzustellen. Der Katalog der ausgewählten Bibliothek zeigt die tief verankerte Zweiteilung von Kinderliteratur in zwei Geschlechter. An welcher Stelle beginnt nun der Diskurs über Geschlechterbilder in der KJL, wenn die institutionelle Reflexion über Gendermarketing fehlt, kein Eingriff von vermittelnden Institutionen wie Bibliotheken geschieht?

---

<sup>527</sup> Zöhrer: Weder Blau noch Rosa.

<sup>528</sup> Zöhrer: Weder Blau noch Rosa.

## 5 Abschließend: Resümee und Ausblick

Die vorliegende Masterarbeit untersuchte über 470 Rezensionen und Besprechungen des Primärliteraturcorpus, bestehend aus 18 Titeln von den Bestsellerlisten der Kinderliteratur mit dem semiotischen Analysemodell von Hans Krah unter dem Aspekt des *doing gender*. In den Printmedien wurden überraschenderweise keine der Bestsellertitel besprochen, das bibliothekarische Rezensionswesen behandelte nahezu alle (Serien-)Titel, der Großteil der Besprechungen wurde jedoch von laienhaften Rezendent:innen im Internet verfasst. Die literarische Öffentlichkeit von Kindermedien hat sich mit dem Internet stark verändert: ihre medialen Strukturen ermöglichen nun eine größere Teilhabe, die in Form von Bücherblogs und Beiträgen auf Bücher-Community-Seiten zu spüren sind.<sup>529</sup> Die digitale Lai:innenkritik weist neue Textmustermerkmale auf, die die herkömmlichen Normen des Rezensierens in Frage stellen und ein gewandeltes Verständnis der kulturellen Praxis von Literaturkritik implizieren, sich von der prototypischen professionellen Rezension trotz etwaiger struktureller Gemeinsamkeiten deutlich unterscheiden.<sup>530</sup> Die ursprünglichen Funktionen der Literaturkritik, wie informierende Orientierung, Selektion, didaktische Vermittlung für das Publikum, aber auch eine didaktisch-sanktionierende Funktion für Literaturproduzent:innen sowie eine reflexions- und kommunikationsstimulierende Funktion und schlussendlich auch Unterhaltung, können auch in der Online-Lai:innenkritik bestehen bleiben.<sup>531</sup> Die untersuchten Besprechungen werden diesem Muster jedoch meist nicht gerecht.

Insgesamt bleiben nahezu alle Besprechungen auf der inhaltlichen Ebene verhaftet, die wenigsten der über 470 Beiträge wurden von ausgebildeten Fachleuten verfasst. Eine Einordnung in das Text- und Medienumfeld der Kinderliteratur, die Thematik oder den Diskurs findet fast nur im bibliothekarischen Rezensionswesen von *EKZ* statt; in der Online-Lai:innenkritik wurde in vereinzelten Beiträgen angeführt, der wievielte Band einer Reihe der besprochene Titel ist. Alle Beiträge besprechen die kinderliterarischen Titel wenig differenziert, weisen insgesamt eher Empfehlungscharakter auf Basis der Lektüreerfahrungen

---

<sup>529</sup> Vgl. Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 132.

<sup>530</sup> Vgl. Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 399.

<sup>531</sup> Vgl. Anz: Theorien und Analysen zur Literaturkritik und zur Wertung, S. 195.

der Erwachsenen oder der vermeintlichen Leseförderung der Kinder auf und entsprechen damit einem „Bloggen persönlicher Lektüre-Eindrücke“<sup>532</sup>.

Selten wurden die Online-Rezensionen vom Zielpublikum, den Kindern, selbst verfasst,<sup>533</sup> öfter gemeinsam mit Erwachsenen, größeren Geschwistern etc. bzw. ließen diese deren Meinungen einfließen<sup>534</sup> (ob diese Einschätzungen tatsächlich der Realität entsprechen, sei dahingestellt): „Die Geschichte hat uns wieder sehr gut gefallen und uns gefesselt, obwohl sowohl meine Tochter als auch ich eigentlich schon aus dem Alter herausgewachsen sind. Dennoch: Die magische Schule geht einfach immer, für jedes Alter.“<sup>535</sup> In der kinderliteraturwissenschaftlichen Forschung wurde diese breitere Teilhabe als Desiderat angesehen, obwohl die Kinderliteraturkritik vonseiten ihrer primären Leser:innenschaft immer mehr wird und ihre eigenen Qualitäten aufweist.<sup>536</sup>

Das zweite für die Kinder- und Jugendliteratur konstituierende Merkmal ist die Asymmetrie der kinderliterarischen Kommunikation, die mit der Textzuteilung von Erwachsenen an Kinder und Jugendliche einhergeht. Sie lässt sich auf allen Ebenen des kinder- und jugendliterarischen Systems finden: In Produktion, Vertrieb und Vermittlung handeln erwachsene Autoren, Verleger, Buchhändler, Lehrer usw. für Kinder und Jugendliche.<sup>537</sup>

Diese Asymmetrie hat somit besonders auch in der Kinderliteraturkritik und für die Vermittlung der Literatur an Kinder große Bedeutung; besonders auch mit dem Weitergeben und Tradieren von Geschlechterbildern. In Bezug auf Geschlecht fällt auf, dass lediglich zwei Autor:innen in ihren Rezensionen im Lektoratsdienst von *EKZ* und in sehr wenigen Medien gegendert wird.<sup>538</sup> Die Geschlechtsverteilung bei Multiplikator:innen im Literaturbetrieb überwiegt im Kinder- und Jugendliteraturbetrieb eindeutig auf weiblicher Seite: Die meisten

---

<sup>532</sup> Lexe: Text. Paratext. Intertext, S. 47.

<sup>533</sup> Vgl. dafür etwa Written4me: Texte und Buchbesprechungen von jungen Leuten: Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit! Ein Winterabenteuer. 14.01.2020. Online unter: <http://www.written4me.net/?p=18907>; Buchjournal: Jeff Kinney: Gregs Tagebuch 14. Lustige Katastrophen. 19.11.2019. Online unter: <https://www.buchjournal.de/archiv/1762972.html>.

<sup>534</sup> Vgl. etwa Lovelybooks: Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit!; Viktoria, The Librarian: Rezension zu Gregs Tagebuch Band 14: Voll daneben! und viele mehr.

<sup>535</sup> Unsere Zauberhaften Bücherwelten: Rezension zu „Die Schule der magischen Tiere – Eingeschneit! Ein Winterabenteuer“ von Margit Auer. 19.01.2020. Online unter: <https://zauberhaftebuecherwelten.blogspot.com/2020/01/rezension-zu-die-schule-der-magischen.html>.

<sup>536</sup> Vgl. etwa Brendel-Perpina: Literarische Wertung als kulturelle Praxis, S. 120.

<sup>537</sup> O’Sullivan: Komparatistik, S. 336.

<sup>538</sup> Wobei hier auch von Entgendern gesprochen werden könnte: Vgl. Kronschläger, Thomas: „Entgendern nach Phettberg.“ In: Aus Politik und Zeitgeschichte 5-7/ 2022 (72. Jg.), S. 14-15.

Bücherblogs werden von Frauen (und hier ein Übermaß von Müttern) betrieben, aber auch von Literaturliebhaber:innen, die gerne Kinderliteratur besprechen. Bei den Online-Communitys mit Kommentarmöglichkeiten nehmen oft Blogbetreiber:innen am Austausch teil und posten ihre Beiträge doppelt, was etwa bei den Titeln zu *Ruperts Tagebuch* zu sehen war, bei dem der Verlag viele Rezensionsexemplare versendete. Am häufigsten finden sich insgesamt Kommentare von Eltern oder sonstigen Erziehungsberechtigten/ Familienmitgliedern, die über das Lektüreerlebnis mit oder von Kindern berichten. Besonders Geschlechtsadressierungen oder Empfehlungen werden dabei ausgesprochen und fallen meist eindeutig für Mädchen oder Jungen aus, manchmal aber auch sprachlich geschlechtsneutral für „Kinder“ oder ähnliche Formulierungen.

Stereotype Geschlechterdarstellungen werden lediglich in wenigen einzelnen Besprechungen thematisiert, obwohl diese auf inhaltlicher Ebene in den Texten selbst zahlreich existieren. Im Interview mit Jeff Kinney, Autor der zwei Comic-Romane *Greg* und *Rupert*, lässt sich seinerseits eine tiefe Verunsicherung in der Thematisierung von Genderkonzepten feststellen. Sehr häufig wird eine Empfehlung an Mädchen oder Jungen ausgesprochen, wodurch die Verschränkung von Literatur und Markt sichtbar wird: In den Besprechungen ist nicht die literarische Qualität der Bücher im primären Sichtfeld, vielmehr das Zielpublikum und die Käufer:innenschaft. Ein Topos, der verhältnismäßig oft auftaucht und ein Qualitätsmerkmal darzustellen scheint, ist der lesefaule Junge/ der Lesemuffel, der überraschenderweise doch zum Buch greift, was sich mit aktuellen Bestrebungen der professionellen Leseförderung deckt, etwa [jungenleseliste.de](http://jungenleseliste.de) oder ganze Förderprogramme nur für Jungen.

Mit der Beschäftigung mit Kinderliteraturkritik und Gendermarketing wurde zumindest in dieser Untersuchung ersichtlich, dass die Bestsellertitel der Kinderliteratur in öffentlichen professionellen Medien, besonders in Printform, nicht rezensiert werden und Geschlecht außerhalb der Kund:innenadressierung keinen Platz in der trivialen Kritik findet, da für diese von vornherein klar zu sein scheint: Titel wie *Petronella Apfelmus*, *Mein Lotta-Leben* oder *Die Eiskönigin* werden ‚selbstverständlich‘ nur von Mädchen gelesen, darüber braucht es keine Diskussion zu geben. Die gibt es (bisher) in der Tat nicht. Neutrale Texte sind hingegen für Jungen bestimmt, die genauso selbstverständlich auch von Mädchen gelesen werden

(können). Diese Tendenz wird selbst im Rezensionswesen der öffentlichen Bibliotheken durch die Beschlagwortung und das Einfügen im Katalog eher verstärkt als aufgebrochen.

Die der Masterarbeit zugrundeliegende Frage, ob und wie Geschlecht durch Gendermarketing der Verlage hervorgehoben wird und inwiefern dies in der Kinderliteraturkritik aufgegriffen wird, kann nur bedingt beantwortet werden. Auf die Vermarktung oder das Gendermarketing der Verlage wird in keinem der Beiträge eingegangen: das binäre Einteilen in rosa und blau findet auf der Oberfläche, also auf den Covers der Bestsellertitel auch nicht mehr so augenfällig statt. Die Frage, wie Geschlecht in der KJL konstruiert (oder gar dekonstruiert wird), beschäftigt die KJL-Forschung dennoch immer noch; so beschreibt Franz Lettner:

Eine spannende Frage gerade in einer Zeit, in der einerseits Diversität in der Kinderliteratur ausgesprochen groß geschrieben wird und andererseits die Zweiteilung in Rosa und Blau, Feen und Piraten, Reiten und Reisen auf dem Kinderbuchmarkt immer noch die Regel ist. Die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen gilt also immer noch.<sup>539</sup>

An dieser Stelle schließe ich mich dem Staunen über die Beharrlichkeit der Zweigeschlechtlichkeit an: „das Erstaunen darüber, wie beharrlich die Vorstellung ist, es gäbe genau zwei und nur zwei Geschlechter und wir könnten wissen, was deren Eigenschaften seien.“<sup>540</sup> Dass die Zweigeschlechtlichkeit bzw. Heteronormativität strukturell tief in unserer Gesellschaft verankert ist und als natürlich gegeben gesehen wird, macht es immer wieder schwer, die Prozesse des Gendermarketings greifbar bzw. sichtbar zu machen und festzuschreiben. Die (vermeintliche) Natürlichkeit der Differenzkategorien „Frau“ und „Mann“ wird in der öffentlichen Bibliothek, die als literaturvermittelnde Institution eine wichtige Rolle im Handlungssystem der Kinderliteratur einnimmt, zusätzlich verstärkt.

Ob diese Feststellungen lediglich für die Titel der Bestseller Anfang des Jahres 2020 und Mitte 2021 gelten oder auch darüber hinaus, gilt es weiterhin zu beobachten. Insgesamt zeigen die Ergebnisse dieser Arbeit, wie notwendig eine weitere (wissenschaftliche) Beschäftigung mit dem Thema Geschlecht und Kinderliteraturkritik ist. Es wäre wichtig und gut, mit Kindern und Jugendlichen über die Bedeutung von Geschlecht ins Gespräch zu kommen. Sie haben den

---

<sup>539</sup> Lettner, Franz: Vorlaut. In: Institut für Jugendliteratur (Hrsg.): *illustration. 1001 Buch 04/ 2022*, Wien, S. 3.

<sup>540</sup> Ammicht Quinn, Regina; Bauer, Gero; Hotz-Davies, Ingrid: Einleitung. Geschlechter und Sexualitäten in Theorie und Empirie. In: Dies. (Hrsg.): *Die Naturalisierung des Geschlechts: Zur Beharrlichkeit der Zweigeschlechtlichkeit*. Bielefeld: transcript-Verlag 2018, S. 7.

existenziellen Wunsch, zu verstehen, wie die Welt um sie funktioniert und greifen alle Erklärungen begierig auf, schauen sich Dinge ab. Wenn die Geschlechtsdifferenz noch zu dieser Welt gehört, wollen sie verstehen, was das bedeutet. „Unser Job als Ältere ist, ihnen das zu erklären. Und was antworten wir? „Prinzessin und Ritter“ – ernsthaft?“<sup>541</sup> Wenn wir das Gendermarketing, auch und besonders von Kinderbüchern, weiterhin tolerieren, zementieren wir Geschlechterrollen und verhindern eine individuelle und freie Entfaltung der Kinder, machen es ihnen schwer, wenn wir sie bereits von Geburt an in eine Richtung drängen wollen oder unterbewusst formen. Geschlechtsbezogenes Wissen von (jungen) Kindern unterliegt nicht generell entwicklungsbedingten Phasen der kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten, sondern ist durchaus flexibler, als wir Erwachsenen annehmen.<sup>542</sup> Am Gendermarketing lässt sich besonders eines ablesen: Hinter dem massiven Klischeealarm steht in Wahrheit eine große Verunsicherung über den Umgang mit Männlichkeit und Weiblichkeit, und allem, was dazwischensteht.<sup>543</sup> Diese sollten wir überwinden, indem wir nicht nur vielfältige Bücher lesen, sondern auch über alle anderen sprechen und uns kritisch damit auseinandersetzen. Angesichts eines sich beschleunigenden Buchmarktes besteht die Hauptaufgabe einer eigenständigen Kinderliteraturkritik nicht nur im Überblick über Neuerscheinungen, sondern auch darin, klare Positionierungen und Interpretationen vorzunehmen, die nicht nur belobigen, empfehlen und bestärken<sup>544</sup>, sondern – insbesondere das Gendermarketing – auch kritisch hinterfragen.

---

<sup>541</sup> Schrupp: Gender-Marketing.

<sup>542</sup> Vgl. Kasuschke, Dagmar: Geschlechtsbezogene Wissenskonzepte von Kindern unter sechs Jahren – ein Problemaufriss. In: Rendtorff, Barbara; Prengel, Annedore (Hrsg.): Kinder und ihr Geschlecht. Opladen u.a.: Verlag Barbara Budrich 2008, S. 191.

<sup>543</sup> Vgl. Schrupp: Gender-Marketing.

<sup>544</sup> Vgl. Knödler: Quo vadis? S. 149.

## 6 Literaturverzeichnis

### 6.1 Primärliteratur Februar 2020

AMMERER, KARIN; KÜHLER, ANNA-LENA: Schnüffel Junior - 3 spannende Fälle für 3 schlaue Detektive! Wien: G&G 2019.

AUER, MARGIT: Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit! Ein Winterabenteuer. Hamburg: Carlsen 2019.

DISNEY: Die Eiskönigin 2. Buch zum Film. Hamburg: Nelson 2019.

FINK, ROMAN; RICHTER, ADRIAN: Wie ich die Welt rettete und gleichzeitig eine 3 im Vokabeltest schrieb. Köln: Community Editions 2019.

JOHNSON, PETE: Wie man 13 wird und überlebt. München: Ars Edition 2019.

KINNEY, JEFF: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben! Köln: Baumhaus Verlag 2019.

KINNEY, JEFF: Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt! Köln: Bastei 2019.

STÄDING, SABINE: Petronella Apfelmus - Hexenfest und Waldgeflüster. Köln: Boje 2019.

MYST, MAGNUS: Das kleine Böse Buch. Wien: Ueberreuter 2019.

### 6.2 Primärliteratur August 2021

AUER, MARGIT: Die Schule der magischen Tiere: Endlich Ferien 6: Hatice und Mette-Maja. Hamburg: Carlsen 2021.

BRANDIS, KATJA: Seawalkers (5). Filmstars unter Wasser. Würzburg: Arena Verlag 2021.

FINK, ROMAN; RICHTER, ADRIAN: Wie ich meine Hausaufgaben im Gefängnis gemacht habe - Ein Arazhul-Comic-Adventure. Köln: Community Editions 2021.

HABERSACK, CHARLOTTE: Bitte nicht öffnen: Rostig! Hamburg: Carlsen 2021.

KINNEY, JEFF: Rupert präsentiert: Echt unheimliche Gruselgeschichten. Köln: Baumhaus Verlag 2021.

KINNEY, JEFF: Gregs Tagebuch 15 - Halt mal die Luft an! Köln: Baumhaus Verlag 2020.

MAYER, GINA: Internat der bösen Tiere, Band 1: Die Prüfung. Ravensburg: Ravensburger Verlag 2020.

MYST, MAGNUS: Das kleine Böse Buch - Spezial: Her mit deinen Freunden! Wien: Ueberreuter Verlag 2020.

PANTERMÜLLER, ALICE: Mein Lotta-Leben (17). Je Otter, desto flotter. Würzburg: Arena Verlag 2021.

### 6.3 Rezensionen Februar 2020

AMAZON: Das kleine böse Buch. Online unter: <https://www.amazon.de/kleine-B%C3%B6se-Buch-Magnus-Myst/dp/3764151242> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AMAZON: Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit! Ein Winterabenteuer. Online unter: <https://www.amazon.de/Die-Schule-magischen-Tiere-Winterabenteuer/dp/3551650462> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AMAZON: Disney Die Eiskönigin 2. Das offizielle Buch zum Film. 29.10.2019. Online unter: [https://www.amazon.de/Disney-Eisk%C3%B6nigin-offizielle-Buch-Film/product-reviews/383103771X/ref=cm\\_cr\\_dp\\_d\\_show\\_all\\_btm?ie=UTF8&reviewerType=all\\_reviews](https://www.amazon.de/Disney-Eisk%C3%B6nigin-offizielle-Buch-Film/product-reviews/383103771X/ref=cm_cr_dp_d_show_all_btm?ie=UTF8&reviewerType=all_reviews) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AMAZON: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben! Online unter: [https://www.amazon.de/Gregs-Tagebuch-14-Voll-daneben/dp/3833906073/ref=sr\\_1\\_1?\\_mk\\_de\\_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&dchild=1&keywords=gregs+tagebuch+14&qid=1600623910&sr=8-1](https://www.amazon.de/Gregs-Tagebuch-14-Voll-daneben/dp/3833906073/ref=sr_1_1?_mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&dchild=1&keywords=gregs+tagebuch+14&qid=1600623910&sr=8-1) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AMAZON: Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster: Band 7. Online unter: [https://www.amazon.de/Petronella-Apfelmus-Hexenfest-Waldgefl%C3%BCster-Band/dp/3414825465/ref=sr\\_1\\_2?\\_mk\\_de\\_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&dchild=1&keywords=petronella+apfelmus&qid=1600355814&s=books&sr=1-2](https://www.amazon.de/Petronella-Apfelmus-Hexenfest-Waldgefl%C3%BCster-Band/dp/3414825465/ref=sr_1_2?_mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&dchild=1&keywords=petronella+apfelmus&qid=1600355814&s=books&sr=1-2) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AMAZON: Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt von Jeff Kinney. Online unter: [https://www.amazon.de/Ruperts-Tagebuch-nett-diese-Jetzt/product-reviews/3833906014/ref=cm\\_cr\\_arp\\_d\\_paging\\_btm\\_next\\_2?ie=UTF8&reviewerType=all\\_reviews&pageNumber=2](https://www.amazon.de/Ruperts-Tagebuch-nett-diese-Jetzt/product-reviews/3833906014/ref=cm_cr_arp_d_paging_btm_next_2?ie=UTF8&reviewerType=all_reviews&pageNumber=2) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AMAZON: Wie ich die Welt rettete und gleichzeitig eine 3- im Vokabeltest schrieb. Online unter: [https://www.amazon.de/rettete-gleichzeitig-Vokabeltest-schrieb-Arazhul-Comic-Adventure/product-reviews/3960961162/ref=cm\\_cr\\_getr\\_d\\_paging\\_btm\\_next\\_4?ie=UTF8&reviewerType=all\\_reviews&pageNumber=4](https://www.amazon.de/rettete-gleichzeitig-Vokabeltest-schrieb-Arazhul-Comic-Adventure/product-reviews/3960961162/ref=cm_cr_getr_d_paging_btm_next_4?ie=UTF8&reviewerType=all_reviews&pageNumber=4) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AMAZON: Wie man 13 wird und überlebt (Wie man 13 wird 1). Online unter: <https://www.amazon.de/Wie-man-13-wird-%C3%BCberlebt/product->

[reviews/3845832673/ref=cm\\_cr\\_getr\\_d\\_paging\\_btm\\_next\\_5?ie=UTF8&reviewerType=all\\_reviews&pageNumber=5](https://www.reviews.com/reviews/3845832673/ref=cm_cr_getr_d_paging_btm_next_5?ie=UTF8&reviewerType=all_reviews&pageNumber=5) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AUS DEM LEBEN EINER BÜCHERSÜCHTIGEN: [Rezension] Das kleine böse Buch. 27.05.2018. Online unter: <https://ausdemlebeneinerbuechersuechtigen.blogspot.com/2018/05/rezension-das-kleine-bose-buch.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

BLESSING, MARITA: Rezension Städing, Sabine: Hexenfest und Waldgeflüster. Petronella Apfelmus. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2019.

BÖRSENBLATT: Jeff Kinney mit Spin-off zu „Gregs Tagebuch“: „Ruperts Tagebuch“ kommt im April. 05.02.2019. Online unter: <https://www.boersenblatt.net/archiv/1593665.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

BOOR, STEFANIE: Buchempfehlungen. Das kleine Böse Buch. In: Boys & books: Empfehlungen zur Leseförderung von Jungen. Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt. Online unter: [http://www.boysandbooks.de/buchempfehlungen/genres/detail/?tx\\_bnbsuggestion\\_list%5Bsuggest%5D=310&tx\\_bnbsuggestion\\_list%5Baction%5D=show&tx\\_bnbsuggestion\\_list%5Bcontroller%5D=Suggestions&cHash=75ec2a72cea61053bc91c30efc557aa2](http://www.boysandbooks.de/buchempfehlungen/genres/detail/?tx_bnbsuggestion_list%5Bsuggest%5D=310&tx_bnbsuggestion_list%5Baction%5D=show&tx_bnbsuggestion_list%5Bcontroller%5D=Suggestions&cHash=75ec2a72cea61053bc91c30efc557aa2) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

BOOZAN: MEIN LESEFUTTER EXPERTE: Pete JohnSon Wie man 13 wird und überlebt. Online unter: <https://boozan.jimdofree.com/b%C3%BCcher/wie-man-13-wird-und-%C3%BCberlebt/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

BRÜGGMANN, ELIA HELIA: Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt! 10.05.2019. In: Ella Helia. Bücher, Reisen, Bilder und mehr. Online unter: <https://www.ella-helia.de/ruperts-tagebuch-zu-nett-fur-diese-welt-2019-05-10/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

BÜCHER.DE: Eingeschneit! Ein Winterabenteuer/ Die Schule der magischen Tiere. Online unter: [https://www.buecher.de/shop/detektiv-und-kriminalgeschichten/eingeschneit-ein-winterabenteuer-die-schule-der-magischen-tiere/auer-margit/products\\_products/detail/prod\\_id/55880596/](https://www.buecher.de/shop/detektiv-und-kriminalgeschichten/eingeschneit-ein-winterabenteuer-die-schule-der-magischen-tiere/auer-margit/products_products/detail/prod_id/55880596/) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

BÜCHER.DE: Pete Johnson: Wie man 13 wird und überlebt. Online unter: [https://www.buecher.de/shop/ab-10-jahren/wie-man-13-wird-und-ueberlebt-wie-man-bd-3/johnson-pete/products\\_products/detail/prod\\_id/34526211/](https://www.buecher.de/shop/ab-10-jahren/wie-man-13-wird-und-ueberlebt-wie-man-bd-3/johnson-pete/products_products/detail/prod_id/34526211/) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

BÜCHER OHNE ENDE: [Rezension] Die Eiskönigin 2 – Das Buch zum Film. 28.12.2019. Online unter: <https://buecherohneende.blogspot.com/2019/12/rezension-die-eiskonigin-2-das-buch-zum.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

BUCHJOURNAL: Jeff Kinney: Gregs Tagebuch 14. Lustige Katastrophen. 19.11.2019. Online unter: <https://www.buchjournal.de/archiv/1762972.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

BUCHMAIER, BARBARA: Rezension Ammerer, Karin: Schnüffel Junior. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2019.

BÜCHERTREFF.DE: DAS VOLLE BÜCHERLEBEN. Pete Johnson – Wie man 13 wird und überlebt/ The Vampire Blog. 19. Juni 2014. Online unter: <https://www.buechertreff.de/forum/thread/80751-pete-johnson-wie-man-13-wird-und-ueberlebt-the-vampire-blog/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

CERNOHUBY, JANETT: Die Schule der magischen Tiere. Eingeschneit! Von Margit Auer, Andreas Fröhlich. In: Bücherkarussel. Janetts-Meinung.de. 25.10.2019. Online unter: <https://www.janetts-meinung.de/hoerbuecher/eingeschneit> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

CORNI HOLMES: [Rezension] Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster (Bd. 7) von Sabine Städing. In: Die Bücherwelt von Corni Holmes. 08.11.2019. Online unter: <https://buecherweltcorniholmes.blogspot.com/2019/11/rezension-petronella-apfelmus-hexenfest.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

CREATIVITY FIRST: EIN BLOG RUND UMS LESEN UND SCHREIDEN. SEID KREATIV! [Rezension] Wie man 13 wird und überlebt (Pete Johnson). Online unter: <http://creativity-first.blogspot.com/2012/08/rezension-wie-man-13-wird-und-ueberlebt.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

DIE BÜCHERWELT VON CORNI HOLMES: [Rezension] Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben! Von Jeff Kinney. 05.12.2019. Online unter: <https://buecherweltcorniholmes.blogspot.com/2019/12/rezension-gregs-tagebuch-14-voll.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

DEUSCHLE, JENNIFER: Rezension Auer, Margit: Eingeschneit! Die Schule der magischen Tiere. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2019.

DOORNKAART, HANS TEN: Supermegacool. In: Neue Zürcher Zeitung. Online unter: <https://www.nzz.ch/supermegacool-1.5547517> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

ELSTNER, ROBERT: Rezension Wie ich die Welt rettete und gleichzeitig eine 3 in Mathe schrieb. Arazhul Comic Adventure. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2020.

ESCAPE INTO DREAMS: (Rezension – Werbung) Gregs Tagebuch 14: Voll daneben – Jeff Kinney. 11.02.2020. Online unter: <https://www.escape-into-dreams.at/rezension-werbung-gregs-tagebuch-14-voll-daneben-jeff-kinney/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

FEMBOOKS. FEMINISTISCHE, EMANZIPATORISCHE UND LESBISCH\_QUEERE BÜCHER & MEDIEN: Pete Johnson, Thorsten Saleina: Wie man 13 wird und überlebt. Online unter: <https://www.fembooks.de/Pete-Johnson-Thorsten-Saleina-Wie-man-13-wird-und-ueberlebt> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

FINK, ROMAN: Arazhul: Das passiert, wenn Eltern YouTube und Instagram verbieten. Interview. In: Stuttgarter Nachrichten. 22.11.2019. Online unter: <https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.roman-fink-im-interview-arazhul-das-passiert-wenn-eltern-youtube-und->

[instagram-verbieten.8c196a67-9e21-4c6c-be86-4781f6c9de2c.html](https://instagram-verbieten.8c196a67-9e21-4c6c-be86-4781f6c9de2c.html) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

FOXY BOOKS: Mister Fox, die Bücher und ich. [Rezension] Die Schule der magischen Tiere – Eingeschneit! – Margit Auer. 15.10.2019. Online unter: <https://foxybooks.de/2019/10/rezension-die-schule-der-magischen-tiere-eingeschneit-margit-auer/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

FREUND, WIELAND: „Gregs Tagebuch“ kämpft gegen den Terror des Cool. In: Welt. 21.11.2013. Online unter: <https://www.welt.de/kultur/literarischeswelt/article122082929/Gregs-Tagebuch-kaempft-gegen-den-Terror-des-Cool.html?cid=onsite.onsitesearch> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

GOODREADS: Das kleine böse Buch by Magnus Myst. Online unter: <https://www.goodreads.com/book/show/38742248-das-kleine-b-se-buch> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

GOODREADS: Wie man 13 wird und überlebt by Pete Johnson, Thorsten Saleina (Illustrator), Maja von Vogel (Translator). Online unter: <https://www.goodreads.com/book/show/51828698-wie-man-13-wird-und-berlebt> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

GWYNNYS LESEZAUBER. Bloggerin & Lektorin: Das kleine böse Buch – Magnus Myst – Ueberreuter. Online unter: <https://gwynnys-lesezauber.de/das-kleine-boese-buch-magnus-myst-ueberreuter/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

HAHN, KARIN: Fantastische Elemente in der Kinderliteratur. Bücher von Marlene Röder, Kathryn Littlewood, Katja Henkel, Leena Korn und Margit Auer. In: Deutschlandfunk. 24.08.2013. Online unter: [https://www.deutschlandfunk.de/fantastische-elemente-in-der-kinderliteratur.1202.de.html?dram:article\\_id=259071](https://www.deutschlandfunk.de/fantastische-elemente-in-der-kinderliteratur.1202.de.html?dram:article_id=259071) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

HELLEMANN, CHRISTINA: Rezension Myst, Magnus: Das kleine böse Buch. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2017.

HÖRNCHENS BÜCHERNEST: Willkommen in meinem Nest: [Rezension] Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster. 19.11.2019. Online unter: <https://hoernchensbuechernest.blogspot.com/2019/11/rezension-petronella-apfelmus-hexenfest.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

HÖRNLEIN, KATRIN: Jeff Kinney Die Greg-Zeichenschule. In: DIE ZEIT Nr. 48/2020. 19.11.2020. Online unter: <https://www.zeit.de/2020/48/jeff-kinney-gregs-tagebuch-greg-selber-zeichnen-comic> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

IVY BOOKNERD: Rezension. Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit. Online unter: <https://ivybooknerd.com/rezension-die-schule-der-magischen-tiere-eingeschneit-margit-auer/Auch:> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LYREADS. Bücher, Lesetipps, Rezensionen und mehr: Rezension „Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben!“ 19.12.2019. Online unter: <https://iy-reads.blogspot.com/2019/12/rezension-gregs-tagebuch-14-voll-daneben.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

JOFEMALU – ein Buchblog. Buchreviews, Fotos und mehr: Das kleine Böse Buch. 05.03.2019. Online unter: <https://jofemalu.de/2019/03/05/das-kleine-boese-buch/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

KEßLER, CHRISTINE: Rezension Johnson, Pete: Wie man 13 wird und überlebt. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2012.

KINDERBUCHLESEN.DE: Das Blogzine rund um und mit Kinderbüchern. Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit! 05.12.2019. Online unter: <https://www.kinderbuchlesen.de/die-schule-der-magischen-tiere-eingeschneit/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

KINNEY, JEFF: „Wenn ich realistisch über Kinder schreiben würde, würden sie darin nur auf ihre Handys starren“. Ein Interview von Elisa von Hof. In: Spiegel Kultur. 17.01.2020. Online unter: <https://www.spiegel.de/kultur/literatur/gregs-tagebuch-autor-jeff-kinney-ueber-angst-maskulinitaet-und-donald-trump-a-cc6b85ca-4943-4198-a37f-1b4b3248fa71> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

KRENNBERGER, BENJAMIN: Bücher. Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit. Webcritics.de. 09.10.2019. Online unter: <http://webcritics.de/page/book.php?id=8854> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

KULTUR-TOPF.DE: Produkttests, Rezensionen, Reviews, Familienblog: Rezension: Gregs Tagebuch 14. 18.11.2019. Online unter: <https://www.kultur-topf.de/buecher/rezension-gregs-tagebuch-14/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

KUNTERBUNT SCHAUT SICH'S AN: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben! – Rezension. 30.12.2019. Online unter: <https://kunterbunt79.com/2019/12/30/gregs-tagebuch-14-voll-daneben-rezension/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LASS MAL LESEN! Books for Kids & Teens: Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster. Online unter: <https://lass-mal-lesen.blog/petronella-apfelmus-hexenfest-und-waldgefluester/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LEOS UNIVERSUM: Mein Leben und der Rest der Welt: {Rezension} Gregs Tagebuch Voll daneben! (Bd. 14). 12.12.2019. Online unter: <http://leosuniversum.de/gregs-tagebuch-14/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LEOS UNIVERSUM: Mein Leben und der Rest der Welt: {Rezension} Ruperts Tagebuch. Zu nett für diese Welt! Jetzt rede ich! 21.06.2019. Online unter: <http://leosuniversum.de/ruperts-tagebuch/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LESEJURY: Magnus Myst: Das kleine böse Buch. Online unter: <https://www.lesejury.de/magnus-myst/buecher/das-kleine-boese-buch/9783764151249> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LESEJURY: Margit Auer: Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit! Ein Winterabenteuer. Online unter: <https://www.lesejury.de/margit-auer/buecher/die-schule-der-magischen-tiere-eingeschneit-ein-winterabenteuer/9783551650467> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LESEJURY: Sabine Städing: Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster Band 7. Online unter: <https://www.lesejury.de/sabine-staeding/ebooks/petronella-apfelmus-hexenfest-und-waldgefluester/9783732578474> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LESEJURY: Schnell-Leserunde zu „Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt“ von Jeff Kinney. Online unter: <https://www.lesejury.de/aktionen/leserunden/2019/schnell-leserunde-zu-ruperts-tagebuch?tab=reviews&s=1&o=15#reviews> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]]

LESEJURY: Walt Disney: Disney: Die Eiskönigin 2 – Filmklassiker Premium: Das offizielle Buch zum Film (Disney Die Eiskönigin Teil 2). Online unter: <https://www.lesejury.de/walt-disney/buecher/disney-die-eiskoenigin-2-filmklassiker-premium-das-offizielle-buch-zum-film-disney-die-eiskoenigin-teil-2/9783551280312> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LESELIEBE: Buchvorstellung: Die Schule der magischen Tiere. Eingeschneit! Magisch – Verschneit – Abenteuerlich. Online unter: <https://www.leseliebe.de/buchvorstellung/die-schule-der-magischen-tiere-eingeschneit> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LESEN UND HÖREN: ein Tag ohne ein gutes Buch ist ein verlorener Tag: Jeff Kinney: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben! 02.12.2019. Online unter: <https://vonmainbergsbuechertipps.wordpress.com/2019/12/02/jeff-kinney-gregs-tagebuch-14-voll-daneben/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LESEN UND HÖREN: Ein Tag ohne ein gutes Buch ist ein verlorener Tag. Wie man 13 wird und überlebt – Kinderroman von Pete Johnson. 31.08.2019. Online unter: <https://vonmainbergsbuechertipps.wordpress.com/2019/08/31/wie-man-13-wird-und-ueberlebt-kinderroman-von-pete-johnson/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LIES DOCH EINFACH... Lesetipps für kleine und große Erstleser und Menschen mit Leseschwäche: Das kleine Böse Buch. Leseempfehlung von Sabine Kruber. Online unter: <https://www.lies-doch-einfach.de/buchauswahl/einfach/313-daskleineboesebuch.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LINDNER, PAULINE: Hexenfest und Waldgeflüster. Borromäusverein. Online unter: <https://www.borromaeusverein.de/medienprofile/rezensionen/9783414825469-hexenfest-und-waldgefluester/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LOVELYBOOKS: Das kleine Böse Buch von Magnus Myst und Thomas Hussung. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Magnus-Myst/Das-kleine-B%C3%BCse-Buch-1444621656-w/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LOVELYBOOKS: Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit! Ein Winterabenteuer. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Margit-Auer/Die-Schule-der-magischen-Tiere-Eingeschneit-Ein-Winterabenteuer-2028443995-w/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LOVELYBOOKS: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben! Von Jeff Kinney. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Jeff-Kinney/Gregs-Tagebuch-14-Voll-daneben-2039210103-w/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LOVELYBOOKS: Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt! von Jeff Kinney. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Jeff-Kinney/Ruperts-Tagebuch-Zu-nett-f%C3%BCr-diese-Welt-1974529168-w/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LOVELYBOOKS: Wie ich die Welt rettete und gleichzeitig eine 3- im Vokabeltest schrieb – Ein Arazhul-Comic-Adventure. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Roman-Fink/Wie-ich-die-Welt-rettete-und-gleichzeitig-eine-3-im-Vokabeltest-schrieb-Ein-Arazhul-Comic-Adventure-2236787481-w/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LOVELYBOOKS: Wie man 13 wird und überlebt von Pete Johnson. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Pete-Johnson/Wie-man-13-wird-und-%C3%BCberlebt-991533193-w/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LUEBBE.DE: Jeff Kinney: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben! Mit Illustrationen von Jeff Kinney. Übersetzt von Dietmar Schmidt. Online unter: [https://www.luebbe.de/baumhaus/buecher/kinderbuecher/gregs-tagebuch-14-voll-daneben/id\\_7661678](https://www.luebbe.de/baumhaus/buecher/kinderbuecher/gregs-tagebuch-14-voll-daneben/id_7661678) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LUEBBE.DE: Jeff Kinney: Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt. Jetzt rede ich! Mit Illustrationen von Jeff Kinney. Online unter: [https://www.luebbe.de/baumhaus/buecher/kinderbuecher/ruperts-tagebuch-zu-nett-fuer-diese-welt/id\\_7572844?offset=5#reviews](https://www.luebbe.de/baumhaus/buecher/kinderbuecher/ruperts-tagebuch-zu-nett-fuer-diese-welt/id_7572844?offset=5#reviews) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

MANDYS BÜCHERECKE: [Kinderbuch-Rezension] „Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster“ von Sabine Städing. 24.11.2019. Online unter: <https://mandysbuecherecke.de/2019/11/rezension-petronella-apfelmus-hexenfest-und-waldgefluester/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

MARQUARDT, NADINE: „Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben!“: So ist das neue Buch von Jeff Kinney. In: Leipziger Volkszeitung. 13.11.2019. Online unter: <https://www.lvz.de/Mehr/Schlingel-Familie/Aktuelles/Gregs-Tagebuch-14-Voll-daneben!-So-ist-das-neue-Buch-von-Jeff-Kinney> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

MIRAS BÜCHERWELT: Gregs Tagebuch 14. 13.11.2019. Online unter: <https://mirasbuecherwelt.blogspot.com/2019/11/gregs-tagebuch-14.html?m=0> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

NEFZER, INA: Aus dem Alltag jugendlicher Superhelden. Comic-Romane erzielen hohe Popularität. Deutschlandfunk. 27.08.2011. Online unter: [https://www.deutschlandfunk.de/aus-dem-alltag-jugendlicher-superhelden.1202.de.html?dram:article\\_id=187981](https://www.deutschlandfunk.de/aus-dem-alltag-jugendlicher-superhelden.1202.de.html?dram:article_id=187981) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

PETRAS BÜCHERINSEL: Rezension zu Gregs Tagebuch 14 „Voll daneben“ von Jeff Kinney. 08.11.2019. Online unter: <http://petrasbuecherinsel.blogspot.com/2019/11/rezension-zu-gregs-tagebuch-14-voll.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

PETRAS BÜCHERINSEL: Rezension zu „Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster“ von Sabine Städing. 08.11.2019. Online unter: <https://petrasbuecherinsel.blogspot.com/2019/11/rezension-zu-petronella-apfelmus.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

PETRAS BÜCHERINSEL: Rezension zu „Ruperts Tagebuch – zu nett für diese Welt“ von Jeff Kinney. 03.05.2019. Online unter: <http://petrasbuecherinsel.blogspot.com/2019/05/rezension-zu-ruperts-tagebuch-zu-nett.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

PRINTBALANCE: Rezepte, DIY's, Diary, Bücher, Hörbücher: Buchrezension: Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster von Sabine Städing. 27.10.2019. Online unter: <https://printbalance.blogspot.com/2019/10/buchrezension-petronella-apfelmus.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

SAND, UTE: Wie man 13 wird und überlebt. Borromäusverein. Online unter: <https://www.borromaeusverein.de/medienprofile/rezensionen/9783833729171-wie-man-13-wird-und-ueberlebt/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

SUPERMEGACOOL. Jugendroman. Neue Zürcher Zeitung. 25.04.2010. Online unter: <https://www.nzz.ch/supermegacool-1.5547517?reduced=true> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

SUSI UND KAY: [Rezension] Das kleine Böse Buch. Online unter: <https://susi-und-kay-projekte.de/rezension-das-kleine-boese-buch-12-kinderbuch/>; [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

TTTHINKTTWICE: [Rezension] Wie man 13 wird und überlebt von Pete Johnson. 04.06.2020. Online unter: <https://tthinkttwice19.rssing.com/chan-74792928/article47.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

UNSERE ZAUBERHAFTEN BÜCHERWELTEN: Rezension zu „Die Schule der magischen Tiere – Eingeschneit! Ein Winterabenteuer“ von Margit Auer. 19.01.2020. Online unter: <https://zauberhaftebuecherwelten.blogspot.com/2020/01/rezension-zu-die-schule-der-magischen.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

UNSERE ZAUBERHAFTEN BÜCHERWELTEN: Rezension zu „Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt!“ von Jeff Kinney. 28.04.2019. Online unter:

<https://zauberhaftebuecherwelten.blogspot.com/2019/04/rezension-zu-ruperts-tagebuch-zu-nett.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

VIKTORIA, THE LIBRARIAN: Rezension zu Gregs Tagebuch Band 14: Voll daneben! Von Jeff Kinney. 19.04.2020. In: The Librarian and der Books. Buchblog. Online unter: <https://thelibrarianandherbooks.com/2020/04/19/rezension-zu-gregs-tagebuch-band-14-voll-daneben-von-jeff-kinney/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

VIKTORIA, THE LIBRARIAN: „Rezension zu Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt! Jetzt rede ich! von Jeff Kinney.“ 15.05.2019. In: The Librarian and der Books. Buchblog. Online unter: <https://thelibrarianandherbooks.com/2019/05/15/rezension-zu-ruperts-tagebuch-zu-nett-fur-diese-welt-jetzt-rede-ich-von-jeff-kinney/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

WALLINGER, BRIGITTE: Sabine Städig und Sabine Büchner: Petronella Apfelmus – Hexenfest und Waldgeflüster. In: Brigitte Wallingers Kinderbuchblog: Feuer und Flamme für junge Literatur. Online unter: <http://www.wallinger.at/sabine-staeding-und-sabine-buechner-petronella-apfelmus-hexenfest-und-waldgefluester/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

WANNER, ANDREA: Rezension Kinney, Jeff: Jetzt rede ich! Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2019.

WANNER, ANDREA: Rezension Kinney, Jeff: Voll daneben! Gregs Tagebuch. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2019.

WAS LIEST DU? Dein Magazin, Deine Community: Wie man 13 wird und überlebt von Pete Johnson. Online unter: <https://wasliestdu.de/pete-johnson/wie-man-13-wird-und-ueberlebt> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

WORLD OF BOOKS AND DREAMS: Greg ist einfach unschlagbar – Voll daneben Gregs Tagebuch 14 von Jeff Kinney. 27.11.2019. Online unter: <https://worldofbooksanddreams.de/2019/11/27/greg-ist-einfach-unschlagbar-voll-daneben-gregs-tagebuch-14-vo-jeff-kinney/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

WRITTEN4ME: Texte und Buchbesprechungen von jungen Leuten: Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit! Ein Winterabenteuer. 14.01.2020. Online unter: <http://www.written4me.net/?p=18907> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

ZIEGLER, MATHIAS: „Gregs Tagebuch 14“ oder weh dem, der sein Haus ausbaut... In: Wiener Zeitung. 12.11.2019. Online unter: <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/literatur/2037543-Gregs-Tagebuch-14-oder-weh-dem-der-sein-Haus-ausbaut....html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

## 6.4 Rezensionen August 2021

AMAZON: Bitte nicht öffnen 6: Rostig!: Kinderbuch-Bestseller über lustige Wesen, chaotische Abenteuer und beste Freunde ab 8. Online unter: [https://www.amazon.de/Bitte-nicht-%C3%B6ffnen-Kinderbuch-Bestseller-chaotische/dp/3551652163/ref=sr\\_1\\_3?\\_\\_mk\\_de](https://www.amazon.de/Bitte-nicht-%C3%B6ffnen-Kinderbuch-Bestseller-chaotische/dp/3551652163/ref=sr_1_3?__mk_de) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AMAZON: Das kleine Böse Buch - Spezial (Das kleine Böse Buch, Spezial): Hier mit deinen Freunden! Online unter: [https://www.amazon.de/Das-kleine-B%C3%86se-Buch-Freunden/dp/376415201X/ref=sr\\_1\\_1?dchild](https://www.amazon.de/Das-kleine-B%C3%86se-Buch-Freunden/dp/376415201X/ref=sr_1_1?dchild) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AMAZON: Die Schule der magischen Tiere – Endlich Ferien 6: Hatice und Mette-Maja (6). Online unter: [https://www.amazon.de/Die-Schule-magischen-Tiere-Mette-Maja/dp/3551653364/ref=sr\\_1\\_2?\\_\\_mk\\_de](https://www.amazon.de/Die-Schule-magischen-Tiere-Mette-Maja/dp/3551653364/ref=sr_1_2?__mk_de) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AMAZON: Gregs Tagebuch 15 - Halt mal die Luft an! Online unter: [https://www.amazon.de/Gregs-Tagebuch-15-Halt-Luft/dp/3833906367/ref=sr\\_1\\_1?\\_\\_mk\\_de](https://www.amazon.de/Gregs-Tagebuch-15-Halt-Luft/dp/3833906367/ref=sr_1_1?__mk_de) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AMAZON: Internat der bösen Tiere, Band 1: Die Prüfung. Online unter: [https://www.amazon.de/Internat-b%C3%86sen-Tiere-Band-Pr%C3%BCfung/dp/3473408425/ref=sr\\_1\\_1?\\_\\_mk\\_de](https://www.amazon.de/Internat-b%C3%86sen-Tiere-Band-Pr%C3%BCfung/dp/3473408425/ref=sr_1_1?__mk_de) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AMAZON: Mein Lotta-Leben (17). Je Otter, desto flotter. Online unter: [https://www.amazon.de/Mein-Lotta-Leben-Otter-desto-flotter/dp/3401605046/ref=sr\\_1\\_1?dchild](https://www.amazon.de/Mein-Lotta-Leben-Otter-desto-flotter/dp/3401605046/ref=sr_1_1?dchild) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AMAZON: Rupert präsentiert: Echt unheimliche Gruselgeschichten: Band 3. Online unter: [https://www.amazon.de/Rupert-pr%C3%A4sentiert-Echt-unheimliche-Gruselgeschichten/dp/3833906847/ref=sr\\_1\\_1?\\_\\_mk\\_de](https://www.amazon.de/Rupert-pr%C3%A4sentiert-Echt-unheimliche-Gruselgeschichten/dp/3833906847/ref=sr_1_1?__mk_de) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AMAZON: Seawalkers (5). Filmstars unter Wasser: Ein neues Abenteuer der Bestseller-Reihe über Hai-Wandler Tiago und die Schüler der Gestaltwandlerschule. Online unter: [https://www.amazon.de/Seawalkers-Filmstars-unter-Wasser-Gestaltwandlerschule/dp/3401605291/ref=sr\\_1\\_1?dchild](https://www.amazon.de/Seawalkers-Filmstars-unter-Wasser-Gestaltwandlerschule/dp/3401605291/ref=sr_1_1?dchild) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AMAZON: Wie ich meine Hausaufgaben im Gefängnis gemacht habe - Ein Arazhul-Comic-Adventure: Ein Arazhul-Comic-Adventure, Band 3. Online unter: [https://www.amazon.de/meine-Hausaufgaben-Gef%C3%A4ngnis-gemacht-Arazhul-Comic-Adventure/dp/3960961642/ref=sr\\_1\\_1?\\_\\_mk\\_de](https://www.amazon.de/meine-Hausaufgaben-Gef%C3%A4ngnis-gemacht-Arazhul-Comic-Adventure/dp/3960961642/ref=sr_1_1?__mk_de) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

AMSTUTZ, PRISKA: Buchkritik eines Kindes «Man muss gerne lesen». 04.12.2020. Online unter: <https://www.tagesanzeiger.ch/man-muss-gerne-lesen-898945759746> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

ANNA: KINDERBUCHREGAL - UNSERE LIEBSTEN KINDERBÜCHER: Internat der bösen Tiere (Die Prüfung, Band 1) – superspannender Auftakt der neuen Buchreihe von Gina Mayer. In: Familie Motte Hamburg. 18.08.2020. Online unter: <https://familiemotte.de/internat-der-boesen-tiere-band-1/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

ANNE: „Das kleine Böse Buch Spezial – Her mit deinen Freunden“ von Magnus Myst. In: Leipziger Mama. 18.12.2020. Online unter: <https://leipzigermama.de/das-kleine-boese-buch-spezial-her-mit-deinen-freunden-von-magnus-myst/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

ANNE: „Gregs Tagebuch 15 – Halt mal die Luft an!“ von Jeff Kinney. In: Leipziger Mama. 08.01.2021. Online unter: <https://leipzigermama.de/gregs-tagebuch-15-halt-mal-die-luft-an-von-jeff-kinney/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

BIBLIOFREUND: Das Internat der bösen Tiere - Die Prüfung: Tolles Fantasy-Buch. 25.02.2020. In: Vorablesen. Online unter: <https://www.vorablesen.de/buecher/das-internat-der-boesen-tiere-die-pruefung/rezensionen/tolles-fantasy-buch> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

BLESSING, MARITA: Rezension Pantermüller, Alice: Je Otter, desto flotter. Mein Lotta-Leben. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2021.

BÜCHERKESSEL: Neues aus dem Bücherkesselchen: Gina Mayers „Internat der bösen Tiere - Die Prüfung“. 24.02.2020. Online unter: <https://derbuecherkessel.blogspot.com/2020/02/neues-aus-dem-bucherkesselchen-gina.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

BONACKER, MAREN: Tierisch viel los in heimischen Schulen! Wenn ein Erfolg zum Trend wird. In: eselsohr. Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendmedien. Heft 4 2021, S. 6-7.

CERNOHUBY, JANETT: Internat der bösen Tiere - Die Prüfung. In: Bücherkarussell. 17.02.2021. Online unter: <https://www.janetts-meinung.de/hoerbuecher/die-pruefung> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

CERNOHUBY, JANETT: Rezension Die Schule der magischen Tiere: Endlich Ferien – Hatice und Mette-Maja. 09.06.2021. In: Bücherkarussell. Online unter: <https://www.janetts-meinung.de/hoerbuecher/endlich-ferien-hatice-und-mette-maja> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

CONSWA: Das Internat der bösen Tiere - Die Prüfung: Tierisch. 25.07.2020. In: Vorablesen. Online unter: <https://www.vorablesen.de/buecher/das-internat-der-boesen-tiere-die-pruefung/rezensionen/tierisch> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

CORINNA: [Rezension] Bitte nicht öffnen 6: Rostig! von Charlotte Habersack. 04.08.2021. In: Die Bücherwelt von Corni Holmes. Online unter: <https://buecherweltcorniholmes.blogspot.com/2021/08/rezension-bitte-nicht-offnen-6-rostig.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

CORINNA: [Rezension] Gregs Tagebuch 15 - Halt mal die Luft an! von Jeff Kinney. 28.11.2020. Online unter: <https://buecherweltcorniholmes.blogspot.com/2020/11/rezension-gregs-tagebuch-15-halt-mal.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

CORINNA: [Rezension] Rupert präsentiert: Echt unheimliche Gruselgeschichten von Jeff Kinney. 03.05.2021. In: Die Bücherwelt von Corni Holmes. Online unter: <https://buecherweltcorniholmes.blogspot.com/2021/05/rezension-rupert-präsentiert-echt.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

CORINNA: [Rezension] Seawalkers 5 - Filmstars unter Wasser von Katja Brandis. In: Die Bücherwelt von Corni Holmes. Online unter: <https://buecherweltcorniholmes.blogspot.com/2021/06/rezension-seawalkers-5-filmstars-unter.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

CORINNA: [Blogtour] #Lottaonour - Interview mit Alice Pantermüller. 19.03.202. In: Die Bücherwelt von Corni Holmes. Online unter: <https://buecherweltcorniholmes.blogspot.com/2021/03/blogtour-lottaonour-interview-mit-alice.html#more> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

DELL'AGNESE, RITA: Ein ungewöhnlicher Urlaub. In: Kinderbuchcouch.de. Jänner 2021. Online unter: <https://www.kinderbuch-couch.de/titel/2449-gregs-tagebuch-15-halt-mal-die-luft-an/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

DRAKONIAS BÜCHERWELT: Rezension „Das Internat der Bösen Tiere (Band 1)“. 19.05.2020. Online unter: <https://drakoniasbuecherwelt.blogspot.com/2020/05/rezension-das-internat-der-bosen-tiere.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

ELISABETH: Rezension zu „Rupert präsentiert - Echt unheimliche Gruselgeschichten“. In: Eli's Bücherecke. A book is a dream you hold in your hands. 27.05.2021. Online unter: <http://elisbuecherecke.blogspot.com/2021/05/rezension-zu-rupert-präsentiert-echt.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

ELSTNER, ROBERT: Rezension Wie ich meine Hausaufgaben im Gefängnis gemacht habe. Arazhul Comic Adventure. Reutlingen: ekz biblioteksservice 2021.

FÖRSTER, MARIO: Die 3 besten Minecraft Bücher von Paluten, Arazhul & Co. 23. Oktober 2021. In: NetPapa: Die Ganze Welt der Väter. Online unter: <https://www.netpapa.de/spielzeugwelt/minecraft-buecher/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

GOODREADS: Die Prüfung (Das Internat der bösen Tiere #1) by Gina Mayer. Online unter: <https://www.goodreads.com/book/show/50705947-die-pr-fung> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

HELMERICH, ISABEL: Die Prüfung. Borromäus Verein. Online unter: <https://www.borromaeusverein.de/medienprofile/rezensionen/9783473408429-die-pruefung/seite/2/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

HOPE: REVIEW ~ Seawalkers Filmstars unter Wasser. In: Hopes Universe: BÜCHER LESEN REZENSIONEN. 17.06.2021. Online unter: <https://www.hopes-universe.com/2021/06/17/review-seawalkers-filmstars-unter-wasser/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

JANET: Mein Lotta-Leben: Je Otter, desto flotter. In: Kinderbuchlesen.de Das Blogzine rund, um und mit Kinderbüchern. 18.03.2021. Online unter: <https://www.kinderbuchlesen.de/mein-lotta-leben-je-otter-desto-flotter/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

JULIA: „Endlich Ferien!“ mit Hatice und Mette-Maja. In: Juli Liest. Online unter: <https://juliliest.net/2021/06/22/endlich-ferien-mit-hatice-und-mette-maja/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

KARO: Das Internat der Bösen Tiere - die Prüfung. In: Buchlabor. Der Buchblog für Kinder und Jugendliche. Online unter: <https://buchlabor.home.blog/das-internat-der-bosen-tiere-die-prufung/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

KLINGEBERG, GERD: MAYER, GINA: INTERNAT DER BÖSEN TIERE – DIE PRÜFUNG rezensiert von Gerd Klingeberg. Online unter: <https://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/literaturkritiken/4764-mayer-gina-internat-der-boesen-tiere-die-pruefung> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

KRÜGER, NADINE: Rezension Brandis, Katja: Filmstars unter Wasser. Seawalkers. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2021.

LEONIE: {Rezension} Gregs Tagebuch Halt mal die Luft an! (Bd. 15). In: Leos Universum. Mein Leben und der Rest der Welt. 24.11.2020. Online unter: <http://leosuniversum.de/gregs-tagebuch-15/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LEONIE: {Rezension} Internat der bösen Tiere Die Prüfung (Bd.1). In: Leos Universum. 25.01.2020. Online unter: <http://leosuniversum.de/internat-der-boesen-tiere-1/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LESEJURY: Gina Mayer: INTERNAT DER BÖSEN TIERE, BAND 1: DIE PRÜFUNG. Online unter: <https://www.lesejury.de/gina-mayer/buecher/internat-der-boesen-tiere-band-1-die-pruefung/9783473408429> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LESEJURY: MAGNUS MYST DAS KLEINE BÖSE BUCH - SPEZIAL (DAS KLEINE BÖSE BUCH, SPEZIAL) HER MIT DEINEN FREUNDEN! Online unter: <https://www.lesejury.de/magnus-myst/buecher/das-kleine-boese-buch-spezial/9783764152017> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LESELIEBE: Charlotte Habersack über Magie im Kinderbuch. Kinderbuchmacher im Interview. Online unter: <https://www.leseliebe.de/artikel/charlotte-habersack-ueber-magie-im-kinderbuch> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LESEN UND HÖREN. Ein Tag ohne ein gutes Buch ist ein verlorener Tag: Jeff Kinney: Gregs Tagebuch 15 – Halt mal die Luft an! \*Rezension\*. 18.01.2021. Online unter: <https://vonmainbergsbuechertipps.wordpress.com/2021/01/18/jeff-kinney-gregs-tagebuch-15-halt-mal-die-luft-an/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LOVELYBOOKS: Das Internat der bösen Tiere: Die Prüfung. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Gina-Mayer/Das-Internat-der-b%C3%BCsen-Tiere-Die-Pr%C3%BCfung-2325845996-w/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LOVELYBOOKS: Das kleine Böse Buch – Spezial. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Magnus-Myst/Das-kleine-B%C3%BCse-Buch-Spezial-Das-kleine-B%C3%BCse-Buch-Spezial-2569677633-w/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LOVELYBOOKS: Die Schule der magischen Tiere – Endlich Ferien 6: Hatice und Mette-Maja. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Margit-Auer/Die-Schule-der-magischen-Tiere-Endlich-Ferien-6-Hatice-und-Mette-Maja-2800922572-w/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LOVELYBOOKS: Gregs Tagebuch 15 - Halt mal die Luft an! Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Jeff-Kinney/Gregs-Tagebuch-15-Halt-mal-die-Luft-an-2580479514-w/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LOVELYBOOKS: Mein Lotta-Leben. Je Otter, desto flotter. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Alice-Panterm%C3%BCller/Mein-Lotta-Leben-Je-Otter-desto-flotter-2748142352-w/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LOVELYBOOKS: Rupert präsentiert: Echt unheimliche Gruselgeschichten. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Jeff-Kinney/Rupert-pr%C3%A4sentiert-Echt-unheimliche-Gruselgeschichten-2822550273-w/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LOVELYBOOKS: Seawalkers (5). Filmstars unter Wasser. Online unter: <https://www.lovelybooks.de/autor/Katja-Brandis/Seawalkers-5-Filmstars-unter-Wasser-2924126544-w/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

MARKUS: [Rezension] Gregs Tagebuch 15 – Halt mal die Luft an! – Jeff Kinney. In: Literatur Lounge. 15.12.2020. Online unter: <https://www.literaturlounge.eu/2020/12/rezension-gregs-tagebuch-15-halt-mal-die-luft-an-jeff-kinney/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

MATTES, MARTINA: Halt mal die Luft an! In: Borromäusverein. Online unter: <https://www.borromaeusverein.de/medienprofile/rezensionen/9783833906367-halt-mal-die-luft-an/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

MIRI: Rezension: Internat der bösen Tiere – Die Prüfung. In: Geschichtenwolke - Kinderbuchblog. Im Reich der Kinder- und Bilderbücher. 06.02.2020. Online unter: <https://geschichtenwolke.de/2020/02/06/rezension-internat-der-boesen-tiere-die-pruefung/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

MONA: Katja Brandis: Seawalkers – Gefährliche Gestalten (1) [Rezension] In: Tintenhain. Online unter: <https://tintenhain.de/2020/01/23/katja-brandis-seawalkers-gefährliche-gestalten/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

MYREADBOOKS: Rupert präsentiert – Echt unheimliche Gruselgeschichten. 16.08.2021. Online unter: <https://myreadbooks.de/2021/08/16/rupert-praesentiert-echt-unheimliche-gruselgeschichten/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

NEELE: MEIN LOTTA LEBEN – JE OTTER, DESTO FLOTTER. In: Lesopard: Neeles Buchblog. 10.06.2021. Online unter: <http://www.lesopard.de/2021/06/10/mein-lotta-leben-je-otter-desto-flotter/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

NICI: Rezension: „Rupert präsentiert Echt unheimliche Gruselgeschichten“ von Jeff Kinney. In: Buchspinat. Der Bücherblog. 08.05.2021. Online unter: <https://buchspinat.de/2021/05/08/rezension-rupert-praesentiert-echt-unheimliche-gruselgeschichten-von-jeff-kinney/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

OSIANDER: Wie ich meine Hausaufgaben im Gefängnis gemacht habe. Ein Arazhul-Comic-Adventure, Band 3. Online unter: <https://www.osiander.de/shop/home/artikeldetails/A1059424347> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

PFANNER, TIM: „Das kleine Böse Buch Spezial“ fordert nicht nur seinen Leser heraus. In: Buchszene.de Das Literatur- und Kulturmagazin. 20.12.2020. Online unter: <https://buchszene.de/das-kleine-boese-buch-spezial-advent-2020/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

RADTKE, PETRA: Rezension zu Greg Tagebuch 15 „Halt mal die Luft an“ von Jeff Kinney. In: Petras Bücherinsel. 28.11.2020. Online unter: <http://petrasbuecherinsel.blogspot.com/2020/11/rezension-zu-greg-tagebuch-15-halt-mal.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

RUND UM DIE FAMILIE: BÜCHER FÜR JUGENDLICHE, BÜCHER FÜR KINDER, GESCHENKIDEEN. GREGS TAGEBUCH 15 – HALT MAL DIE LUFT AN. 12.12.2020. Online unter: <https://rund-um-die-familie-blog.de/gregs-tagebuch-15-halt-mal-die-luft-an/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

S\_BOOKWORLD: Das Internat der bösen Tiere - Die Prüfung: Niedlich. 07.09.2020. In: Vorablesen. Online unter: <https://www.vorablesen.de/buecher/das-internat-der-boesen-tiere-die-pruefung/rezensionen/niedlich-5466692b-de3a-487b-8920-8a6539744fc> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

SANDRA: [(Hörbuch-)Rezension] Mein Lotta-Leben - Je Otter, desto flotter. 19.03.2021. In: Hörnchens Büchernest. Willkommen in meinem Nest. Online unter: <https://hoernchensbuechernest.blogspot.com/2021/03/horbuch-rezension-mein-lotta-leben-je.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

SANDRA: [Rezension] Bitte nicht öffnen 6 - Rostig! 17.08.2021. In: Hörnchens Büchernest: Willkommen in meinem Nest. Online

unter: <https://hoernchensbuechernest.blogspot.com/2021/08/rezension-bitte-nicht-offnen-6-rostig.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

SANDRA: [Rezension] Bitte nicht öffnen 6: Rostig - Charlotte Habersack. 15.08.2021. In: Piglet and her Books. Online unter: <https://pigletandherbooks.de/2021/08/15/rezension-bitte-nicht-oeffnen-6-rostig-charlotte-habersack/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

SANDRA: [Rezension] Internat der bösen Tiere - Die Prüfung. Hörnchens Büchernest. Willkommen in meinem Nest. 01.02.2020. Online unter: <https://hoernchensbuechernest.blogspot.com/2020/02/rezension-internat-der-bosen-tiere-die.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

SIMAK, GISELA: Meine Meinung zu „Das Internat der bösen Tiere“ Band 1: Die Prüfung! von Gina Meyer. In: Giselas Lesehimmel. Bücher entführen uns in fremde Welten. 09.02.2020. Online unter: [https://giselasleehimmel.de/wordpress\\_V/meine-meinung-zu-internat-der-boesen-tiere-band-1-die-pruefung-von-gina-meyer/](https://giselasleehimmel.de/wordpress_V/meine-meinung-zu-internat-der-boesen-tiere-band-1-die-pruefung-von-gina-meyer/) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

STERNCHENBLAU: Das Internat der bösen Tiere - Die Prüfung: Zum Mitfeiern. 05.08.2020. In: Vorablesen. Online unter: <https://www.vorablesen.de/buecher/das-internat-der-boesen-tiere-die-pruefung/rezensionen/zum-mitfeiern-6> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

STONE, NATTIE: Geschichte: Fanfiction / Bücher / Katja Brandis / Seawalkers / Meine Theorien zu Seawalkers 5. In: Fanfiction.de Das Fanfiction-Archiv. Online unter: <https://www.fanfiktion.de/s/60281c32000ca2a225d5485e/6/Meine-Theorien-zu-Seawalkers-5> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

STRACKE, BEATRIX: Rezension Mayer, Gina: Die Prüfung. Das Internat der bösen Tiere. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2020.

WANNER, ANDREA: Rezension Kinney, Jeff: Echt unheimliche Gruselgeschichten. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2021.

WANNER, ANDREA: Rezension Kinney, Jeff: Halt mal die Luft an! Gregs Tagebuch. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2021.

WAS LIEST DU? Dein Magazin, Deine Community: Das Internat der bösen Tiere: Die Prüfung von Gina Mayer. Online unter: <https://wasliestdu.de/gina-mayer/das-internat-der-boesen-tiere-die-pruefung> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

WELKE, BÄRBEL: Rezension Habersack, Charlotte: Rostig! Bitte nicht öffnen. Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2021.

WIENER ZEITUNG: Schauermärchen, vor denen man sich garantiert nicht fürchtet. 25.05.2021. Online unter: <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/literatur/2105315->

Schauermaerchen-vor-denen-man-sich-garantiert-nicht-fuerchtet.html [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

WIENER ZEITUNG: Wer hat gesagt, dass Campen Spaß macht? 24.11.2020. Online unter: <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/literatur/2083314-Wer-hat-gesagt-dass-Campen-Spass-macht.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

YVONNE: Gregs Tagebuch 15 • Halt mal die Luft an! – Jeff Kinney. In: Thewonderlandbooks. 22.11.2020. Online unter: <https://thewonderlandbooks.wordpress.com/2020/11/22/gregs-tagebuch-15-halt-mal-die-luft-an-jeff-kinney/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

ZEIDLER, ELISABETH: Rezension Auer, Margit: Hatice und Mette-Maja. Die Schule der magischen Tiere – Endlich Ferien! Reutlingen: ekz bibliotheksservice 2021.

## 6.5 Sekundärliteratur

ADORNO, THEODOR W.: Zur Krisis der Literaturkritik. In: Michel, Sascha (Hg.): Texte zur Theorie der Literaturkritik. Stuttgart: Philipp Reclam 2008, S. 197-203.

ALBRECHT, WOLFGANG: Literaturkritik. Stuttgart/ Weimar: Verlag J.B. Metzler 2001. [Sammlung Metzler 338]

AMMICH QUINN, REGINA; BAUER, GERO; HOTZ-DAVIES, INGRID: Einleitung. Geschlechter und Sexualitäten in Theorie und Empirie. In: Diess. (Hrsg.): Die Naturalisierung des Geschlechts: Zur Beharrlichkeit der Zweigeschlechtlichkeit. Bielefeld: transcript-Verlag 2018, S. 7-14.

ANZ, THOMAS: Theorien und Analysen zur Literaturkritik und zur Wertung. In: Anz, Thomas; Baasner, Rainer (Hrsg.): Literaturkritik. Geschichte - Theorie - Praxis. München: Verlag C.H. Beck 2004, S. 194-219.

ANZ, THOMAS; BAASNER, RAINER: Vorwort. In: Dies. (Hrsg.): Literaturkritik. Geschichte - Theorie - Praxis. München: Verlag C.H. Beck 2004, S. 7-12.

ANZ, THOMAS: Kontinuitäten und Veränderungen der Literaturkritik in Zeiten des Internets: Fünf Thesen und einige Bedenken. In: Giacomuzzi, Renate; Neuhaus, Stefan; Zintzen, Christiane (Hrsg.): Digitale Literaturvermittlung. Praxis – Forschung – Archivierung. Innsbruck u. a.: StudienVerlag 2010, S. 48-59.

BACHMANN-STEIN, ANDREA: Zur Praxis des Bewertens in Laienrezensionen. In: Kaulen, Heinrich; Gansel, Christina (Hrsg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen: V&R unipress 2015, S. 77-91.

BAIG, ULRIKE: Gender Marketing. Handlungsempfehlungen für ein erfolgreiches geschlechtsspezifisches Marketing. Hamburg: Diplomica Verlag 2015.

BENNER, JULIA: Intersektionalität und Kinder- und Jugendliteraturforschung. In: Josting, Petra; Roeder, Caroline; Dettmar, Ute (Hrsg.): Immer Trouble mit Gender? Genderperspektiven in Kinder- und Jugendliteratur und -medien(forschung). München: kopaed (Kjl & m extra, 16) 2016, S. 29-39.

BERTSCHI-KAUFMANN, ANDREA: Gute Bekannte. Buchserien und ihre Bedeutung für die Lesemotivation und die Leseaktivität von Kindern und Jugendlichen. In: leseforum.ch – Online-Plattform für Literalität 1, 2018, S. 1-15. Online unter: <https://www.leseforum.ch/sysModules/obxLeseforum/Artikel/616/2018-1-bertschi-kaufmann.pdf> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

BERTSCHI-KAUFMANN, ANDREA; SIEBENHÜNER, STEFFEN: „.... jetzt bin ich am dritten dran.“ Buchserien im Repertoire von heranwachsenden Leserinnen und Lesern. In: Brendel-Perpina, Ina; Kretzschmar, Anna (Hrsg.): Serialität in der Kinder- und Jugendliteratur. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2021, S. 17-33.

BÖHM, KERSTIN: Archaisierung und Pinkifizierung. Mythen von Männlichkeit und Weiblichkeit in der Kinder- und Jugendliteratur. Bielefeld: transcript 2017.

BÖHM, KERSTIN: Zwischen Trend und Tabu. Transgender-Aspekte in der Kinder- und Jugendliteratur. In: Rothstein, Anne-Berenike (Hrsg.): Kulturelle Inszenierungen von Transgender und Crossdressing. Grenz(en)überschreitende Lektüren vom Mythos bis zur Gegenwartsrezeption. Bielefeld: transcript Verlag 2021, S. 197-216.

BRENDEL-PERPINA, INA: Literarische Wertung als kulturelle Praxis. Kritik, Urteilsbildung und die digitalen Medien im Deutschunterricht. Bamberg: University of Bamberg Press 2019.

BRENDEL-PERPINA, INA: Zur Einführung: KJL meets KU meets Populärkultur meets Serialität. In: Brendel-Perpina, Ina; Kretzschmar, Anna (Hrsg.): Serialität in der Kinder- und Jugendliteratur. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2021, S. 1-13.

BÖRSENBLATT: „Warum sortiert Thalia nach Jungen- und Mädchenbüchern, Frau Bachhausen-Dewart?“ Die Sonntagsfrage. 07.02.2020. Online unter: <https://www.boersenblatt.net/archiv/1805972.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

BRUNNER, KATHARINA; EBITSCH, SABRINA; HILDEBRAND, KATHLEEN (u.a.): Blaue Bücher, rosa Bücher. Federleichte Feen und starke Piraten: eine SZ-Datenrecherche zeigt, dass Kinderbücher immer noch voller Geschlechterklischees stecken. 11.01.2019. Online unter: <https://projekte.sueddeutsche.de/artikel/kultur/gender-wie-gleichberechtigt-sind-kinderbuecher-e970817/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

DBV Deutscher Bibliotheksverband: Erwerbungs- und Bestandsentwicklung. Online unter: <https://www.bibliotheksverband.de/erwerbung-und-bestandsentwicklung> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

DETTMAR, UTE: Fortgesetztes Erzählen. Kinder- und Jugendliteratur im Netz von Populär- und Medienkulturen. In: Anders, Petra; Staiger, Michael (Hrsg.): Serialität in Literatur und Medien. Band 1: Theorie und Didaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag 2016, S. 115-127.

DORNBIRN: Bibliothekskatalog LMS Cloud. Online unter: <https://katalog.dornbirn.at> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

EBERHARD, MILENA: Mädchenbücher, Bubenbücher? „Literatur sollte nicht ein spezielles Geschlecht adressieren“. Interview von Katharina Brierley. Kultur aktuell, Radio SRF 2 Kultur. 31.07.2020. Online unter: <https://www.srf.ch/kultur/literatur/maedchenbuecher-bubenbuecher-literatur-sollte-nicht-ein-spezielles-geschlecht-adressieren> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

EINWOHLT, ILONA: „Powergirls im Glitzerkleid. Mädchenbücher zwischen Rollenklischee und Emanzipation“, Vortrag am Institut für Jugendliteratur vom 24.08.2010. Online unter: <https://www.uni-frankfurt.de/55286425/Einwohlt.pdf> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

EKZ GRUPPE: Lektoratskooperation. Ein weltweit einzigartiges Netzwerk. Online unter: <https://www.ekz.de/medien/lektoratskooperation/c-455> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

ERNST, THOMAS: >User Generated Content< und der Leser-Autor als >Prosumer<. Potenziale und Probleme der Literaturkritik in Sozialen Medien. In: Kaulen, Heinrich; Gansel, Christina (Hrsg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen: V&R unipress 2015, S. 93-111.

EWERS, HANS-HEINO: Die Grenzen literarischer Kinder- und Jugendbuchkritik. In: Schärioth, Barbara; Schmid, Joachim (Hrsg.): Zwischen allen Stühlen: zur Situation der Kinder- und Jugendbuchkritik. Tutzing: Evang. Akademie 1990, S. 75-91.

EWERS, HANS-HEINO: Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung. Stuttgart: UTB 2008.

EWERS, HANS-HEINO: Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteraturforschung. 2. Überarbeitete und aktualisierte Auflage. Paderborn: Fink 2012.

FINE, CORDELIA; RUSH, EMMA: „Why Does all the Girls have to Buy Pink Stuff?“ The Ethics and Science of the Gendered Toy Marketing Debate. In: Journal of business ethics. Vol. 149 (4) 2018, S. 769-784.

FISCHER, ERNST: Marktinformation und Lektüreimpuls. Zur Funktion von Bücher-Charts im Literatursystem. In: Arnold, Heinz Ludwig; Beilein, Matthias (Hrsg.): Literaturbetrieb in Deutschland. 3. Auflage, München: edition text + kritik 2009, S. 200-218.

FRANCK, GEORG: Ökonomie der Aufmerksamkeit. Ein Entwurf. München: Hanser Verlag 2007.

FREUND, WIELAND: Literaturkritik im Internet. In: Die Welt. 31. 1. 2009. Online unter: [http://www.welt.de/welt\\_print/article3123232/Literaturkritik-im-Internet.html](http://www.welt.de/welt_print/article3123232/Literaturkritik-im-Internet.html) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

GADEANU, SORIN: Vier goldene Regeln zur Rezension. Sowie eine Betriebsanleitung zu ihrer Textproduktion. In: Lexe, Heidi (Hrsg.): Aber bitte mit Sahne. Rezension und Kritik (im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur). Fernkursskriptum Kinder- und Jugendliteratur. STUBE: Wien 2020, S. 26-29.

GARBE, CHRISTINE: Lesen – Sozialisation – Geschlecht. Geschlechterdifferenzierende Leseforschung und -förderung. In: Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.): Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung. Seelze: Klett/ Kallmeyer 2007, S. 66-82.

GASCHKE, SUSANNE: Die verkauft Kindheit. Wie Kinderwünsche vermarktet werden und was Eltern dagegen tun können. München: Pantheon Verlag 2011.

GEORGY, URSULA: Emotionale Nutzenberechtigung des Gehirns: Erfolg durch Emotion Marketing. Geschlechts- und genderspezifisches Marketing. In: Georgy, Ursula; Schade, Frauke (Hrsg.): Praxishandbuch Bibliotheks- und Informationsmarketing. Redaktion: Klaus Stelberg. Berlin/ Boston: Walter de Gruyter 2012, S. 619-621.

GILDEMEISTER, REGINE: Geschlechterdifferenz – Geschlechterdifferenzierung: Beispiele und Folgen eines Blickwechsels in der empirischen Geschlechterforschung. In: Buchen, Sylvia; Helfferich, Cornelia; Maier, Maja S. (Hrsg.): Gender methodologisch. Empirische Forschung in der Informationsgesellschaft vor neuen Herausforderungen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2004, S. 27-46.

GILL, PHILIP & Arbeitsgruppe: Dienstleistungen Öffentlicher Bibliotheken: IFLA/ UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung. Berlin/ Boston: Walter de Gruyter 2005.

GRIESHOP, HERBERT: „Was machst du da eigentlich?“ Überlegungen zu Sinn und Form von Literatur-Videoblogs am Beispiel von „Herbert liest!“ In: literaturkritik.de. 09.02.2015. Online unter: <https://literaturkritik.de/id/20278> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

HARLING, BETTINA; SCHMID-RUHE, BERND: Der zielgruppenspezifische Wandel des Bestandsaufbaus im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur am Beispiel der Stadtbibliothek Mannheim. In: Pohlmann, Carola (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur: Sammeln und Erwerben. Berlin: BibSpider 2015, S. 178-200.

HEISCHMANN, GÜNTER; ROSEmann, UWE: Bestandsvermittlung, Benutzungsdienste. In: Frankenberger, Rudolf; Haller, Klaus (Hrsg.): Die moderne Bibliothek. Ein Kompendium der Bibliotheksverwaltung. München: Saur 2004, S. 262-300.

HERICKS, KATJA: Geschlechtsdifferenzierung: Klassifikation und Kategorisierungen. In: Kortendiek, B. et al. (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung, Geschlecht und Gesellschaft. Wiesbaden: Springer Fachmedien 2018.

JANSCHITZ, GERLINDE: Geschlechterwissen in Kinderliteratur – Zur Geschlechterdarstellung in vom Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichneten Kinderbüchern von 1963 – 2014. Online unter: [https://static.uni-graz.at/fileadmin/sowi-institute/Soziologie/Geschlechtersoziologie/Fopra/Janschitz2015\\_Geschlechterwissen\\_in\\_Kinderliteratur.pdf](https://static.uni-graz.at/fileadmin/sowi-institute/Soziologie/Geschlechtersoziologie/Fopra/Janschitz2015_Geschlechterwissen_in_Kinderliteratur.pdf) [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

JOSTING, PETRA; ROEDER, CAROLINE; DETTMAR, UTE: Vorwort. In: Dies. (Hrsg.): Immer Trouble mit Gender? Genderperspektiven in Kinder- und Jugendliteratur und -medien(forschung). München: kopaed (Kjl & m extra, 16) 2016, S. 9-18.

KAISER, SIMONE: Mädchenprodukte. „Weniger Lillifee, mehr Pippi Langstrumpf“. Interview mit Stevie Schmiedel. 28.08.2012. In: Spiegel Online. Online unter: <https://www.spiegel.de/panorama/rosa-ueberraschungsei-gender-forscherin-gegen-produkte-nur-fuer-maedchen-a-852318.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

KALTEIS, NICOLE: Bilderbuchfrauen? Konstruktion und Dekonstruktion von Weiblichkeit in Bilderbuchillustrationen. In: Institut für Jugendliteratur (Hrsg.): illustration. 1001 Buch 04/ 2022, Wien, S. 28-32.

KASÜSCHKE, DAGMAR: Geschlechtsbezogene Wissenskonzepte von Kindern unter sechs Jahren – ein Problemaufriss. In: Rendtorff, Barbara; Prengel, Annedore (Hrsg.): Kinder und ihr Geschlecht. Opladen u.a.: Verlag Barbara Budrich 2008, S. 191-202.

KAULEN, HEINRICH; GANSEL, CHRISTINA: Vorwort. In: Dies. (Hrsg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen: V&R unipress 2015, S. 9-12.

KLIEWER, ANNETTE: Vorwort. In: Dies. (Hrsg.): Neue Leser braucht das Land! Zum geschlechterdifferenzierenden Unterricht mit Kinder- und Jugendliteratur. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2004, S. VII-IX.

KLIEWER, ANNETTE: Jungenbücher – nur für Mädchen? – Jungen als Helden und Leser der aktuellen Adoleszenzliteratur. In: Dies. (Hrsg.): Neue Leser braucht das Land! Zum geschlechterdifferenzierenden Unterricht mit Kinder- und Jugendliteratur. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2004, S. 23-34.

KLIEWER, ANNETTE: Gender-Trouble im Klassenzimmer. Stand der Diskussion zu einer gendersensiblen KJL-Vermittlung. In: Josting, Petra; Roeder, Caroline; Dettmar, Ute (Hrsg.): Immer Trouble mit Gender? Genderperspektiven in Kinder- und Jugendliteratur und -medien(forschung). München: kopaed (Kjl & m extra, 16) 2016, S. 97-104.

KNÖDLER, CHRISTINE: *Quo vadis? Eine eigenständige Kinder- und Jugendliteratur braucht eine eigenständige Kinder- und Jugendliteraturkritik. Und umgekehrt - ein Plädoyer*. In: Haug, Christine; Vogel, Anke (Hrsg.): *Quo vadis, Kinderbuch? Gegenwart und Zukunft der Literatur für junge Leser*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2011, S. 141-162.

KRAH, HANS: „*Freche Mädchen – freche Bücher*. Ideologische Zumutungen in einer populären Mädchenbuchreihe“. In: Müller, Karla; Decker, Jan.-Oliver; Krah, Hans; Schilcher, Anita (Hrsg.): *Genderkompetenz mit Kinder- und Jugendliteratur entwickeln. Grundlagen – Analysen – Modelle*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2016, S. 79-96.

KRAH, HANS: *Gender, Kinder- und Jugendliteratur und analytische Praxis. Grundlagen und Methodik*. In: Müller, Karla; Decker, Jan.-Oliver; Krah, Hans; Schilcher, Anita (Hrsg.): *Genderkompetenz mit Kinder- und Jugendliteratur entwickeln. Grundlagen – Analysen – Modelle*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2016, S. 45-63.

KREIENKAMP, EVA: *Gender-Marketing. Impulse für Marktforschung, Produkte, Werbung und Personalentwicklung*. Unter Mitarbeit von Gerda Maria Frisch und Regina Buchholz. Landsberg am Lech: mi-Fachverlag 2007.

KRONSCHLÄGER, THOMAS: „*Entgendern nach Phettberg*.“ In: *Aus Politik und Zeitgeschichte 5-7/2022* (72. Jg.), S. 14-15.

KÜMMERLING-MEIBAUER, BETTINA: *Kinderliteratur, Kanonbildung und literarische Wertung*. Stuttgart: Springer Verlag 2003.

KÜMMERLING-MEIBAUER, BETTINA: Begriffsdefinitionen. In: Kurwinkel, Tobias; Schmerheim, Philipp (Hrsg.): *Handbuch Kinder- und Jugendliteratur*. Unter Mitarbeit von Stefanie Jakobi. Berlin: J. B. Metzler Springer-Verlag 2020, S. 3-8.

LETTNER, FRANZ: *Wunderbar ist das! oder: Das geht gar nicht! Über Kinder- und Jugendliteraturkritik*. In: Lexe, Heidi (Hrsg.): *Aber bitte mit Sahne. Rezension und Kritik (im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur)*. Fernkursskriptum Kinder- und Jugendliteratur. STUBE: Wien 2020, S. 30-38.

LETTNER, FRANZ: Vorlaut. In: *Institut für Jugendliteratur (Hrsg.): illustration. 1001 Buch 04/ 2022*, Wien, S. 3.

LEXE, HEIDI: Einleitung. In: Lexe, Heidi (Hrsg.): *Aber bitte mit Sahne. Rezension und Kritik (im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur)*. Fernkursskriptum Kinder- und Jugendliteratur. STUBE: Wien 2020, S. 3.

LEXE, HEIDI: Text. Paratext. Intertext. Bekenntnisse eines Verweis-Junkies. In: Lexe, Heidi (Hrsg.): *Aber bitte mit Sahne. Rezension und Kritik (im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur)*. Fernkursskriptum Kinder- und Jugendliteratur. STUBE: Wien 2020, S. 44-47.

LEYRER, KATHARINA: Zur Unmöglichkeit eines neutralen Bibliotheksangebots. In: LIBREAS. Library Ideas, 35 (2019), S. 1-9.

LIS, BETTINA; KORCHMAR, SIMON: Digitales Empfehlungsmarketing. Konzeption, Theorien und Determinanten zur Glaubwürdigkeit des Electronic World-of-Mouth (EWOM). Wiesbaden: Springer Gabler 2013.

LOHAUS, STEFANIE: „Werbung trägt Verantwortung“. Interview mit Stevie Schmiedel. 05.03.2018. In: Missy Magazine. Online unter: <https://missy-magazine.de/blog/2018/03/05/werbung-gender-marketing-feminismus-pinkstinks/> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

LOVELYBOOKS: Vielleser & Multiplikatoren. Studie 2012. Wer sind die Multiplikatoren im Netz und wie wertvoll sind ihre Rezensionen und Empfehlungen für Verlage? Online unter: <http://media.lovelybooks.de.s3.amazonaws.com.lb-vielleserundmultiplikatoren-studie2012.pdf>. [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

MAIRBÄURL, GUNDA; SEIBERT, ERNST (Hrsg.): Kindheit, Kindheitsliteratur, Kinderliteratur: Studien zur Geschichte der österreichischen Literatur. Festschrift für Ernst Seibert. Wien: Praesens Verlag 2010.

MICHEL, SASCHA: Vorbemerkung. In: Ders. (Hrsg.): Texte zur Theorie der Literaturkritik. Stuttgart: Philipp Reclam 2008, S. 9-24.

NEUGIRG, VERENA: Online-Strategien im Literaturmarketing - Die Potenziale von Social Reading und Communities im Internet bei der Werbung für Bücher. In: Schmidt, Christopher M. (Hrsg.): Werbekommunikation in der Wirtschaft. Mediengerecht, praxisorientiert und interdisziplinär. Wiesbaden: Springer Fachmedien 2018, S. 107-136.

NIEBERLE, SIGRID: Gender Trouble als wissenschaftliche und literarische Herausforderung. In: Josting, Petra; Roeder, Caroline; Dettmar, Ute (Hrsg.): Immer Trouble mit Gender? Genderperspektiven in Kinder- und Jugendliteratur und -medien(forschung). München: kopaed (Kjl & m extra, 16) 2016, S. 19-28.

NIEBERLE, SIGRID: Literaturwissenschaften: die neue Vielfalt in der Geschlechterforschung. In: Kortendiek, B. et al. (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung, Geschlecht und Gesellschaft. Wiesbaden: Springer Fachmedien 2018.

NEUHAUS, STEFAN: Literaturvermittlung. Wien/ Konstanz: UVK UTB 2009.

NEUHAUS, STEFAN: >>Leeres, auf Intellektualität zielendes Abrakadabra<<. Veränderungen von Literaturkritik und Literaturrezeption im 21. Jahrhundert. In: Kaulen, Heinrich; Gansel, Christina (Hrsg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen: V&R unipress 2015, S. 43-57.

NEUHAUS, STEFAN: Die Produktivität der Literaturkritik. In: Lexe, Heidi (Hrsg.): Aber bitte mit Sahne. Rezension und Kritik (im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur). Fernkursskriptum Kinder- und Jugendliteratur. STUBE: Wien 2020, S. 4-25.

O'SULLIVAN, EMER: Komparatistik. In: Kurwinkel, Tobias; Schmerheim, Philipp (Hrsg.): Handbuch Kinder- und Jugendliteratur. Stuttgart: Metzler 2020, S. 334-342.

REIFFENBERG, FRANK MARIA: „Kinder haben einen schlechten Geschmack!“ Gedanken dazu, warum wir Kindern (auch) mit schlichten Lesestoffen einen Gefallen tun. In: Brendel-Perpina, Ina; Kretzschmar, Anna (Hrsg.): Serialität in der Kinder- und Jugendliteratur. Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2021, S. 14-16.

RENNER, BÄRBEL G.: Kommunikationspolitik von Kinderbuchverlagen im Kontext des Marketing-Mix. In: Haug, Christine; Vogel, Anke (Hrsg.): Quo vadis, Kinderbuch? Gegenwart und Zukunft der Literatur für junge Leser. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2011, S. 63-88.

ROEDER, CAROLINE: Das Elend unserer Kinderliteraturkritik. Positionsbestimmung für eine peripher gescholtene Sparte. In: Kaulen, Heinrich; Gansel, Christina (Hrsg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen: V&R unipress 2015, S. 267-285.

SCHARIOTH, BARBARA; SCHMID, JOACHIM (Hrsg.): Zwischen allen Stühlen: zur Situation der Kinder- und Jugendliteraturkritik. Tutzing: Evang. Akademie 1990.

SCHILCHER, ANITA: „Du bist wie alle Weiber, gehorsam und unterwürfig, ängstlich und feige“ – Geschlechterrollen im Kinderbuch der 90er Jahre. In: Kliewer, Annette (Hrsg.): Neue Leser braucht das Land! Zum geschlechterdifferenzierenden Unterricht mit Kinder- und Jugendliteratur. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2004, S. 1-22.

SCHILCHER, ANITA; MÜLLER, KARLA: Gender, Kinder- und Jugendliteratur und Deutschunterricht. Grundlagen und Didaktik. In: Dies.; Decker, Jan-Oliver; Krah, Hans (Hrsg.): Genderkompetenz mit Kinder- und Jugendliteratur entwickeln. Grundlagen – Analyse – Modelle. Baltmannsweiler 2016, S. 15-44.

SCHNEIDER, UTE: Literatur auf dem Markt – Kommunikation, Aufmerksamkeit, Inszenierung. In: Theison, Philipp; Weder, Christine (Hrsg.): Literaturbetrieb. Zur Poetik einer Produktionsgemeinschaft. München: Wilhelm Fink Verlag 2013, S. 235-247.

SCHRUPP, ANTJE: Gender-Marketing. Gegen den Geschlechterblödsinn. In: Zeit Online. 03.03.2017. Online unter: <https://www.zeit.de/kultur/2017-03/gender-marketing-sexismus-negativ-preis-goldener-zaunpfahl-10nach8> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

STANDKE, JAN; KRONSCHLÄGER, THOMAS: „Gender“. In: Kurwinkel, Tobias; Schmerheim, Philipp (Hrsg.): Handbuch Kinder- und Jugendliteratur. Stuttgart: Metzler 2020, S. 343-352.

STEIN, STEPHAN: Laienliteraturkritik - Charakteristika und Funktionen von Laienrezensionen im Literaturbetrieb. In: Kaulen, Heinrich; Gansel, Christina (Hrsg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen: V&R unipress 2015, S. 59-76.

STÖRIKO-BLUME, ULRICH: Kinder- und Jugendbuchverlage. Macher, Märkte, Medien. Frankfurt am Main: Bramann Verlag 2021. [BRAMANN Basics - buch & medien Band 6]

TILLBURG, MIRIAM VAN; LIEVEN, THEO; HERRMANN, ANDREAS; TOWNSEND, CLAUDIA: Beyond "Pink It and Shrink It". Perceived Product Gender, Aesthetics, and Product Evaluation. In: *Psychology & Marketing* 2015, Vol. 32(4), S. 422-437.

THOLEN, TONI; STACHOWIAK, KERSTIK: Didaktik des Deutschunterrichts: Literaturdidaktik und Geschlechterforschung. In: Kampshoff, Marita; Wiepcke, Claudia (Hrsg.): *Handbuch Geschlechterforschung und Fachdidaktik*. Wiesbaden 2012, S. 99-112.

TYRELL, HARTMANN: Geschlechtliche Differenzierung und Geschlechterklassifikation. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 38(3) 1986, S. 450-489.

WAGNER, ANTONIA: Gendermarketing - Das bipolare Design von Produkten. In: *POP. Kultur und Kritik*. 2018/ Heft 3, S. 80-84.

WIESNER, MARGOT; WERNER, ANDREAS; SCHÄFFLER, HILDEGARD: Bestandsaufbau. In: Frankenberger, Rudolf; Haller, Klaus (Hrsg.): *Die moderne Bibliothek. Ein Kompendium der Bibliotheksverwaltung*. München: Saur 2004, S. 166-221.

ZÖHRER, MARLENE: Weder Blau noch Rosa. März 2021. Goethe-Institut. Online unter: <https://www.goethe.de/ins/fr/de/kul/ser/kij/22157084.html> [zuletzt überprüft am 01.11.2022]

## 6.6 Bildnachweise

Abb. 1: Cover der Primärliteraturliste Februar 2020

AMMERER, KARIN; KÜHLER, ANNA-LENA: Schnüffel Junior - 3 spannende Fälle für 3 schlaue Detektive! Wien: G&G 2019.

AUER, MARGIT: Die Schule der magischen Tiere: Eingeschneit! Ein Winterabenteuer. Hamburg: Carlsen 2019.

DISNEY: Die Eiskönigin 2. Buch zum Film. Hamburg: Nelson 2019.

FINK, ROMAN; RICHTER, ADRIAN: Wie ich die Welt rettete und gleichzeitig eine 3 im Vokabeltest schrieb. Köln: Community Editions 2019.

JOHNSON, PETE: Wie man 13 wird und überlebt. München: Ars Edition 2019.

KINNEY, JEFF: Gregs Tagebuch 14 – Voll daneben! Köln: Baumhaus Verlag 2019.

KINNEY, JEFF: Ruperts Tagebuch – Zu nett für diese Welt! Köln: Bastei 2019.

STÄDING, SABINE: Petronella Apfelmus - Hexenfest und Waldgeflüster. Köln: Boje 2019.

MYST, MAGNUS: Das kleine Böse Buch. Wien: Ueberreuter 2019.

Abb. 2: Cover der Primärliteraturliste August 2021

AUER, MARGIT: Die Schule der magischen Tiere: Endlich Ferien 6: Hatice und Mette-Maja. Hamburg: Carlsen 2021.

BRANDIS, KATJA: Seawalkers (5). Filmstars unter Wasser. Würzburg: Arena Verlag 2021.

FINK, ROMAN; RICHTER, ADRIAN: Wie ich meine Hausaufgaben im Gefängnis gemacht habe - Ein Arazhul-Comic-Adventure. Köln: Community Editions 2021.

HABERSACK, CHARLOTTE: Bitte nicht öffnen: Rostig! Hamburg: Carlsen 2021.

KINNEY, JEFF: Rupert präsentiert: Echt unheimliche Gruselgeschichten. Köln: Baumhaus Verlag 2021.

KINNEY, JEFF: Gregs Tagebuch 15 - Halt mal die Luft an! Köln: Baumhaus Verlag 2020.

MAYER, GINA: Internat der bösen Tiere, Band 1: Die Prüfung. Ravensburg: Ravensburger Verlag 2020.

MYST, MAGNUS: Das kleine Böse Buch - Spezial: Her mit deinen Freunden! Wien: Ueberreuter Verlag 2020.

PANTERMÜLLER, ALICE: Mein Lotta-Leben (17). Je Otter, desto flotter. Würzburg: Arena Verlag 2021.

Abb. 3: Formate der Online-Literaturkritik. In: Ernst, Thomas: >User Generated Content< und der Leser-Autor als >Prosumer<. Potenziale und Probleme der Literaturkritik in Sozialen Medien. In: Kaulen, Heinrich; Gansel, Christina (Hrsg.): Literaturkritik heute. Tendenzen – Traditionen – Vermittlung. Göttingen: V&R unipress 2015, S. 102.

## 7 Anhang

### 7.1 Abstract

Kinderbücher werden häufig vonseiten des Literaturbetriebs für zwei traditionelle Geschlechter eingeteilt und vermarktet: Es gibt weiterhin Mädchen- und Jungenbücher. Inwiefern das Gendermarketing von Kinderbuchverlagen in der Literaturkritik aufgegriffen wird, ist Gegenstand der vorliegenden Masterarbeit. Analysiert werden über 470 Besprechungen eines Primärliteraturcorpus, bestehend aus 18 Titeln der aktuellen deutschsprachigen Kinderliteratur. Neben dem literaturwissenschaftlichen semiotischen Analyseinstrument von sechs Genderdimensionen nach Hans Krah kommen interdisziplinäre Ansätze der *Gender Studies* sowie Erkenntnisse der (Werbe-)Psychologie und der Marktforschung zum Tragen. Die Titel des Corpus, das anhand von Bestsellerlisten ausgewählt wurde, sind hauptsächlich Serienromane und werden in der professionellen Kinderliteraturkritik (der Printmedien) kaum wahrgenommen und besprochen, zahlreich jedoch in Onlinemedien von laienhaften Kritiker:innen, besonders auf Bücherblogs und Buch-Community-Seiten sowie in den Kommentarfunktionen von Onlinehändler:innen. Hierbei werden an erster Stelle Empfehlungen auf Basis des eigenen Leseverhaltens ausgesprochen. Geschlechts-adressierungen fallen meist eindeutig für Mädchen oder Jungen aus, während auf Geschlechterrollen oder das Gendermarketing der Verlage kaum eingegangen wird. Kinderliteraturkritik hat auch für öffentliche Bibliotheken, die als literaturvermittelnde Institutionen eine wichtige Rolle im Handlungssystem der Kinderliteratur einnehmen, große Bedeutung für das Bestandsmanagement. Die Titel des Untersuchungscorpus werden zum größten Teil vom Lektoratsservice besprochen. In den Rezensionen wird auf die Adressierungen und die Eignung in den Bibliotheken eingegangen, allerdings auf eine Weise, die (Geschlechts)Stereotype reproduziert.

Geschlecht findet außerhalb der Kund:innenadressierung keinen Platz in der Kritik, da von vornherein klar zu sein scheint, dass es Kinderbücher eindeutig für Mädchen oder Jungen gibt. Die Tendenz zur dichotomen Geschlechtseinteilung wird im Rezensionswesen der öffentlichen Bibliotheken und schließlich durch die Indexierung im Katalog eher verstärkt als aufgebrochen. Die Ergebnisse der Arbeit verdeutlichen somit die tief verankerte und beharrliche Zweiteilung von Kinderliteratur in zwei Geschlechter.